

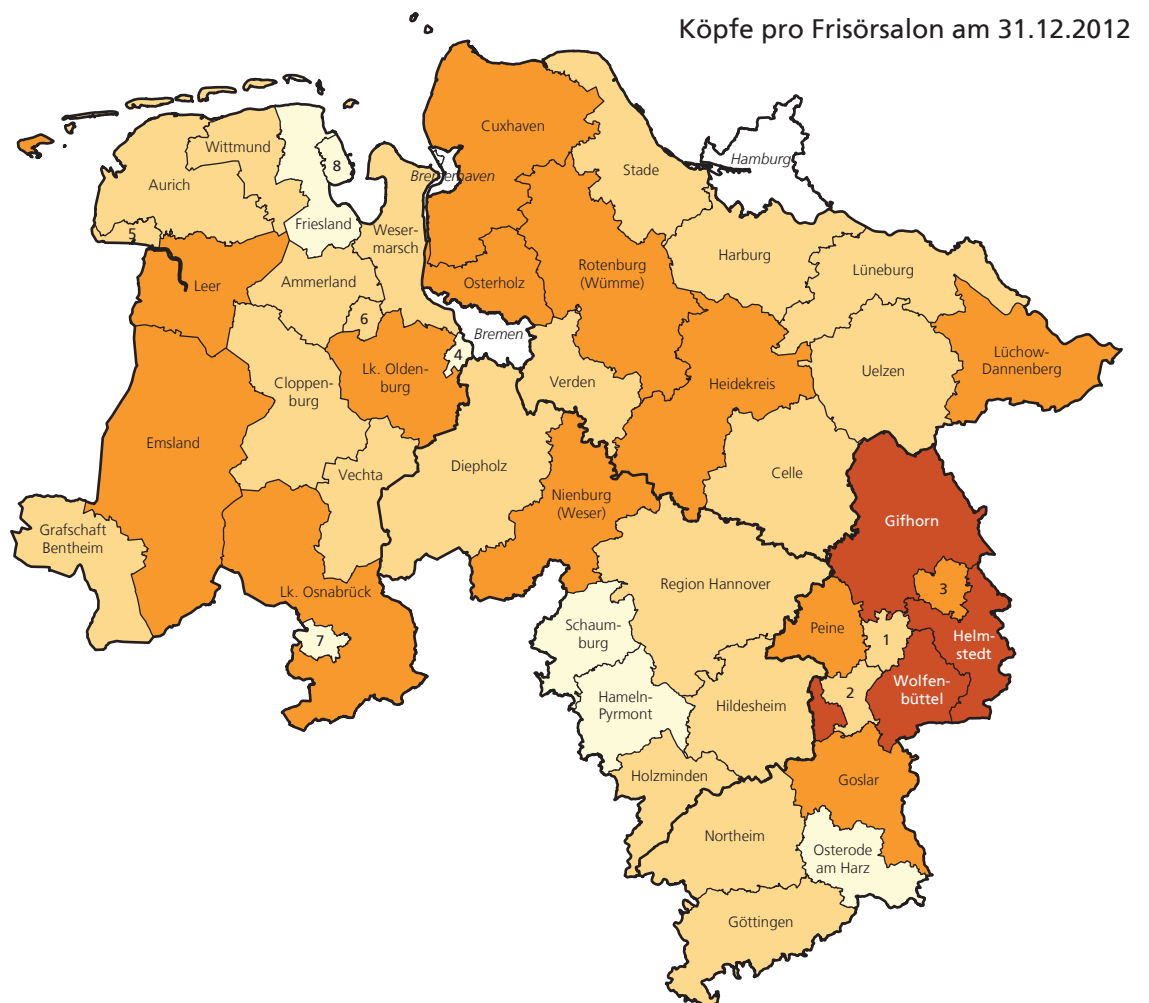
## 10/2015

Aus dem Inhalt:

- Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen

Kreistabelle:

- Empfänger(innen) von Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2014





## Zeichenerklärung

- |  |  |
|--|--|
| — = Nichts vorhanden   | D = Durchschnitt   |
| 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit | p = vorläufige Zahl  |
| . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht         | r = berichtigte Zahl   |
| X = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu       | s = geschätzte Zahl  |
| ... = Angabe fällt später an   | dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet |
| / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ      | dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt                   |
| () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher           |  |

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.  
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

## Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:  
 Tel.: 0511 9898-1132, 1134  
 Fax: 0511 9898-991134  
 E-Mail: [auskunft@statistik.niedersachsen.de](mailto:auskunft@statistik.niedersachsen.de)  
 Internet: [www.statistik.niedersachsen.de](http://www.statistik.niedersachsen.de)

## Impressum

Statistische Monatshefte Niedersachsen  
 ISSN 0944-5374

Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.  
 V.i.S.d.P.: Thomas Senftleben

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €  
 Erscheinungsweise: monatlich  
 Bestellungen an das Landesamt für Statistik Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover  
 E-Mail: [vertrieb@statistik.niedersachsen.de](mailto:vertrieb@statistik.niedersachsen.de)  
 Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133  
 Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2015.  
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Statistische Monatshefte Niedersachsen

---

69. Jahrgang · Heft 10 Oktober 2015

## Inhalt

### Textteil

Neues aus der Statistik.....	534
Auf einen Blick: Frisörsalons in Niedersachsen – „Haare wachsen immer“ .....	535

### Beiträge

Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen: Bis 2060 sind sinkende Bevölkerungszahlen und eine Fortsetzung der Alterung zu erwarten...536	
Einbürgerungszahl in Niedersachsen ging 2014 leicht zurück.....	554
Fallstudie zum Thema: Finanzielle Nachhaltigkeit der niedersächsischen Kommunen .....	560
Konjunktur aktuell.....	571

### Tabellenteil

#### Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Arbeitslose im September 2015 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens .....	575
Unterbeschäftigung im Berichtsmonat Juni 2015 in Niedersachsen .....	576

#### Landwirtschaft

Tierische Produktion .....	577
----------------------------	-----

#### Außenhandel

Außenhandel im Juli 2015 .....	578
--------------------------------	-----

#### Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Mai und Juni 2015.....	579
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt im Juni 2015 .....	581
Güterumschlag der Seeschifffahrt im Juni 2015 nach ausgewählten Häfen .....	582
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – August 2015.....	582

#### Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Einzel- und Kfz-Handel Juli 2015.....	583
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Gastgewerbe Juli 2015 .....	585
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Großhandel Juli 2015.....	586
Beherbergung im Reiseverkehr im Juli 2015 .....	587

#### Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Juli 2015.....	588
Insolvenzverfahren – Januar bis Juli 2015 .....	589

#### Öffentliche Sozialleistungen

Empfänger(innen) von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2014 .....	591
Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII am 31. Dezember 2014 und im Laufe des Berichtsjahres 2014.....	594

#### Öffentliche Finanzen

Umlagegrundlagen der Landkreise 2015.....	598
Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 2. Quartal 2015 .....	599

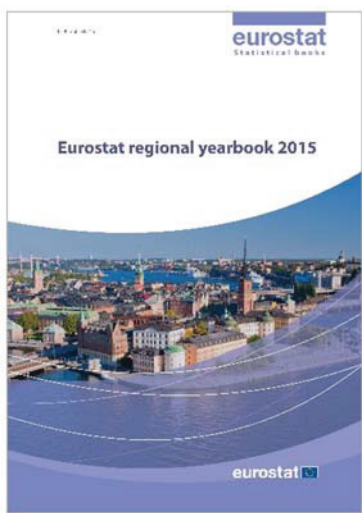
Zahlenspiegel Niedersachsen .....	606
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	610
Veröffentlichungen des LSN im September 2015.....	612
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen.....	613

# Neues aus der Statistik

## Eurostat Jahrbuch der Regionen 2015

Das Eurostat Jahrbuch der Regionen 2015 bietet – wie gewohnt – detaillierte Informationen zu einem breiten Themenspektrum in den Regionen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) sowie den Regionen der EFTA (European Free Trade Association) und der Kandidatenländer. Die statistischen Informationen werden in Form von Karten, Abbildungen und Tabellen präsentiert und von einer Beschreibung der wichtigsten Ergebnisse, der Datenquellen und des politischen Kontextes begleitet.

Die Indikatoren sind nunmehr in 12 Themenbereiche gegliedert: Zu den bisherigen Kapiteln Bevölkerung, Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, strukturelle Unternehmensstatistik, Forschung und Innovation, Informationsgesellschaft, Tourismus, Verkehr sowie Landwirtschaft ist das Kapitel Regionalpolitik und Europa 2020 neu hinzugekommen. Darüber hinaus enthält diese Ausgabe drei spezielle Fokuskapitel, die einerseits geschlechtsspezifische Statistiken näher beleuchten und andererseits Lebensqualität und europäische Städte vorstellen.



Die Karten aus dem Eurostat Jahrbuch der Regionen stehen zusätzlich im sogenannten „Statistischen Atlas“ bereit. Dabei handelt es sich um einen interaktiven Kartenbetrachter, der auch die Möglichkeit bietet, diese Karten als hochauflösende PDF-Dokumente herunterzuladen. Der Statistische Atlas ist unter den Visualisierungswerkzeugen auf der Eurostat-Homepage (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu>) zu finden oder direkt unter folgendem Link aufzurufen: <http://ec.europa.eu/eurostat/statistical-atlas/gis/viewer/>.

Die bisher nur in englischer Sprache vorliegende Publikation kann im EU-Bookshop von Eurostat (<http://bookshop.europa.eu>, Katalog-Nr. KS-HA-15-001) kostenlos als PDF-Dokument heruntergeladen und – ebenfalls kostenfrei – in gedruckter Form bestellt werden. In der Veröffentlichungs-

reihe „Statistics Explained“ ist eine deutsche Übersetzung in Kürze verfügbar.

## Niedersachsen-Monitor 2015

Der *Niedersachsen-Monitor* umfasst alle wesentlichen Politikfelder und stellt mit Hilfe von Indikatoren die wichtigsten statistischen Eckdaten zur Struktur und Entwicklung Niedersachsens dar. Dabei wird sowohl mit kurz- als auch mit mittelfristigen Vergleichen gearbeitet. Durch einen systematischen Länder- und Bundesvergleich ermöglicht er eine umfassende Positionsbestimmung des Landes.

Die Vorstellung der Ausgabe 2015 erfolgt am 20. November 2015 im Rahmen der Landespressekonferenz.

Die nunmehr 18. Ausgabe wurde im Vergleich zur Vorjahresausgabe in zwei Bereichen erweitert. Im Bereich „Umwelt und Energie“ sind erstmals Daten und Aussagen über den Waldzustand enthalten. Der dargestellte Anteil der Schädigungen kann dabei als Luft- und Bodenindikator gesehen werden. Das Kapitel „Niedersachsen in Europa“ ist um den Indikator „Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards“ ergänzt worden. Dieser Indikator hat eine zentrale Bedeutung bei der Festlegung der Förderfähigkeit der Regionen im Rahmen der Strukturpolitik der Europäischen Union.

Als PDF-Dokument kann die Publikation ab dem 20. November 2015 kostenlos im LSN-Internetangebot heruntergeladen werden ([www.statistik.niedersachsen.de](http://www.statistik.niedersachsen.de) > Statistik > Veröffentlichungen > Zusammenfassende Statistische Veröffentlichungen). Die gedruckte Broschüre ist ab Anfang Dezember für 8,00 € beim LSN-Schriftenvertrieb erhältlich.

## 25 Jahre Deutsche Einheit – statistisch gesehen...

Am 3. Oktober 2015 wurde der 25. Jahrestag der Deutschen Einheit gefeiert. Dieses Jubiläum war Anlass für die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, eine gemeinsame Veröffentlichung herauszugeben, die den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel statistisch beleuchtet. Die Statistik bietet einen neutralen Blick auf das Geschehen seit der deutschen Vereinigung. Wichtige Wegmarken, die die Angleichung zwischen Ost und West dokumentieren, werden in dieser Publikation ins Blickfeld gerückt, ohne die verbleibenden Unterschiede aus den Augen zu verlieren.

Die Broschüre kann als PDF-Dokument kostenlos im Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder heruntergeladen werden ([www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de) > Veröffentlichungen).

# Auf einen Blick

## Frisörsalons in Niedersachsen – „Haare wachsen immer“

Im Jahr 2013 konnten sich die Menschen in Niedersachsen laut Unternehmensregister in 5 402 Frisörsalons (Frisörbetriebe) die Haare schneiden lassen. Bedient wurden Kundinnen und Kunden dabei von 15 145 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Seit 2002 ist die Zahl der Frisörbetriebe in Niedersachsen um 246 gestiegen. Dies entsprach einer Zunahme um 4,8 %.

Bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat seit dem Jahr 2002 jedoch eine entgegengesetzte Entwicklung stattgefunden. Während damals noch 16 294 Personen in den Frisörbetrieben beschäftigt waren, arbeiteten 11 Jahre später über 1 100 Personen (-7,1 %) weniger in dieser Branche, obwohl die Zahl der Betriebe gestiegen war. Allerdings sind in den Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die geringfügig Beschäftigten und die selbstständigen Inhaberinnen und Inhaber nicht enthalten.

Diese personelle Entwicklung in den Betrieben spiegelte sich auch bei den bestandenen Abschlussprüfungen in der beruflichen Ausbildung wider. Im Jahr 2007 bestanden 915 Frauen und Männer ihre Abschlussprüfung zur Frisörin oder zum Frisör. In den folgenden Jahren ging die Zahl der Prüflinge mit leichten Schwankungen zurück. Bei 825 bestandenen Prüfungen im Jahr 2012 betrug der Rückgang

zum Jahr 2007 fast 10 %, und bei 729 bestandenen Prüfungen im Jahr 2013 lag der Rückgang gegenüber 2007 bei über 20 %.

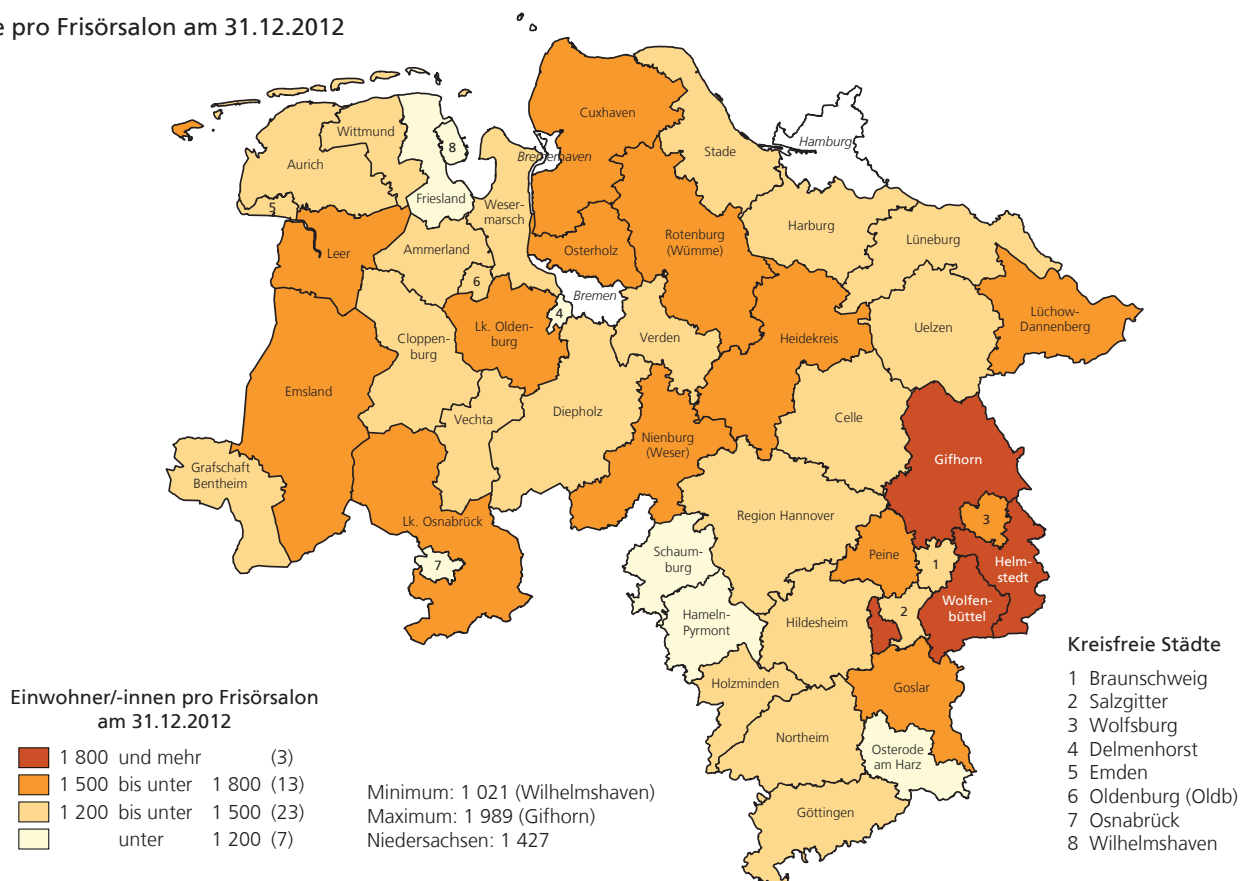
In Niedersachsen gab es im Jahr 2013 insgesamt 5 070 Unternehmen in der Frisör-Branche, dazu zählen auch Unternehmen, denen über Niedersachsen hinaus Betriebe gehören. Sie erwirtschafteten einen Umsatz von über 697 Millionen Euro. Seit 2005 ist die Zahl dieser Unternehmen um 1,3 % und ihr Umsatz um fast 12 % gestiegen.

Diese Entwicklung lief parallel zu den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. So gaben die Haushalte in Deutschland im Jahr 2003 noch 22 Euro pro Monat für „Dienstleistungen für Körperpflege“ aus, im Jahr 2013 waren es bereits 26 Euro. In dem betrachteten Zeitraum erhöhten sich die Ausgaben für diesen Posten somit um über 18 %, eine deutliche Steigerung, auch wenn der Ausgabeposten „Dienstleistungen für Körperpflege“ neben den Ausgaben für den Frisör unter anderem Ausgaben für Kosmetiksalons, für Maniküre und Pediküre mit beinhalten kann.

Rein rechnerisch standen den Frisörbetrieben in den niedersächsischen Landkreisen im Jahr 2012 unterschiedlich viele Köpfe – bezogen auf die Bevölkerung im jeweiligen Landkreis – für ihre Dienstleistung zur Verfügung. Die Verteilung zeigt die Karte.

Annegret Vehling

Köpfe pro Frisörsalon am 31.12.2012



# Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen: Bis 2060 sind sinkende Bevölkerungszahlen und eine Fortsetzung der Alterung zu erwarten

Aktuell sind in Niedersachsen 7,8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner mit Haupt- oder alleiniger Wohnung bei den Meldebehörden gemeldet. In den kommenden 45 Jahren wird die Bevölkerungszahl jedoch laut der jetzt für alle Länder vorliegenden 13. zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung voraussichtlich auf 6,7 bis 6,2 Millionen und damit um 14 bis 20 Prozent sinken.<sup>1)</sup> Damit werden in Niedersachsen dann wieder ähnlich viele Einwohnerinnen und Einwohner wie kurz nach dem Zweiten Weltkrieg bzw. Anfang der 1960er Jahre leben.

Im Vergleich mit den anderen Ländern ist der vorausberechnete prozentuale Bevölkerungsverlust in Niedersachsen der dritthöchste der westdeutschen Flächenländer (vgl. T1). Für Rheinland-Pfalz ergeben sich mit minus 15 bis 21 Prozent ähnlich hohe und für das Saarland mit minus 25 bzw. 31 Prozent deutlich größere Verluste.

Der Osten Deutschlands wird mit noch höheren Bevölkerungsrückgängen rechnen müssen. Die höchsten Bevölkerungsverluste, zwischen 34 und 38 Prozent, werden für Sachsen-Anhalt ausgewiesen. Sachsen wird mit Bevölkerungsverlusten zwischen 20 und 24 Prozent die niedrigste Verlustrate der fünf ostdeutschen Flächenländer erreichen.

1) Zu den angenommenen Varianten s. unten ausführlich S. 544 ff.

Für die Stadtstaaten Berlin und – etwas eingeschränkt – Hamburg ergibt sich eine positive Bevölkerungsentwicklung. Die Hansestadt Bremen muss ebenso wie die Flächenländer von Bevölkerungsverlusten ausgehen, wenn auch – nur – in Höhe von fünf bis 14 Prozent.

## Bedeutung der Bevölkerungsvorausberechnungen

Grundsätzlich sind Informationen über die zukünftige Entwicklung der Bevölkerungszahl für die Überlegungen zur zukünftigen Entwicklung eines Landes von erheblicher Bedeutung, z. B. für Planungen im Kindergarten- und Bildungsbereich, bezüglich der Altersversorgung, von Pflegeeinrichtungen, im Wohnungsbau, im Sozialbereich, in der Krankenhausversorgung (Krankenhausplan<sup>2)</sup>) oder für Wirtschaftsanalysen.

2) Gemäß § 6 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz – KHG) in der Neufassung vom 10.04.1991 (BGBl. I 1991 S. 886), zuletzt geändert durch Artikel 16a des Gesetzes vom 21.07.2014 (BGBl. I S. 1133) ist ein Krankenhausplan aufzustellen. Die 30. Fortschreibung des Niedersächsischen Krankenhausplans (Stand: 01.01.2015) umfasst: eine Bettenprognose auf Landesebene, die jährliche Fortschreibung der Planbettenkapazitäten, eine IST-Liste der geförderten Krankenhäuser und eine IST-Liste der Ausbildungsstätten. Vgl. Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (Hrsg.); Niedersächsischer Krankenhausplan 2015. Stand: 1. Januar 2015 (30. Fortschreibung). Hannover 2015, S. 3f.

## T1 | Bevölkerung in Deutschland 2014 und 2060 nach Ländern

Land	Bevölkerungsfortschreibung	13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung <sup>1)</sup>					
		Einwohner/-innen am 31.12.2014	Einwohner/-innen am 31.12.2060	Veränderung 2060 gegenüber 2014			
	Anzahl			%			
	Anzahl	Variante 1	Variante 2	Variante 1	Variante 2	Variante 1	Variante 2
Baden-Württemberg	10 716 644	9 602 283	10 467 408	-1 114 361	- 249 236	-10,4	-2,3
Bayern	12 691 568	11 430 452	12 499 642	-1 261 116	- 191 926	-9,9	-1,5
Berlin	3 469 849	3 541 928	3 928 814	+ 72 079	+ 458 965	+2,1	+13,2
Brandenburg	2 457 872	1 730 606	1 830 859	- 727 266	- 627 013	-29,6	-25,5
Bremen	661 888	570 721	628 586	- 91 167	- 33 302	-13,8	-5,0
Hamburg	1 762 791	1 747 421	1 890 106	- 15 370	+ 127 315	-0,9	+7,2
Hessen	6 093 888	5 287 659	5 785 505	- 806 229	- 308 383	-13,2	-5,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 599 138	1 080 846	1 150 768	- 518 292	- 448 370	-32,4	-28,0
<b>Niedersachsen</b>	<b>7 826 739</b>	<b>6 222 211</b>	<b>6 682 592</b>	<b>-1 604 528</b>	<b>-1 144 147</b>	<b>-20,5</b>	<b>-14,6</b>
Nordrhein-Westfalen	17 638 098	14 371 138	15 438 141	-3 266 960	-2 199 957	-18,5	-12,5
Rheinland-Pfalz	4 011 582	3 157 689	3 405 911	- 853 893	- 605 671	-21,3	-15,1
Saarland	989 035	686 913	743 485	- 302 122	- 245 550	-30,5	-24,8
Sachsen	4 055 274	3 078 359	3 239 439	- 976 915	- 815 835	-24,1	-20,1
Sachsen-Anhalt	2 235 548	1 394 187	1 471 522	- 841 361	- 764 026	-37,6	-34,2
Schleswig-Holstein	2 830 864	2 252 264	2 398 930	- 578 600	- 431 934	-20,4	-15,3
Thüringen	2 156 759	1 456 456	1 543 401	- 700 303	- 613 358	-32,5	-28,4
<b>Deutschland</b>	<b>81 197 537</b>	<b>67 562 872</b>	<b>73 078 758</b>	<b>-13 634 665</b>	<b>-8 118 779</b>	<b>-16,8</b>	<b>-10,0</b>

1) Variante 1: Wanderungssaldo über die Bundesgrenze 100 000 Personen; Variante 2: Wanderungssaldo über die Bundesgrenze 200 000 Personen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Bevölkerungsvorausschätzungen werden daher regelmäßig auf der Basis der bisherigen demografischen Entwicklung gerechnet. Mit ihrer Hilfe sollen längerfristige Entwicklungstendenzen der Bevölkerungszahlen, deren räumliche Verteilung sowie deren strukturelle Veränderungen aufgezeigt werden. Die sogenannten koordinierten Bevölkerungsvorausberechnungen werden alle drei Jahre auf der Grundlage der entsprechend aktualisierten Daten erstellt. Einflüsse, wie eine ungewöhnlich hohe Zahl von Migrantinnen und Migranten, würden sich dort entsprechend niederschlagen.

Eine Bevölkerungsvorausberechnung ist jedoch keine Vorhersage, sondern macht lediglich auf Tendenzen aufmerksam. Diese treten dann ein, wenn die der Vorausberechnung zugrunde gelegten Annahmen bezüglich Geburtenhäufigkeit, Sterblichkeit, Wanderungen etc. zutreffen.

Die Entwicklung dieser Einflussfaktoren ist mit zunehmendem Abstand zum Basisjahr immer schwieriger einzuschätzen und die Unsicherheit steigt. Abgesehen davon könnte vor dem Hintergrund kurzfristiger und heftiger Entwicklungen – wie aktuell die Flüchtlingsströme u. a. aus Syrien, dem Irak oder Afghanistan – der Eindruck entstehen, dass die zugrunde gelegten Annahmen zu niedrig angesetzt worden sind. Hier gilt es jedoch auch zu bedenken, dass die Annahmen für die Bevölkerungsvorausberechnung die angenommenen durchschnittlichen Entwicklungen für die nächsten 45 Jahre beschreiben. Ob und inwieweit die künftigen Entwicklungen korrekt abgebildet werden, kann letztendlich nur die Zukunft zeigen.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen hängt zu einem wesentlichen Teil von der bisher schon stattgefundenen Entwicklung ab. Daher wird im Folgenden zunächst die bisherige Bevölkerungsentwicklung bis 2014 dargestellt. Ausgehend von dieser Basis schließt sich die Darstellung der langfristigen künftigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der Altersstruktur ab 2015<sup>3)</sup> an.

## Steigende Bevölkerungszahlen

Die Einwohnerzahl Niedersachsens lag Ende 2014 mit gut 7,8 Mio. um rund 1,5 Mio. und damit um 24 Prozent höher als 1946 (6,3 Mio.). Der Anstieg erreichte den höchsten Wert im Sommer 2005 mit über 8,0 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern (vgl. T2). Danach wurden bis Ende 2011 Bevölkerungsverluste registriert. Seitdem steigt die Einwohnerzahl in Niedersachsen wieder an.

Der seit 1946 verzeichnete Bevölkerungsanstieg ist zu gut 30 Prozent auf Geburtenüberschüsse und annähernd 70 Prozent auf Wanderungsgewinne zurückzuführen. Geburtenüberschüsse gab es bis 1971; danach lag die Zahl der Sterbefälle in der Regel über der Zahl der Lebendgebo-

renen. Von 1950 bis 1960 wurden Wanderungsverluste in Höhe von insgesamt 588 000 Personen registriert. In den nachfolgenden Jahren gab es bis auf wenige Ausnahmen im Allgemeinen Wanderungsgewinne. 2005 bis 2011 wurden die Geburtendefizite nicht mehr durch Wanderungsgewinne ausgeglichen. Seit 2012 übersteigen die jährlichen Wanderungsgewinne – hauptsächlich bedingt durch den verstärkten Zuzug von Kriegs- und Wirtschaftsflüchtlings – erneut die Geburtenverluste.

## Uneinheitliche Altersstruktur

Die Altersstruktur der Bevölkerung in Niedersachsen ist, wie auch in den übrigen Ländern, hauptsächlich infolge der beiden Weltkriege und des veränderten generativen Verhaltens sehr ungleichmäßig geworden. Dies lässt sich besonders gut anhand der sogenannten Alterspyramide darstellen (vgl. A1). Sie bildet die männliche (links) und weibliche Bevölkerung (rechts) nach Altersjahren von Null (unten) bis 100 (oben) zahlenmäßig ab.

Der durch den Ersten Weltkrieg bedingte Geburtenausfall an der Spitze der Pyramide ist nicht mehr zu erkennen, da die Zahl der Menschen ab etwa 95 Jahre insgesamt sehr niedrig ist. Dies ist schon anders bei dem zweiten Einschnitt, der auf den Geburtenausfall während der Wirtschaftskrise 1930/32 zurückzuführen ist. Der dritte Einschnitt erstreckt sich auf den Geburtenausfall zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

Für die Altersjahre ungefähr zwischen Anfang/Mitte Vierzig und Mitte Fünfzig zeichnet sich zudem eine starke Verdickung ab: der sogenannte Babyboom der 1960er Jahre. Ihm schließt sich der „Pillenknicke“ mit den zunächst weitgehend konstanten Beständen der jüngeren Altersjahre an. Die jüngsten Altersjahre sind jedoch aufgrund von Geburtenausfällen (s. u.) deutlich niedriger besetzt.

Abgesehen davon fielen in den beiden Weltkriegen viele Soldaten. Diese Verluste verteilen sich auf die Altersjahre oberhalb des auf die Wirtschaftskrise 1930/32 zurückzuführenden Einschnittes. Ab dieser Höhe sind die Alterspyramiden auf der linken Seite abgeflacht. Gut zu erkennen sind auch der Männerüberschuss in den jüngeren Altersjahren und der Frauenüberschuss ab dem 57. Altersjahr. Grundsätzlich werden mehr männliche als weibliche Kinder geboren; die Lebenserwartung der männlichen Neugeborenen ist jedoch geringer.

## Geburtenzahlen unter Bestandserhaltungsniveau

Die Entwicklung der Geburten seit dem Zweiten Weltkrieg ist zunächst charakterisiert durch einen kurzen Anstieg in den ersten Nachkriegsjahren, einer anschließenden geringen Abnahme sowie einer erneuten Zunahme (vgl. A2).

Ab Mitte der 1960er Jahre änderte sich das Geburtenverhalten binnen weniger Jahre grundsätzlich. Der erneut einsetzende Geburtenrückgang beschleunigte sich 1970 und endete 1979. Charakteristisch für diesen Geburten-

<sup>3)</sup> Die von dem Statistischen Bundesamt gerechnete 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung schließt zwar das Jahr 2014 mit ein. Da die Ergebnisse der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung für das Jahr 2014 in Niedersachsen bei Redaktionsschluss schon vorlagen, wurde im vorliegenden Artikel das Jahr 2014 nur bei der Darstellung der bisherigen Entwicklung, nicht jedoch bei der Darstellung der Vorausberechnung berücksichtigt.

## T2 | Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen 1950 bis 2014

Jahr	Bevölkerung am 31.12. <sup>1)</sup>	Davon		Geburten- überschuss (+) bzw. -defizit (-)	Wanderungs- gewinn (+) bzw. -verlust (-)	Fläche in km <sup>2</sup> am 31.12.	Einwohner je km <sup>2</sup>
		männlich	weiblich				
1950	6 778 143	3 192 723	3 585 420	+50 980	-63 229	47 287,88	143,3
1951	6 710 974	3 153 490	3 557 484	+44 866	-112 035	47 310,00	141,9
1952	6 650 720	3 123 457	3 527 263	+42 597	-102 532	47 309,55	140,6
1953	6 605 240	3 102 271	3 502 969	+34 931	-80 131	47 330,59	139,6
1954	6 569 342	3 086 312	3 483 030	+36 938	-72 836	47 335,63	138,8
1955	6 548 141	3 079 431	3 468 710	+33 768	-54 969	47 356,00	138,3
1956	6 477 699	3 037 804	3 439 895	+35 471	-43 069	47 369,34	136,7
1957 <sup>2)</sup>	6 496 065	3 048 765	3 447 300	+36 417	-18 051	47 369,34 <sup>2)</sup>	137,1
1958 <sup>3)</sup>	6 515 582	3 063 332	3 452 250	+37 270	-17 753	47 382,05 <sup>3)</sup>	137,5
1959	6 538 416	3 080 072	3 458 344	+42 813	-19 979	47 383,33	138,0
1960	6 576 137	3 104 607	3 471 530	+41 049	-3 328	47 382,41	138,8
1961	6 674 534	3 162 405	3 512 129	+49 401	+9 243	47 383,21	140,9
1962	6 731 562	3 197 801	3 533 761	+48 298	+8 730	47 385,68	142,1
1963	6 786 416	3 227 401	3 559 015	+49 206	+5 637	47 392,23	143,2
1964	6 854 481	3 266 466	3 588 015	+54 422	+13 643	47 393,31	144,6
1965	6 921 000	3 303 769	3 617 231	+49 241	+17 278	47 401,11	146,0
1966	6 967 216	3 324 756	3 642 460	+48 254	-2 038	47 404,01	147,0
1967	6 993 194	3 333 782	3 659 412	+46 736	-20 758	47 410,82	147,5
1968	7 039 169	3 358 153	3 681 016	+35 948	+10 027	47 411,73	148,5
1969	7 100 417	3 395 060	3 705 357	+26 201	+35 096	47 407,59	149,8
1970	7 121 824	3 409 873	3 711 951	+13 003	+51 143	47 414,56	150,2
1971	7 180 500	3 441 228	3 739 272	+10 613	+48 671	47 404,97	151,5
1972 <sup>4)</sup>	7 214 828	3 456 027	3 758 801	- 19	+34 347	47 412,33 <sup>4)</sup>	152,2
1973	7 259 205	3 483 540	3 775 665	-8 787	+53 164	47 417,20	153,1
1974	7 264 840	3 481 971	3 782 869	-11 067	+16 702	47 426,19	153,2
1975	7 238 502	3 464 291	3 774 211	-18 070	-8 268	47 429,83	152,6
1976	7 226 897	3 456 414	3 770 483	-14 600	+2 995	47 422,82	152,4
1977	7 224 165	3 455 113	3 769 052	-15 600	+12 868	47 415,35	152,4
1978	7 225 167	3 456 963	3 768 204	-17 005	+18 007	47 417,89	152,4
1979	7 234 000	3 464 890	3 769 110	-16 982	+25 815	47 423,76	152,5
1980	7 256 386	3 480 084	3 776 302	-13 117	+35 503	47 423,76	153,0
1981	7 267 106	3 487 820	3 779 286	-14 342	+25 062	47 430,66	153,2
1982	7 256 769	3 482 680	3 774 089	-14 460	+4 123	47 425,86	153,0
1983	7 248 536	3 479 399	3 769 137	-16 885	+8 652	47 446,99	152,8
1984	7 216 304	3 462 921	3 753 383	-16 881	-15 351	47 449,95	152,1
1985	7 196 918	3 454 823	3 742 095	-17 203	-2 183	47 438,18	151,7
1986	7 196 127	3 458 468	3 737 659	-12 845	+12 054	47 439,20	151,7
1987	7 163 602	3 457 447	3 706 155	-9 927	+4 015	47 439,23	151,0
1988	7 184 943	3 471 946	3 712 997	-6 884	+28 225	47 343,89	151,8
1989	7 283 795	3 526 598	3 757 197	-7 249	+106 101	47 348,71	153,8
1990	7 387 245	3 588 070	3 799 175	-3 904	+107 354	47 351,04	156,0
1991	7 475 790	3 636 515	3 839 275	-2 102	+90 647	47 363,59	157,8
1992	7 577 520	3 692 928	3 884 592	+ 483	+101 247	47 347,58	160,0
1993	7 648 004	3 726 813	3 921 191	- 818	+65 206	47 605,91	160,7
1994	7 715 363	3 761 843	3 953 520	-4 180	+71 539	47 609,24	162,1
1995	7 780 422	3 796 589	3 983 833	-5 833	+70 892	47 610,55	163,4
1996	7 815 148	3 815 578	3 999 570	-1 919	+36 645	47 612,24	164,1
1997	7 845 398	3 831 467	4 013 931	+1 949	+28 301	47 613,35	164,8
1998	7 865 840	3 843 617	4 022 223	-1 470	+21 912	47 613,51	165,2
1999	7 898 760	3 861 634	4 037 126	-2 169	+35 089	47 614,27	165,9
2000	7 926 193	3 875 996	4 050 197	-3 465	+30 898	47 615,70	166,5
2001	7 956 416	3 893 308	4 063 108	-7 277	+37 499	47 616,48	167,1
2002	7 980 472	3 906 956	4 073 516	-10 319	+34 376	47 617,97	167,6
2003	7 993 415	3 915 213	4 078 202	-14 773	+27 735	47 618,24	167,9
2004	8 000 909	3 919 375	4 081 534	-11 116	+19 600	47 619,63	168,0
2005	7 993 946	3 917 958	4 075 988	-15 983	+9 266	47 624,22	167,9
2006	7 982 685	3 914 785	4 067 900	-16 794	+5 474	47 641,10	167,6
2007	7 971 684	3 911 545	4 060 139	-16 951	+5 905	47 625,43	167,4
2008	7 947 244	3 901 052	4 046 192	-19 987	-4 337	47 626,60	166,9
2009	7 928 815	3 894 627	4 034 188	-23 445	+4 852	47 634,90	166,4
2010	7 918 293	3 893 761	4 024 532	-22 664	+11 967	47 612,78	166,3
2011	7 774 253	3 803 884	3 970 369	-24 337	+20 606	47 613,60	163,3
2012	7 778 995	3 811 002	3 967 993	-25 566	+30 045	47 613,78	163,4
2013	7 790 559	3 821 877	3 968 682	-27 691	+37 396	47 614,07	163,6
2014	7 826 739	3 846 089	3 980 650	-21 165	+55 383	47 614,82	164,4

1) Infolge der durch die Volkszählungen bedingten Korrekturen sowie Bevölkerungsveränderungen durch Gebietsumgliederungen stimmt die Summe aus dem Geburtenüberschuss und dem Wanderungsgewinn in Einzelfällen nicht mit der jeweiligen Bevölkerungsveränderung überein.

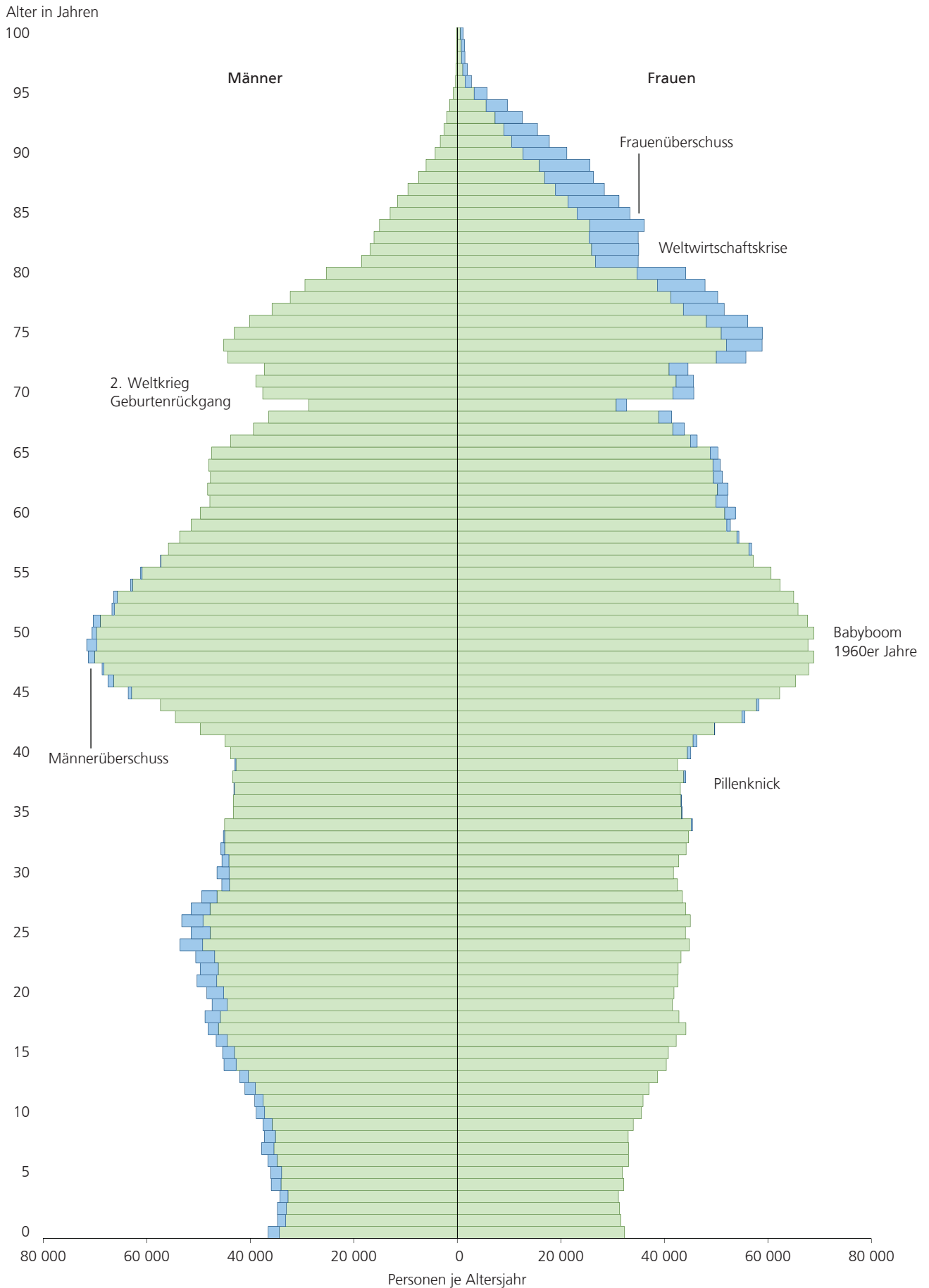
2) Fläche ohne Neuvermessungen im Jahre 1957.

3) Fläche ohne Neuvermessungen im Landkreis Leer im Jahre 1958.

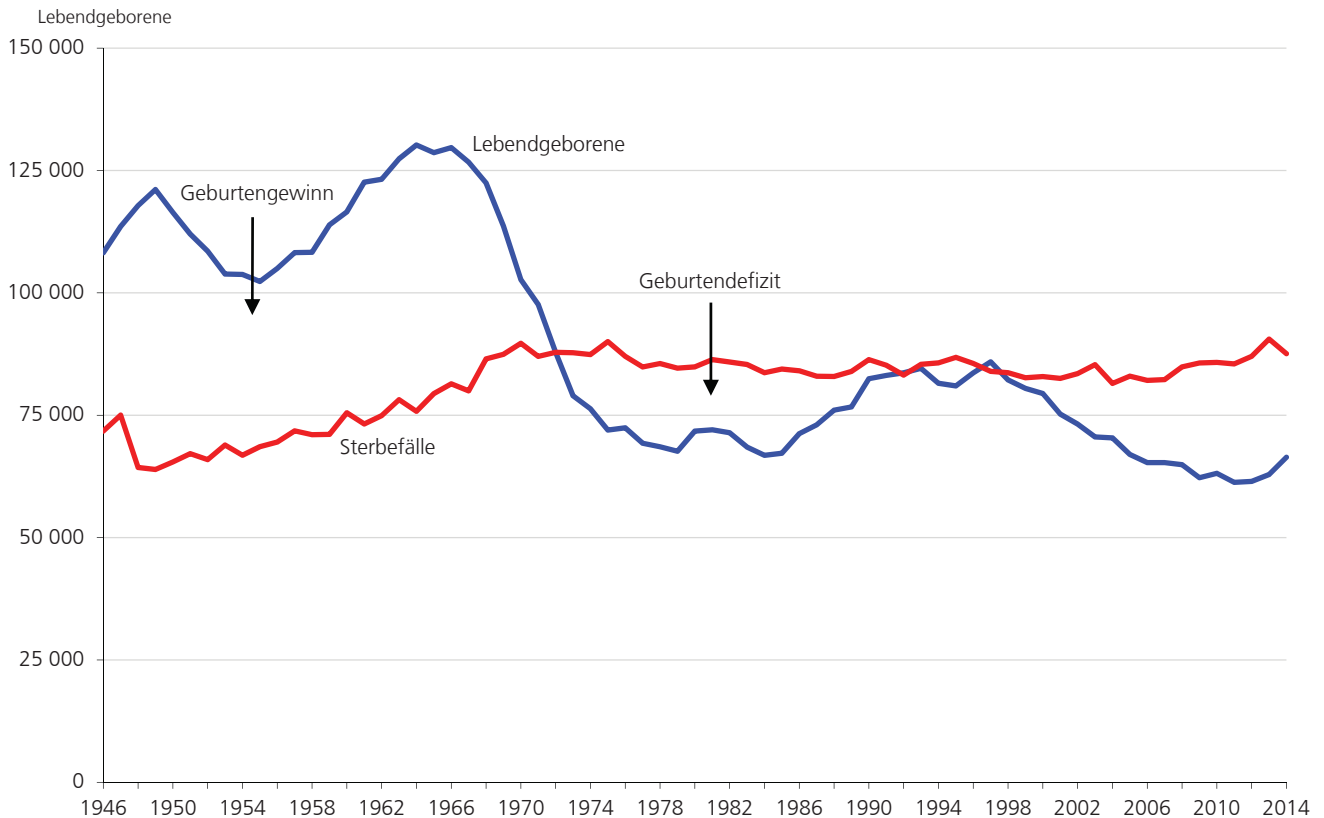
4) Fläche ohne Neuvermessungen im Jahre 1972.



A1 | Bevölkerung in Niedersachsen am 31.12.2014 nach Alter und Geschlecht



## A2 | Lebendgeborene und Sterbefälle in Niedersachsen 1946 bis 2014



rückgang ist das deutliche Unterschreiten des Bestandserhaltungsniveaus. Um eine Generation zu ersetzen, sind statistisch gesehen 2,1 Kinder je Frau erforderlich.

Das Geburtenniveau<sup>4)</sup> liegt schon seit gut 35 Jahren um etwa ein Drittel unter dem Stand, der für den sogenannten Generationenersatz erforderlich ist. Das generative Verhalten wurde mit Beginn der 1970er Jahre zunehmend geprägt von der Zwei-Kind- bzw. der Ein-Kind-Familie oder von Kinderlosigkeit zu Lasten der Familien mit mehr als zwei Kindern. Nicht zuletzt erleichterten empfängnisverhütende Mittel die Entscheidung über die Zahl der Kinder und den Zeitpunkt der Geburten.

Während die zusammengefasste Geburtenziffer<sup>5)</sup> 1972 noch 1,9 Kinder je Frau betrug, waren es 1975 und 1976 schon unter 1,6 und 1979 nur noch 1,4 Kinder. Seitdem schwankt das Geburtenniveau um einen durchschnittlichen Wert von etwa 1,42. In den letzten beiden Jahren erreichte es 1,45 (2013) bzw. 1,52 Kinder je Frau (2014) und lag damit leicht über dem langfristigen Durchschnittswert.

4) Das Geburtenniveau lässt sich herleiten aus der zusammengefassten Geburtenziffer, auch TFR (Total Fertility Rate) genannt. Diese gibt die durchschnittliche Zahl der Kinder an, die eine Frau im Laufe ihres Lebens hätte, wenn die Verhältnisse des betrachteten Jahres von ihrem 15. bis zu ihrem 49. Lebensjahr gelten würden. Sie ergibt sich aus der Addition der altersspezifischen Geburtenziffern (Lebendgeborene von Müttern eines Alters bezogen auf alle Frauen gleichen Alters) und kann als hypothetische durchschnittliche Kinderzahl einer Frauengeneration interpretiert werden. Siehe auch: Statistisches Bundesamt (Hrsg.); Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden 2015, S. 59.

5) Siehe Fußnote 4.

Da ab Ende der 1980er Jahre zunehmend die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre in die reproduktive Phase kamen, wurde zunächst insgesamt ein leichter Anstieg der Geburten registriert. Seit 1997 – mit 85 907 Lebendgeborenen – sank die Zahl der Geburten aufgrund der relativ schwach besetzten nachrückenden Geburtenjahrgänge der Frauen im gebärfähigen Alter allerdings wieder. Für 2011 konnten nur noch 61 280 lebendgeborene Kinder registriert werden. Für die beiden nachfolgenden Jahre ergab sich jedoch wieder ein leichter Anstieg. Im Jahr 2014 wurden schließlich mit 66 406 Kindern fast so viele wie 2005 (66 993 Lebendgeborene) geboren.

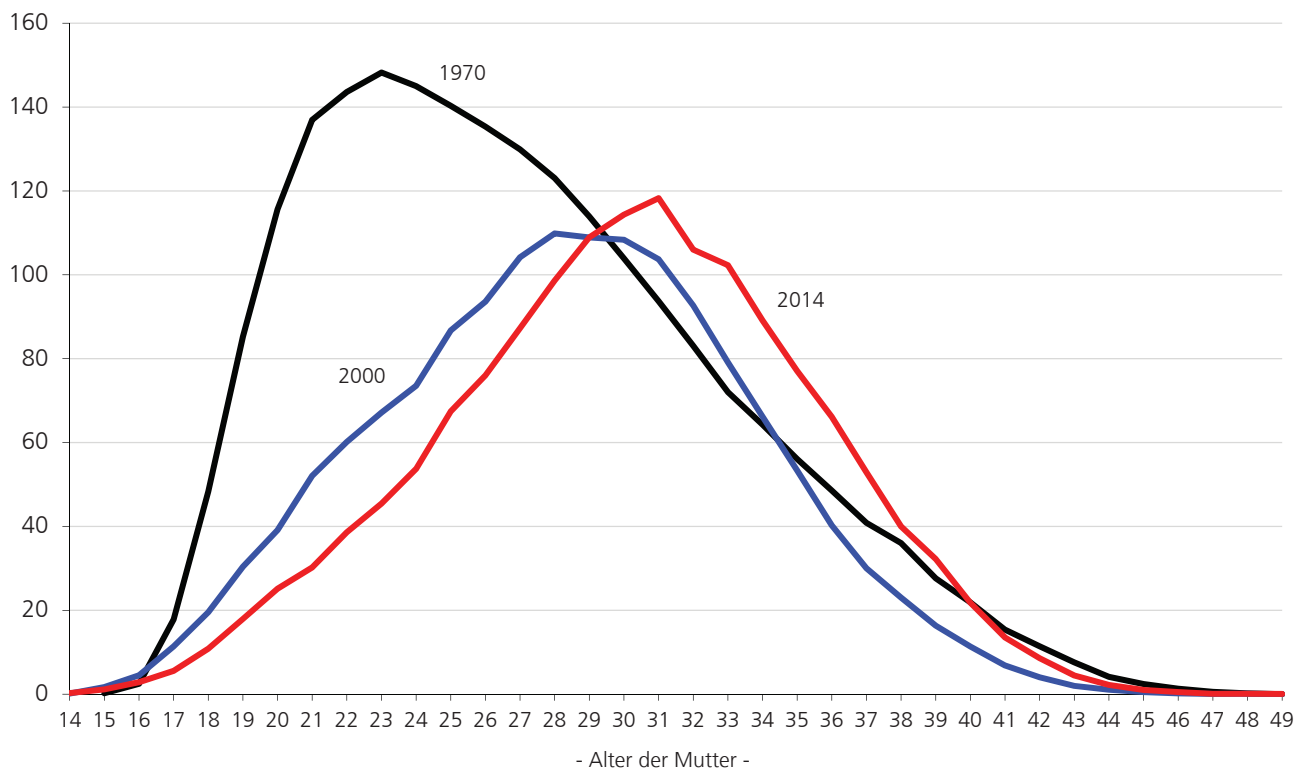
Gleichzeitig veränderte sich die Altersstruktur der Mütter erheblich (vgl. A3). Die Mütter der Neugeborenen sind bei der Geburt heute wesentlich älter als vor etwa 45 Jahren. 1971 wurde die höchste Zahl der Lebendgeborenen auf 1 000 Frauen für das 25. Altersjahr ausgewiesen. Es folgte ein relativ stetiger Anstieg über das 27. (1986) auf das 29. Altersjahr im Jahr 1996. Seitdem hat sich die Entwicklung deutlich verlangsamt, und die Verteilung weist zudem in den letzten Jahren eine stärkere Rechtsschiefe aus, weil die Zahl der Kinder pro 1 000 Frauen bei den älteren Müttern angestiegen ist. Seit 2013 werden die meisten Kinder auf 1 000 Frauen in der Regel im 31. Altersjahr der Frauen geboren.

### Steigende Lebenserwartung

Die Zahl der Gestorbenen nahm bis 1970 tendenziell leicht zu. Trotz steigender Bevölkerungszahlen folgten einige re-

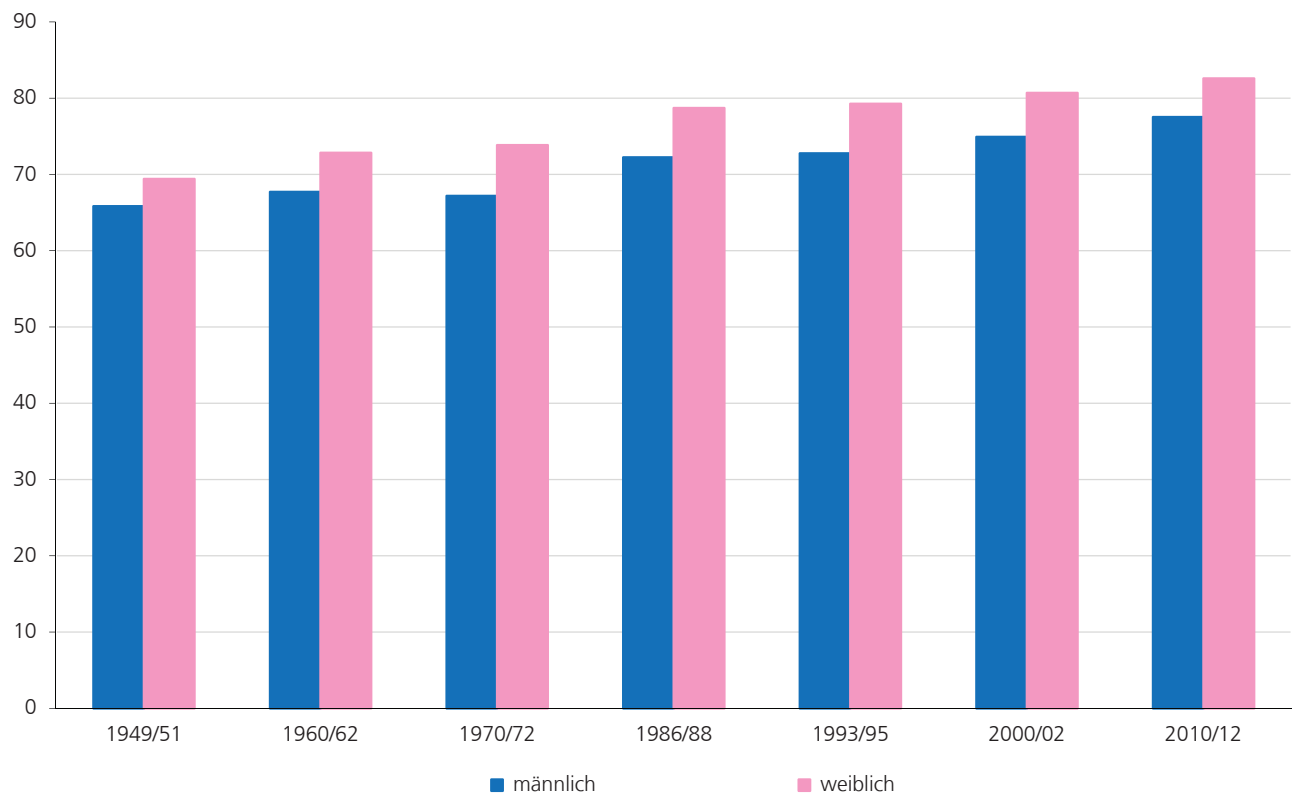
### A3 Lebendgeborene auf 1 000 Frauen in Niedersachsen 1970, 2000 und 2014 nach dem Alter der Mutter

Lebendgeborene  
auf 1 000 Frauen



### A4 Entwicklung der Lebenserwartung Neugeborener in Niedersachsen 1949/51 bis 2010/12

Lebensjahre



lativ stabile Jahre. Ab 1975 begann die Zahl der Gestorbenen tendenziell sogar leicht zu sinken. Erst seit 2005 hat sich diese Entwicklung umgekehrt. Im Jahr 2013 wurde mit 90 569 Sterbefällen die höchste Zahl seit dem Zweiten Weltkrieg registriert. 2014 lag im Ergebnis mit 87 571 Sterbefällen nur wenig darunter.

Anhand der Entwicklung der Sterblichkeit lässt sich erkennen, dass sich die Zahl der Todesfälle relativ zur Bevölkerung zwar zunächst bis 1970 erhöht hat, danach aber über viele Jahre gesunken ist, obwohl sich der Anteil der älteren Menschen vergrößerte. Die allgemeine Sterbeziffer<sup>6)</sup> stieg von 9,6 (1950) auf 12,7 im Jahr 1970. In der Folgezeit sank die Sterbeziffer über fast 40 Jahre bis auf 10,3 im Jahr 2007. Diese Entwicklung lässt sich auf den medizinischen Fortschritt zurückführen, der die Lebenserwartung steigen ließ. So nahm die durchschnittliche Lebenserwartung von Neugeborenen<sup>7)</sup> in den letzten 50 Jahren bei den Männern von knapp 66 über gut 72 (1993/95) auf 77,5 Jahre (2010/12) und bei den Frauen im gleichen Zeitraum von 69 über fast 80 auf gut 82 Jahre zu (vgl. A4).

### Wachsende Geburtendefizite

Seit 1972, d. h. seit über 40 Jahren, liegt die Zahl der Gestorbenen im Allgemeinen deutlich über der Zahl der Lebendgeborenen. Ausnahmen bildeten lediglich die Jahre 1992 (Geburtenüberschuss von 483 Personen) und 1997 (+1 949). Seitdem stieg das Geburtendefizit auf Werte, die zuvor noch nie registriert worden waren und betrug 2013 bereits 27 690 Personen. Im Jahr 2014 lag es – bedingt durch etwas höhere Geburtenzahlen und eine etwas geringere Zahl der Gestorbenen – mit 21 165 Personen etwas niedriger.

### Schwankende Wanderungsgewinne

Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge ist stark von verschiedenen Faktoren, u. a. der wirtschaftlichen Entwicklung, politischen Eingriffen und der politischen Lage in anderen Ländern abhängig. Daher entwickelt sich die räumliche Bevölkerungsbewegung nicht so gleichmäßig wie die Zahl der Geburten und Sterbefälle, sondern unterliegt zeitweise großen Schwankungen.

Die letzten 45 Jahre der Wanderungsbewegungen lassen sich grob in drei Abschnitte unterteilen (vgl. A5). Bis etwa 1987 lagen die jährlichen Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen zahlenmäßig relativ dicht beieinander. Dies betraf die Wanderungen mit anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland ebenso wie die Wanderungen über die Grenze des Bundesgebietes.

Gegen Ende der 1980er Jahre stieg die Zuwanderung über die Bundesgrenze an. Es wanderten zunehmend deutsch-

stämmige Spätaussiedlerinnen und -siedler aus Osteuropa ein. Hinzu kamen immer mehr Asylbewerberinnen und Asylbewerber. Der Fall des Eisernen Vorhanges im Jahr 1989 führte Menschen aus der ehemaligen DDR<sup>8)</sup> und weitere Personen aus osteuropäischen Ländern nach Niedersachsen. Die zunächst in Niedersachsen als Zuzüge über die Bundesgrenze registrierten Spätaussiedlerinnen und -siedler werden anschließend im Bundesgebiet verteilt<sup>9)</sup>. Den hohen niedersächsischen Zuzugszahlen über die Bundesgrenze standen damit hohe Fortzugszahlen in die anderen deutschen Länder gegenüber.<sup>10)</sup> Parallel hierzu setzte sich der Zuzug von Asylsuchenden und Bürgerkriegsflüchtlingen verstärkt fort.

1993 wurde der Zuzug von Asylsuchenden gesetzlich erschwert.<sup>11)</sup> Der Zustrom von Spätaussiedlerinnen und -siedlern begann sich Mitte der 1990er Jahre abzuschwächen. Erst im Jahr 2000 stiegen die Zuzugszahlen über die Grenzen des Bundesgebietes nach Niedersachsen wieder deutlich an, weil es seit 2000 nur noch eine Erstaufnahmeeinrichtung für Spätaussiedlerinnen und -siedler in Deutschland gibt, das Grenzdurchgangslager Friedland in Niedersachsen. Die dort angekommenen Menschen wurden jedoch weitgehend auf die übrigen Länder verteilt, so dass sich dadurch nur geringe Zuzugsgewinne für Niedersachsen ergaben.

In den nachfolgenden Jahren sank die Zahl der Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler weiter ab. Im Jahr 2006 wurden knapp 8 000 und 2011 nur noch ca. 800 Personen im Grenzdurchgangslager Friedland registriert.

Der Wanderungsgewinn von und nach Deutschland erreichte 2008 mit 950 Personen den geringsten Wert in den letzten 30 Jahren. Danach stieg er bis 2013 um durchschnittlich 6 800 Personen pro Jahr. Der Wanderungsgewinn ist seit Ausbruch der Bürgerkriege in der Ukraine, Syrien und dem Irak auch auf die Zunahme von Flüchtlingen sowie zu einem geringeren Teil von Aussiedlerinnen und Aussiedlern aus der Ukraine zurückzuführen.

Der Umfang der Wanderungen über die niedersächsische Grenze wird relativ stark von den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes bestimmt. Aus den Wanderungsbewegungen mit den andern Ländern ergaben sich in der Regel – ohne die auf die übrigen Länder verteilten Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler – nur geringe negative bzw. positive Salden. In der Folge lag der Wande-

8) Hier ist zu beachten, dass die Wanderungen mit dem Beitrittsgebiet bis zum 3. Oktober 1990, dem Tag der Deutschen Einheit, als Außenwanderung, danach als Binnenwanderung registriert wurden.

9) Die Verteilung auf die Länder erfolgt ab 1993 nach dem Schlüssel lt. Bundesvertriebenengesetz (Nds.: 9,2 %). – Die Wanderungsverflechtung Niedersachsens mit den anderen Ländern wird von der Sekundärwanderung der Spätaussiedlerinnen und -siedler (Wanderung von der Gemeinde der Erstaufnahmeeinrichtung in die Gemeinde des aufnehmenden Landes) überlagert. Vgl. auch Thomsen, M., Auch für Niedersachsen sind erhebliche Veränderungen der Altersstruktur zu erwarten. „Statistische Monatshefte Niedersachsen“, Heft 8 (2004), S. 412.

10) Die melderechtliche Erfassung der Spätaussiedlerinnen und -siedler unterblieb von Oktober 1992 bis März 1994; danach erfolgte sie wieder.

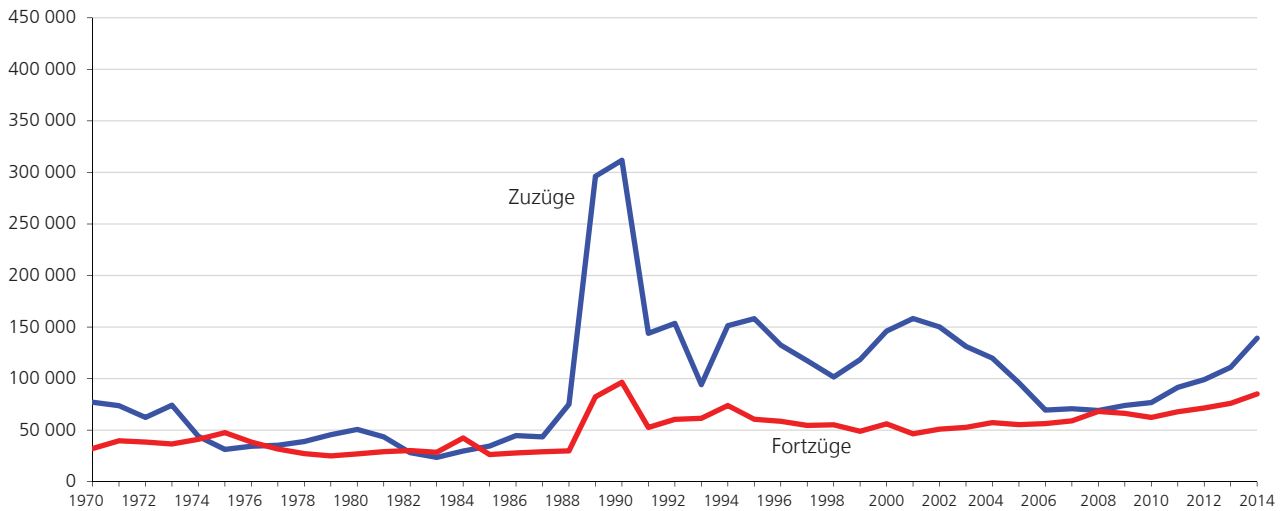
11) Vgl. Gesetz zur Änderung des Grundgesetzes am 28. Juni 1993 (BGBl. I S. 1002). – Außerdem mussten Asylbewerberinnen und -bewerber seit dem 1. April 1993 länger in den Aufnahmeeinrichtungen bleiben [vgl. Asylverfahrensgesetz vom 26. Juni 1992 (BGBl. I S. 1126)]. Die melderechtliche Erfassung, die damals noch in den Gemeinden erfolgte, verzögerte sich dadurch.

6) Gestorbene (ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen) bezogen auf 1 000 der durchschnittlichen Jahresbevölkerung.

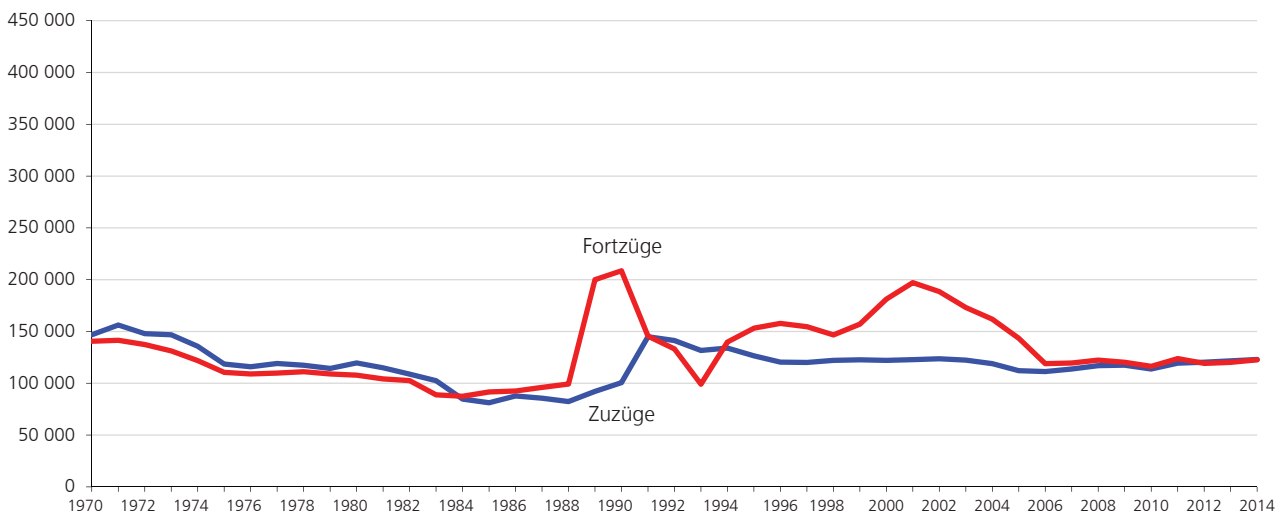
7) Die wahrscheinliche Zahl der Jahre, die ein Neugeborenes entsprechend den herrschenden Sterbeverhältnissen eines Beobachtungsjahres leben wird.

## A5 | Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen 1970 bis 2014

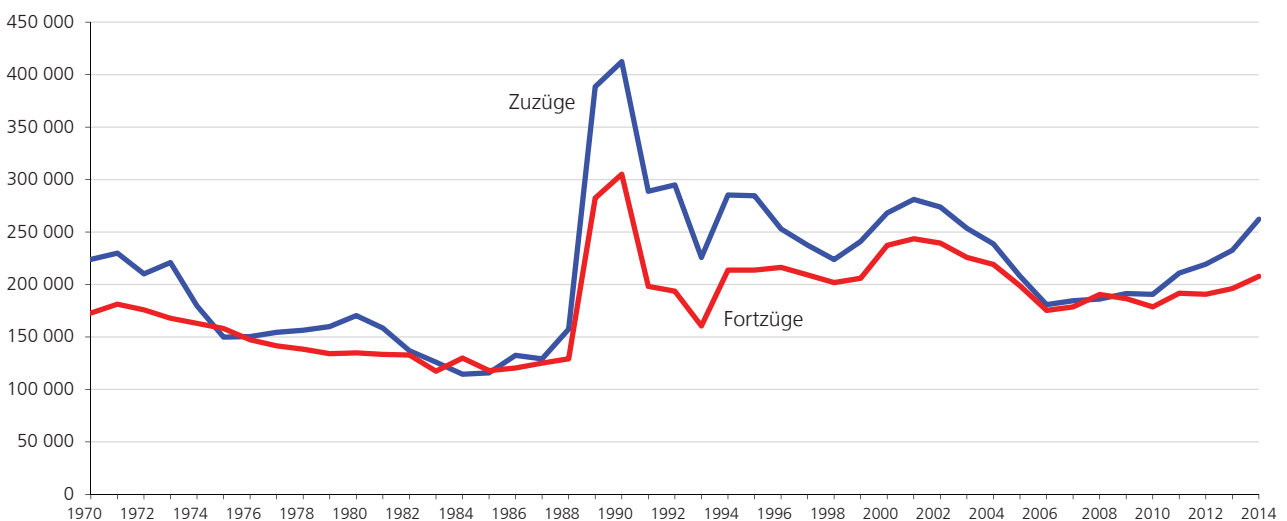
### Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes<sup>1)</sup>



### Wanderungen mit anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland



### Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze



1) 1970 bis 1990 einschl. DDR und Berlin (Ost).

rungssaldo über die niedersächsische Grenze seit 1996 beständig unter 40 000, zwischen 2005 und 2009 schließlich unter 10 000 Personen. Für 2008 wurde sogar ein Wanderungsverlust in Höhe von 4 337 Personen ausgewiesen.

Im Jahr 2014 führte die zunehmende Heftigkeit der kriegerischen Auseinandersetzungen in anderen Staaten zu einem deutlicheren Anstieg zuziehender Flüchtlinge. Insgesamt ergab sich für Niedersachsen ein Zuzug über die Bundesgrenze von 139 181 Personen, dem ein Fortzug von 85 138 Personen gegenüber stand. Der sich daraus ergebende Wanderungsgewinn über die Grenzen des Bundesgebietes in Höhe von 54 043 Personen übertraf das Vorjahr um 19 108 Personen und damit um 35 Prozent.

Bei den Zuzügen aus Staaten der Europäischen Union stellten Personen aus Polen (33 028), Rumänien (19 064) sowie mit Abstand Bulgarien (6 841) die stärksten Gruppen. Hauptfortzugsländer waren wie in den Vorjahren Polen (24 817), Rumänien (13 262), Bulgarien (3 884) und Ungarn (3 489). Daneben ist aber z. B. auch ein deutlicher Anstieg der Zuzüge aus Syrien (+269 Prozent auf 9 245), dem Irak (+ 97 Prozent auf 1 197) sowie Kasachstan (+142 Prozent auf 2 246) und der Ukraine (+80 Prozent auf 1 286) gegenüber 2013 festzustellen.

Für Niedersachsen wurde 2014 ein Wanderungssaldo über die niedersächsische Landesgrenze in Höhe von 54 376 Personen ermittelt. Dieser ergab sich aus Wanderungsgewinnen über die Grenzen des Bundesgebietes (+54 043 Personen) und dem Wanderungsgewinn aus den Wanderungen mit anderen Ländern (+333 Personen). Der Wanderungssaldo über die niedersächsische Landesgrenze lag damit deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre in Höhe von 13 700 Personen.

### Die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung

Aktuell liegt die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung<sup>12)</sup> vor, die auf der Basis der bisherigen demografischen Entwicklung zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder nach abgestimmten Annahmen für Deutschland und die Länder berechnet wurde.

Das Prinzip der angewandten Vorausberechnungsmethode ist die geburtsjahrgangswise Fortschreibung ihrer jeweiligen Basisbevölkerung. Die nach Alter und Geschlecht gegliederte Bevölkerung rückt beim Wechsel des Vorausberechnungsjahres – vermindert um die Zahl der zu erwartenden alters- und geschlechtsspezifischen Sterbefälle – in den nächsthöheren Altersjahrgang auf. Gleichzeitig wird die Zahl der Lebendgeborenen, die das Geburtskalenderjahr überleben, als neuer Jahrgang hinzugefügt. Die jährliche, nach Alter und Geschlecht gegliederte Nettozuwanderung wird jeweils in die vorhandene Bevölkerung einbezogen und im Sinne dieses Modells mit fortgerechnet.

12) Siehe dazu auch: Statistisches Bundesamt (Hrsg.); Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden 2015. – Statistisches Bundesamt (Hrsg.); Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern bis 2060. Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden 2015.

Dabei wird unterstellt, dass die Wanderungsbevölkerung das gleiche generative Verhalten und das gleiche Sterblichkeitsniveau aufweist wie die übrige Bevölkerung.

Für die vorliegende Vorausberechnung wird als Basisbevölkerung der auf der Grundlage des Zensus 2011 nach Geschlecht und Altersjahren fortgeschriebene Bevölkerungsstand zum 31.12.2013 (= 01.01.2014) verwendet. Es werden zwei Varianten (V1, V2) gerechnet, die die Grenzen eines Korridors markieren, in dem die langfristige Entwicklung der Bevölkerungszahl vermutet wird. Beiden liegen die gleichen Annahmen zur Geburtenhäufigkeit (G1) und zur Lebenserwartung (L1) zugrunde. Variante 2 unterscheidet sich von Variante 1 durch doppelt so hohe Salden der Zuzüge nach und Fortzüge aus Deutschland.

### Annähernd konstante Geburtenhäufigkeit

Das Geburtenverhalten wird seit Mitte der 1970er Jahre von einem stabilen niedrigen Niveau geprägt. Gleichzeitig stieg das Gebäralter – so heißt das durchschnittliche Alter der Mütter bei der Geburt ihres Kindes<sup>13)</sup> – sukzessive von 27,2 Jahren (1975) auf 30,5 Jahren (2013). Zurzeit gibt es keine Anzeichen für eine Veränderung. Daher wird bei der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung von einer Fortsetzung des langfristigen Trends ausgegangen, d. h. die gegenwärtige länderebene Geburtenhäufigkeit (2011/2013) wird für den gesamten Vorausberechnungszeitraum annähernd konstant gehalten. Die für Niedersachsen ermittelte zusammengefasste Geburtenziffer bewegt sich auf dem Niveau von 1,44 bei gleichzeitigen leichtem Anstieg des durchschnittlichen Gebäralters um ca. ein Jahr bis 2028. Dies impliziert, dass immer mehr Frauen ihr erstes Kind in einem höheren Alter bekommen. Gleichzeitig bleibt der Anteil der Frauen mit zwei und mehr Kindern stabil.

Den koordinierten Vorausberechnungen auf Länderebene wird damit die Annahme der „annähernden Konstanz“ der Geburten (G1) zugrunde gelegt. Auf Bundesebene liegt eine Berechnung mit einer weiteren Variante (G2) vor, mit denen die Auswirkung eines leichten Anstiegs der jährlichen zusammengefassten Geburtenziffer aufgezeigt werden kann.<sup>14)</sup>

### Leicht steigende Lebenserwartung

Bei der Berechnung der zu erwartenden Sterbefälle wird grundsätzlich von einer ansteigenden Lebenserwartung ausgegangen. Die derzeit erreichte Lebenserwartung in Deutschland übertrifft im internationalen Vergleich viele

13) Durchschnittliches Alter der Mütter, die im betrachteten Kalenderjahr ein Kind bekommen haben.

14) G1: Annahme „annähernde Konstanz“: Zusammengefasste Geburtenziffer (Kinder je Frau) 1,4, und Anstieg des durchschnittlichen Gebäralters von 30,7 Jahre (2013) auf 31,8 Jahre (2028), danach konstant. G2: Annahme „leichter Anstieg“: bis 2028 Zunahme der Geburtenhäufigkeit auf 1,6 Kinder je Frau und Anstieg des durchschnittlichen Gebäralters von 30,7 Jahre (2013) auf 31,4 Jahre, danach konstant. Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.); Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden 2015, S. 13. – Weitere Informationen zur Begründung der beiden Annahmen: vgl. ebenda, S. 27-33.

Staaten. Sie kann sich in den kommenden Jahren durch weitere Verbesserungen in der medizinischen und sozialen Versorgung der Bevölkerung und eine gesundheitsbewusstere Lebensführung weiter erhöhen.

Bei der Modellierung der Lebenserwartung für den Vorausberechnungszeitraum werden die langfristige Trendentwicklung seit 1871 und die kurzfristige Trendentwicklung seit 1970 berücksichtigt und auf Bundesebene zwei Entwicklungsannahmen hergeleitet.

Für die koordinierten Vorausberechnungen auf Länderebene wird ein leichter („moderater“) Anstieg der Lebenserwartung (L1) angenommen. In Niedersachsen beträgt demnach die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt im Jahr 2060 für die Männer 84,7 und für die Frauen 88,7 Jahre. Insgesamt erhöht sich im Vorausberechnungszeitraum die Lebenserwartung für die Männer um sieben und für die Frauen um sechs Jahre.

Zusätzlich erfolgt auf Bundesebene auch die Berechnung der zweiten Variante (L2), mit der die Auswirkung eines starken Anstiegs der Lebenserwartung aufgezeigt werden kann.<sup>15)</sup>

<sup>15)</sup> L1: Annahme „moderater Anstieg bis 2060“: Ausgangsbasis Sterbetafel 2010/2012, Anstieg der Lebenserwartung um sieben (Männer) bzw. sechs Jahre (Frauen). L2: Annahme „starker Anstieg bis 2060“: Ausgangsbasis Sterbetafel 2010/2012, Anstieg der Lebenserwartung um neun (Männer) bzw. acht Jahre (Frauen). Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.); Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden 2015, S. 13. – Weitere Informationen zur Begründung der beiden Annahmen: vgl. ebenda, S. 34-36.

## Geburtendefizit in Höhe von zwei Millionen Personen

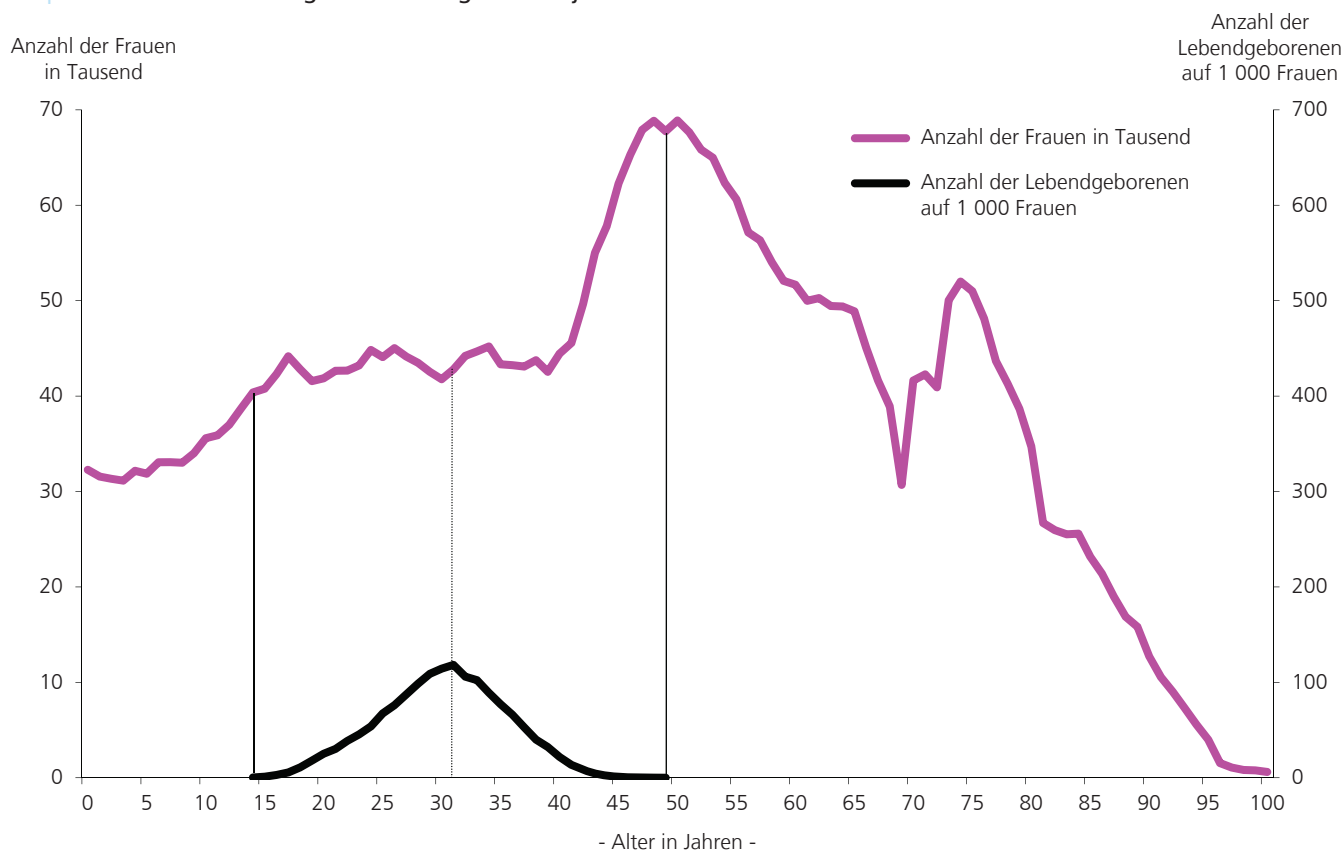
In Zukunft ist von zunehmend sinkenden Geburtenzahlen auszugehen, sofern auch künftig nur das derzeitige Geburtenniveau in den einzelnen Altersjahrgängen erreicht wird. Dies ist auf die Abnahme der Anzahl und die Veränderung der Altersstruktur der Frauen im gebärfähigen Alter, d. h. der potentiellen Mütter, zurückzuführen. Diese Entwicklung ist eine Folge des seit den 1970er Jahren geänderten generativen Verhaltens. Altersjahrgänge, die die sogenannte reproduktive Phase zwischen 15 und 50 Jahren verlassen, sind wesentlich stärker besetzt als die neu hinzukommenden (vgl. A6).

Aufgrund der ungünstigen Altersstruktur ist trotz einer leicht steigenden Lebenserwartung langfristig von zunehmenden Gestorbenenzahlen auszugehen.

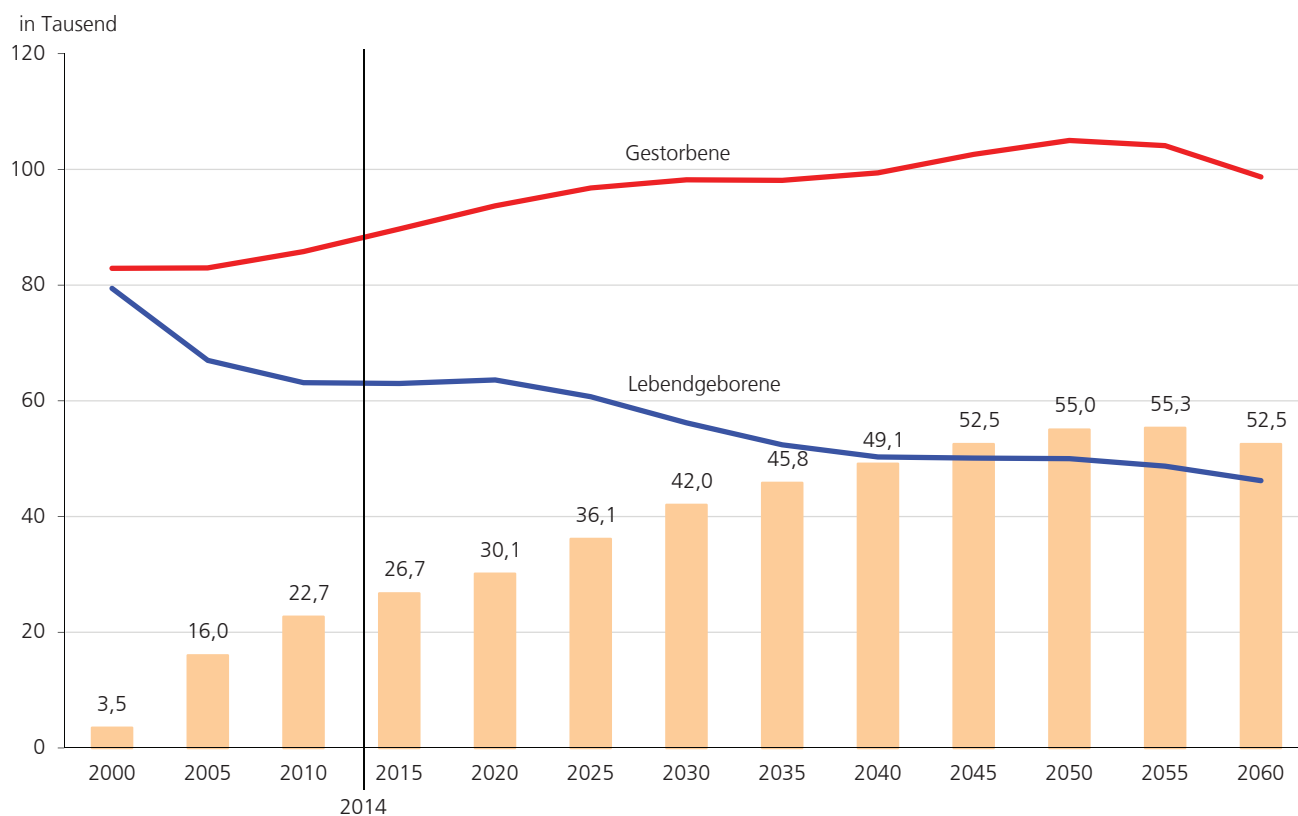
In der Folge wird die Bevölkerungsentwicklung im Vorausberechnungszeitraum von einem permanenten und deutlich wachsenden Geburtendefizit gekennzeichnet sein (vgl. A7).

Die Zahl der Lebendgeborenen in Niedersachsen wird nach Variante 1 von heute 66 406 (2014) über 52 400 (2035) auf 46 200 im Jahr 2060 sinken. Für Variante 2 werden aufgrund der angenommenen höheren Wanderungsgewinne mit 54 800 Lebendgeborenen im Jahr 2035 und 50 600 Lebendgeborenen im Jahr 2060 etwas höhere Zahlen ausgewiesen.

### A6 | Weibliche Bevölkerung und Lebendgeborene je 1 000 Frauen in Niedersachsen am 31.12.2014



## A7 | Lebendgeborene und Gestorbene in Niedersachsen 2000 bis 2060<sup>1)</sup>



1) Ab 2015 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (Variante 1).

Es wird erwartet, dass die Zahl der Sterbefälle im gleichen Zeitraum von gegenwärtig 87 571 (2014) auf 98 700 (V1) bis 100 600 (V2) steigt. In sieben (V1) bis acht Jahren (V2) dürfte die Zahl der Gestorbenen bereits um 50 Prozent höher als die Zahl der Geborenen liegen. Für 2042 weist Variante 1 sogar doppelt so viele Sterbefälle wie Lebendgeborene aus. Nach Variante 2 tritt dies zwölf Jahre später ein.

Insgesamt wird die natürliche Bevölkerungsbewegung von 2015 bis 2060 voraussichtlich zwischen 2,5 (V1) und 2,6 Mio. Lebendgeborene (V2) und 4,6 Mio. Gestorbene zu verzeichnen haben. In der Summe ergibt sich für den Vorausberechnungszeitraum ein Geburtendefizit von annähernd 2,0 (V2) bis 2,1 Mio. Personen (V1)<sup>16)</sup>.

### Zwei Varianten für die Zuwanderung

Im Rahmen der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung erfolgt zunächst die Schätzung des jährlichen Wanderungssaldos auf Bundesebene. Auf eine separate Schätzung des Wanderungssaldos für Deutsche wurde verzichtet, weil die Zuwanderung von Spätaussiedlerinnen und -siedlern zum Zeitpunkt der Vorausberechnung relativ gering war.

16) Das Geburtendefizit wird von der Höhe des angenommenen jährlichen Wanderungsgewinns beeinflusst. Für die Bevölkerungsvorausberechnung wurden zwei verschiedene Wanderungsannahmen getroffen, die im Folgenden noch dargestellt werden.

Die bisherige Entwicklung der Wanderungssalden weist starke Schwankungen auf. Die ermittelten Werte sind daher nur als langjährige Durchschnitte zu verstehen. Höhere Wanderungssalden sind denkbar, z. B. bedingt durch einen etwaigen Zuzug von Flüchtlingen oder deren Rückführung. Auch könnte es mit den sinkenden Zahlen junger Menschen in Deutschland, dem Fachkräftebedarf sowie der fortschreitenden Integration zu einer veränderten Einstellung zur Zuwanderung kommen.

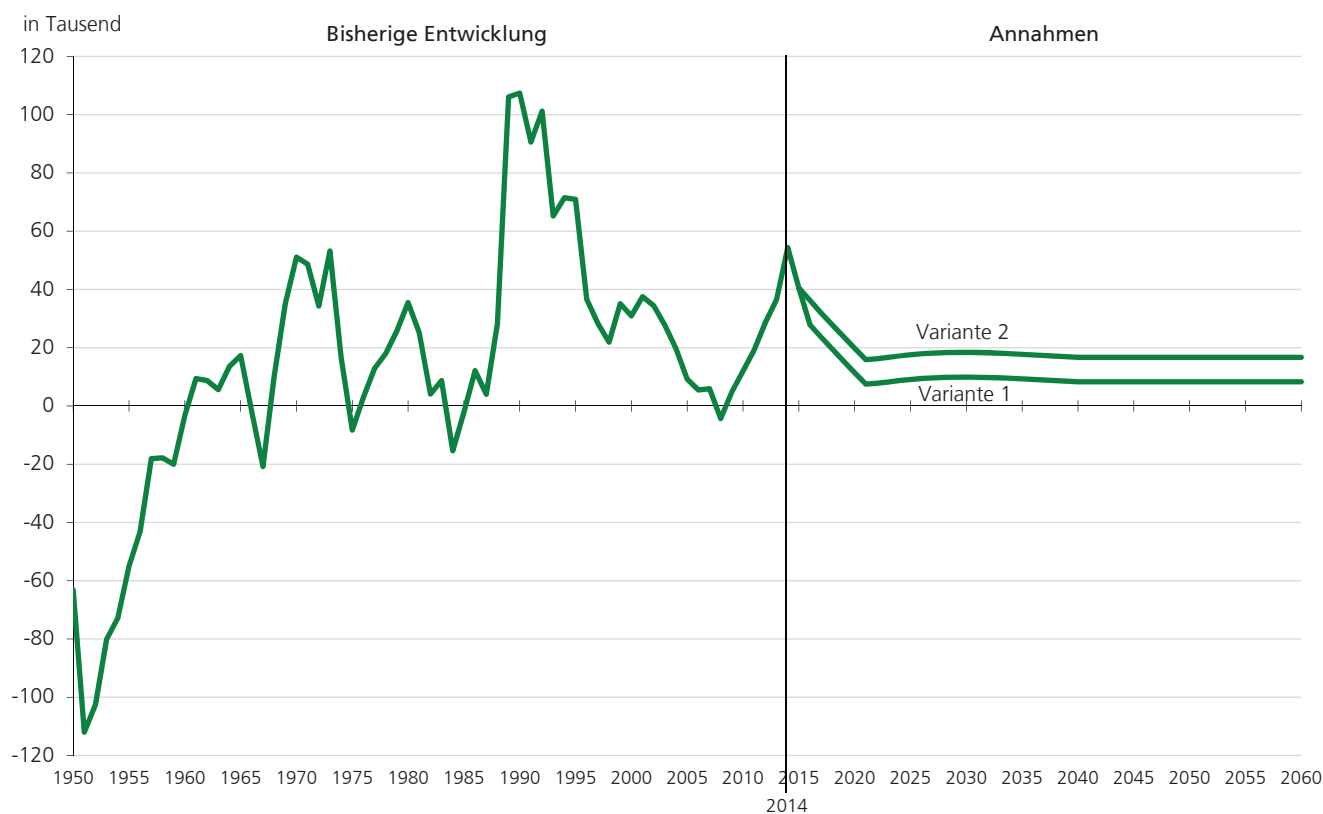
Für die koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung der Länder wurden zwei Varianten (W1 und W2) vorgesehen. Beide Varianten starten – auf Bundesebene – mit einem Wanderungssaldo über die Bundesgrenze von ca. +500 000 Personen in den ersten beiden Jahren (2014, 2015), der bis zum Jahr 2021 auf +100 000 (W1) bzw. +200 000 Personen (W2) abgesenkt wird und in den dann nachfolgenden Jahren bis 2060 konstant bleibt.<sup>17)</sup> Die Sockelwanderung<sup>18)</sup> liegt anfangs bei 700 000 und reduziert sich bis 2021 auf 500 000 (W1) bzw. 550 000 Personen (W2).

17) Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.); Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden 2015, S. 14. – Weitere Informationen zur Begründung der beiden Annahmen: vgl. ebenda, S. 37-41.

18) „Sockelwanderung setzt eine bestimmte Zahl an Fortzügen ins Ausland voraus. Für einen ausgeglichenen beziehungsweise einen positiven Wanderungssaldo wird folglich die gleiche beziehungsweise eine höhere Zahl an Zuzügen benötigt. Durch die Berücksichtigung der Sockelwanderung wird der Tatsache Rechnung getragen, dass nach Deutschland zuziehende Ausländerinnen und Ausländer in der Regel jünger sind als die fortziehenden und sich bei einem ausgeglichenen Saldo ein gewisser „Verjüngungseffekt“ ergibt.“ Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.); Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden 2015, S. 58.



## A8 | Entwicklung des Wanderungssaldos über die niedersächsische Landesgrenze 1950 bis 2060<sup>1)</sup>



1) Ab 2015 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung.

Ausgehend von dem Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2013 als Basiszeitraum für die Altersstruktur wird die bisherige Altersgliederung unverändert übernommen. Ab 2021, d. h. bei der Erreichung des Wanderungssaldos von +100 000 Personen, wird für W1 allerdings die prozentuale Altersverteilung des Jahres 2010 zugrunde gelegt.

Für die Verteilung der auf Bundesebene angenommenen Wanderungssalden über die Grenze des Bundesgebietes (Außenwanderung) wird der sich für ein Land ergebende Anteil am Außenwanderungssaldo mit 80 Prozent gewichtet und für die restlichen 20 Prozent der Anteil des jeweiligen Landes an der Gesamtbevölkerung Deutschlands herangezogen.

Für die Binnenwanderung eines jeden Landes werden für acht Altersgruppen<sup>19)</sup> die Fortzugsraten der jeweiligen Bevölkerung bestimmt. Die sich je Land und Altersgruppen ergebenden Fortzüge werden dann auf die restlichen 15 Länder nach den Anteilen im Referenzzeitraum als Zuzüge verteilt. Dabei werden konstante alters- und geschlechtsspezifische Fortzugsraten bis 2025 berücksichtigt und diese anschließend bis 2039<sup>20)</sup> linear auf null abgesenkt.

Die Summe aus anteiliger Außenwanderung und individuell ermittelter Binnenwanderung bildet den Wanderungssaldo über die Grenze des jeweiligen Landes. In Abhängig-

19) Folgende Altersgruppen wurden berücksichtigt: kleiner 6, 6-18, 18-25, 25-30, 30-35, 35-50, 50-65 Jahre sowie 65 Jahre und älter.

20) Für den Zeitraum 2040 bis 2050 wurde von einer ausgeglichenen Binnenwanderung (+/- Null) ausgegangen.

keit von der gewählten Wanderungsannahme resultieren daraus für Niedersachsen unterschiedlich hohe jährliche Wanderungssalden (vgl. A8).

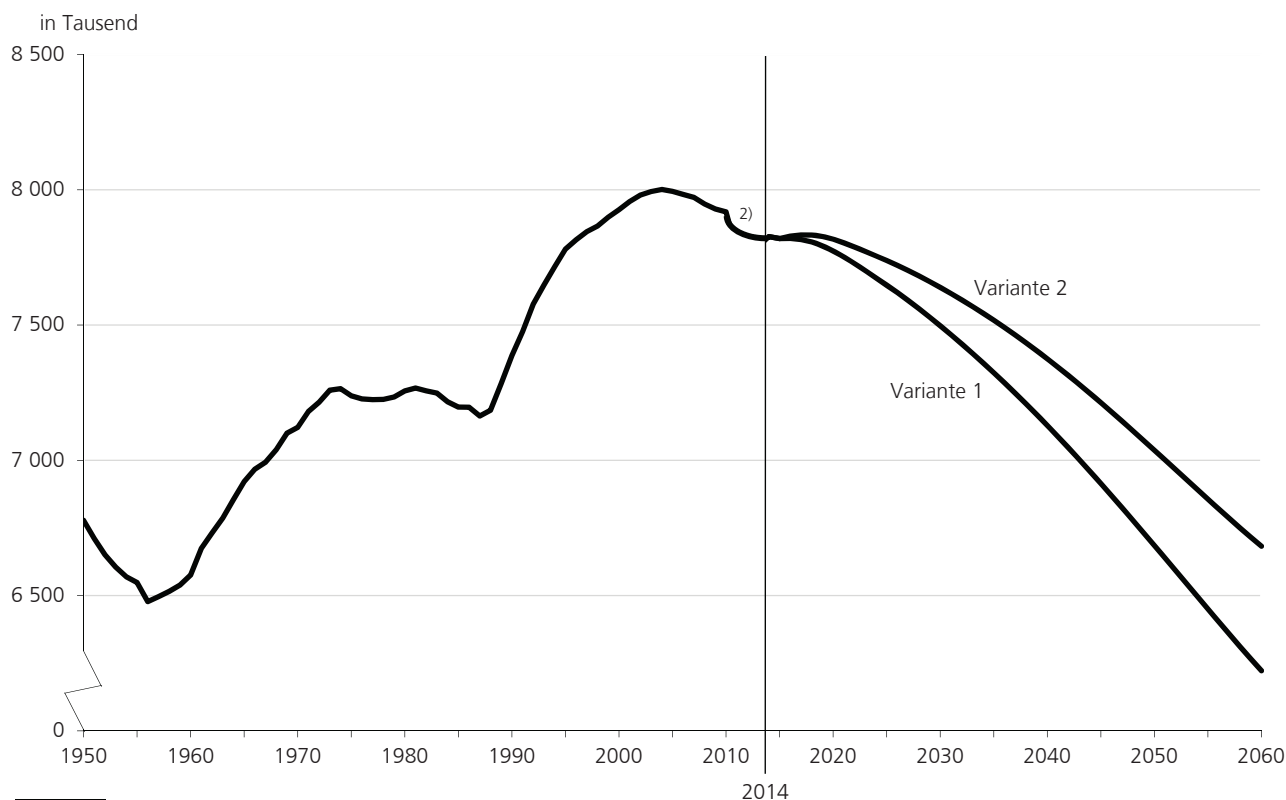
Für beide Varianten ergibt sich für die Jahre 2014 und 2015 jeweils ein Wanderungsgewinn über die niedersächsische Landesgrenze in Höhe von knapp 41 000 Personen. In Variante W1 sinkt dieser zunächst auf annähernd 7 500 (2021), steigt danach wieder leicht über 9 900 (2030) auf 8 300 Personen (2040) und setzt sich anschließend in dieser Höhe bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraumes fort. Insgesamt summieren sich die Wanderungsgewinne auf 485 700 Personen auf.

Der für Variante W2 ermittelte Wanderungsgewinn bewegt sich in ähnlicher Richtung wie in Variante W1, jedoch aufgrund der doppelt so hohen Wanderungsgewinne über die Grenze des Bundesgebietes auf einem höheren Niveau. Die Wanderungsgewinne betragen für 2021 knapp 15 900 und für 2030 gut 18 400 Personen. Ab 2040 geht jährlich ein positiver Saldo in Höhe von 16 700 Personen ein. In der Folge ergibt sich nach Variante W2 von 2015 bis 2060 ein wanderungsbedingtes Plus von 864 500 Personen.

### Abnahme der Bevölkerungszahlen setzt sich fort

Unter Berücksichtigung der Annahmen zur Lebenserwartung, zur Geburtenhäufigkeit und den beiden Wanderungs-

## A9 | Entwicklung der Bevölkerungszahl in Niedersachsen 1950 bis 2060<sup>1)</sup>



1) Ab 2015 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung.

2) Abnahme der Einwohnerzahl bedingt durch die Korrektur durch den Zensus 2011 (neue Basis).

annahmen ergeben sich für Niedersachsen zwei mögliche Verläufe hinsichtlich der künftigen Bevölkerungsentwicklung. In Variante 1 (V1) fließen die Annahmen G1, L1 und W1 ein. Variante 2 (V2) basiert auf den Annahmen G1, L1 und W2.<sup>21)</sup>

Bedingt durch die unterschiedlichen Wanderungsannahmen zeigt sich im Zeitablauf ein sich stärker öffnender Korridor zwischen Variante 1 und Variante 2, in dem sich – bei Fortsetzung der bisherigen demografischen Entwicklung – die Veränderung der Einwohnerzahlen vollziehen dürfte (vgl. A9).

Beide Varianten lassen eine negative Bevölkerungsentwicklung mit zunehmend größeren jährlichen Bevölkerungsverlusten erwarten. Nach Variante 1 wird die Einwohnerzahl bis 2060 um mehr als 1,6 Mio. auf gut 6,2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2060 fallen. Dies sind 20 Prozent weniger als heute. Die für 2060 errechnete Bevölkerungszahl entspricht damit einem Bevölkerungsstand, den Niedersachsen zuletzt nach dem zweiten Weltkrieg aufwies.

Variante 2, im Vergleich zu Variante 1 von doppelt so hohen Wanderungsgewinnen über die Bundesgrenze ausge-

21) Das Statistische Bundesamt hat darüber hinaus die Varianten V3 (G1-L2-W1), V4 (G1-L2-W2), V5 (G2-L1-W1), V6 (G2-L1-W2), V7 (G2-L2-W1) und V8 (G2-L2-W2) gerechnet. Hinzu kommen drei Modellrechnungen: G1-L1-Wanderungssaldo null; G1-L1-Wanderungssaldo 300 000; Geburtenrate 2,1 Kinder je Frau-L1-W1. Vgl. Übersicht A: Liste der Varianten und Modellrechnungen in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.); Bevölkerung Deutschlands bis 2060. 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Wiesbaden 2015, S. 43.

hend, weist eine Bevölkerungsabnahme bis 2060 um mehr als 1,1 Mio. – das sind 15 Prozent – auf knapp 6,7 Mio. Einwohner aus. Der für Ende 2060 vorausberechnete Bevölkerungsstand entspricht damit demjenigen zu Beginn der 1960er Jahre.

### Zunehmende Überalterung

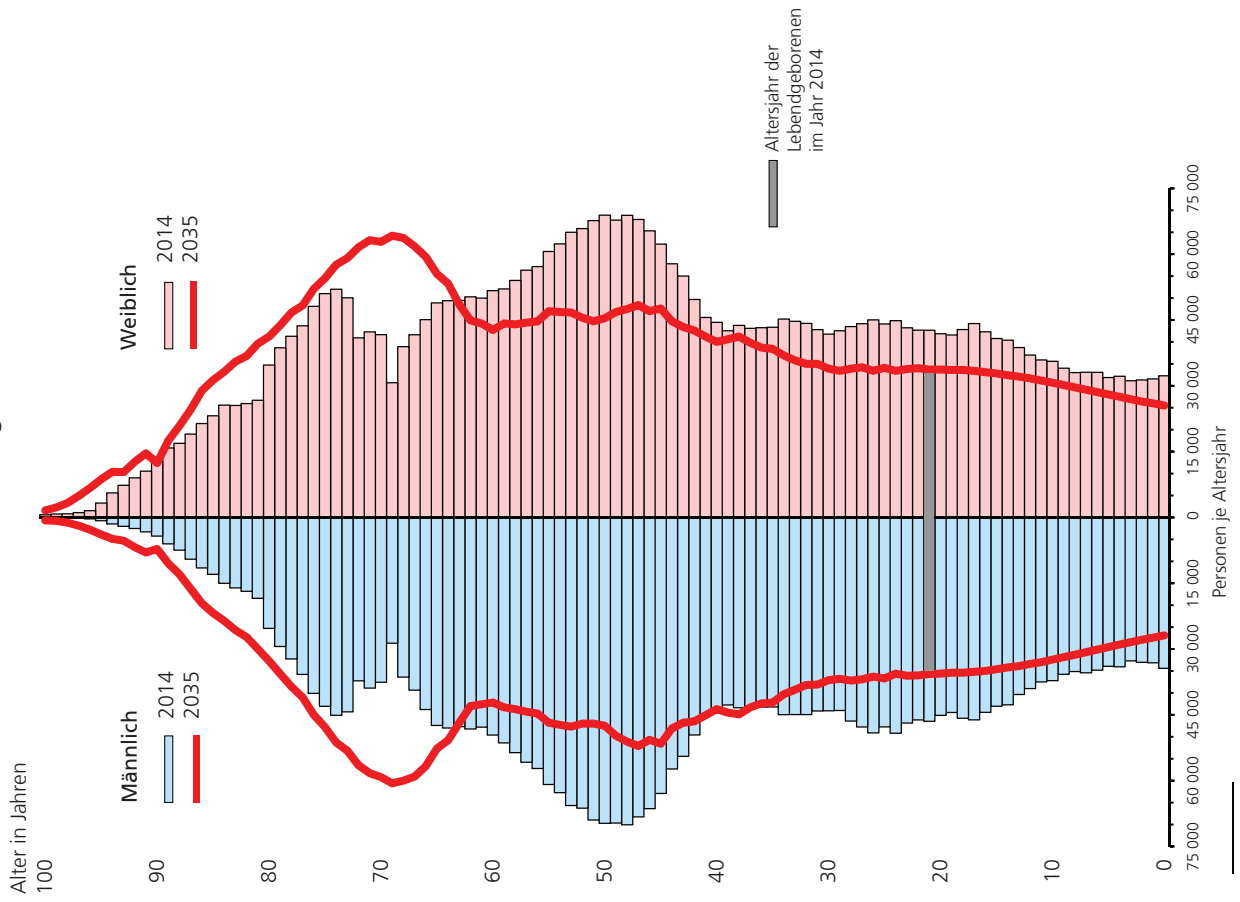
In steigendem Maße wird sich zudem die Altersstruktur verändern. Die künftige Struktur der Bevölkerung ist weitgehend durch die derzeitige Bevölkerung determiniert. An die Stelle der stärker besetzten Jahrgänge treten allmählich zahlenmäßig deutlich schwächer besetzte Jahrgänge. In der Folge wird die Basis der sogenannten Alterspyramide zunehmend schmaler.

Sowohl nach Variante 1 als auch nach Variante 2 werden im Jahr 2035 alle Altersjahre bis unter 63 Jahren in der Regel schwächer besetzt sein als heute (vgl. auch A10). Teilweise ist die Differenz zwischen 2014 und 2035 sogar recht erheblich, z. B. in den unteren Altersjahren aufgrund der sinkenden Geburtenzahlen und in den Altersjahren zwischen etwa Mitte 40 und Mitte 50 Jahren, zu denen derzeit die während des sogenannten Baby-Booms Geborenen zählen.

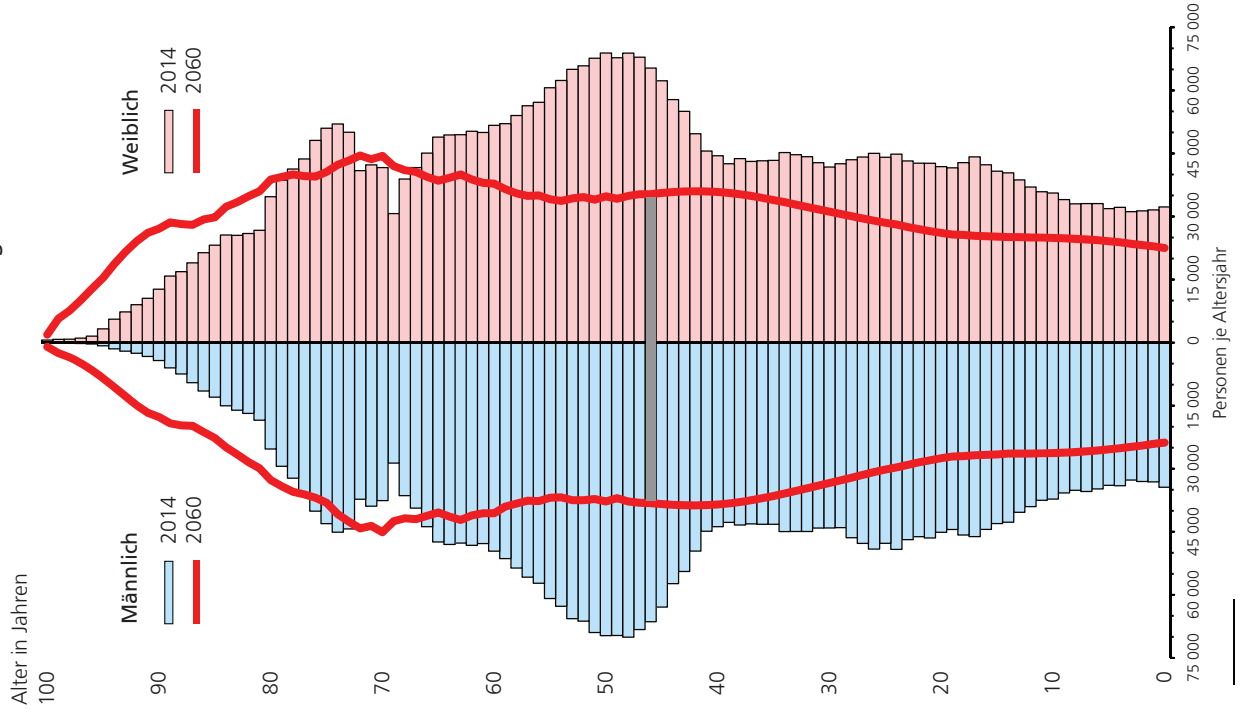
Die Altersjahre 64 und höher dürften 2035 in der Regel deutlich stärker als 2014 besetzt sein. Dies ist nicht nur auf die künftig höhere Lebenserwartung zurückzuführen, son-

A10 | Bevölkerungsstruktur in Niedersachsen

2014 und 2035 im Vergleich



2014 und 2060 im Vergleich



### T3 | Bevölkerung in Niedersachsen 2014 und 2060 nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerungs- fortschreibung	13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung <sup>1)</sup>					
		Einwohner /-innen am 31.12.2014	Einwohner/-innen am 31.12.2060		Veränderung 2060 gegenüber 2014		
	Anzahl		Anzahl				%
		Variante 1	Variante 2	Variante 1	Variante 2	Variante 1	Variante 2
unter 20	1 572 818	1 008 400	1 097 500	- 564 418	- 475 318	-35,9	-30,2
20 bis 35	1 258 119	918 100	1 008 300	- 340 019	- 249 819	-27,0	-19,9
35 bis 50	1 603 653	1 098 900	1 204 400	- 504 753	- 399 253	-31,5	-24,9
50 bis 65	1 714 317	1 123 700	1 223 700	- 590 617	- 490 617	-34,5	-28,6
65 bis 80	1 234 326	1 224 000	1 285 200	- 10 326	+ 50 874	-0,8	+4,1
80 und älter	443 506	849 200	863 500	+ 405 694	+ 419 994	+91,5	+94,7
<b>Insgesamt</b>	<b>7 826 739</b>	<b>6 222 200</b>	<b>6 682 600</b>	<b>-1 604 539</b>	<b>-1 144 139</b>	<b>-20,5</b>	<b>-14,6</b>

1) Variante 1: Wanderungssaldo über die Bundesgrenze 100 000 Personen; Variante 2: Wanderungssaldo über die Bundesgrenze 200 000 Personen.

dern auch auf die schwächere Besetzung der von den Geburtenausfällen während des Zweiten Weltkrieges betroffenen Altersjahre in der Altersstruktur 2014.

Für beide Varianten gilt, dass im Jahr 2060 fast alle Altersjahre bis unter 78 (Männer) bzw. 76 Jahren (Frauen) z. T. erheblich niedriger besetzt sein könnten als heute. Eine Ausnahme bilden lediglich die Altersjahre 67 (Männer) bzw. 68 bis unter 73 Jahre (Frauen), deren Differenz ihre Ursache in den Geburtenausfällen während des Zweiten Weltkrieges hat. Die Altersjahre ab 78 bzw. 76 Jahren werden dagegen erheblich stärker besetzt sein.

Nach Variante 1 könnte die Einwohnerzahl Niedersachsens in den Altersgruppen der niedersächsischen Bevölkerung bis unter 65 Jahren bis 2060 voraussichtlich um etwa ein Drittel sinken. Die Ergebnisse der Variante 2 liegen nur gut sechs Prozentpunkte darunter. Die Zahl der Hochbetagten im Alter von 80 Jahren und älter dürfte sich dagegen sowohl nach Variante 1 als auch nach Variante 2 annähernd verdoppeln (Vgl. T3).

#### Weniger Kinder und Jugendliche

Die Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen bis unter 20 Jahren wird laut Variante 1 von heute knapp 1,5 Mio. (2014) über 1,2 Mio. (2035) um 32 Prozent auf etwas mehr als 1,0 Mio. Ende 2060 abnehmen. Im Jahr 1970 gab es dagegen noch über 2,2 Mio. Kinder und Jugendliche. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung, der 1970 noch 31,0 Prozent betrug, dürfte von 19,0 Prozent über fast 17 Prozent (2035) auf 16 Prozent Ende 2060 sinken (vgl. A11).

Über höhere Wanderungsgewinne würde sich der Anteil der Kinder an der Bevölkerung langfristig wahrscheinlich nicht bzw. nur sehr geringfügig erhöhen. Nach Variante 2 könnte die Zahl der Kinder im Jahr 2035 mit fast 1,3 Mio. Kindern und Jugendlichen nur unwesentlich über dem Ergebnis der Variante 1 liegen. 25 Jahre später dürfte ihre Zahl 1,1 Mio. (2060) betragen. Der errechnete Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung liegt jeweils

lediglich 0,2 Prozentpunkte über dem entsprechenden Anteil in Variante 1.

#### Weniger Erwerbsfähige

Die Zahl der Erwerbsfähigen<sup>22)</sup> im Alter von 20 bis unter 65 Jahren wird sich, Variante 1 zugrunde gelegt, von derzeit etwa 4,6 Mio. über 3,8 Mio. (2035) auf 3,1 Mio. Ende 2060 und damit um 33 Prozent verringern. Der Anteil der Erwerbsfähigen an der Gesamtbevölkerung dürfte zunächst von 59,5 Prozent auf 52 Prozent im Jahr 2035 sinken. Danach könnte sich der Anteil noch geringfügig bis auf 51 Prozent im Jahr 2060 reduzieren.

Nach Variante 2 wird die Zahl der Erwerbsfähigen über 3,9 (2035) auf 3,4 Mio. (2060) steigen. Der ermittelte Anteil der Erwerbsfähigen an der Gesamtbevölkerung dürfte danach bei 52 (2035) bzw. 51 Prozent (2060) liegen.

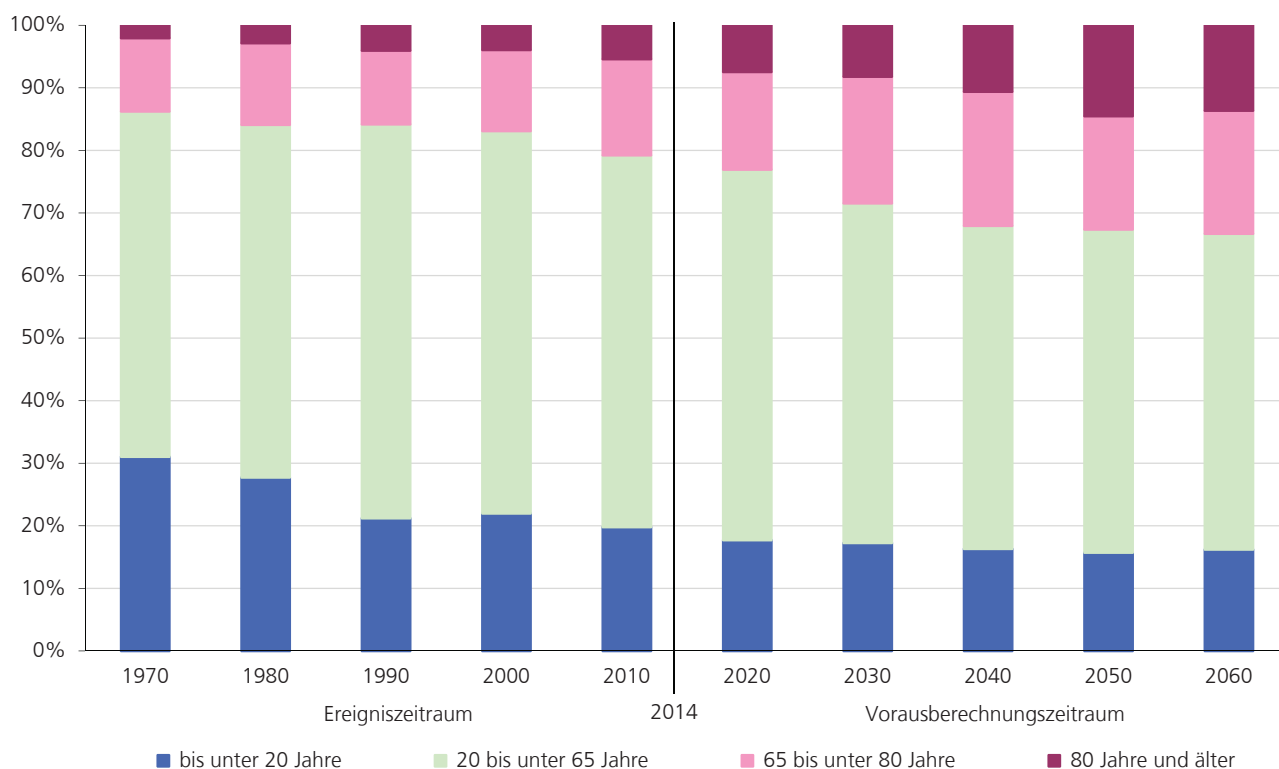
#### Deutlich mehr Ältere

Bei der älteren Bevölkerung ab 65 Jahren wird sowohl die Anzahl als auch deren Anteil an der Gesamtbevölkerung steigen. Nach Variante 1 dürfte sich die Zahl der Älteren in Niedersachsen von 1,7 Mio. Ende 2014 über 2,3 Mio. (2035) auf nahezu 2,1 Mio. Ende 2060 und damit um 24 Prozent erhöhen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung könnte von rund 21,5 Prozent über 31 Prozent (2035) auf 33 Prozent (2060) wachsen.

Die Ergebnisse der Variante 2 weichen auch in dieser Altersgruppe nur geringfügig von den Ergebnissen der Variante 1 ab. Die Zahl der Älteren wird über 2,3 Mio. (2035) auf knapp 2,2 Mio. (2060) steigen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung dürfte im Jahr 2060 gut 32 Prozent und damit etwas weniger als in Variante 1 betragen. Ursache für diesen Unterschied ist der höhere Zuzug von Personen mit einem in der Regel geringeren Durchschnittsalter.

22) Es wird an dieser Stelle auf die Erwerbsfähigkeit abgestellt, nicht auf die tatsächliche Erwerbstätigkeit.

## A11 | Veränderung der Altersstruktur in Niedersachsen 1970 bis 2060 nach Altersgruppen<sup>1)</sup>



1) Ab 2015 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (Variante 1).

### Annähernd Verdopplung der Hochbetagten

Der Anstieg der Älteren ist vor allem auf eine Zunahme der Anzahl der Hochbetagten, d. h. der Personen, die 80 Jahre alt oder älter sind, zurückzuführen. Während zurzeit 444 000 hochbetagte Personen in Niedersachsen registriert sind, dürften es nach Variante 1 im Jahr 2035 ca. 663 000 und im Jahr 2060 schon 849 000 Seniorinnen und Senioren und damit gut 91 Prozent mehr als derzeit sein. Entsprechend würde sich ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung von 5,6 Prozent über 9 Prozent auf 14 Prozent (2060) erhöhen. Während heute erst annähernd jeder 18. Mensch in Niedersachsen 80 Jahre alt oder älter ist, könnte im Jahr 2035 jeder 11. und im Jahr 2060 annähernd jeder 8. zu dieser Altersgruppe zählen.

Variante 2 weist auch hier relativ ähnliche Ergebnisse auf. Danach dürfte es 2060 etwa 864 000 Hochbetagte in Niedersachsen geben, die einem Anteil von 13 Prozent der errechneten Gesamtbevölkerung entsprechen.

Die Gruppe der 65- bis unter 80-Jährigen bleibt dagegen in beiden Varianten zahlenmäßig relativ stabil. Ihre Anzahl dürfte langfristig nur leicht von 1,2 Mio. über ca. 1,6 Mio. (2035) bis auf 1,2 Mio. (V1) bzw. 1,3 Mio. (V2) im Jahr 2060 ansteigen (vgl. auch T3 und A11).

### 2060: 98 zu versorgende Personen je 100 Erwerbsfähige

Anhand der sogenannten Belastungsquotienten<sup>23)</sup> können Aussagen über die Entwicklung der durchschnittlichen

Zahl der Kinder, Jugendlichen und Älteren, für die jeweils 100 Erwerbsfähige aufkommen müssen, gewonnen werden (vgl. A12).

Der Gesamtquotient<sup>24)</sup> beträgt derzeit 67,8, d. h. 100 erwerbsfähige Personen zwischen 20 und 65 Jahren haben annähernd 68 Kinder, Jugendliche und Ältere zu versorgen. Er dürfte zunächst über 93 (2035) auf 98 im Jahr 2060 steigen.

Die Entwicklung des Gesamtquotienten ist fast ausschließlich auf die Entwicklung des Altenquotienten<sup>25)</sup> zurückzuführen. Dieser Quotient – er zeigt, wie viele Ältere auf 100 Erwerbsfähige entfallen – könnte von derzeit 36,0 über 60 (2035) auf 66 im Jahr 2060 steigen.

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen je 100 Erwerbsfähige entwickelt sich nur schwach. Der Jugendquotient<sup>26)</sup> dürfte sich im Beobachtungszeitraum – beginnend mit 31,9 (2014) und endend mit 32 (2060) – nur wenig zwischen 30 und 33 bewegen.

Durch eine deutlich höhere Zuwanderung ergibt sich nur eine geringe Entlastung der Erwerbsfähigen. In Variante 2

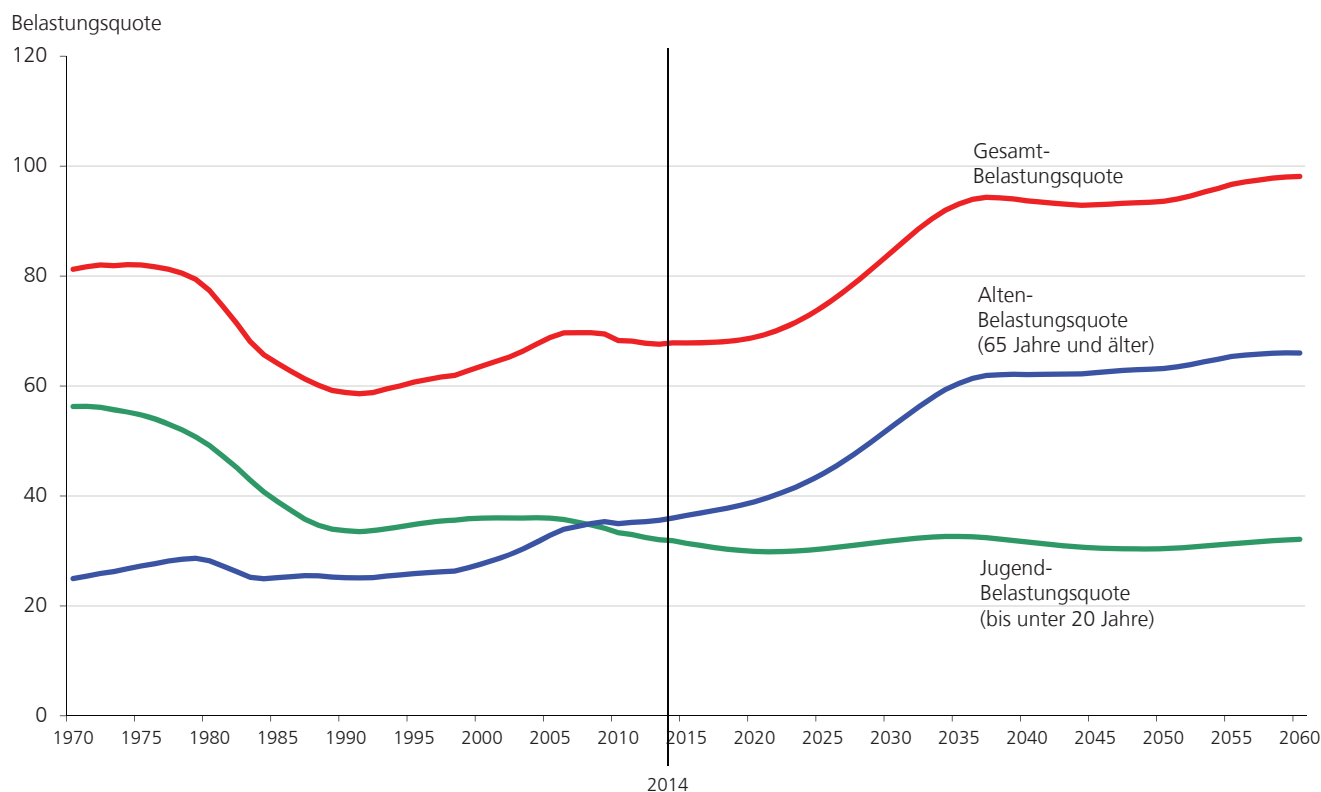
23) Bei der Ermittlung der Belastungsquotienten wird auf die Erwerbsfähigkeit abgestellt, nicht auf die tatsächliche Erwerbstätigkeit. – Altenquotient: Ältere ab 65 Jahren auf 100 Erwerbsfähige von 20 bis unter 65 Jahren. – Jugendquotient: Kinder und Jugendliche bis unter 20 Jahren auf 100 Erwerbsfähige von 20 bis unter 65 Jahren. – Gesamtquotient: Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre und Ältere ab 65 Jahren auf 100 Erwerbsfähige von 20 bis unter 65 Jahren.

24) Siehe Fußnote 23.

25) Siehe Fußnote 23.

26) Siehe Fußnote 23.

## A12 | Entwicklung der Belastungsquoten in Niedersachsen 1970 bis 2060<sup>1)</sup>



1) Ab 2015 Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (Variante 1).

liegt der Gesamtquotient im Jahr 2060 mit 94 nur geringfügig niedriger als in Variante 1. Die Differenz beträgt dreieinhalb Prozentpunkte und ist auf den sich durch die stärkere Zuwanderung ergebenden um ebenfalls dreieinhalb Prozentpunkte geringeren Altenquotienten zurückzuführen. Der Jugendquotient liegt bei beiden Varianten während des gesamten Beobachtungszeitraumes zwischen 30 und 33.

Für die geringen Unterschiede zwischen den Ergebnissen der beiden Varianten gibt es hauptsächlich die drei bereits bekannten Gründe: Die Zahl der Geburten hängt – bei annähernd gleich bleibendem Geburtenniveau – von der Zahl der vorhandenen Frauen im gebärfähigen Alter ab. Diese sind zum wesentlichen Teil schon geboren und Bestandteil der Bevölkerung. Gleiches gilt für die Zahl der Älteren. Abgesehen davon altern die Zuwanderinnen und Zuwanderer ebenso wie die übrige Bevölkerung.

### Fazit

Die Bevölkerungszahl in Niedersachsen wird – bei Fortsetzung der bisherigen demografischen Entwicklung und mit den dargestellten Annahmen zur Wanderung – in den nächsten 45 Jahren auf 6,2 bis 6,7 Mio. und damit um 14 bis 20 Prozent sinken.

Die künftige Entwicklung der Einwohnerzahlen und deren Altersstruktur ist weitgehend durch die heute bereits vorhandene Bevölkerung bestimmt und wird künftig deutlich

stärker als bisher von der Entwicklung der Lebendgeborenen- und Gestorbenenanzahlen beeinflusst werden:

Aufgrund der gegebenen Altersstruktur ist von weiter sinkenden Lebendgeborenenzahlen und weiter steigenden Gestorbenenanzahlen auszugehen. In der Folge werden sich kontinuierlich wachsende Geburtendefizite ergeben. Ein Abfangen der durch diese Entwicklung sinkenden absoluten Bevölkerungszahl durch Wanderungsgewinne wird langfristig voraussichtlich immer weniger möglich sein.

Die demografische Alterung wird sich fortsetzen. Auch in Niedersachsen ist von zunehmend weniger jungen Leuten und weniger Erwerbsfähigen (20 bis 65 Jahre), dafür aber wesentlich mehr Älteren auszugehen. Der Altenquotient, d. h. das Verhältnis der ab 65-Jährigen zu den Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren, könnte von derzeit 36 auf 66 (2060) steigen. Das heißt, dass 66 Ältere auf 100 Erwerbsfähige kommen und quasi von ihnen versorgt werden müssten. Mit anderen Worten: „... auf eine Person im Rentenalter werden nicht mehr drei Personen im Erwerbsalter, sondern deutlich weniger als zwei kommen.“<sup>27)</sup>

Der Anteil der Hochbetagten (80 Jahre und älter) an der Gesamtbevölkerung dürfte sich annähernd verdoppeln. Die Konsequenzen dieser Veränderungen für unsere Gesellschaft sind leicht vorstellbar.

Da die Bevölkerungsentwicklung auf tieferer regionaler Ebene sehr uneinheitlich verläuft, kann der auf Landes-

27) Christensen, B., S. Christensen, Achtung, Statistik. Berlin Heidelberg 2015, S. 204.

ebene festgestellte Trend für kleinere regionale Einheiten<sup>28)</sup> nicht übernommen werden. Zwar wird ein Teil der Landkreise vermutlich Bevölkerungsgewinne aufweisen. Insbesondere die Landkreise im Süden Niedersachsens sollten jedoch von einer Abnahme der Bevölkerungszahlen ausgehen. Hinzu kommen in allen Regionen gravierende Änderungen der Altersstruktur.

---

28) Für kleinere regionale Einheiten liegen Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsvorausschätzung für Niedersachsen bis 2030 für alle kreisfreien Städte, Landkreise und Städte mit rund 50 000 Einwohnern vor (Basis: 31.12.2008). Eine aktuelle regionale Bevölkerungsvorausschätzung ist in Vorbereitung. Die Ergebnisse werden im Internet veröffentlicht und können bei Bedarf kostenlos heruntergeladen werden.

Detaillierte Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen können in den Varianten 1 und 2 im LSN-Internetangebot kostenlos heruntergeladen werden: [www.statistik.niedersachsen.de](http://www.statistik.niedersachsen.de) > Themenbereiche > Bevölkerung > Tabellen.

In Anlehnung an die 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung wird im LSN die „Regionale Bevölkerungsvorausschätzung für Niedersachsen“ für alle kreisfreien Städte, Landkreise und Städte mit rund 50 000 Einwohnern gerechnet. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Frühjahr 2016 vorliegen.

# Einbürgerungszahl in Niedersachsen ging 2014 leicht zurück

Die Zahl der Einbürgerungen in Niedersachsen sank im Jahr 2014 auf 7 722; im Vorjahr betrug sie noch 8 216. Dies war ein Rückgang von sechs Prozent. Seit 2008 lag die Zahl der jährlichen Einbürgerungen in Niedersachsen zwischen 7 200 und 8 600. Im Jahr 2000 wurden im Vergleich dazu 15 426 Personen eingebürgert.

Was ist eine Einbürgerung und welche Voraussetzungen hat sie? Einbürgerung ist definiert als Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch eine Ausländerin oder einen Ausländer.

Voraussetzung für die Einbürgerung ist in der Regel ein Aufenthalt in Deutschland von mindestens acht Jahren sowie unter anderem das Bekennen zur freiheitlich demokratischen Grundordnung, ein unbefristetes Aufenthaltsrecht und die Bereitstellung des Unterhalts für sich und die Familienangehörigen<sup>1)</sup>.

\*) Herr Hartmann absolvierte im Juni und Juli im Rahmen seines Studiums der Soziologie an der Universität Duisburg-Essen ein sechswöchiges Praktikum im Dezernat 23 (Bevölkerung, Gesundheit, Zensus) des LSN.

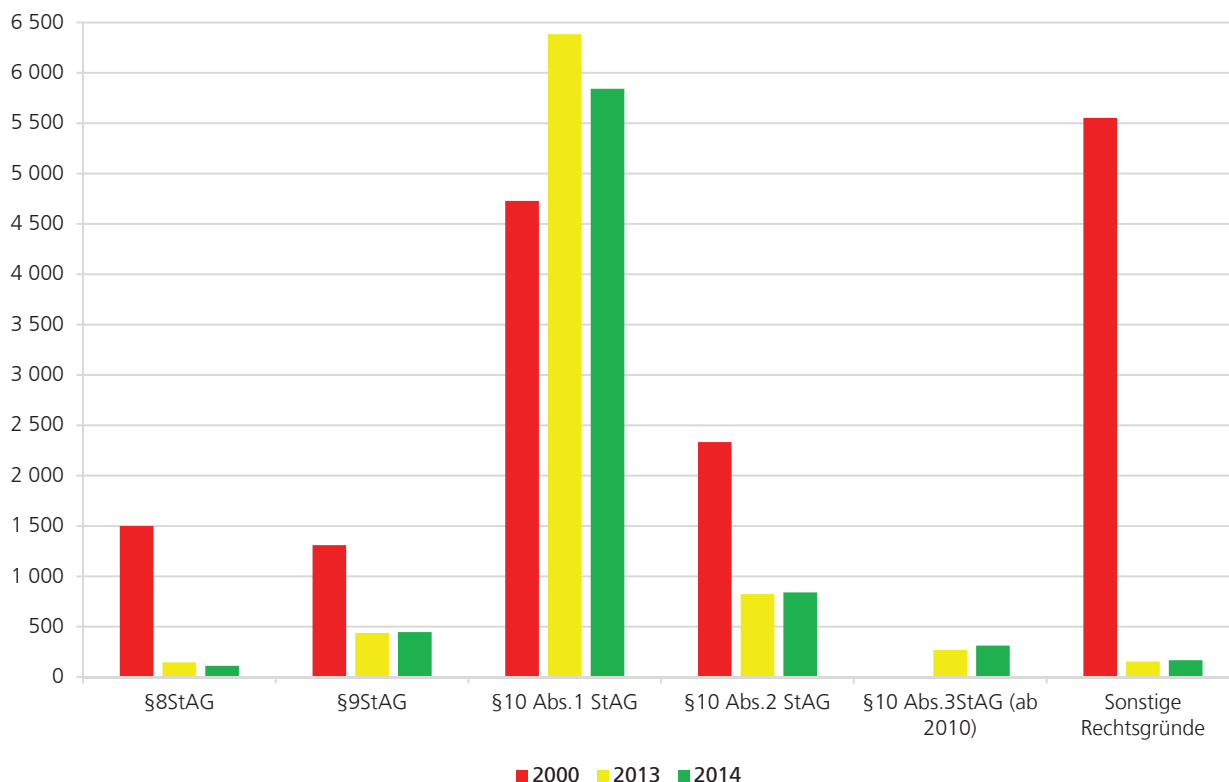
1) Für die Einbürgerung nach sieben oder sechs Jahren wird das Bestehen eines Integrationstests sowie Sprachkenntnisse über B1 Niveau verlangt. B1 ist eine Kategorie des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen und bedeutet, dass man einfache Sprache verstehen und sich einfach und zusammenhängend ausdrücken kann. [„Staatsangehörigkeitsgesetz in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 102-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 8. Dezember 2010 (BGBl. I S. 1864)“.]

Rechtsgrundlagen für die Einbürgerung sind das Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG) sowie das Gesetz zur Verminderung der Staatenlosigkeit,<sup>2)</sup> das Gesetz über die Rechtsstellung heimatloser Ausländer im Bundesgebiet (HAG)<sup>3)</sup>, das Gesetz zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit<sup>4)</sup> und nicht zuletzt Art. 116 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes.

Die mit Abstand häufigsten Einbürgerungen (75,7 %) erfolgten im Jahr 2014 nach acht Jahren gemäß § 10 Abs. 1 StAG (Vgl. Abb. 1). Die Einbürgerungen bereits nach sechs oder sieben Jahren nach § 10 Abs. 3 StAG stiegen von 269 auf 313 (16,4 %). Lediglich 2,2 Prozent der Einbürgerungen entfielen auf Rechtsgrundlagen außerhalb des StAG. Der Rückgang der „sonstigen Rechtsgründe“ im Vergleich zum Beginn des Jahrhunderts ist auf eine bis zum 31.12.2000 geltende Übergangsregelung zurückzuführen<sup>5)</sup>.

- 2) Dieses Gesetz regelt die Einbürgerung staatenloser Personen, die seit mindestens fünf Jahren in der Bundesrepublik Deutschland (BRD) leben und den Antrag vor Vollendung des einundzwanzigsten Lebensjahrs gestellt haben. [„Gesetz zur Verminderung der Staatenlosigkeit vom 29. Juni 1977 (BGBl. I S. 1101), geändert durch Artikel 3 § 4 des Gesetzes vom 15. Juli 1999 (BGBl. I S. 1618)“]
- 3) Es regelt die Einbürgerung von heimatlosen Ausländern, die sieben oder mehr Jahre in der BRD leben, sowie deren Angehörigen. [„Gesetz über die Rechtsstellung heimatloser Ausländer im Bundesgebiet in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 243-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 30. Juli 2004 (BGBl. I S. 1950)“].
- 4) Das Gesetz betrifft die Einbürgerung von deutschen Volkszugehörigen, die nicht Deutsche im Sinne des Grundgesetz sind sowie deren Angehörigen.
- 5) Die hohe Zahl an Einbürgerungen nach sonstigen Rechtsgrundlagen geht vermutlich auf die nur bis zum 31.12.2000 mögliche Einbürgerung nach § 40b StAG zurück, durch den unter Zehnjährige eingebürgert werden konnten (Vgl. [BAMF, 2008], S. 17f.).

## A1 | Einbürgerungen nach Rechtsgrundlagen





## Junge türkische und polnische Staatsangehörige wurden am häufigsten eingebürgert

1 657 der in 2014 eingebürgerten Personen waren ehemalige türkische Staatsangehörige. Sie stellten wie auch im Vorjahr die größte Gruppe. Mit 576 Personen wurden ehemalige polnische Staatsangehörige am zweithäufigsten eingebürgert. An dritter Stelle folgten 317 Einbürgerungen ehemaliger irakischer Staatsangehöriger. Nicht nur bei den Einbürgerungen, sondern auch bezogen auf die gesamte ausländische Bevölkerung in Niedersachsen stellten türkische und polnische Staatsangehörige im Jahr 2014 den größten Anteil in Niedersachsen (92 271 bzw. 75 160 Personen)<sup>6)</sup>.

Ein relativ kleiner Teil der eingebürgerten Personen stammte aus den westeuropäischen Ländern. So wurden zum Beispiel 128 italienische Staatsangehörige eingebürgert. Der relativ kleine Teil der westeuropäischen Ausländerinnen und Ausländer, die im Jahr 2014 eingebürgert wurden, könnte darin begründet liegen, dass die Einbürgerung für diese Personengruppe wenige Vorteile bietet. Als Bürgerinnen und Bürger europäischer Mitgliedsstaaten würde sich für sie, da sie bereits über die Rechte der Freizügigkeit und Berufsfreiheit verfügen, hauptsächlich das Wahlrecht ändern.

Der Anteil der Frauen an den eingebürgerten Personen war mit 52 Prozent höher als ihr Anteil an der ausländischen Bevölkerung von 47 Prozent.

Bei einer Differenzierung der Einbürgerungen nach Geschlecht und Familienstand ergab sich folgendes Bild für das Jahr 2014: 2 028 der eingebürgerten Personen waren ledige Männer, gefolgt von 1 842 verheirateten Frauen. Die Zahl der Einbürgerungen von Männern und Frauen in

6) Die Zahl der in Deutschland lebenden Ausländer bezieht sich in diesem Artikel immer auf das Ausländerzentralregister (AZR), da es auch Informationen über die Aufenthaltsdauer enthält. Weitergehende Informationen finden Sie dazu im jährlichen Bericht A 1 4 auf den Seiten des Statistischen Landesamts Niedersachsen unter den statistischen Berichten im Themenbereich Bevölkerung.

sonstigen Lebenspartnerschaften betrug wie im Vorjahr lediglich 0,2 Prozent (siehe Tabelle 1).

T1 | Einbürgerungen nach Geschlecht und Familienstand in Niedersachsen 2014

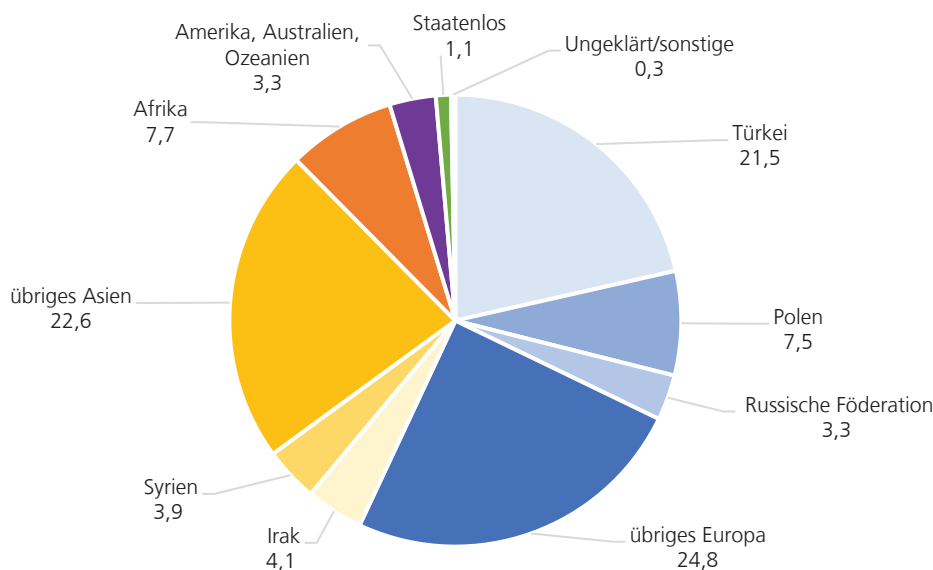
Merkmal	Männlich	Weiblich
<b>Insgesamt</b>	<b>3 704</b>	<b>4 018</b>
darunter		
ledig	2 028	1 817
verheiratet	1 452	1 842
verwitwet und geschieden	209	356
sonstige Lebenspartnerschaften	15	3

Werden die eingebürgerten Personen nach ihrem Alter zum Zeitpunkt der Einbürgerung betrachtet, so erhielten in Niedersachsen im vergangenen Jahr am häufigsten Ausländerinnen und Ausländer im Alter von 25 bis unter 35 Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft. Eine Steigerung der Zahl der Eingebürgerten zum Vorjahr gab es in den Altersgruppen der unter Sechsjährigen (+14,6 %) und der Personen, die 65 Jahre und älter waren (+69,4 %). Diese Altersgruppen sind jedoch mit 188 bzw. 305 Personen nur gering besetzt. Tabelle 2 liefert eine detailliertere Übersicht differenziert nach Geschlecht und Alter.

## Mehr Einbürgerungen in den großen Städten

Die höchsten absoluten Einbürgerungszahlen wies 2014 die Landeshauptstadt Hannover auf (1 375 Personen). Insgesamt 36,7 Prozent der Einbürgerungen 2014 entfielen auf die Stadt gemeinsam mit den regionsangehörigen Kommunen. Ihnen folgten die Stadt Braunschweig (315) und der Landkreis Hildesheim (283). Die geringsten Einbürgerungszahlen fanden sich in den Landkreisen Uelzen (17), Wittmund (15) und Lüchow-Dannenberg (7). Dabei sind sowohl der geringe Ausländer-

A2 | Einbürgerungen in Niedersachsen 2014 nach Staatsangehörigkeit in Prozent



Geschlecht	Unter 6	6 - 16	16 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 und älter
Männlich	115	352	158	827	843	767	352	142	148
Weiblich	73	337	152	874	944	911	413	157	157
Insgesamt	188	689	310	1701	1787	1678	765	299	305

anteil als auch die geringere Bevölkerungszahl in diesen Landkreisen ursächlich für die niedrigen Einbürgerungszahlen. Die Bevölkerung des Landkreises Lüchow-Danenberg entsprach weniger als zehn Prozent der Bevölkerung der Landeshauptstadt Hannover (48 728 gegenüber 523 642 Personen) und der Landkreis hatte einen noch kleineren ausländischen Bevölkerungsanteil (4,61 % gegenüber 16,91 %).

Von allen Landkreisen und kreisfreien Städten ging die Zahl der Einbürgerungen in der Stadt Braunschweig mit 103 Einbürgerungen (-24,6 %) am stärksten zurück. Sie sank von 418 im Jahr 2013 auf 315 im Jahr 2014. Den größten Anstieg gab es im Landkreis Harburg mit einer Zunahme von 194 auf 236 Einbürgerungen (+21,6 %).

Die Veröffentlichung „Migration und Teilhabe in Niedersachsen - Integrationsmonitoring 2014“ [Monitor 2014] zeigte für das Jahr 2013 eine ähnliche Verteilung der Einbürgerungen auf die Kreise und kreisfreien Städte.

### Die Zahl der Einbürgerungen hängt von der Bevölkerungszusammensetzung der Region ab

Das ausgeschöpfte Einbürgerungspotential (aEP) sagt aus, wie viel Prozent der Personen, die eingebürgert werden könnten, sich tatsächlich einbürgern lassen. Dabei bezieht sich die Zahl der Einbürgerungen auf die bereits zehn oder mehr Jahre in Deutschland lebenden ausländischen Staatsangehörigen. Bei diesen wird angenommen, dass sie sämtliche vom Gesetz geforderten Bedingungen für die Einbürgerung erfüllen<sup>7)</sup>.

Niedersachsens aEP lag 2014 bei 2,5 Prozent. Die Zahl der ausländischen Personen, welche die Bedingungen erfüllten betrug 364 504. Insgesamt stieg das aEP in Niedersachsen gegenüber 2013 leicht an und lag 2014 auch höher als der Bundesdurchschnitt (Siehe Tabelle 3).

Die Landkreise mit einem hohen aEP wie z. B. der Landkreis Friesland (4,1 %) wiesen oft einen geringen Anteil an ausländischen Personen auf (vgl. Abb. 3 und 4). So lag der Anteil ausländischer Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit laut AZR in Friesland bei 3,2 %. Hier stellten türkische

7) Die in diesem Artikel aufgeführten Daten zum aEP beziehen sich auf Berechnungen, die nach den abgestimmten Integrationsindikatoren des Bundes und der Länder definiert wurden (vgl. [Einbürgerungen 2014], S.7). Diese Werte lassen sich nicht direkt mit denen des Integrationsmonitoring 2014 vergleichen, die per Definition mit einer Aufenthaltsdauer von acht und mehr Jahren zugrunde gelegt wurden. Bis auf geringfügige Abweichungen sind die Ergebnisse jedoch vergleichbar.

### T3 | Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential (aEP) im Vergleich der Bundesländer 2014

Baden-Württemberg	1,88
Bayern	1,67
Berlin	2,04
Brandenburg	3,20
Bremen	2,98
Hamburg	4,09
Hessen	2,48
Mecklenburg-Vorpommern	3,47
Niedersachsen	2,52
Nordrhein-Westfalen	2,10
Rheinland-Pfalz	2,82
Saarland	2,12
Sachsen	2,46
Sachsen-Anhalt	2,73
Schleswig-Holstein	3,19
Thüringen	3,13
<b>Deutschland</b>	<b>2,20</b>

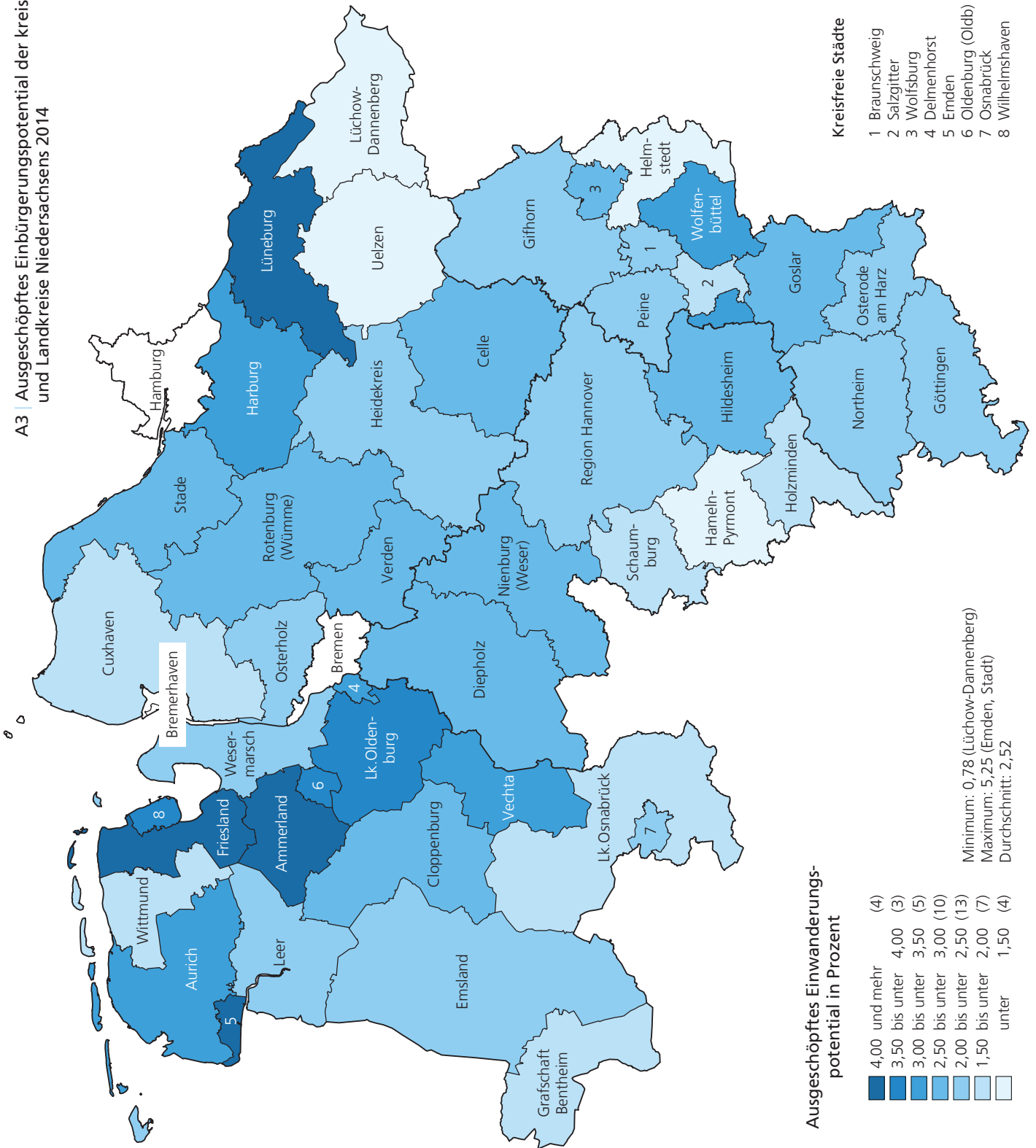
und polnische Staatsangehörige, die einen großen Anteil der Eingebürgerten darstellten, 18,7 Prozent der ausländischen Bevölkerung. Umgekehrt verhielt sich dies z.B. für den Landkreis Grafschaft Bentheim. Das aEP betrug hier 1,53 Prozent und der Anteil ausländischer Personen lag bei 13,47 Prozent. Der Landkreis Grafschaft Bentheim liegt an der Grenze zu den Niederlanden. Über die Hälfte der dort lebenden nicht-deutschen Personen besitzt die niederländische Staatsangehörigkeit. Es ist zu vermuten, dass sich durch die grenznahe Lage zusammen mit grenzüberschreitenden Wohn- und Arbeitsstätten dieses umgekehrte Verhältnis erklären lässt.

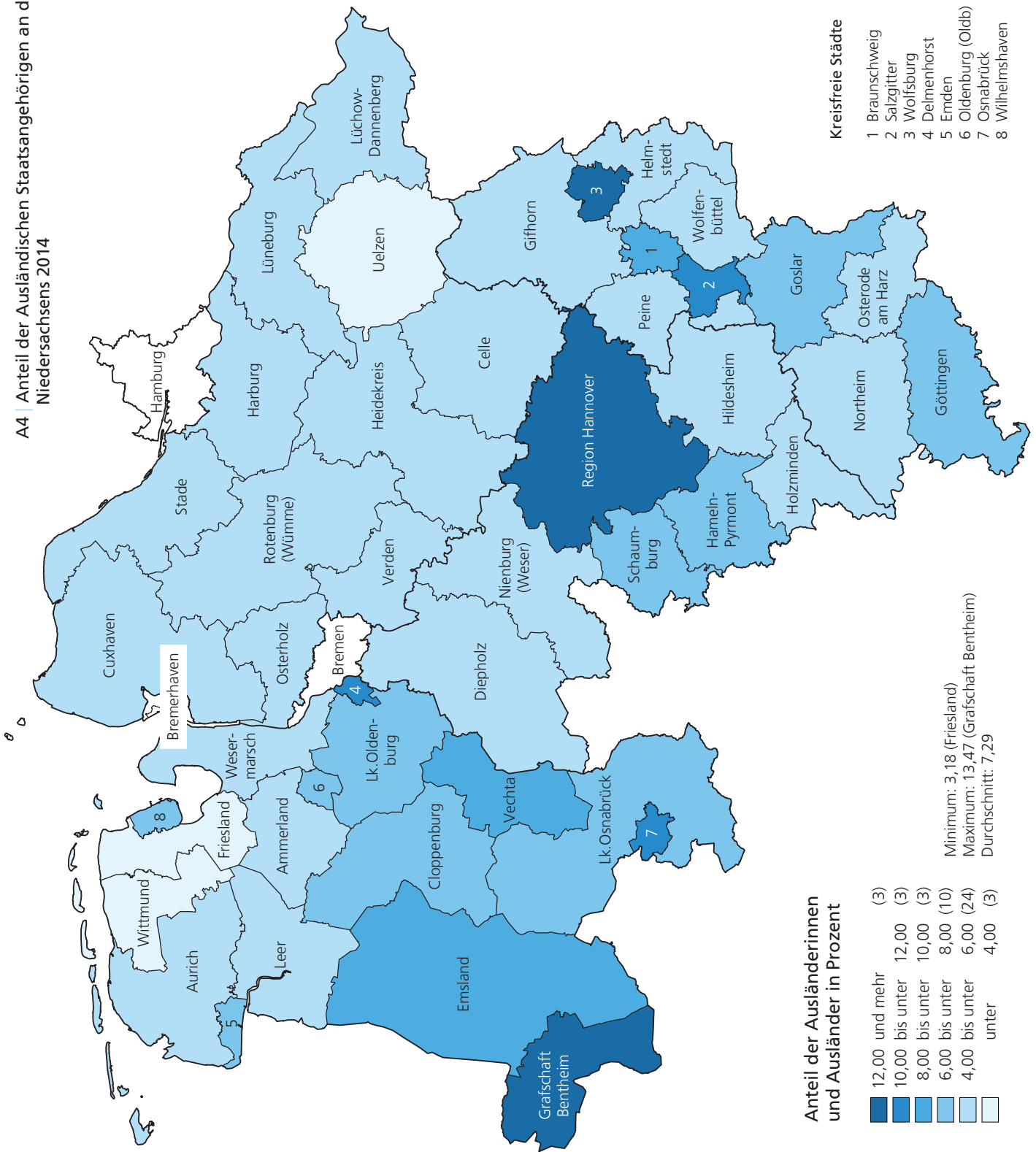
Für die kreisfreien Städte besteht keine adäquate Beziehung zwischen aEP und ausländischem Bevölkerungsanteil. Das könnte an deren verschieden zusammengesetzter ausländischer Bevölkerung liegen. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung war in den kreisfreien Städten, mit Ausnahme von Wilhelmshaven, überdurchschnittlich hoch. Das aEP hingegen lag zwischen 1,55 Prozent (Salzgitter) und 3,94 Prozent (Wilhelmshaven).

### Fazit

Abschließend ist festzuhalten, dass das aEP Niedersachsens 2014 über dem Bundesdurchschnitt lag. Es gab in Niedersachsen regional große Unterschiede sowohl bezüglich des

A3 | Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential der kreisfreien Städte und Landkreise Niedersachsens 2014





aEP als auch der Zahl der Einbürgerungen. Trotz eines Anstiegs an Einbürgerungen differenziert nach Merkmalen wie Geschlecht oder Familienstand ging die Einbürgerungszahl insgesamt leicht zurück.

#### Quellen:

Daten aus der Datenbank LSN-Online:

Z1060011, K1061011 (2013-14), K1061021 (2013-14), K1061031 (2013-14), K1061041 (2103-14), A1050101 (2013-14), Z1050001, Z1000124

BAMF, 2008: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Hrsg.(2008): Working Paper 17 - Die Einbürgerung von Ausländern in Deutschland, Nürnberg. [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp17-einbuengerung.pdf?\\_\\_blob](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp17-einbuengerung.pdf?__blob)

Monitor 2014, 2014: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung: Migration und Teilhabe in Niedersachsen - Integrationsmonitoring 2014, S.44 ff [http://www.ms.niedersachsen.de/download/92337/Migration\\_und\\_Teilhabe\\_-\\_Monitoring\\_Niedersachsen\\_2014.pdf](http://www.ms.niedersachsen.de/download/92337/Migration_und_Teilhabe_-_Monitoring_Niedersachsen_2014.pdf)

Einbürgerungen 2014, 2014: Statistisches Bundesamt

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Einbürgerungen, Fachserie 1 Reihe 2.1 - 2014

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Einbuengerungen2010210147004.pdf?>

---

# Fallstudie zum Thema: Finanzielle Nachhaltigkeit der niedersächsischen Kommunen

*Der folgende Beitrag ist im Rahmen eines Praxisprojekts im Studiengang „Öffentliche Verwaltung“ der Hochschule Osnabrück entstanden und stellt ausgewählte Untersuchungen und Ergebnisse vor. Die Studierenden wurden dabei durch das Dezernat „Staats- und Kommunalfinanzen“ des Landesamtes für Statistik Niedersachsen betreut.*

## Einleitung

Vorhandene Schulden abbauen, sich trotzdem keinem Sparzwang unterziehen und dennoch eine ständige Aufgabenerfüllung gewährleisten – dieses Ziel haben womöglich die meisten niedersächsischen Kommunen. Doch eine nachhaltige Politik muss auch finanzierbar sein, was viele Kommunen vor Probleme stellt. So steigen die Schulden oftmals stetig an, um Investitionen tätigen oder die Kosten für die fortlaufenden Aufgaben decken zu können.

Vor diesem Hintergrund wurde die „Finanzielle Nachhaltigkeit der niedersächsischen Kommunen“ im Zuge einer Projektarbeit von Studierenden des Studiengangs „Öffentliche Verwaltung“ der Hochschule Osnabrück untersucht. Das Praxisprojekt wurde in Kooperation mit dem Landesamt für Statistik (LSN) in Hannover bearbeitet. Die Daten des LSN bildeten die Grundlage der Fallstudie.

Anhand ausgewählter Kennzahlen ist die finanzielle Situation exemplarisch für vier kreisfreie Städte, nämlich Wolfsburg, Delmenhorst, Oldenburg und Osnabrück, näher analysiert und auf ihre Nachhaltigkeit überprüft worden. Die verwendeten Kennzahlen geben in ihrer Gesamtheit Aufschluss auf die finanzielle Nachhaltigkeit der jeweiligen Stadt. Dabei war es wichtig, nicht nur die gegenwärtige Lage zu betrachten. Ebenso war es von Bedeutung, die vergangene Situation zu untersuchen, um festzustellen, inwiefern eine positive oder negative Entwicklung erkennbar ist, damit eventuell eine Prognose für die Zukunft gestellt werden kann. Daher wurde ein Zeitraum von zwölf Jahren, 2002 bis 2013, festgelegt.

Im Folgenden wird zunächst der Begriff der finanziellen Nachhaltigkeit definiert. Im Anschluss werden die jeweiligen Kennzahlen, die zur Untersuchung der finanziellen Nachhaltigkeit herangezogen wurden, vorgestellt. Daraufhin werden die Ergebnisse der Kennzahlenuntersuchung, bezogen auf die jeweilige Stadt, zusammengefasst vorgestellt. Schlussendlich sollen die Ergebnisse und die Kennzahlen in einem Fazit gewürdigt werden.

## Definition „Finanzielle Nachhaltigkeit“

Der Begriff „Finanzielle Nachhaltigkeit“ ist in der Literatur nicht einheitlich definiert, sodass selbstständig eine Defini-

tion erarbeitet wurde. Diese orientiert sich einerseits an den bekannten Definitionen, die publiziert sind und andererseits an eigenen Wertvorstellungen der Autorinnen bzw. Autoren:

*Finanzielle Nachhaltigkeit ist einerseits die finanzielle Leistungsfähigkeit in Form von Selbstverwaltungskraft und finanzieller Unabhängigkeit von außen und andererseits Zukunftsorientierung, Generationengerechtigkeit und stetige Aufgabenerfüllung.*

Ein Thema, welches mit der finanziellen Nachhaltigkeit in enger Verbindung steht, ist die *Generationengerechtigkeit*. Zentrale Ziele sind somit ein ausgeglichener Haushalt und der Schuldenabbau zugunsten der kommenden Generationen. So soll die nachfolgende Generation nicht mit den Schulden der jetzigen Generation belastet werden. Im Zusammenhang mit der Generationengerechtigkeit steht auch die Langfristigkeit. Es sollte möglichst zukunftsorientiert geplant und gehandelt werden.

Ebenso ist dem in § 110 Abs. 1 S. 1 NKomVG verankerten Grundsatz der *stetigen Aufgabenerfüllung* gerecht zu werden. Die Kommune hat auf längere Sicht die Erfüllung ihrer gesetzlichen und vertraglichen Aufgaben sicherzustellen und ggf. freiwillige Aufgaben wahrzunehmen. Sie kann die Erfüllung von Pflichtaufgaben nicht mit der Begründung fehlender Haushaltsmittel verweigern. Finanzielle Nachhaltigkeit beinhaltet somit auch, dass die Aufgabenerfüllung gewährleistet ist.

Allerdings zielt Nachhaltigkeit auch auf eine gewisse *finanzielle Unabhängigkeit* ab. So sollte eine Kommune möglichst in der Lage sein, sich aus eigenen Mitteln zu finanzieren, d. h. aus eigenen Steuereinnahmen, Beiträgen oder Gebühren. Eine hohe Selbstverwaltungskraft steht für eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit und somit auch für die finanzielle Nachhaltigkeit. In diesem Zusammenhang ist auch das Konnexitätsprinzip zu erwähnen, nach dem die Kosten nicht derjenige zu tragen hat, der mit der Ausführung der Aufgaben betraut ist, sondern derjenige, der ihm die Aufgaben zugewiesen und damit die Entscheidungshoheit hat<sup>1)</sup>.

Die ausgewählten Kennzahlen sollen nun dazu beitragen, anhand der Definition eine Einschätzung der finanziellen Nachhaltigkeit der jeweiligen kreisfreien Stadt zu geben.

## Kennzahlen

Bevor die Kennzahlen näher betrachtet werden, sind noch allgemeine Hinweise angezeigt: Aufgrund der beim LSN er-

1) Gabler Wirtschaftslexikon Online: Konnexitätsprinzip, verfügbar unter: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/konnexitaetsprinzip.html> (abgerufen am 22.04.2015).

hobenen Daten sind für die Untersuchung nur Daten aus der Finanzrechnung, nicht aber die aus der Ergebnisrechnung verfügbar gewesen. Somit beruhen die ermittelten Ergebnisse nur auf der Finanzrechnung und können daher, bei Betrachtung der Ergebnisrechnung, abweichen. Die Formeln sind entsprechend auch auf die Berechnung anhand der Finanzrechnung ausgelegt. Zudem wurde jeweils nur der Kernhaushalt berücksichtigt, die ausgelagerten Einheiten wurden dagegen nicht betrachtet.

## 1.) BIP je Einwohner

### Formel

$$\text{BIP je Einwohner/-in} = \frac{\text{BIP}}{\text{Einwohnerinnen und Einwohner insgesamt}}$$

### Aussagekraft der Kennzahl

Diese Kennzahl ermöglicht es, einen Blick auf die Wirtschaftskraft jeder einzelnen Kommune pro Einwohner bzw. Einwohnerin zu werfen und eine Aussage über die wirtschaftliche Entwicklung im Vergleich zu anderen Kommunen treffen zu können. Allgemein lässt sich sagen, dass die Schulden nicht höher sein dürfen als das erlangte BIP<sup>2)</sup>.

Sinkt die Wirtschaftskraft einer Kommune, kann dieses viele Ursachen haben. Das BIP pro Kopf ist eine sehr leicht ermittelbare Kennzahl, die darüber hinaus ohnehin erfasst wird. Wenn das BIP längerfristig niedrig ist, spricht einiges dafür, dass die Kommune wirtschaftlich nicht so gut aufgestellt ist; deshalb wird der Kennzahl eine gewisse Alarmerkennung zugerechnet. Eine Prüfung der weiteren Kennzahlen ist dann empfehlenswert. Um der Alarmerkennung Rechnung zu tragen, wurde ein Betrachtungszeitraum von 2002 bis 2012 gewählt, um somit auch kurzfristige Schwankungen aufgrund besonderer Vorkommnisse ausschließen zu können. Bei dem Ergebnis handelt es sich um einen Durchschnittswert.

## 2.) Pendlersaldo

### Formel

Pendlersaldo = Einpendler/-innen – Auspendler/-innen

$$\text{Pendlersaldo je 100 Einwohner/-innen} = \frac{\text{Pendlersaldo}}{\text{Einwohnerinnen und Einwohner insgesamt}} \times 100$$

Statistisch werden die Pendlerinnen und Pendler anhand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erfasst, deren Arbeitsort sich vom Wohnort unterscheidet.

### Aussagekraft der Kennzahl

Der Pendlersaldo der jeweiligen Städte gibt an, ob mehr Arbeitskräfte die Stadt verlassen und außerhalb dieser ar-

2) Vgl. Hafner, W.: Bewertung der kommunalen Leistungsfähigkeit anhand von Kennzahlen, in: Kegelmann, J. / Martens, K.-U. (Hrsg.): Kommunale Nachhaltigkeit – Jubiläumsband zum 40-jährigen Bestehen der Hochschule Kehl und des Ortenaukreises, Baden-Baden 2013, S. 175-189, hier S. 178f.

beiten, oder mehr Beschäftigte in die Stadt einpendeln, um dort ihrer Arbeit nachzugehen.

Ein positiver Pendlersaldo bedeutet folglich, dass der Anteil der Menschen, die in eine Kommune zur Arbeit einpendeln, gegenüber dem Anteil der Menschen, die zur Arbeit auspendeln, überwiegt. Ein negativer Pendlersaldo zeigt, dass mehr Beschäftigte außerhalb des Gemeindegebietes ihrer Arbeit nachgehen als einpendeln.

Der Pendlersaldo je 100 Einwohner bzw. Einwohnerinnen deutet auf eine zunehmende oder abnehmende „Attraktivität der örtlichen Wirtschaft im Verhältnis zur Entwicklung der Gemeinde selbst hin“<sup>3)</sup>.

Die Kennzahl gibt somit Auskunft über den regionalen Arbeitsmarkt des jeweiligen Gemeindegebiets. Viele Einpendler weisen auf einen attraktiven Arbeitsstandort hin. Ein attraktiver Arbeitsort indiziert wiederum eine gute Gewerbestruktur, die in der Regel hohe Gewerbesteuererträge zur Folge hat. Hohe Gewerbesteuererträge sind ebenfalls ein Maß für die Wirtschaftskraft. Gerade weil kreisfreie Städte, durch das große Angebot vielfältiger Dienstleistungen zentralörtliche Funktionen wahrnehmen, kommt eine hohe Wirtschaftskraft besonders der örtlichen Wirtschaft zu Gute.

## 3.) Realsteuermessbetrag

### Formel

$$\text{Realsteuermessbetrag} = \frac{\text{Realsteuererträge}}{\text{Hebesatz}} \times 100$$

oder

$$\text{Grundbetrag} = \frac{\text{Istaufkommen}}{\text{Hebesatz}} \times 100$$

### Aussagekraft der Kennzahl

Durch die Realsteuermessbeträge bzw. den Grundbetrag kann die Finanzkraft einer Kommune beurteilt werden. Weisen die Realsteuermessbeträge eine steigende Tendenz auf, so ist auch die Wirtschaftskraft zunehmend. Haben Kommunen also einen hohen Realsteuermessbetrag bzw. Grundbetrag, sind diese Kommunen grundsätzlich nicht auf einen hohen Hebesatz angewiesen<sup>4)</sup>, da sie finanziell sowieso gut aufgestellt sind. Daraus folgt auch, dass sie nicht bzw. nicht auf hohe Schlüsselzuweisungen angewiesen sind. Für die Kommunen besteht die Möglichkeit, die Hebesätze anzuheben. Damit wären sie ebenfalls nicht mehr in so hohem Maße auf Schlüsselzuweisungen angewiesen. Auf die Schlüsselzuweisungen wird später noch bei der Formel Steuerkraftrelation näher eingegangen.

## 4.) Steuerquote

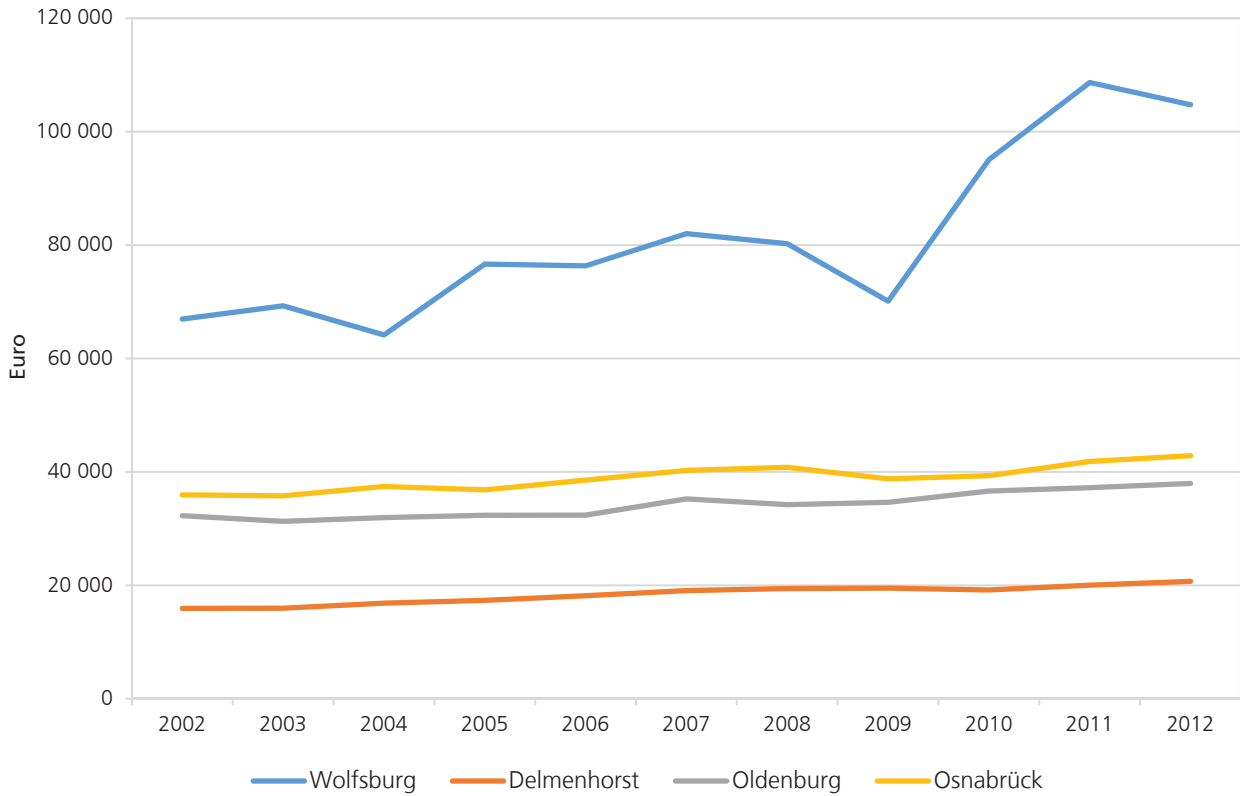
### Formel

$$\text{Steuerquote (in \%)} = \frac{\text{Steuereinnahmekraft}}{\text{bereinigte Gesamtausgaben bzw. Auszahlungen der laufenden Rechnung und Kapitalrechnung zus.}} \times 100$$

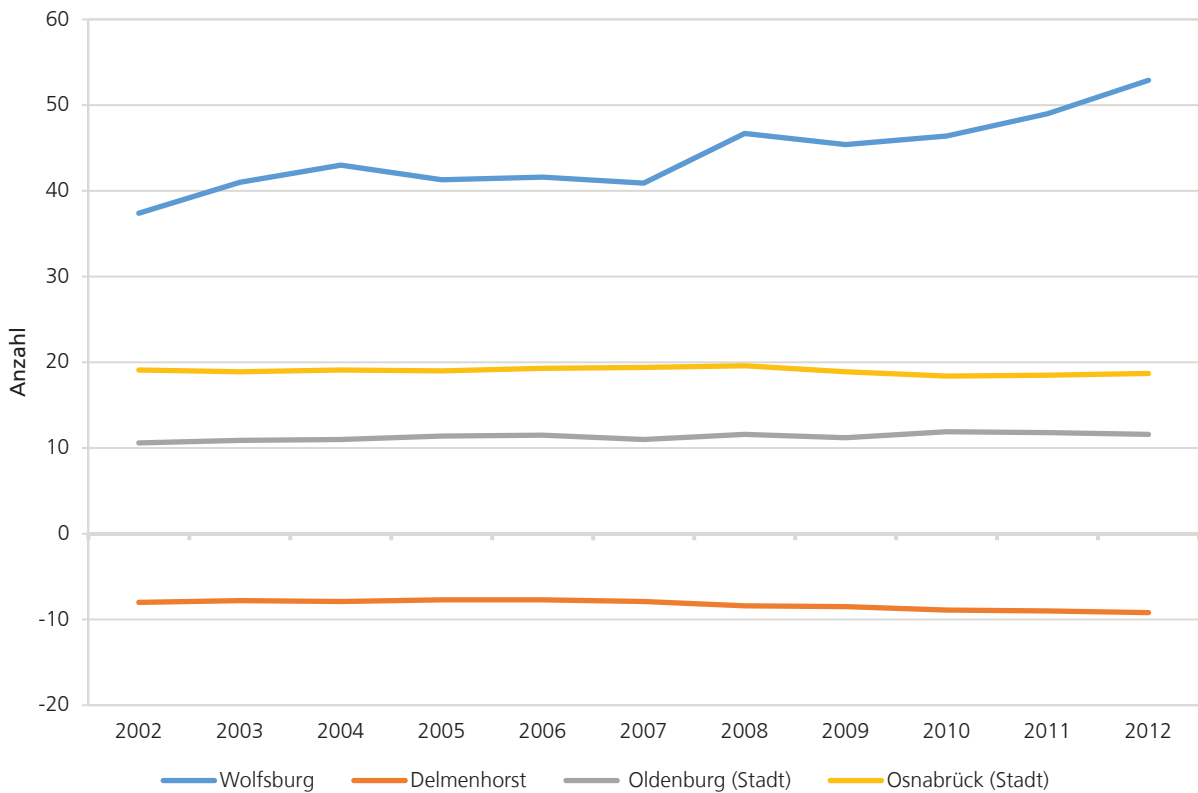
3) Ebd., S. 177 f.

4) Vgl. ebd., S. 189.

## A1 | BIP je Einwohner/-in



## A2 | Pendlersaldo je 100 Einwohner/-innen





### Aussagekraft der Formel

Die Formel der Steuerquote gibt einen Hinweis auf die Ertragsfähigkeit der eigenen Steuerquellen einer Gemeinde oder Stadt.<sup>5)</sup> Je höher die Steuerquote ist, desto größer ist die finanzielle Autonomie einer Gemeinde.

## 5.) Zuweisungsquote

### Formel

$$\text{Zuweisungsquote (in \%)} = \frac{\text{Zuweisungen, Zuschüsse für laufende Zwecke}}{\text{bereinigte Gesamtausgaben bzw. Auszahlungen der laufenden Rechnung und Kapitalrechnung zus.}} \times 100$$

### Aussagekraft der Formel

Die Zuweisungsquote beschreibt, wie die bereinigten Gesamtausgaben beziehungsweise die Auszahlungen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung durch Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke gedeckt werden. Sie belegt somit den Grad einer finanziellen Abhängigkeit von außen<sup>5)</sup>.

## 6.) Steuerkraftrelation

### Formel

$$\text{Steuerkraftrelation} = \frac{\text{Steuerkraftsumme (s. u.)}}{\text{Steuerkraftmesszahl + Umlagekraftmesszahl}} \times 100$$

$$\begin{aligned} \text{Steuerkraftsumme} = & \text{Steuerkraftmesszahl} + \\ & \text{Umlagekraftmesszahl} + \\ & \text{Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben} + \\ & \text{Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben} \end{aligned}$$

Die Formel wurde aufgrund der besonderen Stellung der kreisfreien Städte um die Umlagekraftmesszahl und die Schlüsselzuweisungen für die Kreisaufgaben ergänzt, da sie sowohl Gemeinde- wie auch Kreisaufgaben wahrnehmen. Beispiele wären Gemeindeaufgaben wie das Einwohnermeldewesen und Landkreisaufgaben wie das Straßenverkehrswesen, die von den kreisfreien Städten wahrgenommen werden.

Die Formel für die Steuerkraftrelation gibt Aufschluss über die finanzielle Leistungsfähigkeit der untersuchten Kommunen.

Ergibt die Berechnung der Steuerkraftrelation ein Ergebnis von eins, bedeutet dies, dass die kreisfreie Stadt keine Schlüsselzuweisungen erhält und damit finanziell leistungsfähig ist; man bezeichnet sie dann als "abundant". Je höher das Ergebnis aus der Berechnung der Steuerkraftrelation ist (> 1), desto mehr Schlüsselzuweisungen erhält die kreisfreie Stadt in Relation zu ihrer Steuerkraft und

5) Vgl. ebd., S. 187.

desto weniger leistungsfähig ist sie. Dies bedeutet, dass sich die kreisfreie Stadt in diesem Fall aus den eigenen Mitteln nicht ausreichend selbst finanzieren kann und damit auf die Schlüsselzuweisungen angewiesen ist<sup>6)</sup>, die die Ergänzung/den Ausgleich nicht ausreichender Steuerkraft im Rahmen des Finanzausgleiches vornehmen.

## 7.) Zinssteuerquote

### Formel

$$\text{Zinssteuerquote} = \frac{\text{Zinsauszahlungen}}{\text{Steuereinzahlungen}} \times 100$$

### Aussagekraft der Kennzahl

Die Zinssteuerquote drückt das Verhältnis von Zinsausgaben zu Steuereinnahmen aus. Sie gibt den Prozentteil der Steuereinnahmen an, der für die Zinsen verausgabt wird und beschreibt, „welcher Teil der Steuereinnahmen von vornerein nicht zur Finanzierung von Aufgaben zur Verfügung steht, weil er aufgrund einer Kredit- oder Kassenfinanzierung in den vergangenen Haushaltsjahren zur Bedienung der Zinslast eingesetzt werden muss<sup>7)</sup>.“

Je höher die Zinssteuerquote, desto größer ist also der Anteil der Steuereinnahmen, der für die Zinsen verausgabt wird. Eine hohe Zinssteuerquote ist jedoch nicht zwangsläufig auf eine hohe Kredit- bzw. Kassenfinanzierung zurückzuführen. Auch sehr geringe Steuereinnahmen können eine hohe Quote herbeiführen. Neben der Grund- und Gewerbesteuer steht der Gemeinde auch ein Anteil an der Einkommenssteuer und Umsatzsteuer zu. Größte Einnahmequellen einer Gemeinde sind die Gewerbesteuer sowie auch der Gemeindeanteil der Einkommenssteuer. Eine differenzierte Betrachtung dieser Faktoren ist daher von Vorteil, da sie starken Schwankungen unterliegen können und somit möglicherweise zu variierenden Steuereinzahlungen führen.

Bezogen auf die finanzielle Nachhaltigkeit deutet eine hohe Zinssteuerquote darauf hin, dass weniger finanzielle Mittel zur Erfüllung stetiger oder neuer Aufgaben zur Verfügung stehen. Dies könnte zum einen die Folge haben, dass vermehrt Kredite aufgenommen werden müssen, zum anderen aber auch, dass notwendige Investitionen ausbleiben.

## 8.) Anteil der Kommunalverschuldung am BIP

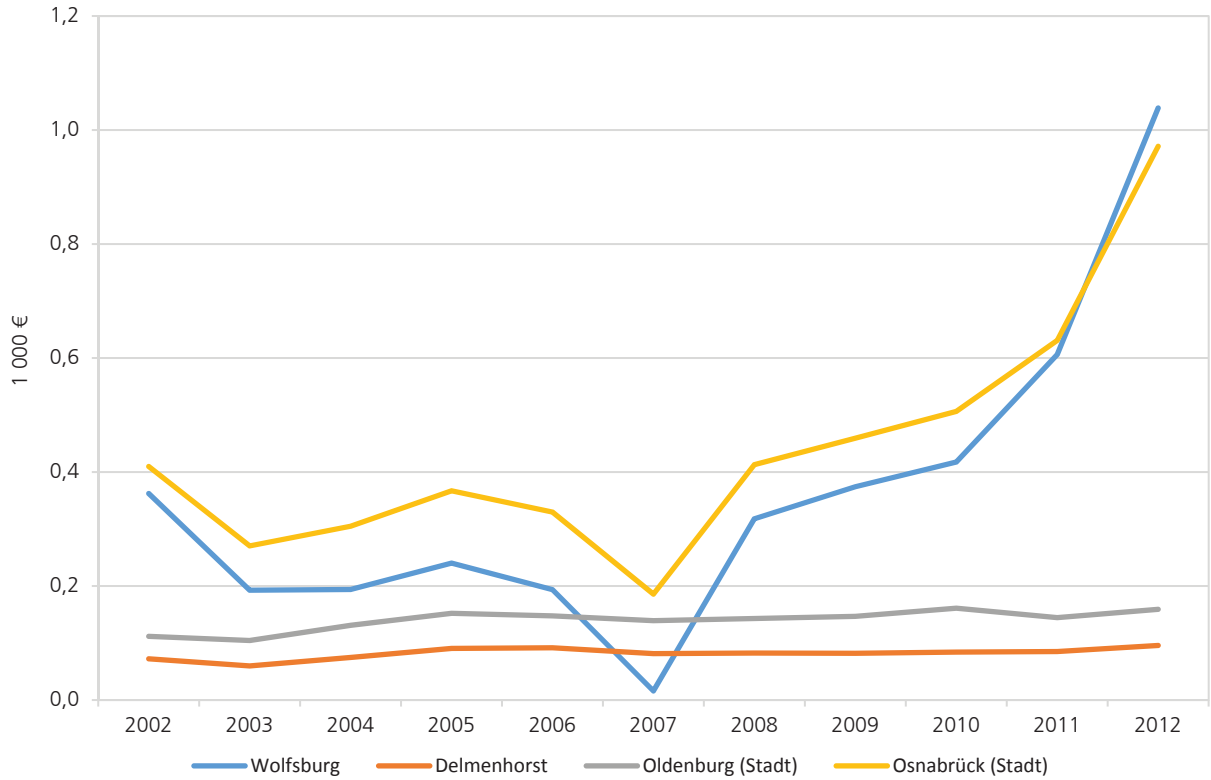
### Formel

$$\text{Anteil der Kommunalverschuldung am BIP (in \%)} = \frac{\text{Schulden}}{\text{Anteil am BIP}} \times 100$$

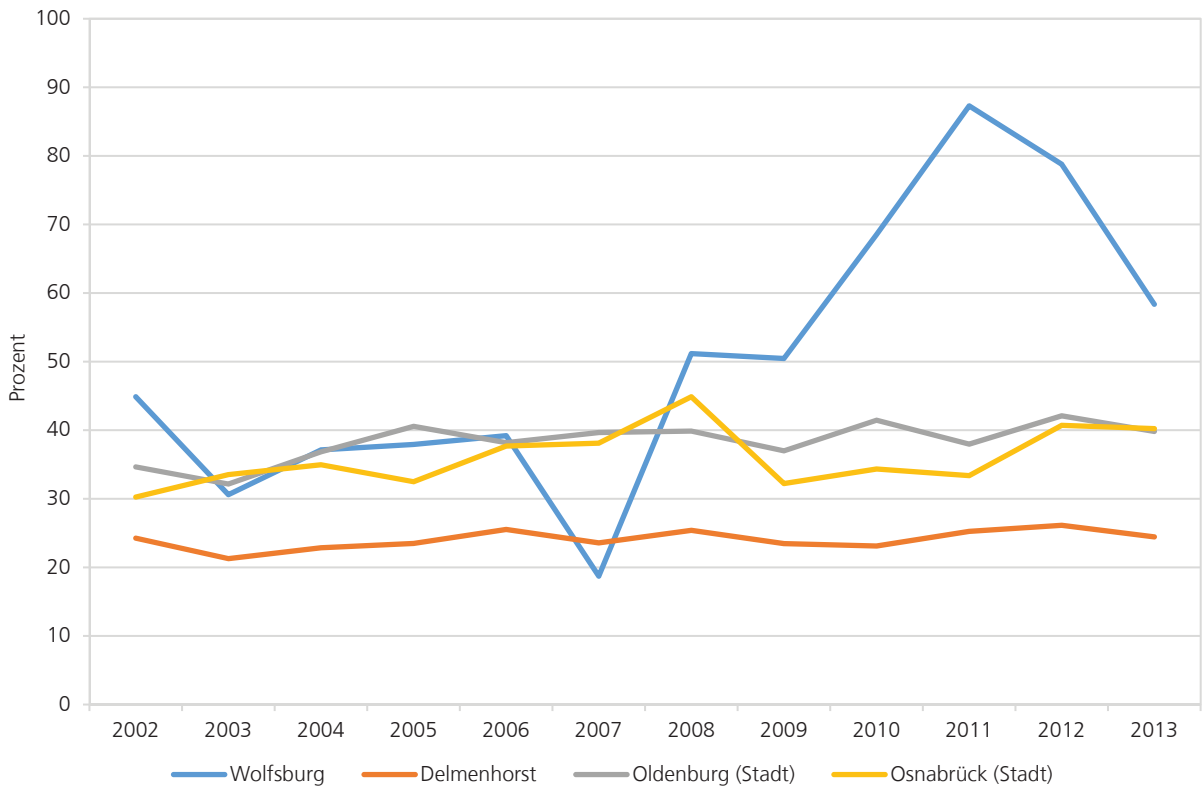
6) Vgl. ebd. S. 188.

7) Vgl. ebd. S. 188. 1 Lexikon zur öffentlichen Haushalts- und Finanzwirtschaft: Zins-Steuer-Quote, verfügbar unter: <http://www.haushaltssteuerung.de/lexikon-zins-steuer-quote.html> (abgerufen am 25.11.2014, 07.12.2014).

### A3 | Realsteuermessbeträge je Einwohner/-in



### A4 | Steuerquote



Aussagekraft der Formel

Durch diese Kennzahl ist es möglich, die Schulden mit dem von der Kommune erwirtschafteten BIP im Verhältnis betrachten zu können. Es gilt bei der vorliegenden Formel Folgendes: Je niedriger der errechnete Wert ist, desto besser ist die Kommune im Bereich der Kommunalverschuldung aufgestellt.

**9.) Entschuldungsdauer**

Formel

$$\text{Entschuldungsdauer} = \frac{\text{Schulden} - \text{liquide Mittel} - \text{kurzfristige Forderungen}}{\text{Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit}}$$

Aussagekraft der Formel

Die Formel der Entschuldungsdauer klärt letztlich darüber auf, wie lange eine Kommune braucht, um ihre vorhandenen Schulden abzubauen, wenn sie hierfür die ihr zur Verfügung stehenden Mittel nutzt, um ihre Schulden zu tilgen.

Der zur Verfügung gestellte Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit kann hierbei herangezogen werden. Unter dem Saldo der laufenden Verwaltungstätigkeit ist die Kraft der Kommune zu verstehen, welche die Kommune aus ihrem eigenen laufenden Verwaltungsgeschäft schöpfen kann, um diese letztlich zur Schuldentilgung einsetzen oder auch um diese investieren zu können<sup>8)</sup>. Er kann das Ergebnis untermauern, da, sofern keine übermäßigen Abweichungen zum Vorjahr erkennbar sind, davon ausgegangen werden kann, dass dieses Ergebnis auch in den kommenden Jahren erzielt wird. Des Weiteren handelt es sich bei dieser Formel um eine stichtagsbezogene Betrachtung, da die Ergebnisse zu einem bestimmten Zeitpunkt, hier der 31.12.2013, betrachtet werden. Die Entschuldungsdauer wird also, sobald ein anderer Stichtag betrachtet wird, auch eine andere Entschuldungsdauer ergeben,

8) Vgl. Lasar, A.: Kommunales Rechnungswesen in Niedersachsen – Band 2: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse. Witten 2011, S. 495.

was mit Schwankungen der Werte, die in die Formel einfließen, zusammenhängt. Da die Ergebnisse somit nicht besiegelt sind, sind die Ergebnisse mit ein wenig Abstand zu betrachten. In der Literatur wird meist eine Entschuldungsdauer von unter 10 Jahren als durchaus erstrebenswert erachtet.

**T1 | Entschuldungsdauer**

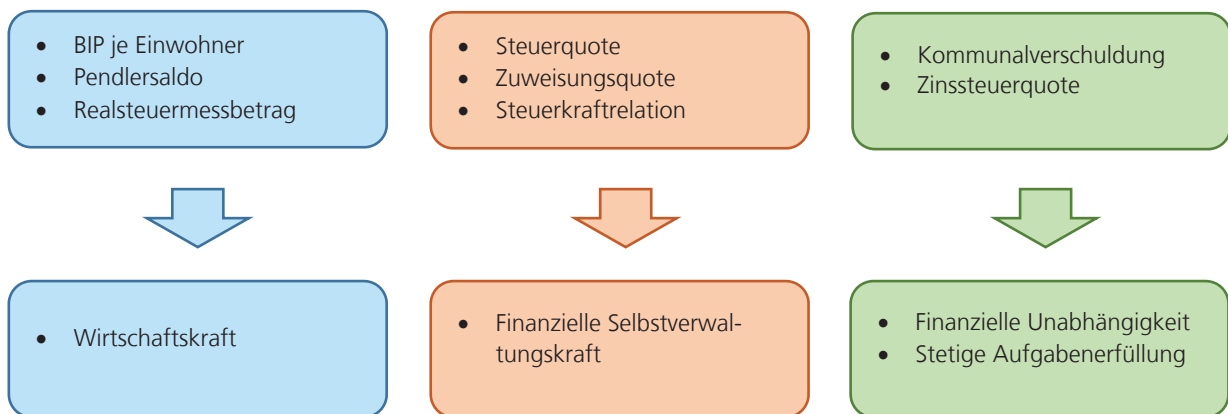
Euro	Delmenhorst	Oldenburg	Osnabrück
Schulden (€)	103 519 000	78 705 000	177 916 000
Liquide Mittel (€)	12 264 640	8 409 991	20 192 086
kurzfristige Forderungen (€)	9 459 447	34 041 284	52 051 954
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (€)	10 635 774	24 133 535	23 159 702
<b>Entschuldungsdauer (Jahre)</b>	<b>7,69</b>	<b>1,50</b>	<b>4,56</b>

**Zusammenfassung der Kennzahlen**

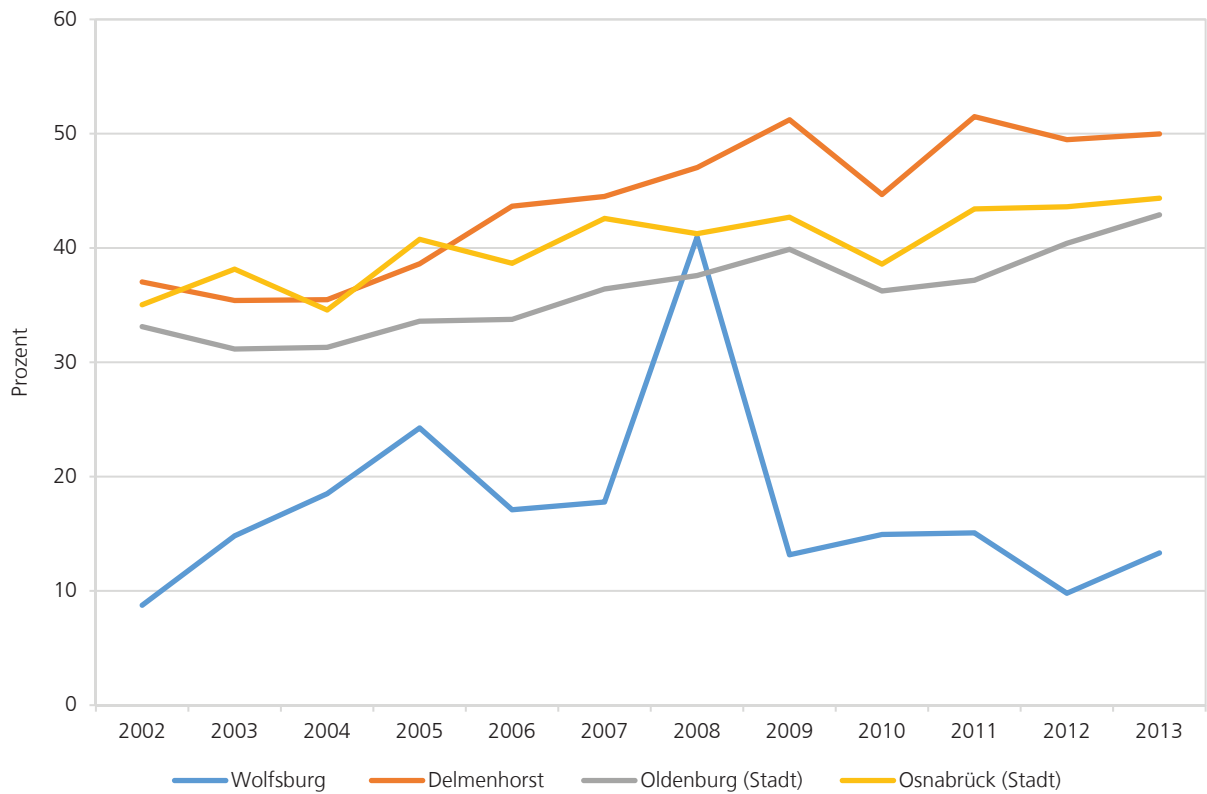
Die vorgestellten Kennzahlen dürfen nicht (nur) isoliert voneinander betrachtet werden. Sicherlich kann die eine oder andere Kennzahl alleine schon einiges aussagen. Allerdings ergibt erst die Gesamtwürdigung aller Kennzahlen in ihren Zusammenhängen und in der Summe, ob die vier in der Fallstudie betrachteten kreisfreien Städte als finanziell nachhaltig zu werten sind. Die im Rahmen des Praxisprojektes entwickelte Definition der finanziellen Nachhaltigkeit, die zu Anfang dieses Berichtes vorgestellt wurde, dient hierbei als Maßstab der Gesamtbeurteilung.

Für die vorgenommene Betrachtung der finanziellen Nachhaltigkeit, wurden drei große Blöcke mit kohärenten Indikatoren gebildet.

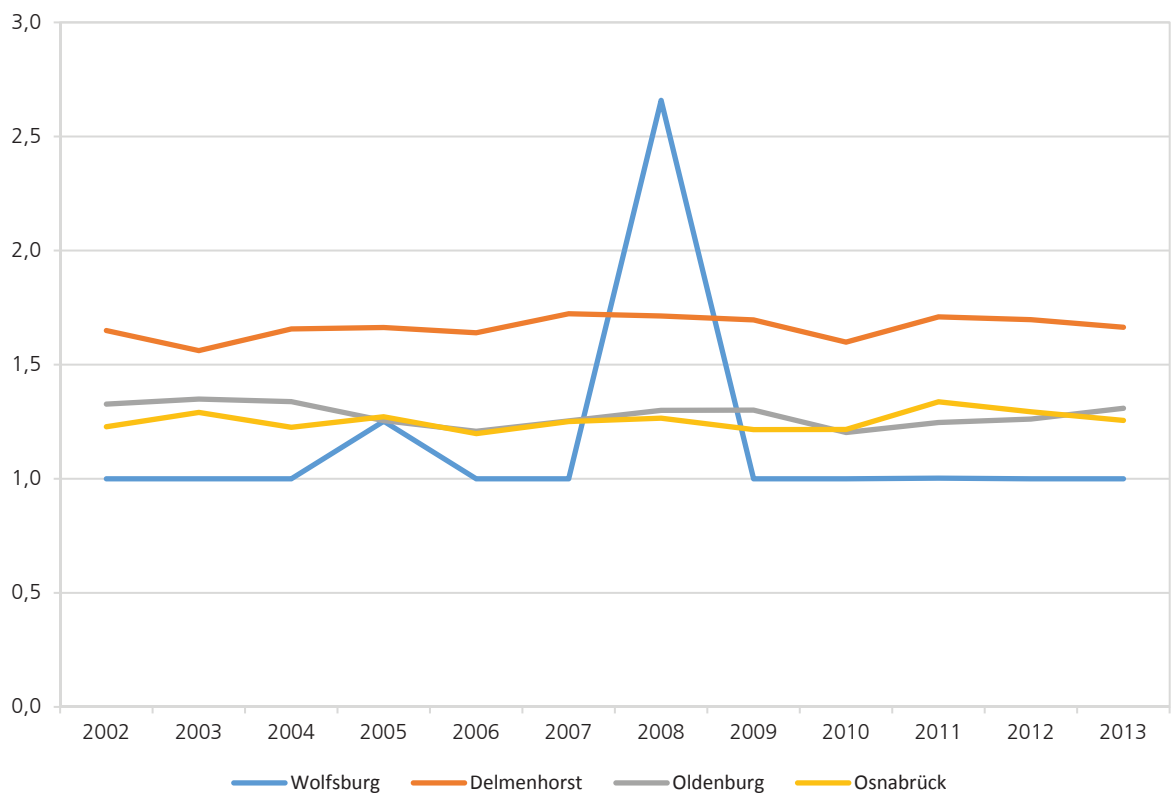
Der erste Block besteht aus den Formeln BIP je Einwohner/-in, Pendlersaldo und Realsteuermessbetrag. Dieser gibt Hinweise darauf, wie die kreisfreie Stadt wirtschaftlich aufgestellt ist. Die Wirtschaftskraft einer Stadt kann in einem zweiten Schritt auch Einflüsse auf die Ergebnisse der fol-



## A5 | Zuweisungsquote



## A6 | Steuerkraftrelation



genden Kennzahlen haben, die den zweiten Block bilden: Steuerquote, Zuweisungsquote und Steuerkraftrelation. Bei wirtschaftlicher Attraktivität steigen die Chancen auf finanzielle Autonomie sowie finanzielle Leistungsfähigkeit und auch finanzielle Unabhängigkeit, die sich aus der Berechnung letztgenannter Formeln ergeben. Die Finanzierbarkeit sollte also immer gegeben sein. Allerdings stehen die finanzielle Unabhängigkeit und die stetige Aufgabenerfüllung, die Teil des dritten Blocks sind, in einem gewissen Konflikt, da oftmals die eigenen finanziellen Mittel nicht ausreichen, um die notwendigen Aufgaben zu erfüllen und Kommunen somit auf Mittel Dritter angewiesen sind. Demnach sollten auch Bund und Länder unter Beachtung des Konnexitätsprinzips die Voraussetzungen für eine stabile und dauerhafte Finanzierung schaffen. Trotz des Konfliktes sollte eine stetige Aufgabenerfüllung angestrebt und damit die kommunale Selbstverwaltung gewährleistet werden. Darauf sowie auf die Generationengerechtigkeit, geht der dritte Block ein, der aus den Kennzahlen Kommunalverschuldung sowie Zinssteuerquote besteht.

Über allem steht die Formel für die Entschuldungsdauer. Denn alle Faktoren haben gemeinsam Einfluss darauf, wie lange eine Stadt braucht, um sich zu entschulden. Schließlich untermauern die einzelnen Berechnungen die Ergebnisse, die sich aus der Berechnung der Entschuldungsdauer ergeben haben.

Durch die angewandten Formeln lassen sich für die Städte folgende Ergebnisse ableiten:

## Wolfsburg

Zunächst soll die Wirtschaftskraft der kreisfreien Stadt, entsprechend des ersten Blockes, untersucht werden. In Wolfsburg konnte das höchste BIP pro Kopf verzeichnet werden (vgl. A1). Durch die Berücksichtigung des Hebesatzes in der Formel der Realsteuermessbeträge sind die Gewerbesteuererinnahmen herunter gebrochen worden, sodass sich die Kennzahl zur Vergleichbarkeit eignet. Die Realsteuermessbeträge sind aber bei Wolfsburg in den betrachteten Jahren nicht konstant gewesen (vgl. A3), was Rückschlüsse darauf zulässt, dass Wolfsburg von einzelnen Faktoren (sehr) abhängig ist. Trotz allem ist bei einer Betrachtung über den gesamten Zeitraum festzustellen, dass Wolfsburg eine hohe Wirtschaftskraft aufwies.

Auch im zweiten Block zeigt sich die Steuerkraft Wolfsburgs: Die Kennzahl "Steuerquote" untermauert die im ersten Block beschriebene Wirtschaftskraft und zeigt, dass auch die Steuerkraft der Stadt Wolfsburg hoch war. Bei der Berechnung des Pendlersaldos (vgl. A2) und der Realsteuermessbeträge wurde festgestellt, dass Wolfsburg ein starker Wirtschaftsstandort ist, der demzufolge auch hohe Realsteuermessbeträge bei der Gewerbesteuer aufwies. So resultierten im Schnitt der Jahre 2002 bis 2013 87,4 % der Realsteuereinnahmen aus der Gewerbesteuer.

Das Pendant zur Steuerquote ist, wie bei der Vorstellung der Kennzahl schon deutlich gemacht, die Zuweisungsquote. Wolfsburg hat im betrachteten Zeitraum kaum Zuweisungen und Zuschüsse erhalten (vgl. A5), was darauf schließen lässt, dass sie sich zu großen Teilen selbst finanzieren konnte. Der Bedarf an Schlüsselzuweisungen, der sich aus der Formel für die Steuerkraftrelation ergibt und für Wolfsburg lediglich in den Jahren 2005, 2008 und 2011 bestand, ist ein Anzeichen für die Volatilität der Gewerbesteuererinnahmen. Die starken Schwankungen im Aufkommen dieser Steuer können die finanzielle Unabhängigkeit einer Kommune zeitweise gefährden. Für die Stadt Wolfsburg ist festzustellen, dass sie neben der wirtschaftlichen Attraktivität auch finanziell gut aufgestellt war. Sie hatte eine hohe Selbstverwaltungskraft, mit der finanzielle Leistungsfähigkeit und finanzielle Unabhängigkeit einhergehen.

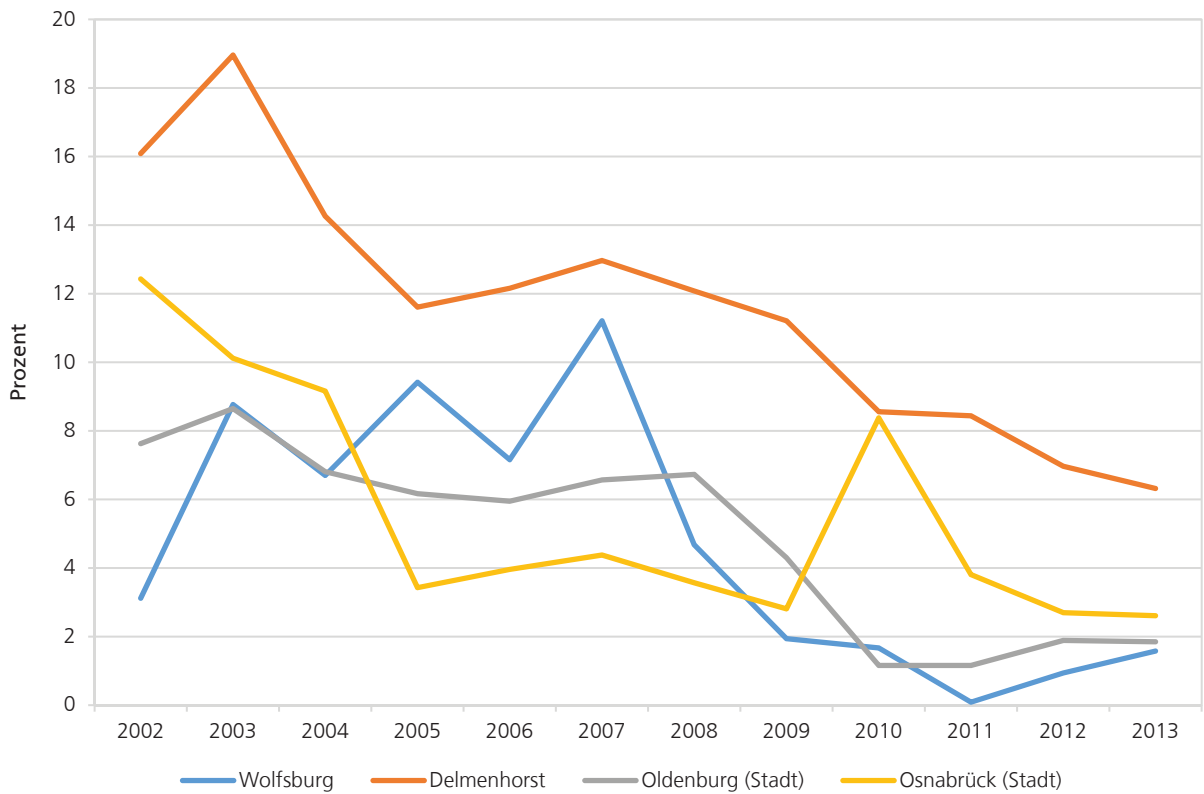
Die kreisfreie Stadt Wolfsburg gab im Verhältnis nur einen geringen Anteil der Steuereinnahmen für die Kreditfinanzierung aus (vgl. A6). Somit stand der Großteil der Steuereinnahmen für die originäre Aufgabenerfüllung zur Verfügung. Der Verzicht auf die Kreditfinanzierung von Aufgaben ist ein wesentlicher Aspekt für eine nachhaltige und generationengerechte Finanzpolitik. Somit lassen sich auch aus dem dritten Block positive Schlüsse für die Stadt Wolfsburg ziehen. Darüber hinaus erübrigte sich die Anwendung der Formel für die Entschuldungsdauer bei Wolfsburg, da diese Stadt bereits seit 2010 schuldenfrei ist. Dies rundet die zuvor festgestellten Ergebnisse ab. Wolfsburg ist nach diesen Kennzahlen im Betrachtungszeitraum folglich als finanziell nachhaltig anzusehen.

## Delmenhorst

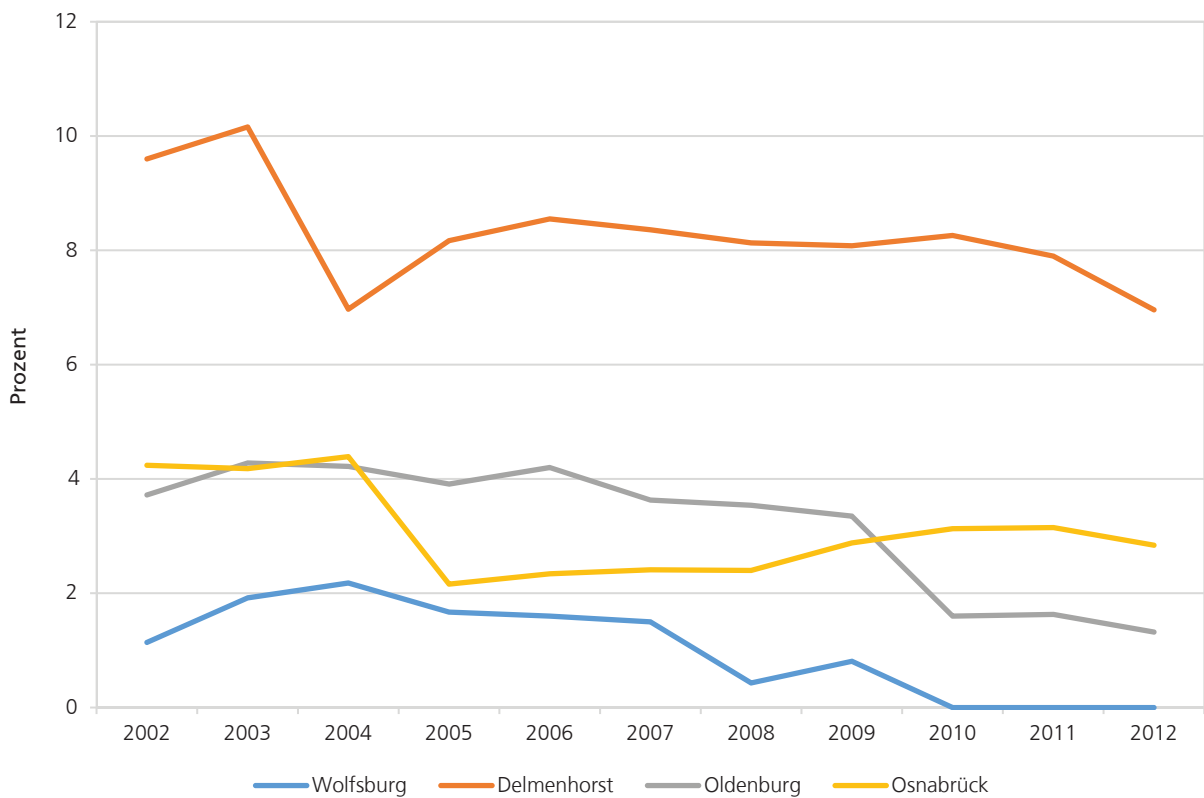
Die kreisfreie Stadt Delmenhorst weist, wie die Kennzahlen BIP je Einwohnerin bzw. Einwohner (vgl. A1), Pendlersaldo (vgl. A2) und Realsteuermessbeträge (vgl. A3) ergeben haben, eine relativ geringe Wirtschaftskraft auf. Über die finanzielle Leistungsfähigkeit sowie die finanzielle Unabhängigkeit, gibt der zweite Block Aufschluss. Die Steuerquote zeigt (vgl. A4), dass die Stadt Delmenhorst nur gut 20 % ihrer Ausgaben aus den eigenen Steuerquellen finanzieren konnte. Demzufolge war sie auf hohe Zuweisungen angewiesen, wie auch die Ermittlung der Zuweisungsquote ergeben hat (vgl. A5). Neben dem Bedarf an Zuweisungen bestand auch noch großer Bedarf an Schlüsselzuweisungen, deren Höhe in die Berechnung der Steuerkraftrelation mit einfließt. So ist nicht verwunderlich, dass Delmenhorst im betrachteten Zeitraum fast durchgängig die höchste Steuerkraftrelation aufweist, unterbrochen nur durch Wolfsburg im Jahr 2008.

Schlussendlich werden noch die Kennzahlen Zinssteuerquote und Kommunalverschuldung betrachtet, die Teil des dritten Blockes sind. Die Zinssteuerquote der Stadt Delmenhorst war im Vergleich zu den anderen Städten am höchsten (vgl. A7). Jedoch lässt sich aus der Abbildung 7 ein deutlicher Rückgang der Zinssteuerquote ablesen, der auch durch den Rückgang des Schuldenstandes von Delmenhorst (vgl. A8) plausibel wird.

## A7 | Zinssteuerquote



## A8 | Anteil der Kommunalverschuldung am BIP



Die Entschuldungsdauer bestätigt das Ergebnis der Kennzahlen für Delmenhorst. Mit Stand vom 31.12.2013 ist für Delmenhorst eine Entschuldungsdauer von aufgerundet acht Jahren ermittelt worden (vgl. T1).

Auch wenn die Ergebnisse für Delmenhorst im Vergleich schwächer ausgefallen sind, war bei vielen Kennzahlen eine positive Tendenz festzustellen. Auch die Haushaltssicherungskonzepte, die pflichtgemäß aufgestellt wurden, hatten verschiedene Maßnahmen zum Inhalt, die insbesondere der unterdurchschnittlichen Steuereinnahmekraft und der überproportionalen Sozialhilfelas entgegenwirken sollten, welche von der Stadt Delmenhorst im Haushaltssicherungsbericht von 2011 selbst als Schwachpunkt bezeichnet worden sind<sup>9)</sup>. Im Jahr 2012 musste schließlich kein Haushaltssicherungskonzept mehr aufgestellt werden<sup>10)</sup>. Und auch die Pressemitteilung der Stadt Delmenhorst vom 24.06.2014 zeigt, dass 2014 ebenfalls kein Sicherungskonzept aufgestellt werden musste<sup>11)</sup>. Die Stadt Delmenhorst ist sich folglich ihrer Lage bewusst und schöpft alle Möglichkeiten aus, um ein Haushaltsdefizit zu vermeiden. Ziel ist es, zukunftsweisende Investitionen (im Sinne der Generationengerechtigkeit) zu tätigen und die dauernde Leistungsfähigkeit erreichen. Die errechneten Werte können dieses Bestreben und deren Wirkung nur untermauern.

## Oldenburg und Osnabrück

Da für Oldenburg und Osnabrück bei allen Kennzahlen ähnliche Werte ermittelt wurden, sollen diese Städte an dieser Stelle gemeinsam betrachtet werden, denn schon die Berechnung und Zusammensetzung der Einwohnerzahlen hat ergeben, dass Oldenburg und Osnabrück ähnlich aufgestellt sind.

Zunächst soll auch hier wieder die Wirtschaftskraft der Städte näher betrachtet werden. Das BIP pro Kopf der Stadt Oldenburg fiel etwas geringer aus als das der Stadt Osnabrück (vgl. A1). Beide Städte hatten positive Pendler-salden, jedoch ergab die Berechnung, dass mehr Personen nach Osnabrück einpendeln als nach Oldenburg (vgl. A2). Auch bei der Grundsteuer A und Grundsteuer B konnte Osnabrück geringfügig höhere Steuermesszahlen nachweisen als Oldenburg. Bei der Gewerbesteuer hingegen waren sie gleichauf<sup>12)</sup>. Osnabrück kann zwar, zusammenfassend betrachtet, wirtschaftlich über geringfügig ertragreichere Steuerquellen verfügen als Oldenburg. Gleichwohl belegen die Pendlerüberschüsse die Bedeutung beider Städte als Arbeitsstandorte. Im Kontext der Indikatoren bilden Oldenburg und Osnabrück zwischen Wolfsburg und Delmenhorst die Mitte.

9) Stadt Delmenhorst: Produkthaushalt 2011 der Stadt Delmenhorst, verfügbar unter: [http://www.delmenhorst.de/medien/bindata/rat-politik/Produkthaushalt\\_Version\\_19.10.11.pdf](http://www.delmenhorst.de/medien/bindata/rat-politik/Produkthaushalt_Version_19.10.11.pdf) (abgerufen am 08.12.2014), S. 59.

10) Stadt Delmenhorst: Pressemitteilung vom 21.06.2012, verfügbar unter: [http://www.delmenhorst.de/aktuelles/presse/archiv2012/120621\\_haushalt\\_2012.php](http://www.delmenhorst.de/aktuelles/presse/archiv2012/120621_haushalt_2012.php) (abgerufen am 05.01.2015).

11) Stadt Delmenhorst: Pressemitteilung vom 24.06.2014, verfügbar unter: [http://www.delmenhorst.de/aktuelles/presse/archiv2014/140624\\_haushalt\\_2014.php](http://www.delmenhorst.de/aktuelles/presse/archiv2014/140624_haushalt_2014.php) (abgerufen am 05.01.2015).

12) Vgl. hierzu LSN-online, Tabelle M920003 für die Jahre 2002 bis 2013, abzurufen unter: <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/> (abgerufen am 04.08.2015).

Auch der Block, der sich hauptsächlich mit der finanziellen Komponente beschäftigt, soll nun eingehender betrachtet werden: In den letzten beiden betrachteten Jahren haben sich Oldenburg und Osnabrück nahezu gleich durch Zuweisungen und Steuern finanziert, waren also beide noch von außen abhängig. Osnabrück war dabei mehr auf Zuweisungen angewiesen als Oldenburg (vgl. A5). Bezogen auf erhaltene Schlüsselzuweisungen, die Bestandteil der Formel für die Steuerkraftrelation waren, ist festzustellen, dass im betrachteten Zeitraum mal Oldenburg mal Osnabrück die relativ gesehen höheren Werte aufwies. Die finanzielle Leistungsfähigkeit und Unabhängigkeit lässt sich anhand dieser drei Kennzahlen nur bedingt bestätigen. Dies kann insbesondere an der Zuweisungsquote abgelesen werden.

Osnabrück wies in den letzten betrachteten Jahren eine höhere Kommunalverschuldung auf, woraus sich auch die längere Entschuldungsdauer, von aufgerundet fünf Jahren ergibt, wohingegen Oldenburg nur 2 Jahre benötigen würde, um schuldenfrei zu sein (vgl. T1). In beiden Städten sind die Schulden am Ende des betrachteten Zeitraumes gesunken. Besonders Oldenburg konnte seit 2007 seine Schulden (gerechnet als Anteil des BIP) deutlich reduzieren. Auch die Zinssteuerquote zeigt insbesondere in den drei zuletzt betrachteten Jahren einen deutlichen Rückgang (vgl. A7).

Nach den hier gewählten Kriterien wären die beiden kreisfreien Städte wegen ihrer Abhängigkeit von außen und die vorhandenen Schulden aktuell nur als bedingt finanziell nachhaltig zu betrachten.

## Fazit

Alles in allem ist mit dem Praxisprojekt ein Überblick geschaffen worden, wie es um die finanzielle Nachhaltigkeit ausgewählter kreisfreier Städte in Niedersachsen steht. Für die Stadt Wolfsburg konnte, auch bedingt durch seine Rolle als bedeutender Industriestandort, durchweg bei allen ermittelten Kennzahlen positive Indizien im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzwirtschaft berechnet werden. In den anderen betrachteten Städten Delmenhorst, Oldenburg und Osnabrück lassen sich in den letzten Jahren des Betrachtungszeitraumes sinkende Quoten wie der Zinssteuerquote aber auch des Schuldenstandes in Bezug auf das BIP feststellen. Diese belegen, dass den Kommunen bei einer Fortsetzung dieser Trends neue finanzielle Spielräume (wieder-) eröffnen und die Haushaltswirtschaft einen höheren Grad der finanziellen Nachhaltigkeit erreicht. Zugleich belegen aber die Zuweisungsquoten eine finanzielle Abhängigkeit von außen.

Sicherlich lassen sich auch noch viele weitere Kennzahlen finden, um die finanzielle Nachhaltigkeit der niedersächsischen Kommunen zu bestimmen. Jedoch sind hier durch die Verfügbarkeit der statistischen Daten Grenzen gesetzt.

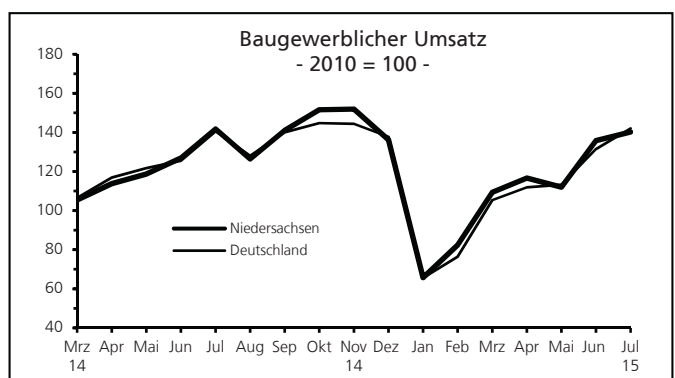
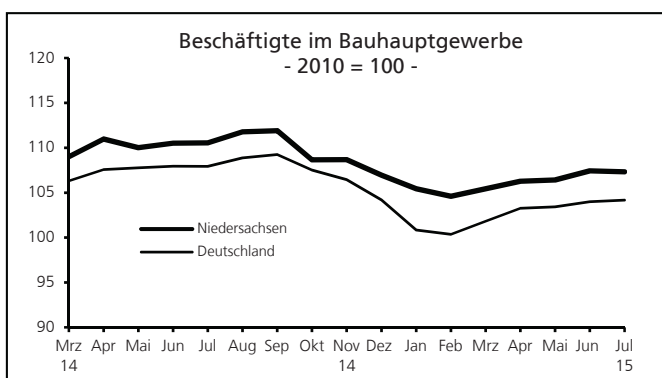
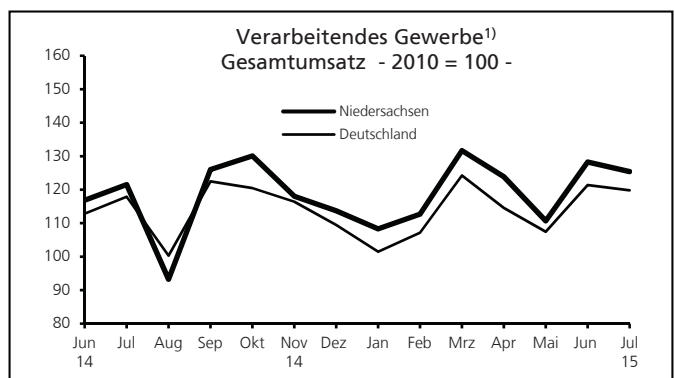
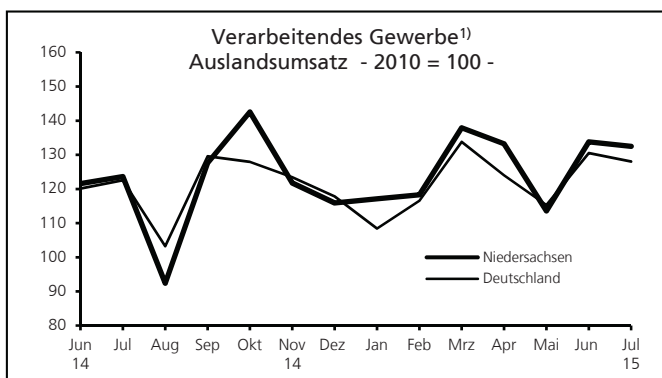
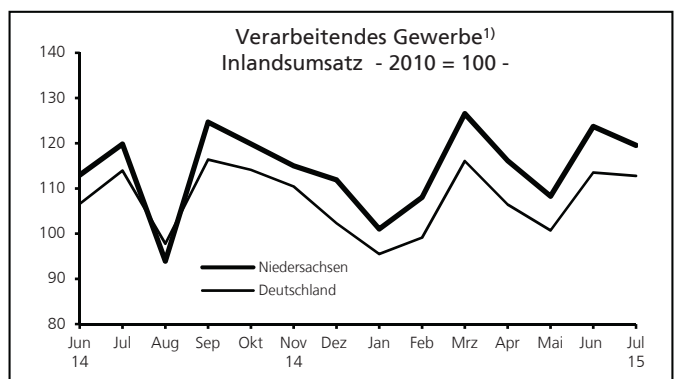
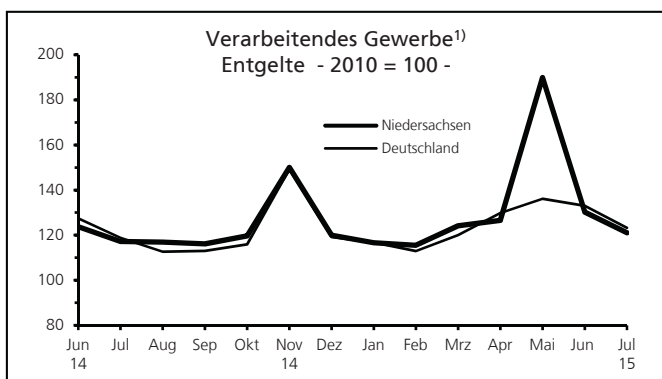
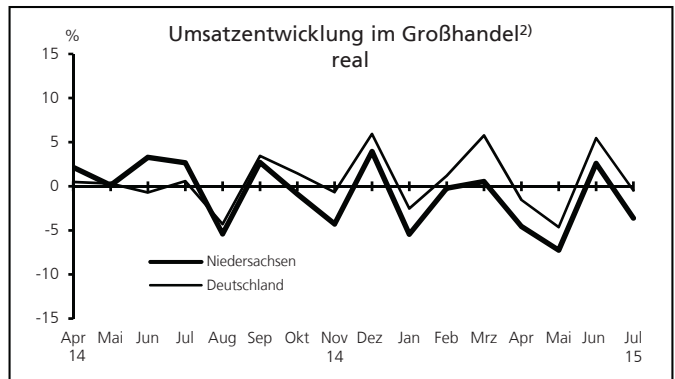
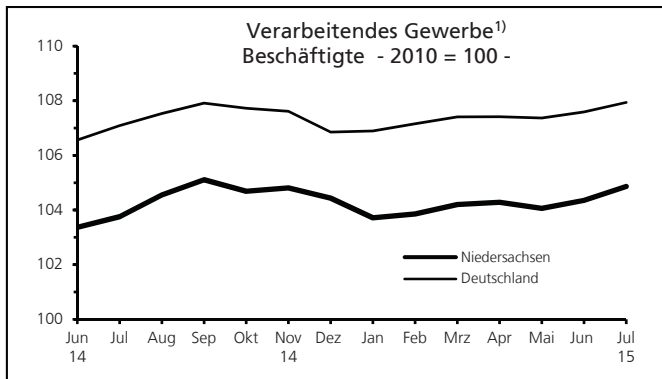
Eine weitere Schwierigkeit ergab sich aus der Umstellung vom kameralen auf das doppische Rechnungswesen bei den niedersächsischen Kommunen im Zeitraum von 2006 bis 2012. Unterschiedliche Bezeichnungen und Abgrenzungen in den finanzstatistischen Daten erschwerten die intertemporale Vergleichbarkeit. Die Ableitung neuer Kennzahlen zur finanziellen Nachhaltigkeit kann daher im-

mer nur vor dem Hintergrund der Verfügbarkeit statistischer Daten erfolgen.

Die finanzielle Nachhaltigkeit der niedersächsischen Kommunen unterliegt einem ständigen Wandel. Die vorliegende Auswertung sollte als eine Momentaufnahme betrachtet werden.

---





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.  
2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
				%					%		

### Produzierendes Gewerbe

#### Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2010 = 100	07/15	139,0	-5,9	+8,2	+1,0	07/15	120,4	+1,8	+4,6	+3,1
dar.: Investitionsgüter	2010 = 100	07/15	151,2	-9,7	+10,5	+0,3	07/15	128,6	+2,8	+7,0	+5,4
dar.: Straßenfahrzeugbau	2010 = 100	07/15	123,5	+2,0	+4,9	+3,0	07/15	127,1	+4,2	+10,3	+8,5
Inland	2010 = 100	07/15	120,3	-0,3	+3,0	-0,5	07/15	115,6	+4,1	+2,3	+1,4
Ausland	2010 = 100	07/15	156,7	-9,5	+12,5	+2,2	07/15	124,3	+0,1	+6,3	+4,4
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	07/15	146,0	+1,7	+9,9	+9,1	07/15	134,3	-3,5	+1,5	+1,1

#### Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe	Mio. Euro	07/15	16 842,8	+3,1	+3,5	+3,5	07/15	147 538,4	+1,6	+1,8	+1,1
dav.: Inland	Mio. Euro	07/15	8 815,7	-0,2	+1,6	+1,5	07/15	74 840,9	-1,1	-0,2	-1,5
Ausland	Mio. Euro	07/15	8 027,1	+7,1	+5,7	+5,9	07/15	72 697,5	+4,5	+4,0	+4,0
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	07/15	1 063,0	-1,0	+0,2	+0,6	07/15	9 697,3	+1,1	-0,3	-2,0

#### Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	07/15	478 482	+1,1	+1,0	+1,2	07/15	5 395 766	+0,8	+0,9	+1,0
Bauhauptgewerbe	Anzahl	07/15	81 180	-2,9	-3,0	-1,9	07/15	745 726	-3,5	-3,7	-3,0

#### Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	07/15	1 846,0	+3,3	+3,8	+4,3	07/15	21 871,4	+3,7	+3,8	+4,0
je Beschäftigten	Euro	07/15	3 858	+2,2	+2,8	+3,1	07/15	4 053	+2,8	+2,9	+3,0
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	07/15	223,4	-0,1	+0,1	+0,3	07/15	1 996,4	-0,0	+0,2	-0,4
je Beschäftigten	Euro	07/15	2 751	+2,9	+3,2	+2,4	07/15	2 677	+3,6	+4,1	+2,7

### Handel und Gastgewerbe

#### Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2010 = 100	07/15	104,6	+2,1	+1,5	+1,6	07/15	107,5	+3,6	+2,5	+2,5
Großhandel	2010 = 100	07/15	103,9	-3,6	-2,8	-2,6	07/15	104,5	-0,5	+0,1	+0,5
Gastgewerbe	2010 = 100	07/15	116,4	+1,1	+1,4	+1,9	07/15	113,9	-1,1	-2,2	+1,4

#### Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2010 = 100	07/15	102,9	0,0	+0,1	+0,3	07/15	104,5	+0,6	+0,7	+0,8
Großhandel	2010 = 100	07/15	106,5	+1,1	+1,1	+1,2	07/15	105,4	+0,6	+0,7	+0,8
Gastgewerbe	2010 = 100	07/15	112,9	+1,3	+1,9	+1,6	07/15	112,1	+3,5	+4,2	+4,5

Übernachtungen	1 000	07/15	5 190	+8,1	+4,9	+3,6	07/15	50 651	+6,3	+4,3	+3,8
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

### Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	07/15	7 427,8	+6,6	+6,4	+6,3	07/15	107 200,4	+6,3	+8,1	+6,8
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	07/15	7 231,9	+10,4	+5,4	+3,3	07/15	82 173,1	+6,2	+5,1	+3,4

### Preise

Verbraucherpreisindex	2010 = 100	08/15	106,9	0,0	+0,2	+0,1	08/15	107,2	+0,2	+0,2	+0,2
-----------------------	------------	-------	-------	-----	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmont des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Insgesamt.

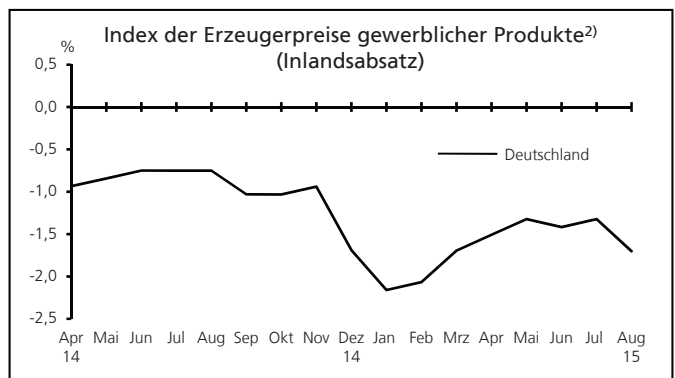
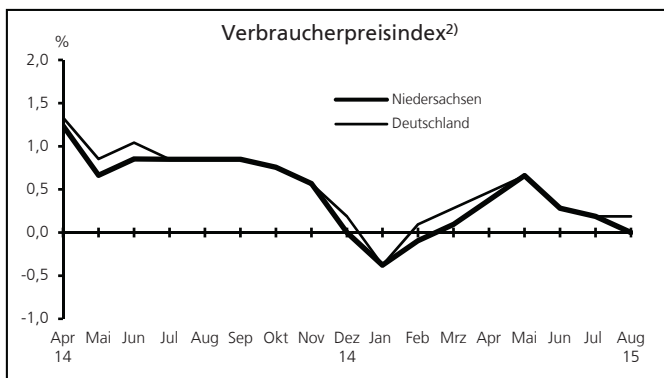
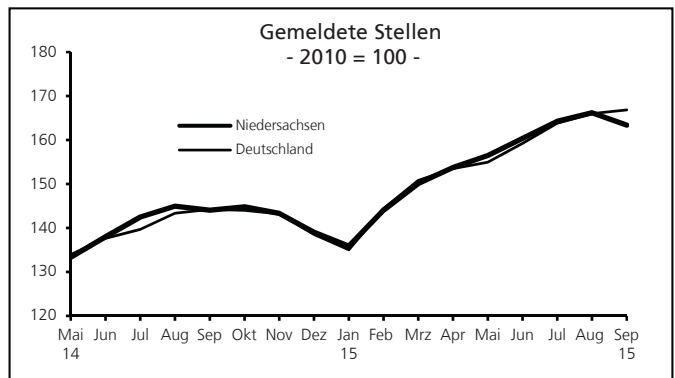
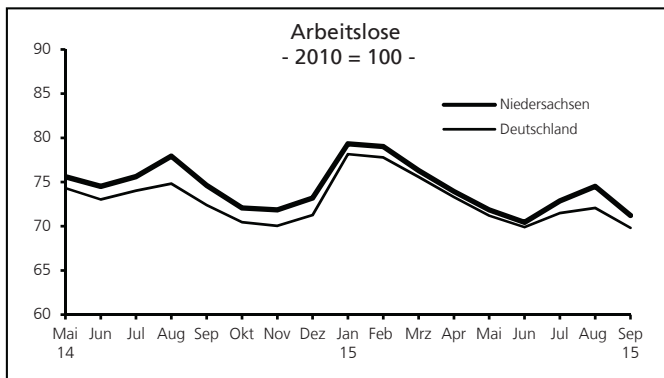
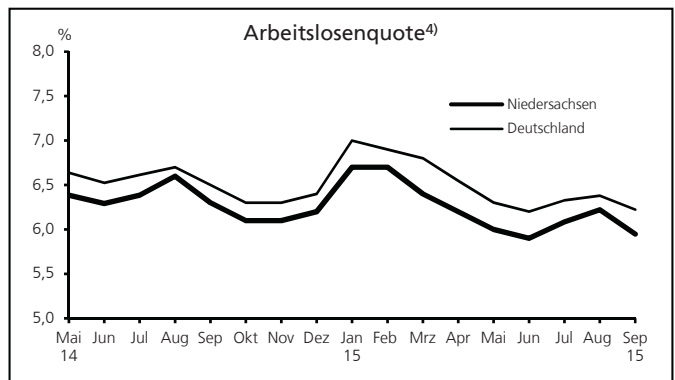
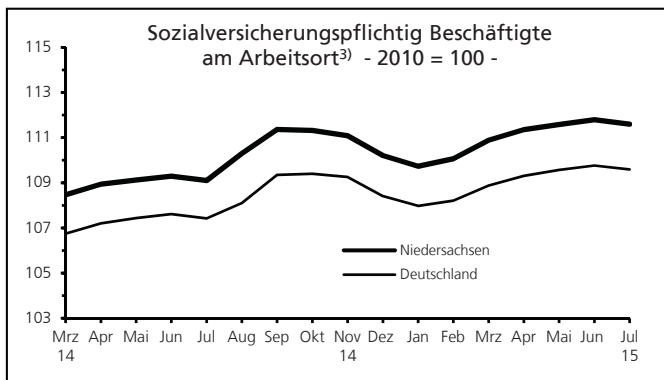
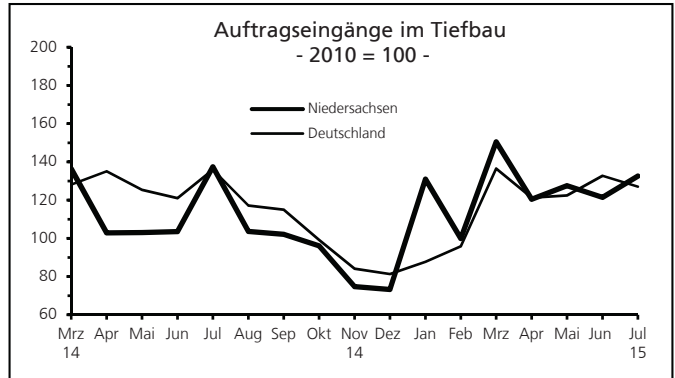
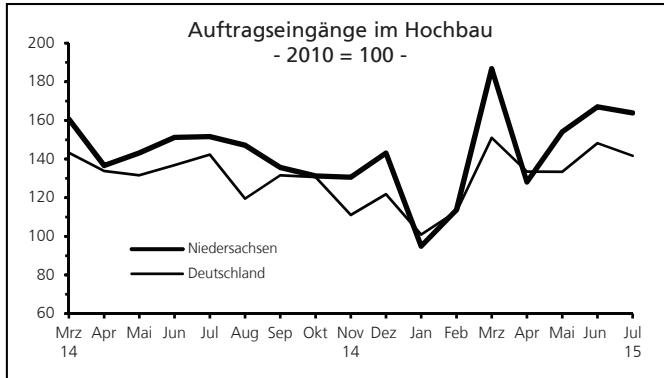
Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
				%					%				
<b>Erwerbstätigkeit</b>													
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>													
Insgesamt <sup>3)</sup>	1 000	07/15	2 779,5	+2,3	+2,3	+2,2	07/15	30 728,9	+2,0	+2,0	+1,9		
Arbeitslose	Anzahl	09/15	249 343	-4,5	-4,2	-4,4	09/15	2 708 043	-3,6	-3,6	-3,7		
Arbeitslosenquote <sup>4)</sup>													
insgesamt	%	09/15	5,9	-0,4	-0,3	-0,4	09/15	6,2	-0,3	-0,3	-0,3		
Frauen	%	09/15	6,0	-0,5	-0,5	-0,4	09/15	6,1	-0,4	-0,4	-0,4		
Jüngere <sup>5)</sup>	%	09/15	5,8	-0,5	-0,4	-0,4	09/15	5,5	-0,5	-0,5	-0,5		
Langzeitarbeitslose <sup>6)</sup>	Anzahl	09/15	96 516	-2,7	-3,0	-2,4	09/15	1 031 022	-3,0	-3,6	-3,7		
<b>Gewerbemeldungen und Insolvenzen <i>Insgesamt</i></b>													
Neugründung	Anzahl	07/15	4 184	-0,3	-0,9	-1,9	06/15	49 319	+9,0	-0,6	-1,8		
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	07/15	918	-7,0	+0,7	+0,6	06/15	10 575	+13,7	+2,7	+1,3		
Vollständige Aufgabe	Anzahl	07/15	3 777	-1,0	-0,0	-3,6	06/15	42 340	+6,6	-2,1	-4,0		
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	07/15	820	-0,5	-0,7	-3,1	06/15	8 983	+10,9	+0,4	-0,8		
<b>Insolvenzen</b>													
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	07/15	185	+1,6	-3,4	-15,2	06/15	2 016	+11,2	-0,6	-3,9		
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	07/15	93,3	+6,4	+13,4	-25,6	06/15	1 853,7	-6,1	-44,5	-38,7		
<b>Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen</b>													
<b>Gewerbemeldungen</b>													
Neugründung	Anzahl	07/15	114	+6,5	-7,0	-7,1	06/15	1 102	+6,0	-4,1	-1,8		
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	07/15	58	+5,5	-4,5	+0,8	06/15	535	+17,6	+6,6	+6,4		
Vollständige Aufgabe	Anzahl	07/15	68	-2,9	+11,4	+3,5	06/15	938	+20,9	+1,1	-0,5		
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	07/15	23	-17,9	+12,9	+3,0	06/15	424	+21,8	+0,8	-1,7		
<b>Insolvenzen</b>													
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	07/15	4	+33,3	0,0	-25,8	06/15	85	+51,8	-2,2	-5,8		
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	07/15	2,2	-21,4	+116,1	+5,1	06/15	747,4	+1 038,4	+123,1	+56,6		
<b>Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen</b>													
<b>Gewerbemeldungen</b>													
Neugründung	Anzahl	07/15	338	-22,7	-8,6	-9,6	06/15	5 144	+9,2	-0,9	-1,8		
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	07/15	99	-5,7	+1,5	-10,0	06/15	1 076	+11,3	+4,1	+0,3		
Vollständige Aufgabe	Anzahl	07/15	306	+3,4	+6,4	-5,0	06/15	3 582	+10,6	-0,0	-2,9		
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	07/15	81	+26,6	+17,1	-2,1	06/15	651	+16,3	-0,8	-1,1		
<b>Insolvenzen</b>													
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	07/15	28	+12,0	+12,7	-8,2	06/15	250	+17,9	+6,9	-3,4		
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	07/15	10,8	-55,5	+4,5	-11,5	06/15	316,6	-18,7	-25,5	-24,9		
<b>Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen</b>													
<b>Gewerbemeldungen</b>													
Neugründung	Anzahl	07/15	574	+18,1	+5,9	+5,2	06/15	6 476	+10,3	+2,7	+3,2		
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	07/15	76	+4,1	0,0	+18,4	06/15	861	+8,7	+8,1	+6,8		
Vollständige Aufgabe	Anzahl	07/15	415	-7,0	-6,8	-6,9	06/15	4 996	+3,2	-6,2	-7,8		
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	07/15	54	+22,7	+8,1	-5,2	06/15	644	+5,6	-3,4	-5,5		
<b>Insolvenzen</b>													
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	07/15	14	0,0	+38,2	+12,9	06/15	174	+10,8	-3,2	0,0		
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	07/15	8,7	+456,4	+329,3	-87,5	06/15	30,9	-3,4	-23,7	-28,8		

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit auf Grundlage der umfangreichen Revision vom August 2014.

4) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit.

5) 15 bis unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik auf Grundlage der revidierten Daten der BA vom August 2014.

4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.



# 1. Unterbeschäftigung<sup>1)</sup> im Berichtsmonat Juni 2015 in Niedersachsen

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Unterbeschäftigte (ohne Kurzarbeit)					Unterbeschäftigungsquote Juni 2015	Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
		Berichtsmonat							Absolut	In %
		Jun. 2014	Sep. 2014	Dez. 2014	Mrz. 2015	Jun. 2015	In %	In %		
101	Braunschweig, Stadt	12 052	11 740	11 540	11 749	11 215	8,1	77,2	- 837	-6,9
102	Salzgitter, Stadt	6 107	5 920	5 956	6 067	5 906	11,2	79,4	- 201	-3,3
103	Wolfsburg, Stadt	4 477	4 470	4 288	4 352	4 228	6,3	73,1	- 249	-5,6
151	Gifhorn	5 395	5 382	5 250	5 455	5 029	5,3	83,8	- 366	-6,8
152	Göttingen	11 182	10 994	10 465	10 794	10 141	7,7	75,0	- 1 041	-9,3
153	Goslar	7 590	7 364	7 212	7 408	6 785	9,8	75,9	- 805	-10,6
154	Helmstedt	4 113	4 174	4 125	4 215	4 054	8,3	83,0	- 59	-1,4
155	Northeim	5 947	5 888	5 834	6 128	5 654	7,9	79,8	- 293	-4,9
156	Osterode am Harz	3 712	3 493	3 396	3 445	3 141	8,3	72,1	- 571	-15,4
157	Peine	5 976	5 575	5 481	5 693	5 365	7,5	68,9	- 611	-10,2
158	Wolfenbüttel	4 371	4 265	4 273	4 475	4 126	6,6	81,6	- 245	-5,6
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>70 922</b>	<b>69 265</b>	<b>67 820</b>	<b>69 781</b>	<b>65 644</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>- 5 278</b>	<b>-7,4</b>
241	Region Hannover	63 529	62 749	61 559	63 142	60 472	9,8	76,9	- 3 057	-4,8
251	Diepholz	6 701	6 466	6 510	6 629	6 223	5,2	79,2	- 478	-7,1
252	Hamelnd-Pyrmont	7 371	7 095	7 220	7 334	6 789	8,7	79,3	- 582	-7,9
254	Hildesheim	12 967	13 017	12 597	12 897	12 184	8,3	80,8	- 783	-6,0
255	Holzminde	3 448	3 363	3 342	3 482	3 176	8,8	80,2	- 272	-7,9
256	Nienburg (Weser)	4 685	4 781	4 760	4 879	4 437	6,7	78,7	- 248	-5,3
257	Schaumburg	6 969	7 041	6 765	6 973	6 551	8,1	77,5	- 418	-6,0
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>105 670</b>	<b>104 512</b>	<b>102 753</b>	<b>105 336</b>	<b>99 832</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>- 5 838</b>	<b>-5,5</b>
351	Celle	8 109	8 155	8 238	8 505	8 020	8,8	79,1	- 89	-1,1
352	Cuxhaven	7 379	7 176	7 596	7 904	7 004	6,8	80,9	- 375	-5,1
353	Harburg	7 390	7 275	7 201	7 508	7 078	5,3	79,8	- 312	-4,2
354	Lüchow-Dannenberg	2 666	2 568	2 569	2 588	2 305	10,2	78,6	- 361	-13,5
355	Lüneburg	7 528	7 449	7 281	7 621	7 216	7,5	77,5	- 312	-4,1
356	Osterholz	3 576	3 589	3 380	3 486	3 216	5,4	73,2	- 360	-10,1
357	Rotenburg (Wümme)	4 751	4 757	4 733	4 776	4 642	5,2	81,1	- 109	-2,3
358	Heidekreis	6 258	6 251	6 539	6 657	6 009	8,1	68,4	- 249	-4,0
359	Stade	8 131	7 956	7 992	8 112	7 815	7,1	78,9	- 316	-3,9
360	Uelzen	3 897	3 675	3 693	3 828	3 480	7,4	79,4	- 417	-10,7
361	Verden	4 732	4 726	4 683	4 797	4 639	6,4	80,1	- 93	-2,0
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>64 417</b>	<b>63 577</b>	<b>63 905</b>	<b>65 782</b>	<b>61 424</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>- 2 993</b>	<b>-4,6</b>
401	Delmenhorst, Stadt	5 549	5 325	5 356	5 585	5 363	13,2	78,0	- 186	-3,4
402	Emden, Stadt	2 969	2 921	2 782	2 824	2 707	10,0	75,6	- 262	-8,8
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	9 461	9 348	9 004	9 381	8 904	9,7	77,6	- 557	-5,9
404	Osnabrück, Stadt	9 151	9 213	9 139	9 442	9 093	10,1	75,2	- 58	-0,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	5 809	5 601	5 755	5 914	5 687	14,6	80,8	- 122	-2,1
451	Ammerland	3 683	3 649	3 915	3 945	3 439	5,3	70,2	- 244	-6,6
452	Aurich	8 559	8 356	9 377	9 306	7 825	7,8	79,3	- 734	-8,6
453	Cloppenburg	5 868	5 986	6 122	6 389	5 669	6,3	77,4	- 199	-3,4
454	Emsland	8 995	9 143	9 516	9 919	9 130	5,2	57,3	+ 135	+1,5
455	Friesland	3 451	3 339	3 694	3 716	3 121	6,3	77,2	- 330	-9,6
456	Grafschaft Bentheim	4 243	3 993	3 968	4 097	3 873	5,3	71,1	- 370	-8,7
457	Leer	6 703	6 869	7 211	7 227	6 441	7,5	74,6	- 262	-3,9
458	Oldenburg	4 201	4 229	4 128	4 218	3 934	5,5	71,8	- 267	-6,4
459	Osnabrück	10 280	10 139	10 135	10 331	9 567	4,8	72,3	- 713	-6,9
460	Vechta	3 974	4 053	4 087	4 269	3 892	4,7	76,6	- 82	-2,1
461	Wesermarsch	4 299	4 193	4 214	4 420	4 098	8,7	79,8	- 201	-4,7
462	Wittmund	2 052	2 105	2 760	2 869	1 956	6,8	78,7	- 96	-4,7
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>99 247</b>	<b>98 462</b>	<b>101 163</b>	<b>103 852</b>	<b>94 699</b>	<b>x</b>	<b>x</b>	<b>- 4 548</b>	<b>-4,6</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>340 256</b>	<b>335 816</b>	<b>335 641</b>	<b>344 751</b>	<b>321 599</b>	<b>7,6</b>	<b>76,7</b>	<b>- 18 657</b>	<b>-5,5</b>

1) Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen nicht auf Kreisebene vor.

Die Summe der Statistischen Regionen entspricht rechnerisch nicht dem Wert für Niedersachsen.

Aufgrund von Revisionen kann es zu geringfügigen Abweichungen zu bisher veröffentlichten Daten kommen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service Nordost. Datenstand September 2015

# Landwirtschaft

## Tierische Produktion

### 1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Juli 2015

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder <sup>1)</sup>								Schweine		Lämmer <sup>5)</sup>		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)														
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder <sup>2)</sup>	Kälber <sup>3)</sup>	Jungrinder <sup>4)</sup>	G	H	G	H	G	H	G	H	G
<b>a) nur taugliche Schlachttiere</b>																	
Braunschweig	165	30	-	130	19	8	5	3	5 573	109	468	23	117	22	16	2	13
Hannover	351	21	1	206	75	47	17	5	54 938	75	978	45	117	10	1	-	4
Lüneburg	1 260	45	20	316	721	137	65	1	225 320	130	405	28	336	37	6	5	47
Weser-Ems	39 426	81	37	17 644	10 466	1 863	9 304	112	1 293 088	181	1 792	105	194	56	23	9	105
<b>Niedersachsen</b>	<b>41 202</b>	<b>177</b>	<b>58</b>	<b>18 296</b>	<b>11 281</b>	<b>2 055</b>	<b>9 391</b>	<b>121</b>	<b>1 578 919</b>	<b>495</b>	<b>3 643</b>	<b>201</b>	<b>764</b>	<b>125</b>	<b>46</b>	<b>16</b>	<b>169</b>
<b>b) Schlachtmenge<sup>6)</sup> in t</b>																	
Braunschweig	58,5	8,1	-	49,4	5,5	2,3	0,7	0,6	520,2	10,2	8,4	0,4	3,5	0,7	0,3	-	3,4
Hannover	117,2	6,7	0,3	78,2	21,7	13,5	2,5	1,0	5 128,5	7,0	17,6	0,8	3,5	0,3	-	-	1,1
Lüneburg	384,5	14,4	6,8	120,0	208,9	39,2	9,5	0,2	21 033,6	12,1	7,3	0,5	10,1	1,1	0,1	0,1	12,4
Weser-Ems	11 655,2	27,0	12,5	6 699,3	3 032,3	533,3	1 355,5	22,4	120 709,8	16,9	32,3	1,9	5,8	1,7	0,4	0,2	27,7
<b>Niedersachsen</b>	<b>12 215,4</b>	<b>56,2</b>	<b>19,6</b>	<b>6 946,8</b>	<b>3 268,4</b>	<b>588,3</b>	<b>1 368,2</b>	<b>24,2</b>	<b>147 392,1</b>	<b>46,2</b>	<b>65,6</b>	<b>3,6</b>	<b>22,9</b>	<b>3,8</b>	<b>0,8</b>	<b>0,3</b>	<b>44,6</b>
<b>Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...</b>																	
Juni 2015	12 674,7	90,5	40,5	7 152,1	3 319,8	718,4	1 425,9	18,1	147 378,0	66,8	75,9	2,4	28,7	5,5	1,0	0,6	43,0
Juli 2014	14 081,9	49,5	13,5	7 499,4	4 207,3	782,9	1 568,1	10,8	143 877,7	44,6	75,3	3,7	20,8	2,9	1,3	0,5	31,7
Jan. bis Juli 15	89 609,6	899,1	293,3	49 361,1	23 749,3	5 144,7	10 928,6	132,5	1 026 384,1	567,5	464,3	34,1	160,4	41,5	7,1	2,6	248,2
Jan. bis Juli 14	98 216,5	818,3	331,7	53 126,1	27 434,8	6 262,8	10 933,0	128,1	1 030 284,2	587,6	502,6	25,9	185,4	39,3	8,1	3,5	222,0
das ist eine Veränderung in %	- 8,8	+ 9,9	- 11,6	- 7,1	- 13,4	- 17,9	+ 0,0	+ 3,4	- 0,4	- 3,4	- 7,6	+ 31,7	- 13,5	+ 5,6	- 12,4	- 26,2	+ 11,8
<b>c) Durchschnittliches Schlachtgewicht<sup>7)</sup> in kg</b>																	
<b>Niedersachsen</b>	<b>296,48</b>	<b>337,57</b>	<b>379,69</b>	<b>289,73</b>	<b>286,27</b>	<b>145,69</b>	<b>199,64</b>	<b>93,35</b>	<b>18,00</b>	<b>30,00</b>	<b>18,00</b>	<b>264,00</b>					

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben.

3) Kälber bis zu 8 Monaten.

4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

Die ehemalige Tabelle 2 (An Molkereien und Händler gelieferte Milch) entfällt bis auf weiteres, da keine aktuellen Daten aus der Milchwirtschaft zur Verfügung stehen.

### 2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2015

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke <sup>8)</sup>		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel		
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut- hühner-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut- hühner-	ins- gesamt <sup>9)</sup>	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast-					Jungmast-	Trut- hühner
	Anzahl		rassen		küken			rassen		küken			t		
1 000 Stück															
Januar	14 715,2	364 193	4 684,0	38 042,9	•	—	•	1 773,9	30 157,5	•	—	•	74 620,4	41 156,1	31 122,1
Februar	15 169,7	348 077	4 040,3	33 942,7	•	—	•	4 253,2	1 588,0	•	—	•	72 636,5	42 189,9	28 557,9
März	15 221,1	402 606	4 421,4	38 696,5	•	•	•	5 234,8	1 834,9	•	•	•	81 159,4	46 297,8	32 729,1
April	15 121,7	374 666	6 103,6	37 476,0	•	175,3	•	4 693,4	1 624,6	•	67,5	•	78 103,7	45 307,9	30 247,1
Mai	14 895,8	378 656	5 107,7	36 911,1	•	181,9	•	4 563,3	2 096,9	•	123,8	•	74 704,9	43 814,8	28 764,6
Juni	15 002,0	362 204	4 971,2	38 846,2	•	86,4	•	5 067,5	2 204,8	•	101,3	•	80 903,3	46 445,9	32 000,1
Juli	15 184,2	380 604	4 201,4	38 622,4	•	•	•	4 987,9	1 836,3	•	49,6	•	81 655,0	47 155,2	31 994,1
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
Juli 2014	+ 4,6	+ 4,0	- 8,0	- 1,2	x	x	x	+ 15,3	- 0,8	x	- 14,3	x	+ 0,6	+ 1,4	- 0,8
Jan. bis Juli 2014	+ 4,5	+ 4,6	+ 1,0	+ 1,3	x	- 16,5	+ 54,2	+ 1,9	+ 1,8	x	- 1,1	+ 30,4	+ 4,5	+ 5,7	+ 3,5

8) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen.

9) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.





# Verkehr

## Straßenverkehrsunfälle im Mai 2015<sup>\*)</sup>

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Mai			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		Bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	Bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	Bei Verkehrsunfällen		
		Insges.	Dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
							Anzahl							
101	Braunschweig, Stadt	127	102	1	20	99	406	2	74	415	+16,3	-1	+22	+31
102	Salzgitter, Stadt	42	33	-	7	42	140	-	40	153	+6,9	-	+12	+7
103	Wolfsburg, Stadt	66	52	-	6	62	205	1	19	267	+8,5	-1	+7	+29
151	Gifhorn	72	62	1	16	72	250	2	56	285	+24,4	-2	+11	+47
152	Göttingen	142	114	1	31	124	426	4	90	443	+26,4	+1	+15	+75
153	Goslar	65	56	-	17	50	183	2	45	177	-1,6	+1	-1	-37
154	Helmstedt	34	23	-	5	25	124	2	32	125	-8,1	+1	-14	-26
155	Northeim	48	37	-	13	29	166	-	44	174	+24,8	-3	+20	+25
156	Osterode am Harz	31	28	-	2	38	75	-	11	91	+0,0	-1	-3	+10
157	Peine	49	46	1	8	70	170	2	34	212	+28,8	+1	+13	+64
158	Wolfenbüttel	50	43	-	11	43	167	1	40	198	+20,1	+1	+11	+38
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>726</b>	<b>596</b>	<b>4</b>	<b>136</b>	<b>654</b>	<b>2 312</b>	<b>16</b>	<b>485</b>	<b>2 540</b>	<b>+15,2</b>	<b>-3</b>	<b>+93</b>	<b>+ 263</b>
241	Region Hannover	578	503	2	63	566	1 978	20	249	2 264	+20,5	+8	+54	+425
	dar.: Hannover, Ldshpst.	314	261	-	28	286	1 115	4	113	1 245	+24,4	+2	+13	+232
251	Diepholz	115	86	3	24	92	293	7	73	325	-9,8	+1	-9	+5
252	Hamelnd-Pyrmont	75	58	1	13	59	230	4	53	236	+13,3	+3	+6	+4
254	Hildesheim	108	96	-	22	110	385	1	91	457	+5,8	-3	+12	+66
255	Holzminden	28	25	-	12	23	85	4	33	84	+6,3	+4	+6	-15
256	Nienburg (Weser)	46	42	3	14	40	166	6	40	158	+26,7	+6	+9	+11
257	Schaumburg	71	59	-	11	60	252	2	46	286	+6,3	-	+21	-12
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>1 021</b>	<b>869</b>	<b>9</b>	<b>159</b>	<b>950</b>	<b>3 389</b>	<b>44</b>	<b>585</b>	<b>3 810</b>	<b>+13,7</b>	<b>+19</b>	<b>+99</b>	<b>+ 484</b>
351	Celle	65	58	-	5	69	248	9	36	289	+6,4	+5	+6	+36
352	Cuxhaven	89	75	-	21	84	272	5	68	289	+20,4	-2	+25	+44
353	Harburg	111	88	1	10	111	354	5	45	329	+15,7	+1	-4	-6
354	Lüchow-Dannenberg	28	23	-	6	22	70	-	26	70	+70,7	-1	+10	+25
355	Lüneburg	82	70	-	9	72	287	1	37	332	+16,2	+1	+14	+30
356	Osterholz	39	35	1	8	44	141	1	20	157	-8,4	+1	-1	-14
357	Rotenburg (Wümme)	93	78	1	16	93	337	8	61	379	+22,5	+1	-8	+68
358	Heidekreis	68	51	-	17	55	278	7	68	331	+23,0	+3	+35	+60
359	Stade	91	73	1	17	77	280	4	52	315	+13,8	-	+4	+57
360	Uelzen	31	27	-	13	22	128	1	38	146	+19,6	-	+19	+24
361	Verden	79	61	-	9	65	251	3	37	278	+13,6	+1	+8	+24
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>776</b>	<b>639</b>	<b>4</b>	<b>131</b>	<b>714</b>	<b>2 637</b>	<b>44</b>	<b>488</b>	<b>2 915</b>	<b>+15,6</b>	<b>+10</b>	<b>+108</b>	<b>+ 348</b>
401	Delmenhorst, Stadt	29	27	-	6	27	106	-	13	120	+19,1	-1	+5	+29
402	Emden, Stadt	21	18	-	3	21	81	2	19	84	+42,1	+2	+14	+16
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	98	84	-	14	87	342	1	56	361	+12,5	-	+21	+35
404	Osnabrück, Stadt	82	72	-	7	84	287	2	48	303	+9,5	-	+10	+30
405	Wilhelmshaven, Stadt	41	34	-	9	29	133	-	32	134	+23,1	-	+19	+7
451	Ammerland	61	53	4	8	51	213	5	36	240	+19,0	+2	-2	+37
452	Aurich	96	80	-	15	93	333	3	59	365	+13,7	+1	+15	+8
453	Cloppenburg	69	53	-	12	61	304	5	66	345	+12,6	-1	+9	+21
454	Emsland	153	130	-	36	135	586	7	153	615	+16,5	-2	+14	+104
455	Friesland	54	47	1	6	56	154	3	23	167	+1,3	-2	-4	+7
456	Grafschaft Bentheim	66	57	-	24	64	231	4	67	240	+1,8	+2	+7	+8
457	Leer	76	67	4	16	67	282	8	51	299	+35,6	+5	+13	+83
458	Oldenburg	67	60	1	16	59	209	4	51	233	+14,2	+1	+7	+44
459	Osnabrück	167	137	4	32	145	579	9	119	627	+27,3	+5	+18	+118
460	Vechta	67	61	1	15	68	246	4	60	288	+22,4	+1	+26	+27
461	Wesermarsch	39	34	-	7	33	138	3	24	151	+16,0	+1	-2	+23
462	Wittmund	25	21	1	3	25	81	3	16	101	+1,3	+2	-	+20
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>1 211</b>	<b>1 035</b>	<b>16</b>	<b>229</b>	<b>1 105</b>	<b>4 305</b>	<b>63</b>	<b>893</b>	<b>4 673</b>	<b>+16,7</b>	<b>+16</b>	<b>+170</b>	<b>+617</b>
	<b>Land Niedersachsen</b>	<b>3 734</b>	<b>3 139</b>	<b>33</b>	<b>655</b>	<b>3 423</b>	<b>12 643</b>	<b>167</b>	<b>2 451</b>	<b>13 938</b>	<b>+15,4</b>	<b>+42</b>	<b>+470</b>	<b>+1 712</b>

<sup>\*)</sup> vorläufige Werte

Straßenverkehrsunfälle im Juni 2015\*)

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Juni			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		Bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	Bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	Bei Verkehrsunfällen		
		Insges.	Dar. mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl							
101	Braunschweig, Stadt	122	94	1	14	92	500	3	88	507	+8,0	-	+16	-3
102	Salzgitter, Stadt	37	31	-	9	32	171	-	49	185	+4,9	-	+13	+8
103	Wolfsburg, Stadt	42	38	-	1	58	243	1	20	325	+0,8	-1	+4	+29
151	Gifhorn	56	46	2	9	43	296	4	65	328	+12,1	-1	+11	+8
152	Göttingen	121	98	5	23	94	524	9	113	537	+21,6	+4	+23	+74
153	Goslar	58	48	-	20	43	231	2	65	220	-4,5	+1	+1	-54
154	Helmstedt	37	24	1	7	25	148	3	39	150	-16,9	+2	-16	-40
155	Northeim	58	53	1	12	64	219	1	56	238	+26,6	-2	+18	+52
156	Osterode am Harz	29	25	-	4	29	100	-	15	120	+2,0	-1	-5	+20
157	Peine	53	44	-	17	47	214	2	51	259	+23,0	+1	+22	+73
158	Wolfenbüttel	46	39	3	9	40	206	4	49	238	+12,0	+4	+6	+42
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>659</b>	<b>540</b>	<b>13</b>	<b>125</b>	<b>567</b>	<b>2 852</b>	<b>29</b>	<b>610</b>	<b>3 107</b>	<b>+9,2</b>	<b>+7</b>	<b>+93</b>	<b>+209</b>
241	Region Hannover	522	460	5	58	503	2 438	25	307	2 767	+13,2	+6	+57	+365
	dar.: Hannover, Ldshpst.	333	272	-	25	308	1 387	4	138	1 553	+17,5	-	+20	+223
251	Diepholz	88	73	-	17	78	366	7	90	403	-11,4	-	-20	-7
252	Hameln-Pyrmont	76	68	1	15	64	298	5	68	300	+16,0	+3	+11	+15
254	Hildesheim	118	96	1	24	96	481	2	115	553	+5,5	-3	+12	+69
255	Holzminen	28	25	-	6	22	110	4	39	106	+2,8	+2	+4	-16
256	Nienburg (Weser)	44	40	-	12	53	206	6	52	211	+29,6	+5	+14	+33
257	Schaumburg	84	73	1	8	99	325	3	54	385	+3,5	+1	+16	-
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>960</b>	<b>835</b>	<b>8</b>	<b>140</b>	<b>915</b>	<b>4 224</b>	<b>52</b>	<b>725</b>	<b>4 725</b>	<b>+9,4</b>	<b>+14</b>	<b>+94</b>	<b>+459</b>
351	Celle	61	48	-	7	60	296	9	43	349	+2,4	+5	-6	+40
352	Cuxhaven	59	49	-	10	48	321	5	78	337	+15,5	-3	+22	+24
353	Harburg	92	79	-	15	94	433	5	60	423	+9,9	-	-8	-
354	Lüchow-Dannenberg	23	17	-	7	15	87	-	33	85	+47,5	-1	+14	+19
355	Lüneburg	70	65	2	8	67	352	3	45	399	+9,3	+1	+12	-
356	Osterholz	44	40	1	7	40	181	2	27	197	-0,5	+1	+1	-
357	Rotenburg (Wümme)	67	56	-	12	66	393	8	73	445	+8,9	-	-21	+49
358	Heidekreis	69	59	-	16	72	337	7	84	403	+14,2	+3	+37	+55
359	Stade	63	50	-	15	46	330	4	67	361	+5,1	-2	-4	+31
360	Uelzen	28	26	-	6	30	154	1	44	176	+16,7	-1	+19	+30
361	Verden	55	48	-	12	65	299	3	49	343	+4,9	-1	+10	+20
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>631</b>	<b>537</b>	<b>3</b>	<b>115</b>	<b>603</b>	<b>3 174</b>	<b>47</b>	<b>603</b>	<b>3 518</b>	<b>+9,0</b>	<b>+2</b>	<b>+76</b>	<b>+268</b>
401	Delmenhorst, Stadt	38	32	-	4	39	138	-	17	159	+25,5	-1	+6	+43
402	Emden, Stadt	15	13	-	1	14	94	2	20	98	+27,0	+1	+12	+16
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	89	79	-	12	86	421	1	68	447	+13,2	-	+20	+50
404	Osnabrück, Stadt	70	61	1	10	63	348	3	58	366	+1,8	+1	+14	-1
405	Wilhelmshaven, Stadt	34	29	-	4	35	162	-	36	169	+15,7	-	+19	-
451	Ammerland	58	50	2	11	49	263	7	47	289	+11,4	+3	-5	+24
452	Aurich	93	85	-	18	78	418	3	77	443	+12,4	-1	+19	-8
453	Cloppenburg	78	63	2	13	70	367	7	79	415	+7,3	-	+6	+9
454	Emsland	147	132	2	33	124	718	9	186	739	+13,8	-2	+11	+102
455	Friesland	42	40	-	7	48	194	3	30	215	-0,5	-2	-10	+10
456	Grafschaft Bentheim	66	53	-	14	55	284	4	81	295	+4,8	-	+11	+12
457	Leer	66	59	1	7	66	341	9	58	365	+26,3	+5	+13	+78
458	Oldenburg	71	61	2	34	51	270	6	85	284	+18,4	+1	+21	+50
459	Osnabrück	150	117	6	25	120	696	15	144	747	+23,6	+10	+9	+126
460	Vechta	59	49	-	8	51	295	4	68	339	+14,3	+1	+19	+5
461	Wesermarsch	30	29	-	8	32	167	3	32	183	+17,6	+1	+2	+31
462	Wittmund	29	26	-	5	35	107	3	21	136	+9,2	+2	+3	+39
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>1 135</b>	<b>978</b>	<b>16</b>	<b>214</b>	<b>1 016</b>	<b>5 283</b>	<b>79</b>	<b>1 107</b>	<b>5 689</b>	<b>+13,8</b>	<b>+19</b>	<b>+170</b>	<b>+586</b>
	<b>Land Niedersachsen</b>	<b>3 385</b>	<b>2 890</b>	<b>40</b>	<b>594</b>	<b>3 101</b>	<b>15 533</b>	<b>207</b>	<b>3 045</b>	<b>17 039</b>	<b>+10,7</b>	<b>+42</b>	<b>+433</b>	<b>+1 522</b>

\*) vorläufige Werte

## Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Juni 2015<sup>\*)</sup> nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Juni		Januar - Juni	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	260,2	+5,5	1 685,2	+13,6
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	262,7	+6,2	1 493,3	+7,8
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	396,7	+7,1	1 775,5	-6,8
Nahrungs- und Genussmittel	150,6	+8,5	931,2	-1,1
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	1,6	-	12,3	-
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	103,5	+17,6	559,7	-2,6
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	317,4	+37,1	2 037,2	+18,9
Chemische Erzeugnisse etc.	206,2	+11,9	988,4	-0,1
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	56,0	+44,5	248,9	-4,9
Metalle und Metallerzeugnisse	29,2	+9,0	145,7	-7,4
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	3,8	+8,2	12,0	-34,8
Fahrzeuge	10,3	-	55,9	+207,3
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	7,4	-	29,0	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	119,4	-10,5	796,2	-8,3
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	6,7	+15,2	37,5	+8,1
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	5,1	-82,4	82,2	-47,8
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
<b>insgesamt</b>	<b>1 936,9</b>	<b>+10,8</b>	<b>10 890,0</b>	<b>+3,6</b>
darunter:				
Brake	83,7	+23,9	505,6	-11,8
Nordenham	87,7	+142,6	459,7	-7,6
Oldenburg	103,7	+10,9	378,2	-25,8
Osnabrück	50,6	+28,8	258,3	+5,8
Salzgitter/Beddingen	245,8	-9,3	1 158,0	-12,8
Braunschweig	74,6	+15,6	338,4	-2,0
Hannover <sup>1)</sup>	34,8	-51,9	228,7	-49,9
Misburg	29,5	+7,8	140,5	+14,0
Hildesheim	52,2	+12,7	223,5	-13,1
Emden	166,0	+52,2	692,0	-16,6
Holthausen	215,8	+137,9	1 044,6	+6,8
Dörpen	172,9	+18,7	792,6	-14,6

1) einschl. Hafen Brink

\*vorläufige Zahlen

## Güterumschlag der Seeschifffahrt im Juni 2015 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Juni <sup>1)</sup>		Januar bis Juni <sup>1) 2)</sup>	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	t	%	t	%
Bützfleth	370 752	-22,8	2 894 874	+11,3
Cuxhaven	177 022	+5,3	1 094 391	-11,0
Brake	508 924	+9,9	3 081 678	-2,9
Nordenham	60 125	-58,3	915 092	-28,5
Wilhelmshaven	2 065 468	+53,8	12 097 101	+4,5
dar. JadeWeserPort	656 546	+1 351,9	1 969 008	+695,0
Emden	333 327	-3,6	2 024 857	-11,5
Leer	6 180	+128,9	18 121	+93,7
Papenburg	19 874	-47,9	265 945	+7,8
übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	126 969	-9,1	718 552	-9,4
<b>Insgesamt</b>	<b>4 325 187</b>	<b>+36,5</b>	<b>25 079 619</b>	<b>+7,0</b>

1) vorläufige Werte.

2) Korrektur zwecks Aufnahme des JadeWeserPorts ab Januar 2013.

## Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - August 2015

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr <sup>1)</sup>	Maßeinheit	2015		Veränderung 2015 gegenüber 2014 in %	
		August	Januar-August	August	Januar-August
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang <sup>2)</sup>	Anzahl	5 915	41 525	+0,5	+0,6
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	588 093	3 601 375	+3,7	+5,4
Durchgang <sup>3)</sup>	Anzahl	1 606	9 208	+55,9	-36,6
Fracht <sup>4)</sup>					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	479	4 672	+225,9	+109,2
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	691	6 615	-7,7	-7,6

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt.

Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck.

# Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzel- und Kfz-Handel im Juli 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Juli 2015		Veränderung (%) gegenüber Vormonat		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		Januar bis Juli 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		Juli 2015	Veränderung (%) gegenüber Vormonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	In Preisen von 2010						
						Juli 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum				
<b>Einzelhandel</b>												
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	121,9	-2,0	+5,7	+4,9	114,7	+5,1	117,6	+4,9	110,7	+5,1	+4,2
	darunter											
45.1	Handel mit Kraftwagen	120,1	-2,4	+9,3	+9,1	112,3	+8,2	116,8	+9,1	109,5	+8,2	+7,9
<b>47</b>	<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>110,5</b>	<b>+3,1</b>	<b>+2,3</b>	<b>+1,9</b>	<b>104,7</b>	<b>+2,2</b>	<b>104,6</b>	<b>+1,9</b>	<b>98,8</b>	<b>+2,2</b>	<b>+1,6</b>
	Einzelhandel mit ...											
47.11	Waren versch. Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	111,8	+3,1	+1,4	+1,3	106,1	+1,1	102,7	+1,3	97,2	+1,1	+1,0
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	99,2	+3,6	+1,7	+1,9	95,8	+1,4	96,4	+1,9	92,4	+1,4	+1,6
	Facheinzelhandel mit...											
47.2	Nahrungsmittel, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	120,5	+5,5	+5,8	+5,2	110,1	+4,6	108,2	+5,2	98,9	+4,6	+4,0
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	89,0	+12,8	+4,9	+1,2	84,1	+9,1	117,6	+1,2	110,9	+9,1	+5,6
47.5	sonstigen Haushaltgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	105,6	-0,2	+6,1	+2,5	102,7	+5,3	100,9	+2,5	98,3	+5,3	+1,8
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	117,1	+8,2	+4,3	+2,1	103,4	+3,1	108,9	+2,1	96,4	+3,1	+1,3
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	114,9	+2,9	+1,7	+3,4	107,2	+0,9	107,9	+3,4	99,7	+0,9	+1,6
	darunter mit...											
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	165,5	+30,4	+63,7	+24,7	129,5	+68,2	218,5	+24,7	171,1	+68,2	+28,0
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	82,0	+12,1	-0,2	-1,4	79,6	+3,5	107,1	-1,4	103,8	+3,5	+2,7
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	109,5	-0,6	+6,3	-0,5	97,9	+5,6	102,5	-0,5	91,7	+5,6	-1,2
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	101,9	-0,9	+6,1	+4,9	106,3	+5,3	98,0	+4,9	102,6	+5,3	+4,3
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	102,0	+4,2	+1,1	-1,2	97,3	-1,6	90,8	-1,2	87,2	-1,6	-3,4
47.71	Bekleidung	109,7	+5,0	+4,5	+0,9	99,1	+4,1	109,3	+0,9	94,8	+4,1	+0,7
47.72	Schuhen und Lederwaren	106,2	-1,9	+4,9	-0,5	96,5	+2,9	101,7	-0,5	91,1	+2,9	-1,5
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	124,2	+4,9	+2,1	+4,2	115,6	+0,6	113,9	+4,2	106,6	+0,6	+1,4
47.73	darunter Apotheken	127,6	+5,8	+0,8	+3,1	119,6	-1,5	112,6	+3,1	106,6	-1,5	-1,0
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	114,9	+3,9	+2,5	+8,5	107,0	+1,8	106,1	+8,5	98,9	+1,8	+7,7
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	115,0	+25,0	-3,9	+2,5	93,2	-2,7	134,0	+2,5	108,6	-2,7	+2,7
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	123,9	+3,5	+3,7	+3,3	106,4	+2,2	111,1	+3,3	95,3	+2,2	+2,4
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	108,6	+2,1	+3,6	+1,1	106,5	+4,9	106,7	+1,1	103,8	+4,9	+2,4

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzel- und Kfz-Handel im Juli 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juli 2015			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigten	
		Insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Prozent			
		Messzahl			Prozent			Vorjahresmonat		
<b>Einzelhandel</b>										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	104,9	101,3	119,8	-0,2	+0,7	+0,7	+0,3	+2,1	
	darunter									
45.1	Handel mit Kraftwagen	103,8	100,7	117,4	-0,3	+1,0	+1,0	+0,7	+2,3	
<b>47</b>	<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>102,9</b>	<b>101,2</b>	<b>104,0</b>	<b>+0,0</b>	<b>+0,2</b>	<b>+0,0</b>	<b>+1,4</b>	<b>-0,9</b>	
	Einzelhandel mit ...									
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmitt.(i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	105,0	103,8	105,4	+0,5	+0,2	+0,2	+3,1	-1,6	
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	92,2	93,6	91,3	+0,3	-0,4	-0,4	+0,6	-0,5	
	Facheinzelhandel mit...									
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	103,5	99,4	105,7	-0,3	+3,1	+0,7	+3,1	-0,4	
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	96,2	92,1	114,2	-2,7	-0,9	-4,1	-3,7	-5,3	
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	101,3	99,8	103,6	-0,6	+0,7	+1,0	+1,8	-0,1	
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	98,5	98,1	99,0	-0,5	-1,8	-1,1	+0,0	-1,9	
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	103,7	101,3	105,2	+0,2	+0,8	+1,0	+1,4	+0,8	
	darunter mit...									
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	122,6	105,0	209,8	-3,4	+7,5	-0,9	-2,6	+3,0	
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	91,0	87,9	104,6	-2,4	-2,0	-3,8	-4,1	-2,5	
47.52	Metalwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	100,3	96,9	105,4	-0,9	+2,5	+2,9	+4,8	+0,4	
47.59	Möbel	100,2	99,6	101,3	-0,5	+0,2	+0,2	-0,7	+1,6	
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	100,1	81,9	110,2	-3,2	-1,1	-2,4	-13,1	+2,6	
47.71	Bekleidung	104,7	94,3	109,3	+0,2	-1,7	-0,8	+0,2	-1,1	
47.72	Schuhen und Lederwaren	99,3	93,0	101,9	-0,9	+0,2	+1,1	+2,9	+0,4	
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	104,3	109,0	101,4	+0,1	+3,2	+2,5	+1,2	+3,4	
47.73	darunter Apotheken	105,9	107,0	105,4	+0,0	+1,2	+1,4	+1,1	+1,5	
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	109,3	97,9	126,0	+0,9	+5,8	+4,8	+4,9	+4,7	
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	69,6	64,0	59,3	+3,4	+1,1	+6,4	-10,7	+19,8	
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	114,5	108,6	116,4	-3,9	+6,4	+4,0	+4,3	+3,9	
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	108,1	116,8	98,0	-0,4	-0,9	-2,2	-1,9	-2,5	

## Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im Juli 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	In jeweiligen Preisen				In Preisen von 2010				
		Veränderung (%) gegenüber		Juli 2015	Veränderung (%) gegenüber		Juli 2015	Veränderung (%) gegenüber	Januar bis Juli 2015	Veränderung (%) gegenüber
		Vormonat	Vorjahresmonat		Vormonat	Vorjahresmonat				
<b>Gastgewerbe</b>										
55	Beherbergung	+0,4	+4,7	129,1	106,6	118,1	+2,7	97,4	+4,6	
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	-3,7	+4,8	121,4	104,0	111,4	+2,9	95,1	+4,4	
56	Gastronomie	+1,4	+3,0	128,8	111,0	115,2	+0,2	99,8	+0,4	
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	+3,5	+3,6	134,9	114,1	120,2	+0,8	102,2	+0,6	
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	+6,2	+9,4	137,0	113,8	122,1	+6,5	101,8	+4,5	
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	+5,4	+3,8	109,8	103,8	97,6	+0,9	92,8	+0,7	
56.10.3	Imbisshallen	-16,6	-16,7	108,6	94,1	97,6	-19,3	85,0	-17,0	
56.10.4	Cafés	+7,6	-14,7	151,1	133,2	134,5	-17,0	119,2	-10,8	
56.10.5	Eisdielen	+5,1	-6,5	273,9	167,4	242,2	-9,0	148,4	+1,9	
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	-8,5	+8,9	105,3	98,0	94,5	+5,4	88,5	-2,2	
56.2	Kantinen und Caterer	-1,2	-3,2	123,1	109,9	111,9	-5,2	100,3	+1,4	
<b>55 + 56 (55-01)</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>+1,0</b>	<b>+3,6</b>	<b>129,1</b>	<b>109,6</b>	<b>116,4</b>	<b>+1,1</b>	<b>99,1</b>	<b>+1,8</b>	

## Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe im Juli 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juli 2015				Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt		Veränderung der Zahl der	
		Vollbeschäftigte		Teilzeitbeschäftigte		Vollbeschäftigten	Teilzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der	
		insgesamt	Messzahl	insgesamt	Messzahl			Vollbeschäftigten	Teilzeitbeschäftigten
<b>Gastgewerbe</b>									
55	Beherbergung	108,7	100,1	121,2	-0,2	+5,1	+2,3	+4,5	+0,1
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	107,8	98,0	124,9	-0,7	+7,2	+3,5	+4,0	+3,0
56	Gastronomie	114,5	117,5	113,4	-2,1	+0,5	+1,0	+3,2	+0,1
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	119,3	124,3	117,3	+0,9	-1,6	-1,3	+5,1	-3,9
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	112,3	123,1	107,9	+1,4	-1,8	-3,1	+4,0	-6,4
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	99,9	107,5	95,4	+1,7	+0,0	+4,4	+6,5	+3,7
56.10.3	Imbisshallen	124,5	108,2	130,2	-0,7	-8,0	-2,5	-23,4	+5,4
56.10.4	Cafés	162,6	141,3	165,1	-1,8	+0,4	-0,4	+56,9	-10,1
56.10.5	Eisdielen	276,6	181,2	377,5	-0,2	+11,3	+8,4	+41,2	-6,8
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	96,4	102,8	94,6	-17,4	+5,0	+6,5	-1,8	+8,6
56.2	Kantinen und Caterer	120,6	94,6	135,0	+4,0	+6,4	+6,6	-2,4	+10,5
<b>55 + 56 (55-01)</b>	<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>112,9</b>	<b>110,2</b>	<b>114,6</b>	<b>-1,6</b>	<b>+1,6</b>	<b>+1,3</b>	<b>+3,7</b>	<b>+0,1</b>

Umsatzentwicklung im Großhandel im Juli 2015 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Juli 2015		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Juli 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Juli 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Juli 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		in jeweiligen Preisen		gegenüber							
		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	in Preisen von 2010	in Preisen von 2010				
<b>46</b>	<b>Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt</b>	<b>111,9</b>	<b>-4,3</b>	<b>108,0</b>	<b>-3,9</b>	<b>103,9</b>	<b>-3,6</b>	<b>100,8</b>	<b>-2,6</b>		
	Großhandel mit....										
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	106,4	-13,4	122,3	-6,0	94,9	-7,7	109,1	-0,4		
46.3	Nahrungsmittel, Getränken und Tabakwaren	111,6	+2,3	103,5	-5,7	98,3	-3,2	92,3	-5,0		
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	98,3	-0,9	97,2	-1,0	93,4	-2,7	92,7	-1,9		
46.5	Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	106,4	+6,4	100,1	-1,0	118,2	+7,0	112,6	-3,2		
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	116,2	-12,2	111,0	+3,3	107,1	-3,4	102,3	+2,0		
46.7	sonstiger Großhandel	120,7	+0,5	111,4	-7,5	114,4	-6,2	106,3	-5,1		

Beschäftigung im Großhandel im Juli 2015 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Juli 2015			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat		
		Messzahl			Prozent				
<b>46</b>	<b>Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt</b>	<b>106,5</b>	<b>106,8</b>	<b>105,6</b>	<b>+0,3</b>	<b>+1,2</b>	<b>+1,1</b>	<b>+0,0</b>	
	Großhandel mit....								
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	106,6	101,6	120,8	+0,7	-0,3	-0,8	-0,9	
46.3	Nahrungsmittel, Getränken und Tabakwaren	98,3	94,3	110,9	+0,9	+0,1	-0,1	+2,7	
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,6	100,8	100,1	-0,3	+0,4	+0,6	-0,8	
46.5	Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	113,0	114,1	105,8	-0,2	+0,9	+0,7	-1,9	
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	119,6	120,7	113,1	+0,6	+4,5	+3,8	-0,3	
46.7	sonstiger Großhandel	110,5	109,0	117,9	+0,4	+0,0	+0,4	-0,2	



Beherbergung im Reiseverkehr im Juli 2015

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet <sup>1)</sup>	Schlaf- gelegenheiten angeboten <sup>2)</sup>	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl						in %	
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	49	4 182	28 048	4 586	49 746	9 506	38,4	38,6
102	Salzgitter, Stadt	38	1 247	4 368	545	12 343	2 060	32,0	28,3
103	Wolfsburg, Stadt	43	4 368	32 158	6 825	56 745	12 063	41,9	42,9
151	Gifhorn	89	4 204	14 499	1 395	40 960	4 994	31,5	37,5
152	Göttingen	109	8 405	52 366	16 115	108 024	30 843	41,6	44,3
153	Goslar	344	23 852	72 455	19 269	254 935	63 029	34,6	44,9
154	Helmstedt	33	1 949	8 340	2 348	14 318	4 160	23,7	31,7
155	Northeim	81	5 758	16 592	2 131	48 171	4 332	27,0	31,6
156	Osterode am Harz	130	7 968	24 507	5 972	103 623	29 215	42,0	39,3
157	Peine	24	874	4 371	692	7 940	1 264	29,5	29,0
158	Wolfenbüttel	34	1 367	5 028	404	11 568	1 661	27,5	31,6
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>974</b>	<b>64 174</b>	<b>262 732</b>	<b>60 282</b>	<b>708 373</b>	<b>163 127</b>	<b>35,7</b>	<b>40,3</b>
241	Region Hannover	347	29 924	190 962	37 830	345 488	64 510	37,3	41,2
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	103	13 359	117 762	25 463	192 835	42 700	46,6	46,5
251	Diepholz	93	4 210	14 615	2 561	30 429	4 647	23,4	31,4
252	Hamel-Pyrmont	136	11 120	28 712	3 151	115 638	7 277	33,6	36,5
254	Hildesheim	91	5 371	24 483	6 489	53 569	11 895	32,4	28,7
255	Holzminden	45	4 014	12 294	2 053	24 485	6 052	19,7	35,1
256	Nienburg (Weser)	59	2 813	10 060	970	20 661	2 413	23,7	28,8
257	Schaumburg	93	7 551	25 452	1 722	90 749	4 431	32,2	32,2
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>864</b>	<b>65 003</b>	<b>306 578</b>	<b>54 776</b>	<b>681 019</b>	<b>101 225</b>	<b>33,9</b>	<b>37,9</b>
351	Celle	106	7 835	32 907	8 367	80 350	19 620	33,1	41,2
352	Cuxhaven	291	26 608	77 984	3 144	365 563	8 676	44,6	67,1
353	Harburg	118	7 591	33 556	7 122	75 283	11 826	32,0	39,7
354	Lüchow-Dannenberg	69	4 295	12 103	836	34 533	1 819	25,9	36,5
355	Lüneburg	76	6 406	29 594	4 395	70 566	10 091	35,8	50,4
356	Osterholz	39	1 482	5 654	369	14 001	1 389	30,5	35,7
357	Rotenburg (Wümme)	83	6 728	23 138	3 526	68 520	7 104	32,9	40,2
358	Heidekreis	205	22 968	106 983	24 854	363 096	80 532	51,0	45,6
359	Stade	90	4 146	20 678	2 477	48 744	4 788	38,1	45,4
360	Uelzen	93	5 526	14 872	1 075	72 676	3 644	42,4	40,1
361	Verden	66	3 194	14 172	2 614	33 472	5 227	34,0	40,2
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 236</b>	<b>96 779</b>	<b>371 641</b>	<b>58 779</b>	<b>1 226 804</b>	<b>154 716</b>	<b>41,0</b>	<b>46,5</b>
401	Delmenhorst, Stadt	6	484	2 584	238	4 509	603	30,1	30,1
402	Emden, Stadt	18	1 279	8 378	665	16 724	1 778	42,2	58,1
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	24	2 336	13 995	1 841	29 338	3 041	40,5	37,7
404	Osnabrück, Stadt	40	3 005	20 785	4 446	33 866	7 531	36,5	45,5
405	Wilhelmshaven, Stadt	34	2 097	14 049	1 277	36 781	4 032	56,6	58,0
451	Ammerland	101	6 127	27 371	1 855	89 324	3 806	47,1	53,8
452	Aurich	613	33 144	93 104	2 432	573 688	10 258	55,8	64,6
453	Cloppenburg	78	5 277	15 179	2 751	47 470	12 873	29,0	31,3
454	Emsland	212	18 384	72 498	5 884	275 780	21 821	48,5	36,6
455	Friesland	183	20 494	54 869	1 306	370 020	4 081	58,2	58,3
456	Grafschaft Bentheim	58	8 079	20 171	9 235	81 038	43 795	32,4	41,0
457	Leer	219	11 384	34 987	1 587	225 638	4 238	64,0	67,2
458	Oldenburg	55	4 166	18 357	3 022	34 211	4 663	26,5	40,0
459	Osnabrück	164	13 812	43 418	4 224	182 583	11 572	42,8	41,4
460	Vechta	48	4 229	14 627	1 506	40 957	2 592	31,4	41,7
461	Wesermarsch	74	6 796	21 964	1 908	103 979	8 342	49,4	40,1
462	Wittmund	437	22 603	70 787	1 864	428 185	7 100	61,1	69,2
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>2 364</b>	<b>163 696</b>	<b>547 123</b>	<b>46 041</b>	<b>2 574 091</b>	<b>152 126</b>	<b>50,8</b>	<b>52,6</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>5 438</b>	<b>389 652</b>	<b>1 488 074</b>	<b>219 878</b>	<b>5 190 287</b>	<b>571 194</b>	<b>43,0</b>	<b>44,9</b>
<b>Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern</b>									
152012	Göttingen, Stadt	30	3 126	25 619	7 572	45 478	11 864	47,1	45,3
153017	Goslar, Stadt	76	5 839	27 964	9 724	80 728	27 491	44,6	57,1
157006	Peine, Stadt	11	485	3 201	562	5 770	979	38,8	37,1
158037	Wolfenbüttel, Stadt	20	801	4 337	386	10 120	1 624	40,8	36,7
241005	Garbsen, Stadt	22	1 649	6 164	1 337	19 487	5 990	38,1	52,5
241010	Langenhagen, Stadt	14	2 125	14 598	4 257	20 908	5 694	31,7	31,3
252006	Hamel, Stadt	31	2 666	11 170	2 136	20 899	4 060	25,3	36,8
254021	Hildesheim, Stadt	30	2 358	15 315	4 563	26 658	8 311	37,1	39,9
351006	Celle, Stadt	31	2 359	13 997	5 211	27 420	9 428	37,5	46,2
352011	Cuxhaven, Stadt	166	12 725	47 244	1 806	224 343	5 175	57,5	75,0
355022	Lüneburg, Hansestadt	22	2 106	15 757	2 459	33 569	4 229	52,3	54,8
359038	Stade, Hansestadt	21	1 578	9 873	1 556	21 732	2 896	44,4	52,6
454032	Lingen (Ems), Stadt	31	1 720	7 462	479	19 796	1 196	37,1	31,2
456015	Nordhorn, Stadt	11	706	3 536	582	7 402	1 378	33,8	31,6
459024	Melle, Stadt	10	1 539	3 373	703	7 288	1 537	15,3	36,3

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.  
Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

# Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Juli 2015

## Anmeldungen<sup>2)</sup>

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Anmel-dungen insgesamt	Davon								
			Neu-errichtung	Davon					Umwand-lung	Zuzug	Über-nahme
				Neu-gründung	Davon						
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	504	438	434	86	136	212	4	41	25	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	11	7	6	3	1	2	1	1	3	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 561	1 245	1 227	305	179	743	18	167	149	
D	Energieversorgung	542	407	405	141	1	263	2	64	71	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	32	28	26	18	4	4	2	1	3	
F	Baugewerbe / Bau	5 154	4 230	4 221	674	2 776	771	9	692	232	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	9 053	7 284	7 213	1 861	1 861	3 491	71	877	892	
H	Verkehr und Lagerei	1 014	789	781	352	257	172	8	135	90	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	2 900	1 920	1 917	743	803	371	3	37	943	
J	Information und Kommunikation	1 194	953	945	238	206	501	8	209	32	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 231	981	972	271	410	291	9	226	24	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	978	747	741	368	204	169	6	164	67	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 175	2 654	2 639	735	512	1 392	15	448	73	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4 296	3 740	3 734	554	1 239	1 941	6	430	126	
P	Erziehung und Unterricht	829	725	721	116	148	457	4	76	28	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	341	285	278	84	70	124	7	27	29	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	745	625	625	142	106	377	-	72	48	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 094	2 655	2 654	256	969	1 429	1	243	196	
A-5	<b>Anmeldungen insgesamt</b>	<b>36 654</b>	<b>29 713</b>	<b>29 539</b>	<b>6 947</b>	<b>9 882</b>	<b>12 710</b>	<b>174</b>	<b>3 910</b>	<b>3 031</b>	

## Abmeldungen<sup>2)</sup>

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Abmel-dungen insgesamt	Davon						Fortzug	Über-gabe
			Aufgabe	Davon				Um-wandlung		
				Voll-ständige Aufgabe	Davon					
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	413	339	335	42	181	112	4	43	31
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	8	5	5	2	3	-	-	-	3
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 379	1 064	1 037	321	366	350	27	156	159
D	Energieversorgung	340	179	166	57	-	109	13	71	90
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	68	54	51	40	5	6	3	7	7
F	Baugewerbe / Bau	4 638	3 824	3 814	647	2 620	547	10	550	264
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	8 841	7 079	6 997	2 007	2 560	2 430	82	841	921
H	Verkehr und Lagerei	1 003	783	767	300	341	126	16	102	118
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 023	2 198	2 193	719	1 166	308	5	47	778
J	Information und Kommunikation	1 016	749	735	146	275	314	14	206	61
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 364	1 071	1 042	166	597	279	29	257	36
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	747	532	527	205	218	104	5	144	71
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 481	1 941	1 900	467	611	822	41	465	75
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3 501	2 923	2 915	418	1 304	1 193	8	427	151
P	Erziehung und Unterricht	545	428	427	111	132	184	1	80	37
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	278	230	221	51	81	89	9	20	28
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	513	388	385	108	123	154	3	76	49
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 651	2 228	2 226	236	1 080	910	2	231	192
A-5	<b>Abmeldungen insgesamt</b>	<b>32 809</b>	<b>26 015</b>	<b>25 743</b>	<b>6 043</b>	<b>11 663</b>	<b>8 037</b>	<b>272</b>	<b>3 723</b>	<b>3 071</b>

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis Juli 2015

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Salden <sup>2)</sup>				Quotienten <sup>3)</sup>			
		An-/Ab-meldungen insgesamt	Darunter			An-/Ab-meldungen insgesamt	Darunter		
			Neuerrichtung/Aufgabe	Darunter			Neuerrichtung/Aufgabe	Darunter	
				Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 91	+ 99	+ 44	+ 55	1,22	1,29	2,05	1,19
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 3	+ 2	+ 1	± 0	1,38	1,40	1,50	1,00
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 182	+ 181	- 16	+ 206	1,13	1,17	0,95	1,29
D	Energieversorgung	+ 202	+ 228	+ 84	+ 155	1,59	2,27	2,47	2,42
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	- 36	- 26	- 22	- 3	0,47	0,52	0,45	0,73
F	Baugewerbe / Bau	+ 516	+ 406	+ 27	+ 380	1,11	1,11	1,04	1,12
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+ 212	+ 205	- 146	+ 362	1,02	1,03	0,93	1,07
H	Verkehr und Lagerei	+ 11	+ 6	+ 52	- 38	1,01	1,01	1,17	0,92
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 123	- 278	+ 24	- 300	0,96	0,87	1,03	0,80
J	Information und Kommunikation	+ 178	+ 204	+ 92	+ 118	1,18	1,27	1,63	1,20
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 133	- 90	+ 105	- 175	0,90	0,92	1,63	0,80
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 231	+ 215	+ 163	+ 51	1,31	1,40	1,80	1,16
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 694	+ 713	+ 268	+ 471	1,28	1,37	1,57	1,33
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 795	+ 817	+ 136	+ 683	1,23	1,28	1,33	1,27
P	Erziehung und Unterricht	+ 284	+ 297	+ 5	+ 289	1,52	1,69	1,05	1,91
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 63	+ 55	+ 33	+ 24	1,23	1,24	1,65	1,14
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 232	+ 237	+ 34	+ 206	1,45	1,61	1,31	1,74
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+ 443	+ 427	+ 20	+ 408	1,17	1,19	1,08	1,21
A-S	<b>Gewerbemeldungen insgesamt</b>	<b>+3 845</b>	<b>+3 698</b>	<b>+ 904</b>	<b>+2 892</b>	<b>1,12</b>	<b>1,14</b>	<b>1,15</b>	<b>1,15</b>

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis Juli 2015

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Insgesamt	Einzelunternehmen,		Personengesellschaften		GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	UG (haftungsbeschränkt)	AG, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd.)	Sonstige Rechtsformen	Voraussichtliche Forderungen
			Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.	Ins-gesamt	Dar.: GmbH Co. KG							
					Anzahl							
												1 000 €
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	11	7	2	1	2	-	-	-	-	-	3 988
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	140
C	Verarbeitendes Gewerbe	95	18	13	13	56	3	2	-	3	189 478	
D	Energieversorgung	2	1	-	-	1	-	-	-	-	-	9 584
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	7	1	1	1	3	2	-	-	-	-	8 435
F	Baugewerbe	183	56	22	19	82	22	-	1	-	-	48 939
G	Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	186	50	25	16	84	23	-	4	-	-	74 890
H	Verkehr und Lagerei	71	27	18	17	16	8	-	2	-	-	144 871
I	Gastgewerbe	104	48	14	7	27	14	-	-	1	-	15 019
J	Information u. Kommunikation	23	5	2	1	10	5	-	1	-	-	3 662
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	19	9	1	1	8	1	-	-	-	-	8 535
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	23	3	7	3	11	1	-	1	-	-	16 865
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	180	23	8	5	123	21	3	1	1	1	363 840
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	104	38	6	5	41	18	1	-	-	-	23 620
P	Erziehung u. Unterricht	13	7	-	-	3	1	-	-	-	2	2 016
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	30	16	3	3	8	-	-	-	3	-	25 408
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	25	4	1	1	12	4	-	-	4	-	7 815
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	41	28	2	1	3	7	-	-	1	-	6 559
A-S	<b>Insgesamt</b>	<b>1 118</b>	<b>341</b>	<b>125</b>	<b>94</b>	<b>491</b>	<b>130</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>953 662</b>

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

# Insolvenzverfahren Januar bis Juli 2015

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraus-sichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schulden-bereinigungs-plan					
	Anzahl							
<b>Insgesamt</b>	<b>8 786</b>	<b>474</b>	<b>117</b>	<b>9 377</b>	<b>9 872</b>	<b>- 5,0</b>	<b>1 506 803</b>	<b>161</b>
<b>nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen</b>								
Unter 5 000 Euro	393	77	11	481	549	- 12,4	1 671	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	5 572	231	88	5 891	5 969	- 1,3	124 078	21
50 000 bis unter 250 000 Euro	2 187	119	16	2 322	2 541	- 8,6	254 792	110
250 000 bis unter 500 000 Euro	316	24	2	342	388	- 11,9	117 479	344
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	157	10	-	167	176	- 5,1	115 206	690
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	115	6	-	121	181	- 33,1	246 011	2 033
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	44	7	-	51	66	- 22,7	578 485	11 343
25 000 000 Euro und mehr	2	-	-	2	2	± 0,0	69 082	34 541
<b>Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup></b>								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	9	2	x	11	12	- 8,3	3 988	363
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	-	x	1	2	- 50,0	140	140
Verarbeitendes Gewerbe	83	12	x	95	91	+ 4,4	189 478	1 995
Energieversorgung	2	-	x	2	39	- 94,9	9 584	4 792
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	6	1	x	7	5	+ 40,0	8 435	1 205
Baugewerbe	147	36	x	183	222	- 17,6	48 939	267
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	138	48	x	186	276	- 32,6	74 890	403
Verkehr und Lagerei	57	14	x	71	97	- 26,8	144 871	2 040
Gastgewerbe	78	26	x	104	123	- 15,4	15 019	144
Information u. Kommunikation	17	6	x	23	28	- 17,9	3 662	159
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	15	4	x	19	16	+ 18,8	8 535	449
Grundstücks- u. Wohnungswesen	18	5	x	23	31	- 25,8	16 865	733
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	112	68	x	180	196	- 8,2	363 840	2 021
Sonst.wirtschaftl. Dienstleistg.	67	37	x	104	93	+ 11,8	23 620	227
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	-	-	-
Erziehung u. Unterricht	10	3	x	13	9	+ 44,4	2 016	155
Gesundheits- u. Sozialwesen	26	4	x	30	26	+ 15,4	25 408	847
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	14	11	x	25	23	+ 8,7	7 815	313
Sonstige Dienstleistungen	32	9	x	41	29	+ 41,4	6 559	160
<b>Zusammen</b>	<b>832</b>	<b>286</b>	<b>x</b>	<b>1 118</b>	<b>1 318</b>	<b>- 15,2</b>	<b>953 662</b>	<b>853</b>
<b>nach rechtlicher Stellung</b>								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	281	60	x	341	391	- 12,8	78 868	231
Personengesellschaften	98	27	x	125	194	- 35,6	256 106	2 049
darunter GmbH & Co. KG	78	16	x	94	160	- 41,3	240 588	2 559
GbR	13	6	x	19	20	- 5,0	12 569	662
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	433	188	x	621	694	- 10,5	598 301	963
davon GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	378	113	x	491	533	- 7,9	574 876	1 171
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	55	75	x	130	161	- 19,3	23 425	180
Aktiengesellschaften, KGaA	5	1	x	6	5	+ 20,0	14 487	2 415
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	6	4	x	10	20	- 50,0	2 040	204
Sonstige Rechtsformen	9	6	x	15	14	+ 7,1	3 861	257
<b>nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)</b>								
Unter 8 Jahre alt	392	183	x	575	730	- 21,2	265 909	462
darunter bis 3 Jahre alt	156	94	x	250	365	- 31,5	63 414	254
8 Jahre und älter	403	88	x	491	535	- 8,2	654 771	1 334
<b>nach Zahl der Beschäftigten</b>								
1 Arbeitnehmer/-in	80	43	x	123	128	- 3,9	121 811	990
2 - 5 Arbeitnehmer/-innen	137	18	x	155	170	- 8,8	43 368	280
6 - 10 Arbeitnehmer/-innen	70	4	x	74	89	- 16,9	42 528	575
11 - 100 Arbeitnehmer/-innen	110	3	x	113	131	- 13,7	168 151	1 488
Mehr als 100 Arbeitnehmer/-innen	12	-	x	12	9	+ 33,3	97 644	8 137
Unbekannt oder kein/e Arbeitnehmer/-in	423	218	x	641	791	- 19,0	480 160	749
<b>Übrige Schuldner</b>								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	33	6	x	39	40	- 2,5	21 525	552
Ehemals selbstständig Tätige	1 325	134	6	1 465	1 456	+ 0,6	245 334	167
Verbraucher	6 509	8	111	6 628	6 902	- 4,0	271 693	41
Nachlässe	87	40	x	127	156	- 18,6	14 589	115
<b>Zusammen</b>	<b>7 954</b>	<b>188</b>	<b>117</b>	<b>8 259</b>	<b>8 554</b>	<b>- 3,4</b>	<b>553 141</b>	<b>67</b>

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

# Öffentliche Sozialleistungen

## 1. Empfänger(innen) von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2014 nach Art der Unterbringung, Staatsangehörigkeit, Art des Trägers, Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen	Deutsche	Nicht Deutsche	Örtlicher Träger	Überörtlicher Träger	Insgesamt	Je 10 000 Einwohner <sup>1)</sup>
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Männlich</b>								
unter 3	153	2	136	19	150	5	155	16
3 - 7	232	320	526	26	229	323	552	41
7 - 11	289	125	376	38	296	118	414	29
11 - 15	448	210	600	58	470	188	658	40
15 - 18	39	245	272	12	61	223	284	21
18 - 21	75	378	432	21	90	363	453	34
21 - 25	193	895	1 055	33	215	873	1 088	58
25 - 30	366	1 157	1 468	55	380	1 143	1 523	67
30 - 40	904	2 071	2 819	156	909	2 066	2 975	68
40 - 50	1 207	2 532	3 564	175	1 228	2 511	3 739	61
50 - 60	1 093	3 150	4 114	129	1 169	3 074	4 243	71
60 - 65	900	1 356	2 168	88	1 975	281	2 256	94
65 - 70	135	964	1 067	32	1 032	67	1 099	58
70 - 75	14	890	877	27	891	13	904	42
75 - 80	8	788	773	23	790	6	796	47
80 - 85	5	450	434	21	453	2	455	53
85 und älter	3	314	302	15	317	-	317	54
Zusammen	6 064	15 847	20 983	928	10 655	11 256	21 911	57
<b>Weiblich</b>								
unter 3	126	4	113	17	122	8	130	14
3 - 7	224	131	332	23	219	136	355	28
7 - 11	322	67	343	46	326	63	389	28
11 - 15	410	110	466	54	414	106	520	33
15 - 18	28	165	182	11	33	160	193	15
18 - 21	58	252	295	15	71	239	310	25
21 - 25	189	600	770	19	196	593	789	45
25 - 30	325	755	1 041	39	332	748	1 080	50
30 - 40	805	1 290	1 980	115	808	1 287	2 095	48
40 - 50	1 018	1 500	2 368	150	1 025	1 493	2 518	41
50 - 60	1 180	1 925	2 970	135	1 222	1 883	3 105	52
60 - 65	1 209	889	1 953	145	1 887	211	2 098	85
65 - 70	159	684	807	36	808	35	843	42
70 - 75	17	813	813	17	823	7	830	35
75 - 80	13	1 155	1 129	39	1 160	8	1 168	55
80 - 85	13	972	955	30	980	5	985	73
85 und älter	10	1 899	1 853	56	1 901	8	1 909	130
Zusammen	6 106	13 211	18 370	947	12 327	6 990	19 317	49
<b>Insgesamt</b>								
unter 3	279	6	249	36	272	13	285	15
3 - 7	456	451	858	49	448	459	907	35
7 - 11	611	192	719	84	622	181	803	29
11 - 15	858	320	1 066	112	884	294	1 178	37
15 - 18	67	410	454	23	94	383	477	18
18 - 21	133	630	727	36	161	602	763	30
21 - 25	382	1 495	1 825	52	411	1 466	1 877	52
25 - 30	691	1 912	2 509	94	712	1 891	2 603	59
30 - 40	1 709	3 361	4 799	271	1 717	3 353	5 070	58
40 - 50	2 225	4 032	5 932	325	2 253	4 004	6 257	51
50 - 60	2 273	5 075	7 084	264	2 391	4 957	7 348	62
60 - 65	2 109	2 245	4 121	233	3 862	492	4 354	89
65 - 70	294	1 648	1 874	68	1 840	102	1 942	50
70 - 75	31	1 703	1 690	44	1 714	20	1 734	38
75 - 80	21	1 943	1 902	62	1 950	14	1 964	51
80 - 85	18	1 422	1 389	51	1 433	7	1 440	65
85 und älter	13	2 213	2 155	71	2 218	8	2 226	108
<b>Insgesamt</b>	<b>12 170</b>	<b>29 058</b>	<b>39 353</b>	<b>1 875</b>	<b>22 982</b>	<b>18 246</b>	<b>41 228</b>	<b>53</b>

1) Gleichen Alters und Geschlecht. Einwohner am 31.12.2013 (auf Basis des Zensus vom 09. Mai 2011 fortgeschriebener Bevölkerungsstand).

## 2. Empfänger(innen) von Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2014 nach Sitz des Trägers, Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Im Alter von ... bis unter ... Jahren				Männlich	Weiblich	Deutsche	Nicht Deutsche	Insgesamt	Je 10 000 Einwohner <sup>1)</sup>
	unter 18	18 - 50	50 - 65	65 und älter						
	1	2	3	4						
Braunschweig, Stadt	82	489	484	359	775	639	1 346	68	1 414	57
Salzgitter, Stadt	44	244	223	175	361	325	624	62	686	70
Wolfsburg, Stadt	56	192	175	117	301	239	505	35	540	44
Gifhorn	69	314	240	176	490	309	774	25	799	47
Göttingen	115	853	560	351	996	883	1 797	82	1 879	76
Goslar	70	404	334	254	573	489	1 023	39	1 062	77
Helmstedt	57	235	211	109	326	286	590	22	612	68
Northheim	64	255	214	240	376	397	758	15	773	57
Osterode am Harz	35	159	153	134	233	248	472	9	481	65
Peine	75	267	168	100	332	278	581	29	610	47
Wolfenbüttel	66	201	158	148	286	287	558	15	573	48
<b>Braunschweig</b>	<b>733</b>	<b>3 613</b>	<b>2 920</b>	<b>2 163</b>	<b>5 049</b>	<b>4 380</b>	<b>9 028</b>	<b>401</b>	<b>9 429</b>	<b>60</b>
Region Hannover	944	3 228	1 926	1 340	4 081	3 357	6 838	600	7 438	66
dar. Hannover, Ldhptst.	272	1 305	883	697	1 657	1 500	2 762	395	3 157	61
Diepholz	81	375	251	229	492	444	909	27	936	45
Hamelnd-Pyrmont	83	400	291	232	553	453	935	71	1 006	68
Hildesheim	105	691	531	324	933	718	1 574	77	1 651	60
Holzwinden	39	195	111	64	219	190	405	4	409	57
Nienburg (Weser)	80	185	172	173	322	288	600	10	610	51
Schaumburg	45	275	206	166	339	353	655	37	692	45
<b>Hannover</b>	<b>1 377</b>	<b>5 349</b>	<b>3 488</b>	<b>2 528</b>	<b>6 939</b>	<b>5 803</b>	<b>11 916</b>	<b>826</b>	<b>12 742</b>	<b>61</b>
Celle	130	397	327	243	585	512	1 056	41	1 097	63
Cuxhaven	88	338	191	208	449	376	814	11	825	41
Harburg	66	473	257	249	554	491	1 012	33	1 045	43
Lüchow-Dannenberg	19	113	68	78	144	134	272	6	278	57
Lüneburg	89	377	283	205	476	478	930	24	954	54
Osterholz	27	166	104	88	206	179	377	8	385	35
Rotenburg (Wümme)	62	276	156	178	370	302	659	13	672	42
Heidekreis	52	254	179	135	338	282	592	28	620	46
Stade	54	445	222	223	480	464	931	13	944	48
Uelzen	34	236	149	125	293	251	524	20	544	59
Verden	52	183	118	130	236	247	465	18	483	37
<b>Lüneburg</b>	<b>673</b>	<b>3 258</b>	<b>2 054</b>	<b>1 862</b>	<b>4 131</b>	<b>3 716</b>	<b>7 632</b>	<b>215</b>	<b>7 847</b>	<b>47</b>
Delmenhorst, Stadt	38	224	145	117	282	242	473	51	524	71
Emden, Stadt	23	118	108	77	189	137	318	8	326	66
Oldenburg (Oldb), Stadt	79	428	318	187	559	453	967	45	1 012	63
Osnabrück, Stadt	60	350	293	348	520	531	958	93	1 051	67
Wilhelmshaven, Stadt	56	261	220	221	381	377	735	23	758	100
Ammerland	53	188	148	108	245	252	490	7	497	42
Aurich	61	294	201	179	411	324	727	8	735	39
Cloppenburg	41	170	137	115	238	225	444	19	463	29
Emsland	115	499	346	231	618	573	1 159	32	1 191	38
Friesland	37	189	150	98	239	235	463	11	474	49
Grafschaft Bentheim	32	220	124	132	261	247	482	26	508	38
Leer	75	242	187	157	343	318	649	12	661	40
Oldenburg	33	167	135	74	196	213	398	11	409	33
Osnabrück	53	521	402	343	658	661	1 263	56	1 319	38
Vechta	28	182	93	107	208	202	391	19	410	31
Wesermarsch	54	199	172	169	316	278	590	4	594	67
Wittmund	29	98	61	90	128	150	270	8	278	49
<b>Weser-Ems</b>	<b>867</b>	<b>4 350</b>	<b>3 240</b>	<b>2 753</b>	<b>5 792</b>	<b>5 418</b>	<b>10 777</b>	<b>433</b>	<b>11 210</b>	<b>46</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>3 650</b>	<b>16 570</b>	<b>11 702</b>	<b>9 306</b>	<b>21 911</b>	<b>19 317</b>	<b>39 353</b>	<b>1 875</b>	<b>41 228</b>	<b>53</b>

1) Einwohner am 31.12.2013 (auf Basis des Zensus vom 9. Mai 2011 fortgeschriebener Bevölkerungsstand).

3. Durchschnittliche monatliche Zahlbeträge an Bedarfsgemeinschaften von Empfänger(inne)n von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (3. Kapitel SGB XII) am 31.12.2014 nach Typ der Bedarfsgemeinschaft

Typ der Bedarfsgemeinschaft	Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Durchschnittliche(r/s) monatliche(r/s)									
		Brutto-bedarf in Euro pro Monat	Aufwendungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>				angerechnetes Einkommen <sup>2)</sup>			Netto-bedarfs	
			in Euro pro Monat	in % des		in Euro pro Monat	in % des		in Euro pro Monat	in % des Brutto-bedarfs	
				Brutto-bedarfs	Netto-bedarfs		Brutto-bedarfs	Netto-bedarfs			
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	9 087	802	339	42,2	65,9	290	36,2	56,5	514	64,1	
Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	156	1 168	420	36,0	81,1	653	55,9	126,1	518	44,3	
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren	20	1 617	637	39,4	70,0	712	44,0	78,2	910	56,3	
Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder unter 18 Jahren	18	1 039	368	35,4	58,7	414	39,9	66,2	626	60,3	
Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren	2	1 414	365	25,8	106,6	1 072	75,8	313,3	342	24,2	
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände männlich	8 488	767	330	43,0	65,2	264	34,4	52,2	506	65,9	
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände weiblich	4 346	758	317	41,8	60,0	231	30,5	43,7	529	69,8	
Haushaltsvorst. männlich mit Kindern unter 18 Jahren	4 142	777	343	44,2	71,3	298	38,4	62,0	481	61,9	
Haushaltsvorst. weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	52	1 259	443	35,2	70,9	637	50,6	102,0	624	49,6	
Haushaltsvorst. weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	351	1 346	483	35,9	72,7	684	50,8	102,9	665	49,4	
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen	1 657	464	137	29,5	44,5	157	33,9	51,1	308	66,3	
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand mit mindestens 2 Haushaltsangehörigen	4	1 323	480	36,3	63,3	569	43,0	75,0	758	57,3	
Einzel nachgewiesene volljährige männliche Haushaltsangehörige	276	500	147	29,5	35,4	84	16,8	20,1	417	83,3	
Einzel nachgewiesene volljährige weibliche Haushaltsangehörige	198	544	171	31,5	38,4	98	18,1	22,0	446	82,1	
Einzel nachgewiesene minderjährige männliche Haushaltsangehörige	630	441	124	28,1	47,0	178	40,4	67,8	263	59,7	
Einzel nachgewiesene minderjährige weibliche Haushaltsangehörige	549	439	132	30,0	52,5	188	42,9	75,1	251	57,2	
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	350	805	252	31,3	59,0	378	47,0	88,5	428	53,1	
<b>Insgesamt</b>	<b>11 094</b>	<b>752</b>	<b>306</b>	<b>40,7</b>	<b>63,7</b>	<b>273</b>	<b>36,3</b>	<b>56,9</b>	<b>480</b>	<b>63,9</b>	

1) Durchschnittsermittlung inklusive der Bedarfsgemeinschaften ohne Aufwendungen für Unterkunft und Heizung.

2) Durchschnittsermittlung inklusive der Bedarfsgemeinschaften ohne angerechnetes Einkommen.

1.1 Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII außerhalb von und in Einrichtungen nach Altersgruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) am 31. Dezember 2014

Lfd. Nr.	Hilfeart	Empfänger(innen) insgesamt	Darunter Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 4. Kapitel SGB XII	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durchschnittsalter
				0-18	18-40	40-65	65 und älter	
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>								
<b>Männlich</b>								
1	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	19 188	1 408	6 822	4 155	6 122	2 089	33,7
2	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	314	196	23	28	93	170	61,1
3	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	15 350	634	6 745	3 669	4 480	456	27,1
4	Hilfe zur Pflege	2 506	567	55	203	1 023	1 225	62,8
5	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 167	73	3	276	601	287	53,1
<b>Weiblich</b>								
6	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	16 863	1 785	3 685	3 634	5 572	3 972	43,6
7	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	461	264	17	72	89	283	63,5
8	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	11 646	548	3 625	3 284	4 171	566	32,3
9	Hilfe zur Pflege	3 869	931	46	165	993	2 665	70,5
10	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 066	114	3	134	385	544	64,1
<b>Zusammen</b>								
11	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	36 051	3 193	10 507	7 789	11 694	6 061	38,3
12	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	775	460	40	100	182	453	62,5
13	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	26 996	1 182	10 370	6 953	8 651	1 022	29,4
14	Hilfe zur Pflege	6 375	1 498	101	368	2 016	3 890	67,5
15	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 233	187	6	410	986	831	58,3
<b>In Einrichtungen</b>								
<b>Männlich</b>								
16	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	45 486	13 125	9 034	11 559	17 343	7 550	41,6
17	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	44	23	2	14	9	19	51,7
18	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	35 539	9 298	9 023	11 098	14 159	1 259	34,2
19	Hilfe zur Pflege	8 909	3 695	7	181	2 584	6 137	70,4
20	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 144	200	6	303	659	176	49,8
<b>Weiblich</b>								
21	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	40 376	11 211	4 760	7 628	11 695	16 293	55,3
22	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	76	42	4	19	26	27	54,1
23	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	23 147	6 432	4 755	7 438	9 852	1 102	36,4
24	Hilfe zur Pflege	16 933	4 809	3	122	1 749	15 059	81,0
25	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	418	35	1	92	139	186	62,0
<b>Zusammen</b>								
26	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	85 862	24 336	13 794	19 187	29 038	23 843	48,1
27	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	120	65	6	33	35	46	53,3
28	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	58 686	15 730	13 778	18 536	24 011	2 361	35,1
29	Hilfe zur Pflege	25 842	8 504	10	303	4 333	21 196	77,3
30	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 562	235	7	395	798	362	53,1
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>								
<b>Männlich</b>								
31	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	63 137	14 380	15 706	15 043	22 804	9 584	39,3
32	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	358	219	25	42	102	189	60,0
33	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	49 448	9 813	15 637	14 106	18 017	1 688	31,9
34	Hilfe zur Pflege	11 398	4 253	62	384	3 602	7 350	68,8
35	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 311	273	9	579	1 260	463	51,5
<b>Weiblich</b>								
36	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	55 918	12 842	8 360	10 733	16 645	20 180	52,1
37	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	537	306	21	91	115	310	62,2
38	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	33 572	6 874	8 308	10 198	13 423	1 643	34,8
39	Hilfe zur Pflege	20 772	5 729	49	287	2 739	17 697	79,0
40	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	1 484	149	4	226	524	730	63,5
<b>Insgesamt</b>								
41	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	119 055	27 222	24 066	25 776	39 449	29 764	45,3
42	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	895	525	46	133	217	499	61,3
43	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	83 020	16 687	23 945	24 304	31 440	3 331	33,1
44	Hilfe zur Pflege	32 170	9 982	111	671	6 341	25 047	75,4
45	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	3 795	422	13	805	1 784	1 193	56,2

\*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzahlungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.



1.2 Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII außerhalb von und in Einrichtungen nach Altergruppen, Geschlecht und Hilfearten\*) im Laufe des Berichtsjahres 2014

Lfd. Nr.	Hilfeart	Empfänger (innen) insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				Durchschnittsalter
			0-18	18-40	40-65	65 und älter	
<b>Außerhalb von Einrichtungen</b>							
<b>Männlich</b>							
1	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	30 153	12 005	6 079	8 696	3 373	32,1
2	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	787	60	156	244	327	54,3
3	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	23 641	11 834	5 116	5 984	707	24,7
4	Hilfe zur Pflege	3 358	94	265	1 305	1 694	63,0
5	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 716	42	599	1 324	751	53,8
<b>Weiblich</b>							
6	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	25 968	6 438	5 686	7 898	5 946	41,9
7	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	1 386	46	553	332	455	50,3
8	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	17 308	6 303	4 607	5 476	922	30,3
9	Hilfe zur Pflege	5 054	59	217	1 244	3 534	70,9
10	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 664	47	396	996	1 225	61,2
<b>Zusammen</b>							
11	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	56 121	18 443	11 765	16 594	9 319	36,6
12	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	2 173	106	709	576	782	51,8
13	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	40 949	18 137	9 723	11 460	1 629	27,1
14	Hilfe zur Pflege	8 412	153	482	2 549	5 228	67,8
15	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	5 380	89	995	2 320	1 976	57,5
<b>In Einrichtungen</b>							
<b>Männlich</b>							
16	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	54 976	12 261	13 219	19 731	9 765	41,2
17	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	125	7	43	37	38	48,7
18	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	41 473	12 239	12 346	15 456	1 432	32,6
19	Hilfe zur Pflege	11 685	21	264	3 266	8 134	70,7
20	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 000	6	650	1 102	242	47,5
<b>Weiblich</b>							
21	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	49 106	6 409	8 619	12 886	21 192	56,1
22	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	220	8	85	64	63	49,1
23	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	26 577	6 399	8 319	10 625	1 234	34,9
24	Hilfe zur Pflege	22 159	7	203	2 158	19 791	81,4
25	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	551	1	130	176	244	61,8
<b>Zusammen</b>							
26	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	104 082	18 670	21 838	32 617	30 957	48,2
27	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	345	15	128	101	101	48,9
28	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	68 050	18 638	20 665	26 081	2 666	33,5
29	Hilfe zur Pflege	33 844	28	467	5 424	27 925	77,7
30	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	2 551	7	780	1 278	486	50,6
<b>Außerhalb von und in Einrichtungen</b>							
<b>Männlich</b>							
31	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	81 334	22 857	18 224	27 324	12 929	38,4
32	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	907	67	197	281	362	53,5
33	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	61 654	22 694	16 429	20 457	2 074	29,9
34	Hilfe zur Pflege	14 935	115	528	4 539	9 753	69,0
35	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	4 684	48	1 240	2 407	989	51,2
<b>Weiblich</b>							
36	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	72 277	12 145	13 469	19 863	26 800	51,7
37	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	1 599	54	635	394	516	50,1
38	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	41 515	12 018	12 137	15 255	2 105	33,2
39	Hilfe zur Pflege	27 020	66	418	3 378	23 158	79,4
40	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	3 193	48	521	1 168	1 456	61,3
<b>Insgesamt</b>							
41	Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII zus. <sup>1)</sup>	153 611	35 002	31 693	47 187	39 729	44,7
42	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup>	2 506	121	832	675	878	51,4
43	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	103 169	34 712	28 566	35 712	4 179	31,2
44	Hilfe zur Pflege	41 955	181	946	7 917	32 911	75,7
45	Hilfe zur Überwindung sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen	7 877	96	1 761	3 575	2 445	55,3

\*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart (bzw. jedem Ort der Hilfestellung) gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2) Unmittelbar vom Sozialamt erbrachte Leistungen.

## 2.1 Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII nach ausgewählten Merkmalen sowie Sitz des Trägers am 31. Dezember 2014

AGS	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Empfänger (innen) insgesamt	Und zwar <sup>1)</sup>								Durchschnitts- alter
			Deutsche	Nicht Deutsche	Männlich	Weiblich	Nach ausgew. Hilfearten*)		Ort der Hilfegewährung*)		
							Eingliederungs- hilfe für behinderte Menschen	Hilfe zur Pflege	Außerhalb von Ein- richtungen	In Ein- richtungen	
101	Braunschweig, Stadt	3 884	3 726	158	1 973	1 911	2 449	1 201	1 525	2 566	53,1
102	Salzgitter, Stadt	1 887	1 792	95	954	933	1 275	550	599	1 360	46,5
103	Wolfsburg, Stadt	1 610	1 556	54	878	732	1 161	403	470	1 141	44,7
151	Gifhorn	2 090	2 037	53	1 223	867	1 534	406	481	1 719	40,1
152	Göttingen	4 302	4 101	201	2 165	2 137	2 977	1 247	1 466	2 852	48,8
153	Goslar	2 644	2 587	57	1 328	1 316	1 725	856	833	1 839	48,2
154	Helmstedt	1 709	1 696	13	854	855	1 228	468	467	1 246	45,4
155	Northeim	2 557	2 513	44	1 291	1 266	1 776	733	719	1 843	46,9
156	Osterode am Harz	1 697	1 662	35	892	805	1 147	522	495	1 219	48,4
157	Peine	1 850	1 830	20	1 020	830	1 398	423	592	1 359	42,7
158	Wolfenbüttel	2 132	2 101	31	1 081	1 051	1 517	556	508	1 625	47,2
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>26 362</b>	<b>25 601</b>	<b>761</b>	<b>13 659</b>	<b>12 703</b>	<b>18 187</b>	<b>7 365</b>	<b>8 155</b>	<b>18 769</b>	<b>47,3</b>
241	Region Hannover	15 446	13 737	1 709	7 732	7 714	8 727	5 813	4 915	10 643	53,7
241001	dar. Hannover, Lhst.	8 946	7 638	1 308	4 433	4 513	4 711	3 699	3 386	5 613	55,3
251	Diepholz	3 445	3 403	42	1 946	1 499	2 502	731	1 074	2 496	40,2
252	Hameln-Pyrmont	2 746	2 519	227	1 413	1 333	1 708	893	895	1 852	48,9
254	Hildesheim	3 922	3 777	145	2 118	1 804	2 811	1 058	1 210	2 997	45,3
255	Holz Minden	1 452	1 442	10	771	681	1 094	342	471	1 004	42,9
256	Nienburg (Weser)	2 268	2 202	66	1 219	1 049	1 602	565	712	1 576	45,0
257	Schaumburg	2 882	2 815	67	1 506	1 376	2 122	751	1 120	1 860	39,9
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>32 161</b>	<b>29 895</b>	<b>2 266</b>	<b>16 705</b>	<b>15 456</b>	<b>20 566</b>	<b>10 153</b>	<b>10 397</b>	<b>22 428</b>	<b>48,5</b>
351	Celle	3 090	3 022	68	1 659	1 431	2 138	862	907	2 205	44,9
352	Cuxhaven	2 726	2 690	36	1 462	1 264	1 836	811	641	2 155	45,5
353	Harburg	2 135	2 099	36	1 143	992	1 510	572	687	1 610	44,7
354	Lüchow-Dannenberg	825	825	-	420	405	567	229	189	659	49,3
355	Lüneburg	2 245	2 193	52	1 180	1 065	1 427	722	735	1 589	48,6
356	Osterholz	930	919	11	491	439	607	273	200	742	49,9
357	Rotenburg (Wümme)	2 323	2 274	49	1 276	1 047	1 806	478	632	1 709	39,8
358	Heidekreis	1 939	1 874	65	1 040	899	1 324	500	481	1 549	44,9
359	Stade	2 386	2 355	31	1 285	1 101	1 665	661	557	1 842	45,8
360	Uelzen	1 653	1 642	11	891	762	1 170	460	434	1 225	45,0
361	Verden	1 749	1 711	38	954	795	1 338	363	529	1 221	39,4
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>22 001</b>	<b>21 604</b>	<b>397</b>	<b>11 801</b>	<b>10 200</b>	<b>15 388</b>	<b>5 931</b>	<b>5 992</b>	<b>16 506</b>	<b>44,8</b>
401	Delmenhorst, Stadt	1 268	1 158	110	617	651	817	422	376	894	47,6
402	Emden, Stadt	1 101	1 087	14	612	489	866	230	497	616	45,8
403	Oldenburg (Oldenburg),	2 693	2 681	12	1 609	1 084	2 041	629	683	2 012	44,4
404	Osnabrück, Stadt	3 904	3 681	223	2 013	1 891	2 761	997	1 617	2 290	45,7
405	Wilhelmshaven, Stadt	1 955	1 920	35	983	972	1 269	487	696	1 278	46,0
451	Ammerland	1 514	1 500	14	845	669	1 144	325	459	1 076	40,6
452	Aurich	2 801	2 776	25	1 581	1 220	2 186	541	1 063	1 917	38,8
453	Cloppenburg	2 156	2 126	30	1 187	969	1 753	357	463	1 699	38,0
454	Emsland	4 753	4 705	48	2 620	2 133	3 890	843	1 450	3 576	36,1
455	Friesland	1 306	1 290	16	685	621	1 010	277	265	1 073	42,5
456	Grafschaft Bentheim	1 935	1 868	67	1 069	866	1 482	428	566	1 376	42,7
457	Leer	2 206	2 179	27	1 170	1 036	1 518	608	522	1 788	45,9
458	Oldenburg	1 540	1 485	55	843	697	1 159	354	357	1 183	41,6
459	Osnabrück	5 167	5 116	51	2 797	2 370	3 767	1 267	1 404	4 099	40,9
460	Vechna	2 005	1 939	66	1 158	847	1 680	306	526	1 582	32,1
461	Wesermarsch	1 373	1 370	3	735	638	905	442	287	1 086	48,3
462	Wittmund	854	844	10	448	406	631	208	276	614	40,3
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>38 531</b>	<b>37 725</b>	<b>806</b>	<b>20 972</b>	<b>17 559</b>	<b>28 879</b>	<b>8 721</b>	<b>11 507</b>	<b>28 159</b>	<b>41,6</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>119 055</b>	<b>114 825</b>	<b>4 230</b>	<b>63 137</b>	<b>55 918</b>	<b>83 020</b>	<b>32 170</b>	<b>36 051</b>	<b>85 862</b>	<b>45,3</b>

\*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart bzw. jedem Ort der Hilfegewährung gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

2.2. Empfänger(innen) von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII  
nach ausgewählten Merkmalen sowie Sitz des Trägers im Laufe des Berichtsjahres 2014

AGS	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Empfänger (innen) insgesamt	Und zwar <sup>1)</sup>								Durchschnitts- alter
			Deutsche	Nicht Deutsche	Männlich	Weiblich	Nach ausgew. Hilfearten*)		Ort der Hilfegewährung*)		
							Eingliederungs- hilfe für behinderte Menschen	Hilfe zur Pflege	Außerhalb von Ein- richtungen	In Ein- richtungen	
101	Braunschweig, Stadt	5 054	4 808	246	2 528	2 526	2 839	1 563	2 401	3 113	52,6
102	Salzgitter, Stadt	2 390	2 277	113	1 211	1 179	1 530	739	835	1 663	46,4
103	Wolfsburg, Stadt	2 007	1 942	65	1 094	913	1 409	504	664	1 351	43,9
151	Gifhorn	2 728	2 664	64	1 634	1 094	1 914	535	937	2 042	38,7
152	Göttingen	5 452	5 195	257	2 737	2 715	3 653	1 579	2 101	3 434	48,7
153	Goslar	3 383	3 302	81	1 670	1 713	2 059	1 185	1 218	2 279	48,7
154	Helmstedt	2 137	2 116	21	1 043	1 094	1 452	604	713	1 483	45,0
155	Northeim	3 475	3 400	75	1 773	1 702	2 460	937	1 325	2 175	43,8
156	Osterode am Harz	2 125	2 080	45	1 109	1 016	1 381	666	721	1 444	48,1
157	Peine	2 228	2 203	25	1 192	1 036	1 594	565	733	1 654	43,6
158	Wolfenbüttel	2 642	2 600	42	1 368	1 274	1 790	727	734	1 920	46,8
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>33 621</b>	<b>32 587</b>	<b>1 034</b>	<b>17 359</b>	<b>16 262</b>	<b>22 081</b>	<b>9 604</b>	<b>12 382</b>	<b>22 558</b>	<b>46,8</b>
241	Region Hannover	20 544	18 288	2 256	10 348	10 196	11 494	7 390	7 525	13 259	52,6
241001	dar. Hannover, Lhst	11 808	10 104	1 704	5 902	5 906	6 067	4 624	4 973	6 995	54,9
251	Diepholz	4 552	4 496	56	2 647	1 905	3 200	938	1 595	3 176	39,0
252	Hamelnd-Pyrmont	3 623	3 366	257	1 883	1 740	2 228	1 131	1 278	2 369	47,9
254	Hildesheim	5 145	4 945	200	2 778	2 367	3 526	1 365	2 012	3 624	44,8
255	Holzminde	1 713	1 701	12	912	801	1 223	443	568	1 185	44,4
256	Nienburg (Weser)	3 045	2 967	78	1 665	1 380	2 028	746	1 090	1 981	43,7
257	Schaumburg	3 558	3 467	91	1 854	1 704	2 549	981	1 572	2 241	39,7
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>42 180</b>	<b>39 230</b>	<b>2 950</b>	<b>22 087</b>	<b>20 093</b>	<b>26 248</b>	<b>12 994</b>	<b>15 640</b>	<b>27 835</b>	<b>47,7</b>
351	Celle	3 956	3 873	83	2 117	1 839	2 594	1 165	1 363	2 702	45,0
352	Cuxhaven	3 416	3 369	47	1 744	1 672	2 107	1 073	1 128	2 429	45,6
353	Harburg	2 748	2 704	44	1 433	1 315	1 801	812	1 029	2 005	45,6
354	Lüchow-Dannenberg	1 065	1 065	-	529	536	677	300	333	790	50,3
355	Lüneburg	2 869	2 797	72	1 496	1 373	1 696	935	1 084	1 932	49,1
356	Osterholz	1 222	1 206	16	635	587	765	381	315	943	49,6
357	Rotenburg (Wümme)	2 846	2 788	58	1 563	1 283	2 116	634	941	1 998	39,8
358	Heidekreis	2 467	2 382	85	1 324	1 143	1 606	629	882	1 809	43,5
359	Stade	3 002	2 955	47	1 633	1 369	2 074	801	921	2 142	44,0
360	Uelzen	2 040	2 025	15	1 080	960	1 380	574	646	1 429	44,8
361	Verden	2 245	2 190	55	1 228	1 017	1 688	450	825	1 427	39,1
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>27 876</b>	<b>27 354</b>	<b>522</b>	<b>14 782</b>	<b>13 094</b>	<b>18 504</b>	<b>7 754</b>	<b>9 467</b>	<b>19 606</b>	<b>44,7</b>
401	Delmenhorst, Stadt	1 760	1 619	141	871	889	1 135	524	690	1 074	45,0
402	Emden, Stadt	1 384	1 367	17	770	614	1 064	314	653	764	45,6
403	Oldenburg (Oldenburg),	4 206	4 178	28	2 418	1 788	3 130	955	1 636	2 589	42,7
404	Osnabrück, Stadt	5 012	4 746	266	2 593	2 419	3 501	1 271	2 404	2 731	44,6
405	Wilhelmshaven, Stadt	2 443	2 398	45	1 215	1 228	1 526	641	986	1 534	46,1
451	Ammerland	1 869	1 847	22	1 036	833	1 351	451	615	1 279	40,1
452	Aurich	3 617	3 585	32	2 015	1 602	2 758	747	1 626	2 377	38,0
453	Cloppenburg	2 832	2 791	41	1 580	1 252	2 286	469	747	2 153	35,7
454	Emsland	5 887	5 827	60	3 259	2 628	4 687	1 121	2 274	4 171	35,3
455	Friesland	1 619	1 596	23	834	785	1 195	358	457	1 270	42,2
456	Grafschaft Bentheim	2 532	2 418	114	1 393	1 139	1 797	548	1 014	1 628	43,4
457	Leer	3 044	3 010	34	1 641	1 403	2 074	779	1 026	2 258	41,8
458	Oldenburg	1 939	1 870	69	1 054	885	1 376	500	486	1 459	41,9
459	Osnabrück	6 423	6 351	72	3 478	2 945	4 502	1 684	2 206	4 907	40,2
460	Vechta	2 426	2 351	75	1 391	1 035	1 980	385	842	1 832	31,5
461	Wesermarsch	1 847	1 844	3	993	854	1 194	589	519	1 329	46,9
462	Wittmund	1 094	1 084	10	565	529	780	267	451	728	38,9
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>49 934</b>	<b>48 882</b>	<b>1 052</b>	<b>27 106</b>	<b>22 828</b>	<b>36 336</b>	<b>11 603</b>	<b>18 632</b>	<b>34 083</b>	<b>40,6</b>
	<b>Niedersachsen</b>	<b>153 611</b>	<b>148 053</b>	<b>5 558</b>	<b>81 334</b>	<b>72 277</b>	<b>103 169</b>	<b>41 955</b>	<b>56 121</b>	<b>104 082</b>	<b>44,7</b>

\*) Empfänger(innen) mehrerer verschiedener Hilfen werden bei jeder Hilfeart bzw. jedem Ort der Hilfegewährung gezählt.

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar

# Öffentliche Finanzen

## Umlagegrundlagen der Landkreise 2015

- Stand 1.10.2015 -

Schl.- Nr.	Landkreis Region Statistische Region Land	Ein- wohner <sup>1)</sup>	Umlagegrundlagen <sup>2)</sup>		Umlagesatz <sup>3)</sup> in % von den							Umlagesoll						
			1 000 €	€/EW	Steuerkraftzahlen der / des										Schlüssel- zuwei- sungen (90%)	1 000 €	€/EW	in % der Umlage- grund- lagen
					Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Ge- meinde- anteils an der Ein- kommen- steuer	Ge- meinde- anteils an der Umsatz- steuer									
					A	B												
151	Gifhorn	171 955	159 104	925,26	46,45	(133,0)	46,45	(0)	46,45	(0)	46,45	46,45	46,45	73 905	429,79	46,45		
152	Göttingen	248 423	257 020	1 034,61	39,91	(0)	39,91	(0)	39,91	(0)	39,91	39,91	39,91	102 577	412,91	39,91		
153	Goslar	137 455	124 493	905,70	51,20	(55,0)	51,20	(55,0)	51,20	(55,0)	51,20	51,20	49,20	63 028	458,53	50,63		
154	Helmstedt	90 520	75 725	836,56	55,00	(111,0)	55,00	(109,0)	55,00	(111,0)	55,00	55,00	55,00	41 655	460,17	55,01		
155	Northheim	134 190	121 645	906,51	52,50	(52,5)	52,50	(52,5)	52,50	(52,5)	52,50	52,50	52,50	63 864	475,92	52,50		
156	Osterode am Harz	74 086	64 340	868,45	56,30	(111,0)	56,30	(107,0)	56,30	(100,0)	56,30	56,30	50,30	35 443	478,40	55,09		
157	Peine	130 284	116 977	897,86	58,10	(0,0)	58,10	(0,0)	58,10	(0,0)	58,10	58,10	58,10	67 963	521,66	58,10		
158	Wolfenbüttel	120 012	110 828	923,47	53,00	(90,0)	53,00	(90,0)	53,00	(90,0)	53,00	53,00	50,00	58 023	483,47	52,35		
<b>1</b>	<b>Braunschweig</b>	<b>1 106 925</b>	<b>1 030 132</b>	<b>930,62</b>	<b>51,21</b>	<b>x</b>	<b>49,41</b>	<b>x</b>	<b>48,45</b>	<b>x</b>	<b>49,67</b>	<b>49,12</b>	<b>48,93</b>	<b>506 456</b>	<b>457,53</b>	<b>49,16</b>		
241	Region Hannover	1 122 409	1 393 738	1 241,74	50,84	0,0	49,30	0,0	49,04	0,0	49,60	48,90	32,66	647 110	576,54	46,43		
	Nachr.: Region Hannover, ohne Ldshptst. Hannover	602 467	612 460	1 016,59	50,96	0,00	50,69	0,00	50,48	(0)	50,77	50,45	33,25	290 934	482,90	47,50		
241001	Ldshptst. Hannover	519 942	781 278	1 502,63	48,23	0,00	48,23	0,00	48,23	(0)	48,23	48,23	32,15	356 176	685,03	45,59		
251	Diepholz	211 987	207 702	979,79	48,25	0,0	48,25	0,0	48,25	(0)	48,25	48,25	48,25	100 216	472,75	48,25		
252	Hameln-Pyrmont	147 745	137 796	932,66	49,50	(0)	49,50	(0)	49,50	(0)	49,50	49,50	49,50	68 209	461,67	49,50		
254	Hildesheim	274 194	262 781	958,38	55,80	0,0	55,80	0,0	55,80	0,0	55,80	55,80	55,80	146 632	534,77	55,80		
255	Holzlingen	71 714	69 952	975,42	55,50	(0)	55,50	(0)	55,50	(35,0)	55,50	55,50	50,60	38 249	533,35	54,68		
256	Nienburg (Weser)	121 440	110 308	908,33	53,00	(0)	53,00	(0)	53,00	(0)	53,00	53,00	47,00	57 441	473,00	52,07		
257	Schaumburg	155 808	134 332	862,16	51,80	(0)	51,80	(0)	51,80	(0)	51,80	51,80	51,80	69 584	446,60	51,80		
<b>2</b>	<b>Hannover</b>	<b>2 105 297</b>	<b>2 316 609</b>	<b>1 100,37</b>	<b>51,44</b>	<b>x</b>	<b>50,43</b>	<b>x</b>	<b>50,06</b>	<b>x</b>	<b>50,71</b>	<b>50,02</b>	<b>40,79</b>	<b>1 127 442</b>	<b>535,53</b>	<b>48,67</b>		
351	Celle	175 845	168 809	959,99	51,00	(51)	51,00	(51)	51,00	(51)	51,00	51,00	51,00	86 092	489,59	51,00		
352	Cuxhaven	196 872	172 706	877,25	49,50	(0)	49,50	(0)	49,50	(0)	49,50	49,50	49,50	85 489	434,24	49,50		
353	Harburg	243 967	232 886	954,58	51,50	(0)	51,50	(0)	51,50	(0)	51,50	51,50	51,50	119 936	491,61	51,50		
354	Lüchow-Dannenberg	48 720	42 874	880,00	56,00	(56,0)	56,00	(56,0)	56,00	(0)	56,00	56,00	60,00	24 501	502,88	57,15		
355	Lüneburg	177 164	162 691	918,31	53,00	(0)	53,00	(0)	53,00	(0)	53,00	53,00	53,00	86 226	486,70	53,00		
356	Osterholz	110 976	96 629	870,72	51,00	(0)	51,00	(0)	51,00	(0)	51,00	51,00	51,00	49 281	444,07	51,00		
357	Rotenburg (Wümme)	161 563	142 434	881,60	49,75	(0)	49,75	(0)	49,75	(0)	49,75	49,75	49,75	70 861	438,60	49,75		
358	Heidekreis	136 274	120 085	881,20	52,00	(0)	52,00	(0)	52,00	(0)	52,00	52,00	52,00	62 444	458,22	52,00		
359	Stade	196 726	184 746	939,10	52,50	(0)	52,50	(0)	52,50	(0)	52,50	52,50	52,50	96 992	493,03	52,50		
360	Uelzen	92 443	85 873	928,93	53,00	(0)	53,00	(0)	53,00	(0)	53,00	53,00	53,00	45 513	492,33	53,00		
361	Verden	132 864	141 671	1 066,28	52,00	(0)	52,00	(0)	52,00	(0)	52,00	52,00	52,00	73 669	554,47	52,00		
<b>3</b>	<b>Lüneburg</b>	<b>1 673 414</b>	<b>1 551 403</b>	<b>927,09</b>	<b>51,60</b>	<b>x</b>	<b>51,57</b>	<b>x</b>	<b>51,64</b>	<b>x</b>	<b>51,58</b>	<b>51,70</b>	<b>51,75</b>	<b>801 004</b>	<b>478,66</b>	<b>51,63</b>		
451	Ammerland	119 888	114 055	951,35	35,50	(0)	35,50	(0)	35,50	(0)	35,50	35,50	35,50	40 490	337,73	35,50		
452	Aurich	187 900	173 440	923,05	53,50	(0)	53,50	(0)	53,50	(0)	53,50	53,50	53,50	92 791	493,83	53,50		
453	Cloppenburg	162 381	151 049	930,21	44,00	(0)	44,00	(0)	44,00	(0)	44,00	44,00	44,00	66 461	409,29	44,00		
454	Emsland	314 295	305 909	973,32	45,00	(0)	45,00	(0)	45,00	(0)	45,00	45,00	45,00	137 659	437,99	45,00		
455	Friesland	97 096	82 790	852,66	52,00	(0)	52,00	(0)	52,00	(0)	52,00	52,00	52,00	43 051	443,38	52,00		
456	Grafschaft Bentheim	133 888	124 764	931,86	49,90	(0)	49,90	(0)	49,90	(0)	49,90	49,90	49,90	62 257	465,00	49,90		
457	Leer	165 200	145 373	879,98	52,00	(0)	52,00	(0)	52,00	(0)	52,00	52,00	52,00	75 594	457,59	52,00		
458	Oldenburg	127 697	116 753	914,30	39,00	(0)	39,00	(0)	39,00	(0)	39,00	39,00	39,00	45 534	356,58	39,00		
459	Osnabrück	351 436	330 831	941,37	47,00	(0)	47,00	(0)	47,00	(0)	47,00	47,00	47,00	155 491	442,44	47,00		
460	Vechta	138 624	142 359	1 026,95	42,00	(0)	42,00	(0)	42,00	(0)	42,00	42,00	42,00	59 791	431,32	42,00		
461	Wesermarsch	88 845	88 573	996,94	59,25	0,0	59,25	0,0	59,25	(0)	59,25	59,25	55,75	51 946	584,68	58,65		
462	Wittmund	56 635	55 098	972,86	54,00	(0)	54,00	(0)	54,00	(0)	54,00	54,00	54,00	29 753	525,35	54,00		
<b>4</b>	<b>Weser-Ems</b>	<b>1 943 885</b>	<b>1 830 994</b>	<b>941,93</b>	<b>46,45</b>	<b>x</b>	<b>46,93</b>	<b>x</b>	<b>46,69</b>	<b>x</b>	<b>46,85</b>	<b>47,01</b>	<b>48,12</b>	<b>860 817</b>	<b>442,83</b>	<b>47,01</b>		
	<b>Niedersachsen</b>	<b>6 829 521</b>	<b>6 729 138</b>	<b>985,30</b>	<b>49,49</b>	<b>x</b>	<b>49,61</b>	<b>x</b>	<b>49,09</b>	<b>x</b>	<b>49,84</b>	<b>49,46</b>	<b>46,69</b>	<b>3 295 719</b>	<b>482,57</b>	<b>48,98</b>		

1) Gebietsstand: 01.01.2015; Bevölkerungsstand: 30.06.2014.

2) Steuerkraftmeßzahlen und Schlüsselzuweisungen (90%) aus dem Finanzausgleich 2015

3) Umlagesätze in Klammern gelten für die gemeindefreien Gebiete. Die Umlagesätze der Bezirke, des Landes sowie der Region Hannover stellen gewogene Durchschnittsbesätze dar.

# Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 2. Quartal 2015

## 1. Aus- und Einzahlungen nach Arten in gesamtwirtschaftlicher Darstellung

Art der Einzahlungen/Auszahlungen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen			Kreisfreie Städte			Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise		
	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %
Personalauszahlungen	2 407 142	308,09	+5,1	325 632	331,03	+5,8	2 081 510	304,78	+5,0
Laufender Sachaufwand	2 033 089	260,21	+2,8	339 545	345,17	+5,7	1 693 543	247,97	+2,2
Zinsauszahlungen	147 103	18,83	-7,8	10 342	10,51	-3,7	136 761	20,02	-8,1
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke	3 678 554	470,81	+0,1	324 329	329,70	+10,0	3 354 225	491,14	-0,8
dar. Leistungsbeteiligungen in soz. Bereich	444 750	56,92	+2,0	106 064	107,82	+9,9	338 685	49,59	-0,2
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä.	2 869 423	367,25	+5,7	336 395	341,97	+7,3	2 533 028	370,89	+5,5
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	2 294 359	293,65	-1,2	12 821	13,03	+3,9	2 281 538	334,07	-1,3
Auszahlungen der laufenden Rechnung	8 840 952	1 131,54	+4,1	1 323 421	1 345,36	+7,1	7 517 530	1 100,74	+3,6
Sachinvestitionen	795 711	101,84	-1,4	82 163	83,52	+8,2	713 548	104,48	-2,4
Erwerb von Beteiligungen	52 669	6,74	-14,0	14 839	15,08	-56,6	37 831	5,54	+40,0
Vermögensübertragungen	164 976	21,11	+5,5	18 335	18,64	+3,8	146 641	21,47	+5,7
Gewährung von Darlehen	109 676	14,04	X	33 769	34,33	X	75 907	11,11	+87,3
Schuldentilgung an den öffentlichen Bereich	11 266	1,44	+8,5	68	0,07	-31,3	11 198	1,64	+8,9
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	68 876	8,82	+6,8	-	-	-	68 876	10,09	+6,8
Auszahlungen der Kapitalrechnung	1 065 422	136,36	+4,9	149 173	151,65	+13,2	916 248	134,16	+3,7
<b>Auszahlungen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung zusammen</b>	<b>9 906 373</b>	<b>1 267,90</b>	<b>+4,2</b>	<b>1 472 595</b>	<b>1 497,00</b>	<b>+7,7</b>	<b>8 433 779</b>	<b>1 234,90</b>	<b>+3,6</b>
Tilgungen von Wertpapierschulden und Krediten beim nicht-öffentlichen Bereich	471 698	60,37	-17,1	93 019	94,56	-20,8	378 678	55,45	-16,2
Nachrichtlich: zwischengemeindl. Zahlungsverkehr	2 363 235	302,47	-1,0	12 821	13,03	+3,9	2 350 414	344,16	-1,1
Nachrichtlich: Gewerbesteuerumlage	167 710	21,46	-17,3	26 749	27,19	-62,9	140 962	20,64	+7,9
Kassenmäßige Auszahlungen insgesamt	12 909 016	1 652,20	+1,9	1 605 183	1 631,79	+2,3	11 303 833	1 655,14	+1,8
Steuereinzahlungen (netto)	3 352 748	429,11	+0,2	543 125	552,13	-18,6	2 809 623	411,39	+4,8
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke	6 587 093	843,07	-0,4	497 388	505,63	+0,0	6 089 705	891,67	-0,4
dar. von Bund und Land	3 376 645	432,17	+2,5	383 413	389,77	-5,1	2 993 232	438,28	+3,6
dar. Leistungsbeteiligungen im soz. Bereich	554 888	71,02	+13,1	53 653	54,54	+32,2	501 235	73,39	+11,4
Gebühren und ähnl. Entgelte	714 256	91,42	+5,0	80 181	81,51	+7,8	634 075	92,84	+4,6
Übrige Einzahlungen der lfd. Rechnung	738 701	94,55	-4,3	98 149	99,78	-17,0	640 552	93,79	-2,0
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	2 294 359	293,65	-1,2	12 821	13,03	+3,9	2 281 538	334,07	-1,3
Einzahlungen aus der laufenden Rechnung	9 098 439	1 164,49	+0,1	1 206 022	1 226,01	-10,3	7 892 417	1 155,63	+1,9
Veräußerung von Vermögen	228 321	29,22	+16,6	68 046	69,17	+7,4	160 276	23,47	+21,1
Vermögensübertragungen	229 512	29,37	+7,4	17 194	17,48	+52,3	212 318	31,09	+4,9
dar. von Bund und Land	91 194	11,67	-0,4	6 391	6,50	+10,3	84 804	12,42	-1,1
Rückflüsse von Darlehen	69 221	8,86	+27,1	7 549	7,67	+18,1	61 672	9,03	+28,3
Schuldenaufnahme beim öffentlichen Bereich	5 701	0,73	-45,9	-	-	-	5 701	0,83	-45,9
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	68 876	8,82	+6,8	-	-	-	68 876	10,09	+6,8
Einzahlungen der Kapitalrechnung	463 878	59,37	+13,2	92 788	94,33	+14,5	371 090	54,34	+12,8
<b>Einzahlungen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung zusammen</b>	<b>9 562 318</b>	<b>1 223,86</b>	<b>+0,7</b>	<b>1 298 811</b>	<b>1 320,34</b>	<b>-8,9</b>	<b>8 263 507</b>	<b>1 209,97</b>	<b>+2,4</b>
Aufnahmen von Wertpapierschulden und Krediten beim nicht-öffentlichen Bereich	539 918	69,10	+8,7	138 053	140,34	+14,8	401 866	58,84	+6,8
Nachrichtlich: zwischengemeindl. Zahlungsverkehr	2 363 235	302,47	-1,0	12 821	13,03	+3,9	2 350 414	344,16	-1,1
Nachrichtlich: Gewerbesteuerumlage	167 710	21,46	-17,3	26 749	27,19	-62,9	140 962	20,64	+7,9
<b>Kassenmäßige Einzahlungen insgesamt</b>	<b>12 633 181</b>	<b>1 616,90</b>	<b>+0,4</b>	<b>1 476 433</b>	<b>1 500,90</b>	<b>-9,5</b>	<b>11 156 748</b>	<b>1 633,61</b>	<b>+1,8</b>
nachr.: Finanzierungssaldo	-344 056	-44,04	-	-173 784	-176,66	X	-170 272	-24,93	-

Gebietsstand: 31. März 2015  
Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.

# Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 2. Quartal 2015

## 2. Auszahlungen nach Arten in haushaltsmäßiger Darstellung

Art der Einzahlungen / Auszahlungen	Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt			Kreisfreie Städte			Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise		
	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %
Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeit	40 998	5,25	-0,9	2 346	2,38	-8,5	38 652	5,66	-0,4
Beamtenbezüge	350 627	44,88	+4,3	83 377	84,76	+6,0	267 250	39,13	+3,8
Arbeitnehmervergütungen	1 716 297	219,67	+5,7	187 991	191,11	+5,8	1 528 306	223,78	+5,7
Beschäftigungsentgelte u. dgl., ABM-Kräfte	22 918	2,93	-2,4	1 381	1,40	-22,2	21 536	3,15	-0,8
Versorgungsbezüge, Beiträge zu Versorgungskassen	232 837	29,80	+4,8	41 227	41,91	+9,5	191 610	28,06	+3,8
Beihilfen, Unterstützungen u. dgl., Personal-Nebenauszahlungen	43 466	5,56	+0,5	9 309	9,46	-2,3	34 156	5,00	+1,3
Personalauszahlungen insgesamt	2 407 142	308,09	+5,1	325 632	331,03	+5,8	2 081 510	304,78	+5,0
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	305 888	39,15	+2,3	25 157	25,57	+6,3	280 731	41,11	+2,0
Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände	55 555	7,11	+4,9	6 781	6,89	+4,8	48 774	7,14	+4,9
Mieten und Pachten	86 242	11,04	+11,1	12 062	12,26	+20,7	74 180	10,86	+9,6
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	291 364	37,29	-1,6	18 235	18,54	+26,8	273 129	39,99	-3,1
Haltung von Fahrzeugen	33 889	4,34	-3,9	2 503	2,54	-2,2	31 386	4,60	-4,0
Weitere Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen	541 638	69,32	+2,1	48 674	49,48	+14,4	492 964	72,18	+1,0
Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	91 992	11,77	+4,7	10 353	10,52	-5,6	81 639	11,95	+6,2
Geschäfts- und sonstige Sachauszahlungen	202 837	25,96	-2,7	23 207	23,59	-10,1	179 630	26,30	-1,6
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsauszahlungen insgesamt	1 609 405	205,98	+1,4	146 971	149,41	+7,8	1 462 434	214,13	+0,8
Erstattungen von Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit an den öffentlichen Bereich	395 189	50,58	-8,7	15 684	15,94	-6,6	379 504	55,57	-8,8
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	444 750	56,92	+2,0	106 064	107,82	+9,9	338 685	49,59	-0,2
Erstattungen an andere Bereiche	423 684	54,23	+8,7	192 575	195,77	+4,2	231 110	33,84	+12,7
Erstattungen aus laufender Verwaltungstätigkeit insgesamt	1 263 623	161,73	+0,4	314 323	319,53	+5,5	949 300	139,00	-1,2
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke an den öffentlichen Bereich	187 179	23,96	+11,7	10 640	10,82	-1,4	176 538	25,85	+12,6
Zuweisungen/Zuschüsse f. lfd. Zwecke an den nicht-öffentlichen Bereich	769 882	98,54	+6,3	168 062	170,85	+15,6	601 820	88,12	+4,0
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen insgesamt	957 061	122,49	+7,3	178 703	181,66	+14,4	778 358	113,97	+5,8
Leistg. der Sozialhilfe, Grundsicherg. im Alter und bei Erwerbsminderung	1 550 709	198,47	+4,1	209 672	213,15	+4,1	1 341 037	196,36	+4,1
Leistungen der Jugendhilfe	552 618	70,73	+5,9	73 499	74,72	+6,3	479 119	70,15	+5,8
Leistungen für Bildung und Teilhabe	19 860	2,54	+14,3	1 042	1,06	+18,0	18 818	2,76	+14,1
Übrige soziale Leistungen	746 237	95,51	+8,8	52 182	53,05	+23,9	694 055	101,63	+7,8
Soziale Leistungen insgesamt	2 869 423	367,25	+5,7	336 395	341,97	+7,3	2 533 028	370,89	+5,5
Zinsauszahlungen an den öffentlichen Bereich	359	0,05	-46,0	15	0,01	+3,1	344	0,05	-47,1
Zinsauszahlungen an den nicht-öffentlichen Bereich	138 919	17,78	-4,0	9 538	9,70	-2,4	129 381	18,94	-4,1
Zinsauszahlungen für Liquiditätskredite	7 825	1,00	-45,0	789	0,80	-16,9	7 036	1,03	-47,0
Zinsauszahlungen insgesamt	147 103	18,83	-7,8	10 342	10,51	-3,7	136 761	20,02	-8,1
Allgemeine Zuweisungen	18 442	2,36	-45,5	-	-	-	18 442	2,70	-45,5
Allgemeine Umlagen ans Land	53 224	6,81	-14,8	23 877	24,27	-5,8	29 347	4,30	-20,9
Allgemeine Umlagen an Gemeinden/Gv	1 809 888	231,64	-0,4	-	-	-	1 809 888	265,01	-0,4
Allgemeine Umlagen an Zweckverbände u. dgl.	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Allgemeine Umlagen insgesamt	1 863 112	238,46	-0,9	23 877	24,27	-5,8	1 839 235	269,31	-0,8
Gewährung von Darlehen an den öffentlichen Bereich	13 946	1,78	+9,8	-	-	-	13 946	2,04	+9,8
Gewährung von Darlehen an den nicht-öffentlichen Bereich	95 730	12,25	X	33 769	34,33	X	61 962	9,07	X
Gewährung von Darlehen insgesamt	109 676	14,04	X	33 769	34,33	X	75 907	11,11	+87,3
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen	52 669	6,74	-14,0	14 839	15,08	-56,6	37 831	5,54	+40,0
Baumaßnahmen	517 460	66,23	-4,8	62 658	63,70	+11,2	454 802	66,59	-6,7
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	131 031	16,77	+5,0	2 777	2,82	-12,3	128 253	18,78	+5,4
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	147 220	18,84	+6,1	16 728	17,00	+1,7	130 493	19,11	+6,8
Sachinvestitionen	795 711	101,84	-1,4	82 163	83,52	+8,2	713 548	104,48	-2,4
Tilgung von Krediten an den öffentlichen Bereich	11 266	1,44	+8,5	68	0,07	-31,3	11 198	1,64	+8,9
Tilgung von Wertpapierschulden u. Krediten an den nicht-öffentl. Bereich	471 698	60,37	-17,1	93 019	94,56	-20,8	378 678	55,45	-16,2
Tilgung von Krediten und Wertpapierschulden insgesamt	482 963	61,81	-16,7	93 087	94,63	-20,8	389 876	57,09	-15,6
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen an den öffentlichen Bereich	99 284	12,71	+13,8	7 898	8,03	+18,9	91 385	13,38	+13,3
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen an den nicht-öffentl. Bereich	65 526	8,39	-4,9	10 399	10,57	-5,3	55 127	8,07	-4,8
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen insgesamt	164 809	21,09	+5,6	18 297	18,60	+3,8	146 513	21,45	+5,8
Sonstige Finanzauszahlungen	166	0,02	-39,4	38	0,04	-27,2	128	0,02	-42,4
<b>Auszahlungen insgesamt</b>	<b>12 765 040</b>	<b>1 633,78</b>	<b>+2,2</b>	<b>1 582 908</b>	<b>1 609,14</b>	<b>+5,4</b>	<b>11 182 132</b>	<b>1 637,32</b>	<b>+1,7</b>
abzühl. Tilgungen von Wertpapierschulden und Krediten	482 963	61,81	-16,7	93 087	94,63	-20,8	389 876	57,09	-15,6
Bereinigte Gesamtauszahlungen	12 282 077	1 571,96	+3,1	1 489 821	1 514,51	+7,6	10 792 255	1 580,24	+2,5
abzühl. Zahlungen vom öffentlichen Bereich	6 401 998	819,38	+1,7	461 764	469,42	-1,2	5 940 234	869,79	+1,9
Nettoauszahlungen	5 880 079	752,58	+4,6	1 028 057	1 045,10	+12,1	4 852 022	710,45	+3,2
zuzühl. Gewerbesteuerumlage	167 710	21,46	-17,3	26 749	27,19	-62,9	140 962	20,64	+7,9
<b>Kassenmäßige Auszahlungen insgesamt</b>	<b>12 932 750</b>	<b>1 655,24</b>	<b>+1,9</b>	<b>1 609 657</b>	<b>1 636,34</b>	<b>+2,2</b>	<b>11 323 093</b>	<b>1 657,96</b>	<b>+1,8</b>

Gebietsstand: 31. März 2015

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.

Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden			Einheitsgemeinden			Mitgliedsgemeinden			Samtgemeinden			Landkreise		
1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %
30 140	4,41	-2,5	20 781	3,84	-3,2	4 432	3,11	+0,8	4 926	3,46	-2,2	8 512	1,25	+7,8
161 586	23,66	+2,8	145 081	26,83	+3,0	6	0,00	+0,3	16 499	11,59	+0,9	105 664	15,47	+5,4
1 062 886	155,63	+4,9	882 886	163,30	+5,0	38 404	26,99	+4,2	141 596	99,50	+4,9	465 420	68,15	+7,3
10 963	1,61	-5,3	8 690	1,61	-7,0	1 048	0,74	-3,7	1 225	0,86	+7,3	10 573	1,55	+4,5
130 317	19,08	+3,2	114 467	21,17	+3,4	2 087	1,47	+2,5	13 764	9,67	+1,9	61 293	8,97	+5,0
21 926	3,21	+1,8	19 878	3,68	+1,0	167	0,12	+35,9	1 881	1,32	+7,8	12 231	1,79	+0,6
1 417 817	207,60	+4,2	1 191 783	220,44	+4,3	46 143	32,43	+3,7	179 891	126,42	+4,1	663 693	97,18	+6,6
213 945	31,33	+2,6	174 653	32,30	+3,1	21 586	15,17	+0,5	17 706	12,44	+0,7	66 786	9,78	+0,1
32 825	4,81	+6,2	27 390	5,07	+7,5	859	0,60	-5,6	4 576	3,22	+1,3	15 949	2,34	+2,4
53 424	7,82	+17,6	47 244	8,74	+16,4	1 220	0,86	+3,1	4 961	3,49	+35,9	20 756	3,04	-6,7
206 520	30,24	-3,3	168 006	31,07	-2,9	10 289	7,23	-3,3	28 225	19,83	-5,6	66 610	9,75	-2,3
26 273	3,85	-2,3	20 858	3,86	-2,8	1 316	0,92	-4,0	4 098	2,88	+0,6	5 113	0,75	-11,8
191 739	28,07	+0,4	157 117	29,06	+0,5	11 015	7,74	-10,3	23 606	16,59	+5,9	301 225	44,11	+1,4
66 026	9,67	+5,7	52 923	9,79	+4,6	2 454	1,72	+6,9	10 650	7,48	+11,4	15 613	2,29	+8,3
119 048	17,43	-10,0	97 756	18,08	-10,4	5 361	3,77	-0,5	15 932	11,20	-10,6	60 582	8,87	+20,4
909 800	133,22	-0,1	745 947	137,97	-0,0	54 099	38,02	-2,6	109 754	77,13	+0,3	552 634	80,92	+2,2
40 591	5,94	-14,5	29 673	5,49	-16,9	6 667	4,69	+0,3	4 252	2,99	-17,0	338 913	49,62	-8,1
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	338 685	49,59	-0,2
130 006	19,04	+8,8	122 300	22,62	+9,1	2 683	1,89	+16,9	5 023	3,53	-1,4	101 103	14,80	+18,1
170 598	24,98	+2,2	151 973	28,11	+2,8	9 350	6,57	+4,5	9 275	6,52	-9,2	778 702	114,02	-1,9
22 864	3,35	+1,3	16 081	2,97	+0,9	2 004	1,41	+11,5	4 779	3,36	-1,5	153 675	22,50	+14,5
412 359	60,38	+3,5	358 461	66,30	+3,1	21 943	15,42	-1,1	31 955	22,46	+12,3	189 461	27,74	+5,0
435 223	63,73	+3,4	374 542	69,28	+3,0	23 946	16,83	-0,1	36 734	25,81	+10,3	343 136	50,24	+9,1
243 866	35,71	-10,3	243 865	45,11	-10,3	-	-	-	1	0,00	-95,9	1 097 171	160,65	+8,0
103 708	15,19	+8,0	101 960	18,86	+8,1	34	0,02	X	1 714	1,20	+1,4	375 411	54,97	+5,3
250	0,04	+24,0	250	0,05	+24,0	-	-	-	-	-	-	18 568	2,72	+14,0
41 195	6,03	+2,5	40 822	7,55	+2,3	9	0,01	-91,2	364	0,26	+61,9	652 861	95,59	+8,1
389 018	56,96	-4,7	386 896	71,56	-4,8	43	0,03	-61,7	2 079	1,46	+7,1	2 144 010	313,93	+7,6
339	0,05	-45,6	220	0,04	-47,1	34	0,02	-60,6	85	0,06	-29,7	5	0,00	-81,8
86 860	12,72	-2,7	73 580	13,61	-3,0	4 328	3,04	+2,7	8 952	6,29	-2,8	42 521	6,23	-6,7
4 519	0,66	-49,1	4 091	0,76	-49,9	103	0,07	-22,1	325	0,23	-44,2	2 517	0,37	-42,9
91 719	13,43	-7,2	77 892	14,41	-7,8	4 465	3,14	+0,7	9 362	6,58	-5,6	45 042	6,60	-10,0
8 754	1,28	+18,0	2 373	0,44	-3,2	358	0,25	X	6 023	4,23	+22,9	9 689	1,42	-63,4
21 948	3,21	-26,2	19 185	3,55	-28,1	-	-	-	2 762	1,94	-10,0	7 399	1,08	+0,5
1 809 888	265,01	-0,4	1 357 412	251,07	-0,1	384 390	270,12	-0,7	68 086	47,85	-4,1	-	-	X
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1 831 835	268,22	-0,8	1 376 598	254,62	-0,7	384 390	270,12	-0,7	70 848	49,79	-4,3	7 399	1,08	-0,2
7 538	1,10	+69,4	-	-	X	6 731	4,73	X	807	0,57	-45,1	6 408	0,94	-22,3
31 974	4,68	+43,6	31 928	5,91	+45,5	18	0,01	-94,5	28	0,02	-	29 988	4,39	X
39 511	5,79	+47,9	31 928	5,91	+44,7	6 749	4,74	X	835	0,59	-43,2	36 396	5,33	X
18 673	2,73	+3,2	17 203	3,18	+4,7	1 084	0,76	+8,1	386	0,27	-42,6	19 158	2,81	X
370 462	54,24	-9,3	277 126	51,26	-12,1	51 574	36,24	-10,9	41 762	29,35	+18,6	84 340	12,35	+6,8
115 445	16,90	+4,0	80 999	14,98	-3,7	29 738	20,90	+25,8	4 708	3,31	+45,5	12 809	1,88	+19,7
96 983	14,20	+10,2	77 286	14,29	+11,4	4 737	3,33	+4,7	14 961	10,51	+6,3	33 509	4,91	-2,1
582 890	85,35	-4,0	435 411	80,53	-7,1	86 049	60,47	-0,0	61 430	43,17	+16,9	130 658	19,13	+5,4
8 326	1,22	+7,9	6 301	1,17	+7,6	456	0,32	X	1 569	1,10	-7,6	2 872	0,42	+11,9
233 438	34,18	-23,1	189 482	35,05	-25,0	21 953	15,43	+5,2	22 004	15,46	-26,4	145 240	21,27	-2,1
241 764	35,40	-22,3	195 782	36,21	-24,3	22 409	15,75	+6,5	23 573	16,57	-25,4	148 112	21,69	-1,9
11 180	1,64	-13,3	7 118	1,32	-18,0	964	0,68	-2,9	3 098	2,18	-3,8	80 205	11,74	+18,4
34 493	5,05	+14,5	29 506	5,46	+16,8	3 134	2,20	-3,2	1 852	1,30	+13,8	20 634	3,02	-25,7
45 674	6,69	+6,2	36 624	6,77	+7,9	4 099	2,88	-3,1	4 951	3,48	+2,1	100 839	14,77	+5,6
101	0,01	-47,0	92	0,02	-49,0	1	0,00	-29,3	9	0,01	-13,7	27	0,00	-13,7
<b>6 197 839</b>	<b>907,51</b>	<b>-0,8</b>	<b>5 038 817</b>	<b>931,99</b>	<b>-1,1</b>	<b>643 184</b>	<b>451,99</b>	<b>+0,4</b>	<b>515 838</b>	<b>362,50</b>	<b>+1,5</b>	<b>4 984 293</b>	<b>729,82</b>	<b>+5,0</b>
241 764	35,40	-22,3	195 782	36,21	-24,3	22 409	15,75	+6,5	23 573	16,57	-25,4	148 112	21,69	-1,9
5 956 074	872,11	+0,4	4 843 034	895,78	+0,1	620 776	436,24	+0,2	492 265	345,93	+3,3	4 836 181	708,13	+5,2
1 695 613	248,28	+0,7	1 278 478	236,47	+1,4	41 185	28,94	+2,7	375 950	264,19	-2,0	4 244 620	621,51	+2,4
4 260 461	623,83	+0,3	3 564 557	659,31	-0,4	579 590	407,30	+0,1	116 314	81,74	+24,8	591 561	86,62	+30,7
140 962	20,64	+7,9	121 499	22,47	+11,4	19 463	13,68	-10,2	-	-	-	-	-	-
<b>6 338 800</b>	<b>928,15</b>	<b>-0,6</b>	<b>5 160 316</b>	<b>954,46</b>	<b>-0,9</b>	<b>662 647</b>	<b>465,66</b>	<b>+0,1</b>	<b>515 838</b>	<b>362,50</b>	<b>+1,5</b>	<b>4 984 293</b>	<b>729,82</b>	<b>+5,0</b>

# Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 2. Quartal 2015

## 3. Einzahlungen nach Arten in haushaltsmäßiger Darstellung

Art der Einzahlungen/Auszahlungen	Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt			Kreisfreie Städte			Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise		
	1 000 €	€ je Ein- wohner	Ver- änderg. zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ je Ein- wohner	Ver- änderg. zum Vor- jahr in %	1 000 €	€ je Ein- wohner	Ver- änderg. zum Vor- jahr in %
Einzahlungen aus Grundsteuern	676 888	86,63	+3,1	94 568	96,14	+4,6	582 320	85,27	+2,9
Einzahlungen aus Gewerbesteuer (netto)	1 761 165	225,41	-4,3	314 205	319,41	-31,1	1 446 960	211,87	+4,5
Einzahlungen aus Gemeinschaftssteuern	839 331	107,42	+7,4	120 093	122,08	+9,9	719 239	105,31	+7,0
Einzahlungen aus sonstigen Gemeindesteuern	75 363	9,65	+9,3	14 259	14,50	+21,0	61 104	8,95	+6,9
Steuereinzahlungen (netto)	3 352 748	429,11	+0,2	543 125	552,13	-18,6	2 809 623	411,39	+4,8
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land	1 869 545	239,28	+0,7	210 487	213,98	-10,0	1 659 057	242,92	+2,2
Allgemeine Zuweisungen von Gemeinden/Gv	18 225	2,33	-47,9	-	-	-	18 225	2,67	-47,9
Allgemeine Zuweisungen insgesamt	1 887 770	241,61	-0,2	210 487	213,98	-10,0	1 677 282	245,59	+1,2
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	1 776 554	227,38	-1,7	-	-	-	1 776 554	260,13	-1,7
Verwaltungsgebühren	171 796	21,99	+4,3	23 286	23,67	+14,7	148 510	21,75	+2,9
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	528 432	67,63	+6,3	56 895	57,84	+5,2	471 537	69,04	+6,5
Fremdenverkehrsbeiträge, Kurbeiträge	14 029	1,80	-25,4	-	-	-	14 029	2,05	-25,4
Gebühren und Benutzungsbeiträge insgesamt	714 256	91,42	+5,0	80 181	81,51	+7,8	634 075	92,84	+4,6
Mieten und Pachten	79 731	10,20	-2,8	11 524	11,71	+1,4	68 207	9,99	-3,4
Übrige Einzahlungen aus Verwaltung und Betrieb	138 845	17,77	+2,0	12 750	12,96	-2,0	126 095	18,46	+2,4
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/Kostenumlagen von Bund und Land	1 252 613	160,32	+1,5	160 896	163,56	-0,8	1 091 717	159,85	+1,9
Leistungsbeteiligungen im sozialen Bereich	483 038	61,82	+15,3	40 475	41,15	+48,5	442 563	64,80	+13,0
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/Kostenumlagen von Gemeinden/Gv	344 415	44,08	-3,9	12 020	12,22	+0,2	332 396	48,67	-4,0
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/Kostenumlagen vom übrigen öffentl. Bereich	23 796	3,05	-43,7	7 124	7,24	-9,0	16 672	2,44	-51,6
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/Kostenumlagen vom nicht-öffentlichen Bereich	125 503	16,06	+14,0	35 002	35,58	+18,8	90 501	13,25	+12,2
Einzahlungen aus Kostenerstattungen/Kostenumlagen insgesamt	2 229 365	285,33	+3,1	255 516	259,75	+7,0	1 973 849	289,02	+2,6
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen von Bund und Land	303 027	38,78	+23,9	20 218	20,55	+44,8	282 808	41,41	+22,6
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen von Gemeinden/Gv	155 092	19,85	+26,1	801	0,81	X	154 291	22,59	+25,8
Zuweisungen/Zuschüsse f. lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen v. übr. öffentl. Bereich	13 383	1,71	-6,8	2 100	2,13	+1,0	11 283	1,65	-8,1
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilf. vom nicht-öffentl. Bereich	12 268	1,57	-35,8	1 298	1,32	+27,9	10 970	1,61	-39,4
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen insgesamt	483 769	61,92	+20,6	24 417	24,82	+40,2	459 352	67,26	+19,7
Zinseinzahlungen von Bund und Land	1 252	0,16	-41,1	1 250	1,27	-41,2	2	0,00	-
Zinseinzahlungen von Gemeinden/Gv	73	0,01	-54,6	-	-	-	73	0,01	-54,6
Zinseinzahlungen vom übrigen öffentlichen Bereich	82	0,01	+15,5	-	-	-	82	0,01	+15,5
Zinseinzahlungen vom nicht-öffentlichen Bereich	23 364	2,99	+14,6	5 519	5,61	+5,5	17 844	2,61	+17,7
Zinseinzahlungen insgesamt	24 770	3,17	+8,9	6 769	6,88	-8,0	18 001	2,64	+17,0
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	229 636	29,39	+0,4	35 202	35,79	+4,1	194 434	28,47	-0,2
Ersatz von sozialen Leistungen	180 802	23,14	+3,3	21 208	21,56	-2,3	159 594	23,37	+4,1
Weitere Finanzeinzahlungen	294 552	37,70	-38,4	17 662	17,96	-53,9	276 890	40,54	-37,1
Rückflüsse von Darlehen von Bund und Land	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückflüsse von Darlehen von Gemeinden/Gv	16 254	2,08	+32,4	-	-	-	16 254	2,38	+32,4
Rückflüsse von Darlehen vom übrigen öffentlichen Bereich	252	0,03	-17,5	-	-	-	252,00	0,04	-17,5
Rückflüsse von Darlehen vom nicht-öffentlichen Bereich	52 715	6,75	+25,8	7 549	7,67	+18,1	45 166	6,61	+27,2
Rückflüsse von Darlehen insgesamt	69 221	8,86	+27,1	7 549	7,67	+18,1	61 672	9,03	+28,3
Einzahlungen aus der Veräußerung von Beteiligungen etc.	64 429	8,25	-5,2	54 829	55,74	-2,9	9 600	1,41	-16,7
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	163 892	20,98	+28,3	13 216	13,44	+91,0	150 676	22,06	+24,7
Einzahlungen aus Veräußerungen insgesamt	228 321	29,22	+16,6	68 046	69,17	+7,4	160 276	23,47	+21,1
Beiträge und ähnliche Entgelte	65 955	8,44	+37,5	8 444	8,58	X	57 511	8,42	+28,8
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen von Bund und Land	91 194	11,67	-0,4	6 391	6,50	+10,3	84 804	12,42	-1,1
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen von Gemeinden/Gv	46 954	6,01	+10,2	-	-	-	46 954	6,88	+10,2
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen vom übrigen öffentl. Bereich	550	0,07	-69,2	2	0,00	-90,1	547	0,08	-69,0
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen vom nicht-öffentlichen Bereich	24 859	3,18	-16,4	2 357	2,40	+9,3	22 502	3,29	-18,4
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen insgesamt	163 557	20,93	-1,3	8 750	8,89	+9,7	154 807	22,67	-1,8
Kreditaufnahmen bei Bund und Land	33	0,00	-76,5	-	-	-	33	0,00	-76,5
Kreditaufnahmen bei Gemeinden/Gv	5 668	0,73	-40,9	-	-	-	5 668	0,83	-40,9
Kreditaufnahmen beim übrigen öffentlichen Bereich	-	-	X	-	-	-	-	-	X
Kreditaufnahmen beim nicht-öffentlichen Bereich	539 918	69,10	+8,7	138 053	140,34	+14,8	401 866	58,84	+6,8
Aufnahme von Wertpapierschulden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aufnahme von Wertpapierschulden und Krediten insgesamt	545 619	69,83	+7,6	138 053	140,34	+14,8	407 567	59,68	+5,3
<b>Einzahlungen insgesamt</b>	<b>12 465 471</b>	<b>1 595,43</b>	<b>+0,7</b>	<b>1 449 684</b>	<b>1 473,71</b>	<b>-7,0</b>	<b>11 015 786</b>	<b>1 612,97</b>	<b>+1,8</b>
abzögl. Aufnahme von Wertpapierschulden und Krediten	545 619	69,83	+7,6	138 053	140,34	+14,8	407 567	59,68	+5,3
Bereinigte Gesamteinzahlungen	11 919 852	1 525,60	+0,4	1 311 632	1 333,37	-8,8	10 608 220	1 553,29	+1,6
zuzögl. Gewerbesteuerumlage	167 710	21,46	-17,3	26 749	27,19	-62,9	140 962	20,64	+7,9
<b>Kassenmäßige Einzahlungen insgesamt</b>	<b>12 633 181</b>	<b>1 616,90</b>	<b>+0,4</b>	<b>1 476 433</b>	<b>1 500,90</b>	<b>-9,5</b>	<b>11 156 748</b>	<b>1 633,61</b>	<b>+1,8</b>

Gebietsstand: 31. März 2015

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.



Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden			Einheitsgemeinden			Mitgliedsgemeinden			Samtgemeinden			Landkreise		
1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %	1 000 €	€ je Einwohner	Veränderg. zum Vorjahr in %
582 320	85,27	+2,9	480 302	88,84	+3,0	102 017	71,69	+2,3	-	-	-	-	-	-
1 446 960	211,87	+4,5	1 245 164	230,31	+4,7	201 797	141,81	+3,7	-	-	-	-	-	-
719 239	105,31	+7,0	583 212	107,87	+6,9	136 026	95,59	+7,4	-	-	-	-	-	-
60 352	8,84	+7,5	54 244	10,03	+7,2	6 108	4,29	+10,3	-	-	-	751	0,11	-26,6
2 808 871	411,28	+4,9	2 362 923	437,05	+4,9	445 948	313,38	+4,6	-	-	-	751	0,11	-26,6
787 743	115,34	+2,1	627 031	115,98	+4,5	-	-	-	160 711	112,94	-6,2	871 315	127,58	+2,3
16 603	2,43	-50,4	9 947	1,84	-62,0	6 437	4,52	+31,6	219	0,15	-90,8	1 622	0,24	+7,2
804 346	117,77	-0,1	636 979	117,82	+1,7	6 437	4,52	+31,6	160 930	113,09	-7,4	872 936	127,82	+2,3
157 462	23,06	-5,0	-	-	X	-	-	-	157 462	110,65	-1,7	1 619 092	237,07	-1,4
57 003	8,35	+5,3	51 090	9,45	+5,0	138	0,10	-1,9	5 775	4,06	+8,6	91 507	13,40	+1,4
323 068	47,30	+4,6	257 237	47,58	+4,6	9 281	6,52	+6,8	56 550	39,74	+4,2	148 469	21,74	+10,8
14 029	2,05	-25,4	12 020	2,22	-31,9	1 884	1,32	+75,8	125	0,09	+73,3	-	-	-
394 100	57,71	+3,2	320 347	59,25	+2,6	11 303	7,94	+14,1	62 449	43,89	+4,7	239 976	35,14	+7,0
61 071	8,94	+1,4	47 926	8,86	+1,1	9 815	6,90	+3,2	3 331	2,34	+1,6	7 136	1,04	-31,6
93 980	13,76	+1,7	83 983	15,53	+1,1	4 593	3,23	+16,4	5 403	3,80	-0,1	32 115	4,70	+4,5
62 132	9,10	-13,3	61 228	11,32	-12,6	155	0,11	-33,2	750	0,53	-43,5	1 029 585	150,76	+3,0
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	442 563	64,80	+13,0
283 016	41,44	-5,5	268 643	49,69	-5,8	1 958	1,38	+15,5	12 415	8,72	-1,8	49 380	7,23	+5,6
7 069	1,04	-24,9	5 808	1,07	-26,8	151	0,11	-51,3	1 110	0,78	-4,9	9 603	1,41	-61,7
49 772	7,29	+6,2	43 468	8,04	+6,8	1 992	1,40	+7,8	4 311	3,03	-0,3	40 729	5,96	+20,5
401 989	58,86	-5,9	379 148	70,13	-6,1	4 256	2,99	+4,2	18 585	13,06	-4,5	1 571 860	230,16	+5,0
125 088	18,32	+18,4	100 440	18,58	+20,9	9 897	6,95	+10,7	14 751	10,37	+8,2	157 720	23,09	+26,2
152 860	22,38	+26,5	133 237	24,64	+27,9	5 942	4,18	+0,2	13 681	9,61	+27,5	1 431	0,21	-18,8
7 826	1,15	-5,4	7 506	1,39	-4,2	99	0,07	-37,2	221	0,16	-22,4	3 457	0,51	-13,6
7 258	1,06	-44,6	5 239	0,97	-52,7	1 015	0,71	-3,2	1 004	0,71	+1,7	3 712	0,54	-25,8
293 032	42,91	+18,2	246 422	45,58	+19,5	16 952	11,91	+5,4	29 658	20,84	+15,7	166 320	24,35	+22,5
2	0,00	-	1	0,00	-	1	0,00	-	-	-	-	-	-	-
70	0,01	-55,6	-	-	X	74	0,05	+5,1	- 4	-0,00	X	3	0,00	+3,1
82	0,01	+15,5	82	0,02	+15,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
13 948	2,04	+14,9	13 351	2,47	+17,1	324	0,23	-8,4	273	0,19	-27,4	3 897	0,57	+29,0
14 102	2,06	+14,1	13 434	2,48	+16,5	398	0,28	-6,0	270	0,19	-34,3	3 899	0,57	+28,9
127 812	18,71	-4,3	109 925	20,33	-3,6	16 261	11,43	-9,7	1 626	1,14	+5,6	66 622	9,76	+8,7
28 704	4,20	-1,1	28 218	5,22	-1,4	8	0,01	+95,8	478	0,34	+22,7	130 890	19,17	+5,3
129 481	18,96	-53,6	99 428	18,39	-63,5	3 829	2,69	-14,3	26 223	18,43	X	147 409	21,58	-8,5
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7 722	1,13	+59,2	1 570	0,29	X	5 494	3,86	+35,0	659	0,46	+10,4	8 531	1,25	+15,0
252	0,04	-17,5	242	0,04	-14,3	10	0,01	-56,5	-	-	-	-	-	-
30 977	4,54	+8,5	29 782	5,51	+21,9	736	0,52	-81,0	459	0,32	+75,4	14 189	2,08	X
38 951	5,70	+15,6	31 594	5,84	+26,9	6 240	4,39	-21,6	1 118	0,79	+30,2	22 720	3,33	+58,1
5 957	0,87	-0,8	5 950	1,10	+16,5	2	0,00	-99,8	6	0,00	X	3 643	0,53	-34,1
140 205	20,53	+20,7	110 983	20,53	+19,3	27 446	19,29	+29,1	1 776	1,25	-4,6	10 471	1,53	X
146 162	21,40	+19,7	116 933	21,63	+19,2	27 448	19,29	+23,9	1 781	1,25	-4,5	14 114	2,07	+37,5
57 370	8,40	+29,5	44 307	8,20	+28,6	11 084	7,79	+42,6	1 979	1,39	-4,6	141	0,02	-60,5
62 593	9,17	-5,0	46 482	8,60	-11,4	7 460	5,24	-27,8	8 650	6,08	X	22 211	3,25	+11,9
21 318	3,12	+6,1	13 611	2,52	+3,3	3 323	2,34	+37,5	4 384	3,08	-2,5	25 636	3,75	+13,8
334	0,05	+9,3	331	0,06	X	2	0,00	-99,2	-	-	X	213	0,03	-85,4
17 912	2,62	-27,7	13 096	2,42	-35,0	2 837	1,99	-13,9	1 980	1,39	+50,3	4 590	0,67	+62,0
102 156	14,96	-8,0	73 521	13,60	-14,3	13 622	9,57	-16,5	15 013	10,55	+69,1	52 650	7,71	+12,8
33	0,00	-76,5	33	0,01	-76,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3 410	0,50	-37,0	2 285	0,42	-42,0	184	0,13	-32,3	941	0,66	-21,7	2 259	0,33	-45,8
-	-	X	-	-	-	-	-	X	-	-	X	-	-	-
261 177	38,24	+2,0	208 592	38,58	+6,7	21 726	15,27	+11,1	30 858	21,69	-24,7	140 689	20,60	+16,9
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
264 619	38,75	+0,8	210 910	39,01	+5,7	21 910	15,40	+7,9	31 799	22,35	-25,2	142 947	20,93	+14,8
5 924 208	867,44	+0,6	4 805 996	888,93	-0,0	600 105	421,71	+4,9	518 107	364,09	+2,0	5 091 579	745,53	+3,1
264 619	38,75	+0,8	210 910	39,01	+5,7	21 910	15,40	+7,9	31 799	22,35	-25,2	142 947	20,93	+14,8
5 659 588	828,69	+0,6	4 595 086	849,92	-0,2	578 195	406,32	+4,8	486 308	341,74	+4,5	4 948 631	724,59	+2,8
140 962	20,64	+7,9	121 499	22,47	+11,4	19 463	13,68	-10,2	-	-	-	-	-	-
6 065 169	888,08	+0,8	4 927 495	911,40	+0,3	619 568	435,39	+4,3	518 107	364,09	+2,0	5 091 579	745,53	+3,1

## Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 2. Quartal 2015

### 4. Auszahlungen für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	kreisfreie Städte	Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	Einheits- gemeinden / selbstst. Städte und Gemeinden	Mitglieds- gemeinden	Samt- gemeinden	Landkreise
Allgemeine Verwaltung	45 808	3 097	42 711	30 997	19 952	6 432	4 613	11 714
Allgemeinbildende Schulen (ohne Förderschulen)	80 662	18 603	62 059	46 293	35 404	1	10 888	15 766
Förderschulen	1 354	81	1 274	350	350	-	-	924
Berufsbildende Schulen	9 821	828	8 993	3	-	3	-	8 990
Sportstätten und Bäder	21 174	3 334	17 840	17 665	12 951	1 659	3 056	175
Städteplanung, Vermessung, Bauordnung	26 694	3 273	23 421	23 420	19 041	3 989	389	2
Bau- und Grundstücksordnung	25	13	12	12	-	12	-	-
Wohnungsbauförderung	5 643	661	4 982	4 982	1 508	3 474	-	-
Gemeindestraßen	109 282	12 044	97 238	97 238	73 823	21 860	1 554	-
Kreisstraßen	41 750	1 414	40 337	2 746	2 347	399	-	37 590
Landesstraßen	2 227	1 004	1 223	1 223	1 046	177	-	-
Bundesstraßen	538	438	100	100	100	-	-	-
Abwasserbeseitigung	31 946	29	31 917	31 917	22 588	91	9 238	-
Abfallbeseitigung	523	0	522	-	-	-	-	522
Elektrizitätsversorgung	1	-	1	1	1	0	-	-
Gasversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-
Wasserversorgung	704	-	704	704	440	-	264	-
Fernwärmeversorgung	41	-	41	41	41	-	-	-
Kombinierte Versorgung	11	-	11	11	11	-	-	-
Öffentlicher Personennahverkehr	4 015	584	3 431	1 884	1 497	252	135	1 546
Sonstiger Personen- und Güterverkehr	596	5	591	0	-	0	-	591
Übrige Aufgabenbereiche	134 644	17 251	117 393	110 873	86 024	13 223	11 625	6 520
<b>Baumaßnahmen insgesamt</b>	<b>517 460</b>	<b>62 658</b>	<b>454 802</b>	<b>370 462</b>	<b>277 126</b>	<b>51 574</b>	<b>41 762</b>	<b>84 340</b>

Gebietsstand: 31. März 2015  
Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.

## Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 2. Quartal 2015

### 5. Steuereinzahlungen

Art der Steuern	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	kreisfreie Städte	Kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise	Kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	Einheits- gemeinden / selbstst. Städte und Gemeinden	Mitglieds- gemeinden	Samt- gemeinden	Landkreise
Grundsteuer A	38 024	595	37 429	37 429	24 534	12 894	-	-
Grundsteuer B	638 864	93 973	544 891	544 891	455 768	89 123	-	-
Gewerbesteuer brutto	1 928 876	340 954	1 587 922	1 587 922	1 366 663	221 260	-	-
abzüglich Gewerbesteuerumlage	167 710	26 749	140 962	140 962	121 499	19 463	-	-
Gewerbesteuer netto	1 761 165	314 205	1 446 960	1 446 960	1 245 164	201 797	-	-
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	739 810	99 421	640 389	640 389	513 738	126 651	-	-
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	99 521	20 672	78 850	78 850	69 475	9 375	-	-
Sonstige Gemeindesteuern	75 334	14 259	61 075	60 323	54 228	6 095	-	751
Steuerähnliche Einzahlungen	29	-	29	29	17	12	-	-
<b>Steuereinzahlungen insgesamt (netto)</b>	<b>3 352 748</b>	<b>543 125</b>	<b>2 809 623</b>	<b>2 808 871</b>	<b>2 362 923</b>	<b>445 948</b>	<b>-</b>	<b>751</b>

Gebietsstand: 31. März 2015  
Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.

# Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik für Niedersachsen 2. Quartal 2015

## 6. Stand und Bewegung der Schulden

Art der Schulden	Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise zusammen	kreisfreie Städte	Kreis- angehörige Gemeinden, Samt- gemeinden und Landkreise	Kreis- angehörige Gemeinden und Samt- gemeinden	Einheits- gemeinden / selbstst. Städte und Gemeinden	Mitglieds- gemeinden	Samt- gemeinden	Landkreise
	1 000 €							
Stand der Wertpapiersschulden und Kredite insgesamt am 31. Dezember des Vorjahres	8 997 706	585 522	8 412 184	5 733 578	4 842 261	285 766	605 551	2 678 606
Aufnahme von Wertpapiersschulden und Krediten insgesamt seit 1. Januar insgesamt	545 619	138 053	407 567	264 619	210 910	21 910	31 799	142 947
Tilgung von Wertpapiersschulden und Kredite seit 1. Januar insgesamt	482 963	93 087	389 876	241 764	195 782	22 409	23 573	148 112
Berichtigungen seit 1. Januar insgesamt <sup>*)</sup>	10 201	985	9 216	8 872	8 799	-66	139	344
<b>Stand der Wertpapiersschulden und Kredite des Berichtsquartals insgesamt<sup>*)</sup></b>	<b>9 070 563</b>	<b>631 473</b>	<b>8 439 090</b>	<b>5 765 304</b>	<b>4 866 187</b>	<b>285 201</b>	<b>613 917</b>	<b>2 673 786</b>
Stand der Wertpapiersschulden und Kredite beim nichtöffentlichen Bereich am 31. Dezember des Vorjahres	8 722 528	583 943	8 138 585	5 553 616	4 712 316	279 111	562 189	2 584 969
Aufnahme von Wertpapiersschulden und Krediten beim nichtöffentl. Bereich seit 1. Januar insgesamt	539 918	138 053	401 866	261 177	208 592	21 726	30 858	140 689
Tilgung von Wertpapiersschulden und Krediten beim nichtöffentlichen Bereich seit 1. Januar insgesamt	471 698	93 019	378 678	233 438	189 482	21 953	22 004	145 240
Berichtigungen seit 1. Januar	13 070	985	12 085	11 502	11 077	138	287	583
<b>Stand der Wertpapiersschulden und Kredite beim nichtöffentl. Bereich am Ende des Berichtsquartals</b>	<b>8 803 818</b>	<b>629 961</b>	<b>8 173 857</b>	<b>5 592 856</b>	<b>4 742 504</b>	<b>279 022</b>	<b>571 331</b>	<b>2 581 000</b>
Schulden beim öffentlichen Bereich am 31. Dezember des Vorjahres	275 178	1 579	273 599	179 962	129 944	6 655	43 362	93 638
Schuldenaufnahme beim öffentlichen Bereich seit 1. Januar insgesamt	5 701	-	5 701	3 442	2 318	184	941	2 259
Schuldentilgung beim öffentlichen Bereich seit 1. Januar insgesamt	11 266	68	11 198	8 326	6 301	456	1 569	2 872
Berichtigungen seit 1. Januar	-2 869	0	-2 869	-2 631	-2 278	-204	-148	-239
<b>Schulden beim öffentlichen Bereich am Ende des Berichtsquartals</b>	<b>266 745</b>	<b>1 511</b>	<b>265 233</b>	<b>172 448</b>	<b>123 683</b>	<b>6 179</b>	<b>42 586</b>	<b>92 785</b>
<b>Stand der Liquiditätskredite Ende des Berichtsquartals</b>	<b>3 350 635</b>	<b>467 119</b>	<b>2 883 516</b>	<b>1 767 483</b>	<b>1 552 336</b>	<b>71 674</b>	<b>143 473</b>	<b>1 116 034</b>

<sup>\*)</sup> ohne innere Darlehen

Gebietsstand: 31. März 2015

Stand der Einwohnerzahlen: 30. Juni 2014.

# Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt	Durchschnitt	Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
<b>124 11</b>	<b>Bevölkerung am Monatsende<sup>1), 2)</sup></b>	1 000	7 790,6	7 826,7	7 790,6	7 791,3	7 792,8	7 825,6	7 826,7	...	...
	<b>Natürliche Bevölkerungsbewegungen</b>										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 117	3 233	3 795	751	1 332	1 989	4 319	849	1 174
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 240	5 534	4 923	3 835	4 839	4 886	7 729	3 851	4 734
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 547	7 298	7 717	6 772	6 803	6 868	10 268	7 435	8 465
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	20	19	23	13	21	21	18	20	20
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 2 308	- 1 764	- 2 794	- 2 937	- 1 964	- 1 982	- 2 539	- 3 584	- 3 731
<b>127 11</b>	<b>Wanderungen</b>										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 384	21 847	14 343	19 110	17 256	19 390	17 431	21 629	19 666
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	9 243	11 598	6 633	9 323	8 754	10 106	9 126	11 607	10 964
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	16 344	17 315	13 505	15 582	13 973	17 588	14 144	15 267	13 466
	darunter: in das Ausland	Anzahl	6 332	7 095	5 867	6 113	5 154	7 583	5 875	5 733	5 025
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 3 040	+ 4 531	+ 838	+ 3 528	+ 3 283	+ 1 802	+ 3 287	+ 6 362	+ 6 200
	innerhalb des Landes Umgezogene <sup>3)</sup>	Anzahl	23 909	24 821	19 792	25 885	22 492	24 458	22 635	25 513	24 101

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt	Durchschnitt	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

## Erwerbstätigkeit

<b>131 11</b>	<b>Beschäftigte<sup>4), 5)</sup></b>										
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort<sup>6)</sup></b>	1 000	2 667,0	2 722,3	2 695,5	2 701,7	2 722,3	2 773,8	2 743,4	2 762,0	2 784,5
	Frauen	1 000	1 204,3	1 234,4	1 225,0	1 227,8	1 234,4	1 258,2	1 253,2	...	...
	Ausländer/-innen	1 000	143,1	159,3	142,4	150,7	159,3	166,0	159,3	...	...
	Teilzeitbeschäftigte <sup>7)</sup>	1 000	697,5	726,8	710,1	715,8	726,8	738,4	741,5	...	...
	darunter: Frauen <sup>7)</sup>	1 000	583,3	605,1	594,6	598,1	605,1	613,4	617,3	...	...
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen<sup>8)</sup></b>										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	34,3	36,3	30,8	34,6	36,3	37,5	32,5	35,8	37,5
	Produzierendes Gewerbe	1 000	819,4	823,0	824,1	822,5	823,0	844,0	831,0	830,3	835,2
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	599,6	609,0	603,9	603,9	609,0	622,2	615,5	623,3	629,7
	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	381,6	400,5	389,9	391,4	400,5	404,2	402,4	405,0	407,6
	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	351,9	361,6	359,8	359,6	361,6	366,0	364,9	364,6	366,4

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
<b>132 11</b>	<b>Arbeitsmarkt<sup>9)</sup></b>										
	Arbeitslose	1 000	269,2	267,6	264,7	272,8	261,2	246,6	255,0	260,8	249,3
	darunter: Frauen	1 000	125,5	124,6	124,4	130,3	125,0	114,1	119,0	123,2	117,2
	<b>Arbeitslosenquote<sup>10)</sup></b>										
	insgesamt	%	6,6	6,5	6,4	6,6	6,3	5,9	6,1	6,2	5,9
	Frauen	%	6,6	6,5	6,5	6,8	6,5	5,8	6,1	6,3	6,0
	Männer	%	6,6	6,5	6,3	6,4	6,1	5,9	6,1	6,2	5,9
	Ausländer/-innen	%	16,7	16,7	16,1	16,6	16,4	16,3	16,7	17,2	16,9
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	6,0	5,9	6,4	7,5	6,3	4,8	6,1	7,0	5,8
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	4 460	3 113	3 558	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen <sup>11)</sup>	Anzahl	43 836	48 325	49 999	50 872	50 550	56 283	57 649	58 327	57 339

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	Februar	März	April	Mai

## Soziales

<b>228 11</b>	<b>Leistungsbezug nach SGB II<sup>4)</sup></b>										
	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	581 929	578 543	586 035	584 917	582 138	580 831	585 382	584 369	582 673
	darunter: Frauen	Anzahl	297 909	296 181	299 249	298 845	297 450	296 224	298 362	298 021	297 332
	davon										
	erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	414 304	410 689	417 383	416 248	414 184	411 359	414 759	414 189	412 748
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	167 626	167 854	168 652	168 669	167 954	169 472	170 623	170 180	169 925
	darunter: unter 15 Jahren	Anzahl	160 191	160 439	161 202	161 120	160 537	162 558	163 859	163 633	163 522

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. - 2) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 3) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 4) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). - 5) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Statistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der BA. - 6) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 7) Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 8) Abgrenzung nach WZ 2008. - 9) Quelle: BA; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der BA als detaillierte Übersichten zu finden. - 10) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 11) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes; ab Januar 2014 einschließlich der Meldungen von öffentlichen Stellen durch kooperierende Umternehmen im automatisierten Verfahren.

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Bautätigkeit</b>											
<b>311 11 Baugenehmigungen</b>											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 170	1 159	1 326	1 262	1 365	1 371	1 366	1 431	1 731
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 070	1 053	1 189	1 157	1 229	1 279	1 279	1 303	1 551
	umbauter Raum	1 000 m³	1 128	1 152	1 402	1 185	1 384	1 275	1 316	1 417	1 786
	Wohnfläche	1 000 m²	225	228	277	233	276	248	261	280	353
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	271 884	284 534	342 189	290 283	340 098	314 188	335 001	361 798	448 818
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	278	265	284	302	355	238	211	259	364
	umbauter Raum	1 000 m³	1 731	1 687	1 606	1 623	2 243	1 608	829	1 420	2 822
	Nutzfläche	1 000 m²	248	234	231	230	314	215	123	238	380
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	154 485	143 566	132 360	132 283	250 182	162 521	70 184	169 353	210 565
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <sup>1)</sup>	Anzahl	2 103	2 191	2 961	2 144	2 568	2 344	2 355	2 833	3 364
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	10 024	10 380	12 478	11 201	12 359	11 326	11 398	12 137	15 338
<b>Landwirtschaft</b>											
<b>413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)<sup>2)</sup></b>											
	darunter:	t	161 812	163 027	158 090	152 229	158 099	155 517	152 397	160 201	159 742
	Rinder insgesamt	t	14 092	14 411	13 737	13 059	14 083	12 586	11 202	12 675	12 215
	darunter: Kälber	t	1 527	1 593	1 621	1 609	1 568	1 568	1 558	1 426	1 368
	Jungrinder	t	17	19	18	19	11	19	19	18	24
	Schweine	t	147 565	148 474	144 235	139 025	143 887	142 808	141 074	147 378	147 392
	413 22 Geflügelfleisch	t	68 882	75 107	75 471	74 301	81 197	78 104	74 705	80 903	81 655
	413 23 Eierzeugung <sup>3)</sup>	1 000 St.	341 099	359 704	353 999	354 608	365 964	374 666	378 656	362 204	380 604
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>4)</sup></b>											
	Betriebe	Anzahl	1 866	1 881	1 892	1 891	1 887	1 873	1 871	1 874	1 892
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	464	473	471	472	473	476	475	476	478
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	58 960	60 142	59 226	60 335	64 310	60 758	55 780	64 210	63 947
	Entgelte	Mio. €	1 829	1 917	2 807	1 887	1 787	1 930	2 896	1 985	1 846
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	15 166	15 596	15 246	15 698	16 329	16 638	14 868	17 229	16 843
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	6 999	7 257	6 908	7 368	7 492	8 074	6 882	8 107	8 027
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>											
	431 11 Betriebe <sup>5)</sup>	Anzahl	203	203	205	205	202	207	207	206	206
	431 11 Tätige Personen <sup>5)</sup>	Anzahl	20 881	20 640	20 575	20 562	20 491	20 648	20 607	20 586	20 510
	431 11 Geleistete Arbeitsstunden <sup>5)</sup>	1 000 h	2 612	2 580	2 575	2 545	2 733	2 591	2 424	2 723	2 675
	431 11 Entgelte	Mio. €	89,1	89,9	86,0	93,7	81,1	107,9	90,1	91,9	82,3
	433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung <sup>6)</sup>	Mio. kWh	3 475,5	3 453,2	1 913,4	2 841,0	3 800,5	2 754,3	2 097,1	3 247,2	3 526,0
<b>Baugewerbe</b>											
<b>441 11 Bauhauptgewerbe<sup>7)</sup></b>											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	81	82	83	84	84	80	80	81	81
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 024	8 399	8 644	9 139	9 909	8 681	8 009	9 507	9 408
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	3 415	3 652	3 742	4 005	4 287	3 854	3 515	4 168	4 074
	gewerblicher Bau	1 000 h	2 622	2 645	2 723	2 837	3 089	2 663	2 458	2 917	2 914
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 987	2 102	2 179	2 297	2 533	2 164	2 036	2 422	2 420
	Entgelte	Mio. €	199	210	210	220	224	213	208	222	223
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	891	925	899	962	1 074	884	849	1 029	1 063
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	312	333	329	355	378	362	329	389	395
	gewerblicher Bau	Mio. €	327	337	313	344	388	307	302	378	384
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	253	255	258	262	309	216	218	262	283
EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	01.03.	30.06.
<b>441 31 Ausbaugewerbe<sup>8)</sup></b>											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	35	36	35	35	36	37	36	36	36
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	11 045	11 373	11 352	10 925	11 297	11 707	11 563	11 244	11 411
	Entgelte	Mio. €	254	270	274	252	268	269	290	266	284
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	903	973	1 163	757	896	1 006	1 233	734	915
EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Handel</b>											
<b>452 11 Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz)</b>											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	105,2	105,2	105,0	105,0	105,3	106,1	106,1	106,1	106,5
	Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2010=100	111,8	111,9	112,5	113,1	116,9	112,8	103,6	114,9	111,9
	Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2010=100	102,1	103,7	103,5	103,9	107,8	104,8	96,0	106,6	103,9

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 3) Erzeugte Eier in Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 6) Mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. - 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; nach Ergänzungshebung hochgerechnete Ergebnisse. - 8) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>452 12 Einzelhandel einschl. Tankstellen<sup>*)</sup></b>											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	101,3	102,8	102,3	102,9	102,9	102,7	102,7	102,9	102,9
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2010=100	103,5	105,2	106,8	101,9	108,1	108,3	105,3	107,2	110,5
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2010=100	98,5	99,6	100,7	96,3	102,4	101,3	98,6	100,8	104,6
	<b>Kfz- Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz<sup>*)</sup></b>										
	Beschäftigte (Index)	2010=100	103,8	105,5	104,5	104,7	104,2	105,4	105,4	105,2	104,9
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2010=100	104,4	109,0	109,6	108,2	115,3	123,0	109,1	124,3	121,9
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2010=100	101,6	105,8	106,8	105,3	111,9	118,8	105,3	120,0	117,6
<b>452 13 Gastgewerbe<sup>*)</sup></b>											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	101,5	107,4	109,4	112,1	111,5	108,8	111,6	114,8	112,9
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2010=100	103,9	111,0	121,7	123,7	124,6	114,5	128,0	127,7	129,1
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2010=100	98,1	102,4	112,6	114,2	115,1	103,4	115,5	114,8	116,4
<b>454 12 Tourismus<sup>2)</sup></b>											
	Gästekünfte	1 000	1 066,9	2 012,3	1 320,8	1 391,5	1 418,0	1 095,3	1 425,0	1 375,4	1 488,1
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	116,6	118,1	132,8	142,8	207,3	119,9	143,5	154,8	219,9
	Gästeübernachtungen	1 000	3 325,1	3 368,7	3 937,8	4 261,1	4 800,0	3 358,8	4 295,3	4 152,9	5 190,3
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	296,4	547,2	327,3	337,9	535,9	283,2	359,9	368,5	571,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Verkehr</b>											
<b>462 41 Straßenverkehrsunfälle</b>											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden <sup>3)</sup>	Anzahl	3 159	3 275	3 740	3 393	4 022	3 173	3 187	3 660	3 962
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 587	2 740	3 132	2 883	3 479	2 674	2 712	3 195	3 426
	getötete Personen	Anzahl	34	37	33	38	39	41	36	42	44
	verletzte Personen	Anzahl	3 349	3 568	4 071	3 688	4 484	3 558	3 521	3 997	4 443
<b>462 51 Kraftfahrzeuge<sup>4)</sup></b>											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	30 775	33 249	35 146	36 594	34 945	41 177	34 371	37 563	35 937
	darunter:										
	Personenkraftwagen <sup>5)</sup>	Anzahl	26 972	29 152	30 832	31 909	30 274	35 755	29 835	32 368	30 943
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 827	1 968	1 798	1 994	2 076	2 149	2 013	2 452	2 237
<b>463 21 Binnenschiffahrt</b>											
	Güterempfang	1 000 t	1 124,1	1 143,0	1 140,9	1 188,9	1 289,7	1 162,7	1 036,9	1 171,6	...
	Güterversand	1 000 t	926,5	955,2	1 001,4	842,8	963,6	1 030,8	1 030,6	1 132,9	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>Außenhandel</b>											
<b>512 11 Ausfuhr (Spezialhandel)<sup>6)</sup></b>		Mio. €	6 450,8	6 480,7	6 255,1	6 768,5	6 969,3	6 674,5	6 457,2	7 394,9	7 427,8
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	868,1	872,3	835,9	867,2	906,8	828,0	779,9	827,6	860,0
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 491,5	5 483,6	5 290,4	5 770,4	5 902,6	5 651,5	5 455,4	6 267,7	6 271,4
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	57,6	55,2	61,0	56,9	48,5	55,6	50,8	54,1	48,0
	Halbwaren	Mio. €	282,5	277,9	282,1	255,8	267,5	237,2	247,6	279,1	236,4
	Fertigwaren	Mio. €	5 151,5	5 150,6	4 947,2	5 457,7	5 586,6	5 358,7	5 157,0	5 934,5	5 987,1
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	799,8	814,7	782,3	859,2	862,7	898,0	880,3	931,3	921,9
	Enderzeugnisse	Mio. €	4 351,7	4 335,9	4 164,9	4 598,5	4 723,9	4 460,7	4 276,7	5 003,3	5 065,2
	davon nach: Europa	Mio. €	4 631,4	4 736,5	4 652,4	5 067,3	5 080,8	4 982,9	4 904,0	5 546,9	5 566,3
	darunter: in den 28 EU-Ländern	Mio. €	3 954,6	4 133,8	4 069,7	4 370,0	4 457,0	4 400,0	4 307,1	4 778,3	4 851,1
	Afrika	Mio. €	153,5	158,5	180,3	161,3	177,9	171,6	150,7	165,3	161,7
	Amerika	Mio. €	762,5	631,4	557,9	575,9	634,5	604,0	553,8	664,1	717,8
	Asien	Mio. €	817,1	877,1	801,8	883,1	972,3	844,6	758,8	921,7	875,3
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	81,8	74,4	60,2	77,6	100,1	69,4	88,4	95,1	104,7
<b>512 21 Einfuhr (Generalhandel)<sup>6)</sup></b>		Mio. €	6 871,3	6 530,6	6 592,5	6 468,4	6 548,7	6 966,3	6 402,2	7 040,3	7 231,9
	Einfuhr	Mio. €	6 871,3	6 530,6	6 592,5	6 468,4	6 548,7	6 966,3	6 402,2	7 040,3	7 231,9
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	699,7	689,0	686,7	667,4	690,2	621,1	685,5	637,1	695,5
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 966,2	5 583,8	5 649,9	5 508,4	5 583,1	5 976,7	5 320,7	5 900,2	6 037,8
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	1 644,6	1 303,1	1 556,9	1 127,2	1 061,5	1 516,4	1 123,8	1 403,1	1 200,8
	Halbwaren	Mio. €	581,6	465,9	336,1	492,4	462,8	432,6	462,6	440,7	482,9
	Fertigwaren	Mio. €	3 740,0	3 814,8	3 756,9	3 888,9	4 058,8	4 027,8	3 734,3	4 056,4	4 354,2
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	643,6	638,1	680,4	654,3	718,2	613,7	628,8	660,4	709,7
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 096,3	3 176,6	3 076,6	3 234,6	3 340,5	3 414,1	3 105,5	3 396,0	3 644,5
	davon: Europa	Mio. €	5 323,9	4 996,4	5 169,6	5 002,7	4 891,1	5 383,2	4 751,7	5 253,5	5 312,3
	darunter: aus den 28 EU-Ländern	Mio. €	3 844,3	3 802,7	3 854,0	3 818,2	3 848,2	3 948,3	3 737,6	3 932,9	4 115,3
	Afrika	Mio. €	140,8	142,4	93,2	70,8	175,4	206,5	232,7	267,5	189,1
	Amerika	Mio. €	557,7	518,0	516,5	520,2	520,4	534,3	575,4	546,5	590,1
	Asien	Mio. €	824,8	848,4	784,6	857,9	918,3	825,0	817,0	956,9	1 091,7
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	24,1	25,5	28,6	16,8	43,5	17,2	25,3	15,9	48,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 10 Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. - 4) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt - 5) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. - 6) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch im Insgesamt enthalten - \*) Der Berichtskreis im Einzelhandel und Gastgewerbe wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Groß- und Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mixmodell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen).

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli
<b>523 11</b>	<b>Gewerbeanzeigen<sup>1)</sup></b>										
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 294	5 138	4 822	4 891	5 303	4 930	4 440	5 031	5 151
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 861	4 795	4 020	4 350	4 861	4 139	3 683	4 661	4 734
<b>524 11</b>	<b>Insolvenzen</b>										
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 489	1 389	1 334	1 437	1 523	1 297	1 184	1 387	1 532
	davon:										
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	186	182	179	162	182	163	144	176	185
	Verbraucher	Anzahl	1 061	968	914	1 026	1 053	917	825	981	1 074
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	219	210	215	209	262	184	197	204	248
	sonst. natürliche Personen <sup>2)</sup> , Nachlässe	Anzahl	24	29	26	40	26	33	18	26	25
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	235 837	261 272	232 732	219 981	201 824	190 536	126 053	280 319	196 963

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

### Handwerk<sup>3)</sup>

532 11	Beschäftigte (Index) <sup>4)</sup>	2009=100 <sup>5)</sup>	101,1	101,0	100,9	100,1	100,4	102,7	100,5	99,5	99,7
	Umsatz (Index) <sup>6)</sup>	2009=100 <sup>7)</sup>	107,1	109,5	123,6	92,8	108,3	113,3	123,6	94,2	109,1

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

### Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2010=100	105,6	106,5	106,9	106,9	107,0	106,8	107,1	106,9	106,7
	Nettokalorien	2010=100	103,7	105,4	105,5	105,6	105,8	107,0	107,1	107,2	107,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai

612 61	Preisindex für Wohngebäude <sup>8)</sup>	2010=100	109,4	111,6	110,0	110,9	111,2	112,0	112,2	112,8	113,2
--------	--	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

### Verdienste<sup>9)</sup>

#### 623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste<sup>10)</sup> der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer<sup>11)</sup> im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

€	3 585	3 652	3 338	3 297	3 351	3 380	3 408	3 370	3 435	
männlich	€	3 758	3 855	3 486	3 461	3 525	3 552	3 584	3 530	3 610
weiblich	€	3 114	3 130	2 932	2 878	2 901	2 938	2 956	2 954	2 984
Leistungsgruppe 1 <sup>12)</sup>	€	6 638	6 719	5 968	5 935	6 025	6 036	6 073	6 062	6 169
Leistungsgruppe 2 <sup>12)</sup>	€	4 306	4 406	3 988	3 960	4 008	4 065	4 086	4 061	4 132
Leistungsgruppe 3 <sup>12)</sup>	€	3 116	3 169	2 928	2 874	2 935	2 966	2 989	2 975	3 038
Leistungsgruppe 4 <sup>12)</sup>	€	2 580	2 595	2 464	2 345	2 427	2 443	2 477	2 406	2 490
Leistungsgruppe 5 <sup>12)</sup>	€	2 112	1 983	1 961	1 873	1 905	1 896	1 915	1 898	1 964
Produzierendes Gewerbe	€	3 886	4 031	3 554	3 540	3 621	3 645	3 680	3 612	3 718
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	5 286	5 326	4 746	4 599	4 715	4 676	4 652	4 594	4 603
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 038	4 224	3 662	3 695	3 758	3 768	3 819	3 774	3 850
Energieversorgung	€	5 789	5 334	4 895	4 523	4 713	4 701	4 676	4 829	5 066
Wasserversorgung <sup>13)</sup>	€	3 291	3 380	3 054	3 032	3 136	3 123	3 158	3 197	3 237
Baugewerbe	€	2 998	3 128	2 919	2 797	2 959	3 050	3 043	2 865	3 079
Dienstleistungsbereich	€	3 394	3 418	3 200	3 150	3 183	3 216	3 239	3 216	3 255
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	3 086	3 057	2 871	2 790	2 846	2 834	2 865	2 874	2 893
Verkehr und Lagerei	€	2 847	2 780	2 694	2 627	2 646	2 646	2 620	2 635	2 671
Gastgewerbe	€	1 984	2 379	1 931	2 263	2 265	2 304	2 318	2 055	2 086
Information und Kommunikation	€	4 422	4 728	4 059	4 226	4 288	4 281	4 306	4 378	4 381
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	4 949	5 020	4 225	4 168	4 207	4 212	4 269	4 258	4 269
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	3 966	4 079	3 641	3 859	3 823	3 725	3 754	3 690	3 714
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	3 936	4 114	3 591	3 656	3 687	3 711	3 755	3 851	3 909
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 279	2 250	2 212	2 085	2 152	2 177	2 180	2 120	2 172
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	€	3 380	3 471	3 285	3 288	3 299	3 411	3 437	3 401	3 451
Erziehung und Unterricht	€	4 153	4 174	4 077	4 037	4 065	4 146	4 130	4 060	4 128
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 630	3 480	3 454	3 220	3 275	3 309	3 319	3 246	3 338
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	4 375	4 118	3 941	3 832	3 665	3 600	3 803	4 141	4 060
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 319	3 272	3 116	3 073	3 088	3 121	3 126	3 155	3 201

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung. - 4) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 5) Hier : 30.09. - 6) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 7) Hier: Vierteljahresdurchschnitt. - 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 9) Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem I. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit der Daten mit dem früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt.

10) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 11) Einschließlich Beamte. - 12) Leistungsgruppe (Lgr.): 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angelernte AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 13) Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

# Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

- Heft 2/2013 Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (2 A3-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 3/2013 Veränderung der Tourismusintensität in den niedersächsischen Reisegebieten im Vergleich der Jahre 2000 und 2011 (A3-Karte, Reisegebiete)  
Reisegebiete Niedersachsen - ab 1.2.2010, Gebietsstand: 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 5/2013 Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren am 1. März 2012 (A3-Karte, Kreisebene)
- Heft 7/2013 Durchschnittsalter am 31.12.2011 und 31.12.1990 in Niedersachsen (2 A4-Karten, Kreisebene)  
Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)  
Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1990 und Veränderung in den Jahren bis 2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 8/2013 Anteile der im Kernhaushalt verbuchten Schulden, Stand 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 9/2013 Der kommunale Finanzausgleich 2013 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 11/2013 Empfängerinnen und Empfänger von Grundleistungen im Alter am 31.12.2012 und die Veränderung der Zahl der Empfängerinnen und Empfänger 2012 gegenüber 2008 (2 A4-Karten, Kreisebene)
- Heft 12/2013 Wohngebäude mit Baujahr vor 1950 und 2000 und später am 9. Mai 2011 (2 A4-Karten, Kreisebene)  
Anzahl einwohnerrelevanter Sonderanschriften am 9. Mai 2011 in Niedersachsen (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)  
Anzahl der Einpersonenhaushalte in Niedersachsen 2012 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 2/2014 Zensus 2011: Prozentuale Abweichungen der neuen Einwohnerzahlen von den bisherigen Einwohnerzahlen am 21.12.2011 nach Kreisen (A4-Karte) Zensus 2011: Bevölkerung unter 18 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)  
Zensus 2011: Bevölkerung ab 65 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 3/2014 Zensus 2011: Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (A4-Karte)  
Zensus 2011: Leerstandsquote niedersächsischer Verwaltungseinheiten am 9. Mai 2011 (A4-Karte)
- Heft 4/2014 Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 (A4-Karte, Europa)  
Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Niedersachsen (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 5/2014 Steuereinzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände in den kreisfreien Städten und Landkreisbereichen 2013 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 6/2014 Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 31.12.2010 zu 31.12.2005 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)  
Übernachtungen in Europa 2012 (A4-Karte, Europa)
- Heft 8/2014 Der kommunale Finanzausgleich 2014 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)  
Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Religionszugehörigkeit (A3-Karte, Gemeindeebene)



## Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2014	Beschäftigtendichte und Umsätze nach Art der Bauten im Juni 2013 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens (A4-Karte)
Heft 11/2014	Güterumschlag und Personenverkehr in ausgewählten Seehäfen 2013
Heft 12/2014	Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2012 (A3 Karte, Kreisebene)
Heft 1/2015	Menschen mit Zuwanderungsgeschichte 2012 (A4-Karte, Kreisebene) Sozialversicherungspflichtige Ausländerinnen und Ausländer mit hoher Qualifikation (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 3/2015	Abweichung der Rapsertträge 2014 in Prozent zum 6-jährigen Durchschnitt (2008 bis 2013) (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 4/2015	Neugründungen von Einzelunternehmen 2014 - Anteil der Frauen an den Gründungspersonen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 5/2015	Der kommunale Finanzausgleich 2015 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten) Steuereinzahlungen in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2014 Finanzierungssaldo der kreisfreien Städte und Landkreisbereiche 2014
Heft 6/2015	Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen (A4-Karte, Kreisebene) Handwerksbesatz und tätige Personen 2012 nach Gewerbegruppen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 8/2015	Anteil des als ökologische Vorrangfläche vorgesehenen Ackerlandes am gesamten Ackerland und Aufteilung nach Art im Jahr 2015 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 9/2015	Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege in Niedersachsen am 1. März 2014 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 10/2015	Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential der kreisfreien Städte und Landkreise (A4-Karte, Kreisebene) Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Bevölkerung Niedersachsens 2014 (A4-Karte, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbel, Tel. 0511 9898-1121.

# Veröffentlichungen des LSN im September 2015

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung <sup>1)</sup>
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
<u>A I 5</u> <u>A VI 2</u> – j / 2013 A VI 4	Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalte und Familien - Ergebnisse des Mikrozensus 2013	SR
<b>Bodennutzung und Anbau</b>		
<u>C I 1</u> <u>C II 1</u> – j / 2014 <u>C II 2</u> C II 3	Bodennutzung und Ernte 2014 - Die Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen. - Anbau und Erntemengen auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen.	K
<b>Viehwirtschaft und tierische Erzeugung</b>		
C III 1 – hj 2 / 2014	Viehbestände am 3. November 2014 Rinder, Schweine, Schafe	K
<b>Insolvenzen</b>		
D III 1 – j / 2014	Insolvenzverfahren 2014	K
<b>Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe</b>		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> – m 7 / 2015 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Juli 2015	K
<b>Baugewerbe</b>		
<u>E II 1</u> E III 1 – m 7 / 2015	Baugewerbe im Juli 2015 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	K
<b>Handel, Tourismus, Gastgewerbe</b>		
G IV 1a – m 7 / 2015	Beherbergung im Reiseverkehr, Juli 2015 - Schnellbericht -	RG
<b>Abfallwirtschaft, Recycling</b>		
Q II 1 S – j / 2013	Abfallbilanz 2013	K

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

# Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen

Titel	reg. Gliederung	Monatsheft, Seite
Bevölkerungsveränderung im 3. Vj. 2014	K, gr. St.	5/2015, S. 267
Bevölkerungsstand im November 2014	K, gr. St.	7/2015, S. 397
Einbürgerungen 2011 und 2012	L	8/2013, S. 426
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.12.2014	K, gr. St.	8/2015, S. 449
Arbeitslose im September 2015	K	10/2015, S. 575
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2015	K, gr. St.	9/2015, S. 502
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2014	K, gr. St.	6/2015, S. 332
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2014	K, gr. St.	6/2015, S. 334
Gewerbeanzeigen Januar bis Juli 2015	L	10/2015, S. 588
Beschäftigte und Umsatz in Handwerks- unternehmen nach ausgewählten Gewerbe- zweigen im 4. Quartal 2014	L	7/2015, S. 401
Staatliche Kassenergebnisse 2013 und 2014 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	6/2015, S. 354
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabe- arten und nach Aufgabenbereichen 2015	L	4/2015, S. 209
Beschäftigte bei öffentlichen Arbeitgebern am 30. Juni 2013	L	6/2015, S. 355